



Ausführliche

historische Geographie,

für

Fabrikanten, Manufakturisten, Kaufleute, Pharmaceuten, Gewerbsmänner u. a.

Zweiter Theil.

Den Preußischen Staat und Bayern enthaltend.

Von

Dr. Ph. Karrer.

Zweite völlig umgearbeitete, stark vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Augsburg.
In der v. Jenisch u. Stage'schen Buchhandlung.
1832.



Vorrede.

Schriftliche, mir zugekommene, günstige Urtheile von kompetenten Richtern über den ersten Theil dieser Geographie, lassen mich hoffen, daß auch dieser zweite Theil nicht weniger günstig aufgenommen werde.

Der Herausgeber hat im I. Theil Seite 294 angeführt: daß er von seinem Korrespondenten in Venedig noch keine Nachrichten erhalten habe, und theilte daher die Nachrichten mit, wie er sie sonst fand, nun aber eilet er, nachdem er die gewünschten und erbetenen Nachrichten erhalten hat, einige Berichtigungen hier anzuzeigen. Seite 285. Bei Vonwiller muß hinzu kommen und Comp. dann Karrer und Komp. Seite 290. Die Einwohner-Zahl von Venedig ist nicht höher, als nur 80,000. Seite 294. Früher rechnete man in Venedig nach Dukati und Grossi: nun ist unter der österreichischen Regierung der Münzfuß ganz geändert worden, eine leichtere Art verdrängte die etwas umständliche, und es wird sie jeder so finden, wenn er die Lire Austriache in 100tel oder Oesterreichische Centimes eintheilt; es sind dieß die 20ger welche nach dem itzt bestehenden Münzfuße im Wechselfache für die auf auswärtigen Plätzen coursirenden Münzen so viele Centimes geben — z. B. 1 Augsburger Gulden gilt in Venedig 298 Centimes m. o. w. Wien ebenfalls, London ebenfalls 29. 80. m. o. w. Paris, Marseille 117. m. o. w.

Respekttage kennet Venedig dem Gesetz nach keine mehr, weil aber die Gewohnheit immer Mißbräuche einführt, so sind die Wechsel den Tag nach der Verfallzeit zahlbar, fällt er auf einen Samstag, und sollte ein Jude das merkantilische Zutrauen nicht genießen, so kann der Inhaber selbsten an eben diesem Tage bei Nichtzahlung protestiren. Im gemeinen Leben hält sich das Volk noch an seinen alten Gebrauch der Rechnungsart, nemlich Lire piccole von 20 Soldi, welche jede Lira mit einem halben franc harmonirt.

Das Gewicht ist für leichte Sachen das furo sottile, davon gehen 185 auf einen Wiener Centner: dasjenige für schwere Sachen ist furo grosso, oder großes Gewicht; davon geben 117

100 Wg.; man hofft aber nach den neuen Bestimmungen der Camera di commercio, daß das Gewicht nun ganz wie in Triest in W'g eingerichtet werde. Das Ellenmaaß ist die Elle ½ Stab circa für die lange Waare der Brabanter Elle gleich.

Traurig ist es für jeden daselbst ansäßigen Kaufmann die Begünstigung des Handels zu bemerken, welche Triest darbietet, denn schon die Havenspesen sind daselbst bedeutend niedriger, als in Venedig, rechnen wir noch hinzu, daß der mit den Frachten bestehende Consumo Zoll der Urprodukte die Einwohner sehr drückt: man hat bis itzt Vorstellungen bey Hof eingereicht, um denselben abzuhelfen, oder wenigstens zu mildern, aber bis jetzt vergebens.

Mehrere Handlungshäuser existiren nicht mehr, die theils ausgestorben sind, theils aufhören mußten; z. E. Seite 284. Gius u. Figli Porta. S. 285. Iselin Speich u. Comp. 291. J. A. Gurivlati. Seite 295. Curiel Memo. Curiel Mose. Heinzelmann, Seb. Levi, J. A. Fratelli, May Franzesco, Vivante Fratelli, Wan. Antegarten. S. 296. Angeli Violat, Renz Paolo. Cavallar Giuseppe. Praemoda Gico. Rubelli Francesco. Scipioni Pietro. Sivie Gugliemo. Banch. Vivante e Minervi Vivante Chiac. Vitoqm. Leon, Wagner u. Comp. Dagegen sind anzuführen: Vivante u. Mussati. Fili Schielin. Nicht mehr existiren ferner: Antippa Giovanni. Picooli Pietro. Paina Ant. u. Nepoti. Libraj können füglich weggestrichen werden. Statt Renner M. Dor. existirt Ploner M. Dor. Seite 297. Piatti Franc rc. Dagegen Ganatto Negozianti di Gioje können gestrichen werden. Negozianti d'oglio sind nur Petretlin, Spiridon und Petresemolo Vincenz zu bemerken.

Seite 298 statt Joseph Guarnieri, nun Gebr. Guarnieri. Sumach macht bei Verona einen wichtigen Handelsartikel aus.

II. Der preußische Staat.

A. Die deutschen Staaten.

1.) Die Provinz Brandenburg.
2.) „ „ Pommern.
3.) „ „ Schlesien.
4.) „ „ Sachsen.
5.) „ „ Westphalen.
6.) „ „ Cleve Berg.
7.) „ „ Niederrhein.

§. 1.
Beschaffenheit der Lage im Allgemeinen.

Für Schifffahrt und Handel ist die preußische Monarchie eins der besten gelegenen Länder. Sie hat eine an dem baltischen Meere in Pommern und Preußen hingestreckte Seeküste, an 80 deutsche Meilen. Der König dieser Monarchie ist Herr von den Mündungen großer Flüsse, und besitzt an der Seeküste mehrere Häfen, sowohl größere als kleinere; viele Gewässer sind durch gute Kanäle verbunden. Auf dem bedeutenden Flusse Oder können nicht nur alle Produkte der preußischen Staaten nach dem baltischen Meere, sondern auch die Produkte von Polen und Litthauen, welche vielleicht jährlich eine Summe von 10 — 12 Mill. Rthlr. betragen, ausgeführt werden. Eben so läßt sich die Ausfuhr der sächsischen und böhmischen Produkte auf der Elbe für die Städte Magdeburg und Hamburg bewerkstelligen;

die beiden genannten Länder haben in Ansehung der Seeausfuhr keinen andern Weg, als durch die preußische Monarchie.

§. 2.
Preußens Gewerbfleiß und Handlung im Allgemeinen.

Den Gewerbfleiß eines Staates beweisen seine Fabriken und Manufakturen, seine Aus- und Einfuhr. In einem Staate, der viele Fabrikmaterialien selbst erzeugt und auch kauft, aber wenige davon in's Ausland unverarbeitet wieder abgiebt, muß die mehrsten derselben selbst verarbeiten, und folglich viele Fabriken und Manufakturen besitzen, und diese blühend seyn. Führt nun ein solcher Staat Fabrik- und Manufakturwaaren aus, wenn seine eigene Bedürfnisse befriediget sind, so muß auch seine Handlung von Bedeutung seyn.

Vom preußischen Gewerbfleiße und Handel kann im Allgemeinen behauptet werden, daß er bedeutend zugenommen und sich gehoben habe.

Wichtig ist in Preußen die **Baumwollfabrikation**, die aus der Aus- und Einfuhr erhellet; im Jahre 1828 wurde an roher Baumwolle eingeführt 44,203 Ctr., und davon wieder ausgeführt 5,637 Ctr., demnach wurden in Preußen verarbeitet 38,566 Ctr.

An Baumwollengarn ward im nämlichen Jahre eingeführt 98,111 Ctr., davon wieder ausgeführt 4,600 Ctr. Zur eigenen Verarbeitung blieben 93,511 Ctr.

Das rohe und halb veredelte Fabrikmaterial, das die preußische Baumwollenfabrikation verarbeitete, betrug 132,077 Ctr.

Die Fabrikation der Baumwollenwaaren macht an Haltbarkeit der Farben, Schönheit der Muster und Billigkeit der Preise dem Auslande den Vorzug streitig. Die Schönheit der preußischen Rothfärbereien ist allgemein

bekannt. Das rothe Garn, das früher die Levante nach Elberfeld lieferte, liefern jetzt die Elberfelder Rothfärbereien in die Levante. Ein vorzüglicher Markt für rothgefärbtes preußisches Garn ist jetzt Calcutta geworden. Im Jahre 1828 sind 2,317,890 ℔. gefärbtes Garn in's Ausland verführt worden.

Der ganze, dem Lande aus der Bearbeitung der rohen Baumwolle und des baumwollenen Garns i. J. 1827 verbliebene reine Gewinn beläuft sich aus der Verarbeitung der rohen Baumwolle auf 6,100,170 Rthlr.,
aus dem gefärbten Garn auf 111,210 „
aus der Verarbeitung des baumwollenen Garns auf 19,315,700 „
25,561,380 Rthlr.

Von 1,313 Ctr. verarbeiteten **Bleies** verblieben im Jahre 1828 nur 613 Ctr. im Lande.

Auch in **Droguerie- und Farbenwaaren** ist die Industrie sehr lebhaft. Den für die Fabrikation so wichtigen Artikel **Alaun** erzeugt das Land itzt in so vorzüglicher Güte und Menge, daß davon nach der Befriedigung des inländischen Bedarfs im Jahre 1828 5,367 Ctr. ausgeführt werden konnten.

Eben so ist der Gewerbfleiß in **Eisenfabrikation**, besonders bei den gröbern Eisenwaaren, und bei den allerfeinsten Gußwaaren, nicht zurückgeblieben. Es wurden im Jahre 1828 eingeführt 69,170 Ctr. Gußeisen, 77,913 Ctr. geschmiedetes Eisen, 10,201 Ctr. Eisenblech, 16,242 Ctr. Eisenwaaren; dagegen ausgeführt 81,294 Ct. Gußeisen, 26,555 geschmiedetes Eisen, 10,701 Ctr. Eisenblech, 103,933 Ctr. Eisenwaaren. Wie die Eisen-Fabrikation sich ausserordentlich verbessert habe, das wird sich durch Fabriken in einzelnen Orten nachweisen.

Nicht weniger hat der preußische Gewerbfleiß in Beziehung auf **Glasarbeiten** Leben und Gedeihen erhalten. Eingeführt wurden 1828: 2,299 Ctr. grünes

Hohlglas, 6,678 Ctr. weißes ungeschliffenes Glas, 2,011 Ctr. geschliffenes Glas; dagegen ausgeführt 15,035 Ctr. grünes Hohlglas, 9,022 Ctr. weißes ungeschliffenes Glas, 423 Ctr. geschliffenes Glas.

Die Lederfabrikation ist eines der wichtigsten Gewerbe des preußischen Staates. Von Leder wurde im Jahre 1828 eingeführt: 3,860 Ctr.; ausgeführt aber 13,234 Ctr.; an Häuten und Fellen ist im nämlichen Jahre eingeführt 50,127 Ctr.; ausgeführt worden 22,374 Centner. Weil der Ausgang des Leders von Abgaben völlig frei ist, so ist er nicht vollständig zu übersehen.

An Schifflasten, Holzkohlen, hölzernen Hausgeräthen und feinen Holzwaaren hat Preußen mehr aus- als eingeführt; von erstern Gattungen 1828 44,972 Schifflasten, 35,064 Ctr. Holzkohlen und 1,164 Ctr. Hausgeräthe und feine Holzwaaren mehr aus- als eingeführt.

Auch die Kupfer- und Messingwaaren-Fabrikation hat bedeutend zugenommen. Kupfer ward 1828 eingeführt: 9,146 Ctr.; ausgeführt dagegen 9,748 Ctr. An halbverarbeitetem Kupfer und Messing geschmiedet, gewetzt, geschlagen und gegossen, eingeführt im schon oft angeführten Jahre: 303 Ctr.; ausgeführt 4,034 Ctr. Ueberhaupt gewann der preußische Gewerb-Fleiß durch seine Kupfer- und Messing-Fabrikation 1,716,918 Rthlr. allein von dem Auslande in 4 Jahren.

Auch in der Fabrikation der sogenannten kurzen, groben und feinen Waaren ist der preußische Gewerbsfleiß nicht zurückgeblieben, wie mehrere Fabriken bei den Ortsbeschreibungen zeigen werden.

Nicht weniger ist die Leinwandfabrikation im preußischen Staate bedeutend gestiegen, und verschafft einen Gewinn von 13,149,394 Thlr.

Von den verarbeiteten Kirschnerwaaren sind 1828 mehr aus- als eingeführt worden.

Die Seidenfabrikation, welche sonsten sehr gefährdet war, hat im Jahre 1827 einen reinen Gewinn von 1,634,593 Rthlr. abgeworfen.

Die Bearbeitung in den Wollenwaaren hat sich sehr geschwungen, denn 1828 war die Ausfuhr der Wollenwaaren aller Art um 41,428 Ctr. größer als die Einfuhr; noch bedeutender ist die Ausfuhr im Jahre 1821 gewesen, denn diese betrug 68,393 Ctr., die Einfuhr aber blos 8,679 Ctr. Ungeachtet des freigegebenen innern Marktes an die ausländische Fabrikation konnte das Inland mit fremden Waaren nicht überschwemmt werden. Preußen zog vom Auslande nur das, was es der Natur der Sache nach nicht gleich gut oder preiswürdig selbst erzeugen konnte.

Sogar der Weinbau hat sich in Preußen gehoben, so daß es den ausländischen, besonders den französischen Weinbauern wehe thun muß, einen großen Theil ihres alten Absatzes nach Preußen zu verlieren. Im Durchschnitt werden in einem Jahre 405,166 Eimer gewonnen, an Werth 7,017,984 Rthlr.

Ebenso findet sich im Tabacksbau und in der Fabrikation des Tabacks ein bedeutendes Steigen. Im Jahre 1827 wurden 173,045 Ctr. Taback gebaut.

Die Obstbaumzucht dagegen läßt noch vieles zu wünschen übrig; es wird diesem Zweige noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, obwohl in neuerer Zeit der Wetteifer in demselben angefacht wird.

Blickt man auf die Bildungsanstalten, so ist bekannt, daß Preußen allen Staaten weit vorangegangen ist; es befanden sich 1823 280 Buchdruckereien, 695 Buchdruckerpressen, welche durch die Gelehrten in Thätigkeit gesetzt wurden. So besteht auch besonders in Berlin unter der Leitung des Professors Klöder ein Gewerbinstitut, ein Muster solcher Anstalten.

Dieser kurze Abriß mag hinlänglich den Flor des

preußischen Gewerbes darthun; anderer Artikel, ausser den genannten nicht zu erwähnen.

Da die Gewerbsthätigkeit reger geworden ist, so muß auch nothwendig die Handlung lebhafter seyn, sie ist im Allgemeinen sehr gewachsen. Schon der lebhafte Jahrmarktshandel ist ein Beweis für die Vergrößerung des innern Handels. Die Jahrmärkte zu Memel, Tilsit, Danzig, Berlin, Breslau, wo oft mehr als 1,400 Verkäufer erscheinen, Magdeburg, Minden, Mayen (Bezirks Coblenz), Kloster Pitsschen (Bezirks Cöln), wo insgemein über 1,100 Buden aufgeschlagen werden, und über 50,000 Menschen anwesend sind, Trier, Elberfeld, wo der Besuch sich gewöhnlich auf mehr als 50,000 Menschen belauft, führen zum Theil noch an den Orten selbst den Namen der Messen, um sich andern etwas kleinern Messen des Auslandes an Umfang des Verkehrs mindestens gleichzustellen. Ausser diesen genannten giebt es noch sehr viele stark besuchte, für den innern Handel sehr wichtige Jahrmärkte, z. E. in Querfurt, Wittenberg, Bottorp u. s. w. Selbst die Messen zu Frankfurt an der Oder und Naumburg gehören zum großen Theil dem innern Handel an.

Was den auswärtigen Handel anbelangt, so suchte Preußen denselben so viel als möglich zu erhöhen, und hat deßhalb durch ein Gesetz vom 26. Mai 1818 öffentlich erklärt: daß alle fremde Erzeugnisse der Natur und Kunst im ganzen Umfange des preußischen Staates könnten eingebracht, verbraucht und durchgeführt, daß alle inländischen Erzeugnisse der Natur und Kunst aus dem preußischen Staate könnten ausgeführt werden.

Rußland folgt wiederum dem frühern Prohibitivsystem. Ebenso Oesterreich, doch sind seit dem 1. Sept. 1822 bedeutende Erleichterungen eingetreten; nicht weniger Frankreich, besonders durch die Ordonnanzen vom 7. Juli 1820 den 24. April 1821 und

1822. In Spanien trat seit dem 1. Jänner 1821 eine Zollgesetzgebung ein, welche den Geist des strengsten Prohibitivsystems athmet, doch haben später mehrere Abänderungen statt gehabt. Portugal gestattete durch ein provisorisches Zollgesetz vom 10. Februar 1822 dem Getreide nur dann die Einfuhr gegen eine hohe Abgabe, wenn solches dort einen bestimmten Preis erreicht hat, z. E. der Schäffel Weizen 1 Rthlr. Bayern, Würtemberg und Baden, und zwar Bayern durch das Gesetz vom 11. Jänner 1822; Würtemberg durch das Gesetz vom 21. Jänner 1822; Baden durch die Verordnungen vom 17. Mai und 18. Juli 1822 ordneten damals Repressalienmaßregeln gegen Frankreich und alle die Staaten an, welche diesen Maßregeln nicht beitreten würden. Doch ist neuerdings mit Bayern, Würtemberg und Hessendarmstadt ein Vertrag abgeschlossen worden. Churhessen hat sich durch das Einfuhrverbot des preußischen Leders, die hohe Besteurung der preußischen Schuhwaaren, und einen hohen Durchfuhrzoll von beiden Artikeln, wenn sie preußischen Ursprungs sind, Preußen gegenüber gestellt. Dänemark aber hat am 17. Juni 1818 einen Tractat mit Preußen abgeschlossen, durch welchen den beiderseitigen Unterthanen ganz gleiche Rechte in beiderlei Staaten zugesichert werden. Mit Großbrittanien ist den 2. April 1821 ein Tractat abgeschlossen worden, welcher die Schifffahrt, Güter und Waaren den beiderseitigen Staaten ganz gleich mit der Schifffahrt, den Gütern und Waaren der eigenen Unterthanen in der Abgabenerhebung stellt. Durch die brittischen Cabinetsbefehle vom 3. Mai 1826 ward dieser Reciprocitätsvertrag sogar auf den indirekten Handel der gegenseitigen Unterthanen und auf die indirekte Schifffahrt aus und in die Königreiche Großbrittanien und Irland und brittischen Colonien ausgedehnt. Ein ganz gleicher Reciprocitätsvertrag wurde am 9. Jänner

1827 mit Meklenburg-Schwerin, und kurz darauf am 14. März 1827 ein Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit Schweden und Norwegen abgeschlossen, welcher den gegenseitigen Unterthanen und Schiffen die Rechte der eigenen Unterthanen sichert. Mit Brasilien ist am 9. Juli 1827 auf den Grund der Reciprocität ein Schifffahrts- und Handelsvertrag, und endlich am 1. Mai 1828 mit den nordamerikanischen Freistaaten eine Erneuerung der bereits bestehenden Reciprocitätsverträge abgeschlossen, die sich ganz auf gleiche Principien stützt. Italien ist, mit Ausschluß des österreichischen Antheils, größtentheils offen und frei auch für den preußischen Handel geblieben. Das Königreich Sachsen ist in seinem neuesten Gränz-Accise-Tariff vom 23. März 1822, seinem ältern, dem eigenen wohlverstandenen Interesse zusagendem Systeme, dem des freien Handels treu geblieben. Endlich ist noch mit Anhalt-Köthen und Anhalt-Dessau, und Anhalt-Bernburg ein Vertrag am 17. Juli 1828 abgeschlossen worden.

Um die Handlung immer in höhern Schwung zu bringen, ward denn die preußische Monarchie ernstlich auf die Verbesserung der Rhederey bedacht, weßwegen eine k. Anordnung am 20. Jänner 1822 erschien. Es wurde unter andern angeordnet, daß kein Schiffer und Steuermann ein preußisches Schiff in die See führen dürfe, der nicht eine praktische und wissenschaftliche Prüfung rühmlich bestanden hätte. Längs der preußischen Seeküste wurden ferner Leuchtfeuer und Leucht-Thürme errichtet, z. E. auf Arcona, in Swinemünde, Rügenwaldt, Nixthöft und auf der Halbinsel Hela. Auch Rettungsanstalten, die Aufstellung Manbyscher Apparate an den bedrohtesten Punkten des Strandes, und Erbauung neuer Rettungsboote, zu denen Norwegen die Modelle lieferte, wurden angeordnet. Das Lootsen-

wesen stehet keinem eines andern Staates nach. Eine Assekuranz=Compagnie in Stettin erhielt die königliche Bestätigung und Unterstützung. Die ritterschaftliche Privatbank in Pommern wurde errichtet und gleichfalls königlich unterstützt, um zugleich mit den dortigen Bank- und Seehandlungs=Comptoirs auch für den pommerschen Seeverkehr wohlthätig wirken zu können. Im Jahre 1828 sind in preußischen Häfen eingelaufen 4,095 Schiffe mit 336,401 Lasten; ausgelaufen sind 4,116 Schiffe mit 349,172 Lasten; von diesen kamen 179,205 auf preußische Schiffe; von den eingegangenen gehörten 169,313 Lasten der preußischen Rhederey. Die übrigen aus- und eingegangenen Lasten mußten allerdings fremden Schiffen überlassen bleiben.

Tabelle der in allen Häfen des preußischen Staates i. J. 1828 ein-

Nationen der ein- und ausgegangenen Seeschiffe.		Memel						Pillau			
		Summe der ein- und ausgegangenen Schiffe.	deren Lasten-Zahl.	davon beladen		davon mit Ballast.		Summe der ein- und ausgegangenen Schiffe.	deren Lasten Zahl.	davon beladen	
				Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.			Schiffe.	Lasten.
Dänemark.	E.	22	1158	6	220	16	938	75	3000	62	2487
	A.	24	1360	23	1131	1	229	63	2808	59	2431
Meklenburg.	E.	4	453	—	—	4	453	1	55	1	55
	A.	4	453	4	453	—	—	1	58	1	58
Hansestädte.	E.	12	671	4	143	8	528	12	532	9	386
	A.	12	671	12	671	—	—	12	658	12	658
Rußland.	E.	—	—	—	—	—	—	1	100	1	100
	A.	—	—	—	—	—	—	1	101	1	—
Schweden.	E.	3	399	—	—	3	399	9	569	8	502
	A.	3	399	3	399	—	—	9	569	4	351
Norwegen.	E.	25	1442	14	501	11	941	6	270	6	270
	A.	25	1442	24	1402	1	40	6	266	6	266
Großbritannien	E.	469	60405	33	3666	436	56739	66	5530	18	1459
	A.	468	60275	468	60275	—	—	64	5125	63	5064
Hannover.	E.	13	853	3	97	10	756	49	2157	20	852
	A.	13	853	13	853	—	—	48	2109	46	2000
Oldenburg.	E.	4	131	—	—	4	131	12	422	4	174
	A.	4	131	4	131	—	—	14	477	14	477
Niederlande.	E.	97	6424	12	653	85	5771	241	13018	31	1227
	A.	97	6424	97	6424	—	—	239	12865	238	1281
Frankreich.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordamerika.	E.	1	109	—	—	1	109	4	532	—	—
	A.	1	109	1	109	—	—	4	541	—	—
Preußen.	E.	219	27148	52	5937	167	20211	147	17470	80	9224
	A.	224	27184	219	26803	5	381	172	20715	158	18054
Summe		1744	198491	992	109868	752	88626	1261	89967	849	59961

und ausgegangenen Seeschiffen. E. bedeutet Eingang; ...

…	davon mit Bellast.		Summe der ein- und ausgegangenen Schiffe.	deren Lasten-Zahl.	Danzig.				Summe der ein- und ausgegangenen Schiffe.	deren Lsten Zahl.	… da… bela…
					davon beladen.		davon mit Bellast.				
	Schiffe.	Lasten.			Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.			Schiffe.
…487	13	513	37	2877	19	791	18	2026	4	164	—
…451	9	377	33	2946	28	2793	5	153	4	164	4
55	—	—	1	64	1	64	—	—	—	—	—
58	—	—	1	64	1	64	—	—	—	—	—
386	3	146	19	841	15	606	4	235	—	—	—
658	—	—	18	893	17	852	1	41	—	—	—
100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	101	1	110	1	110	—	—	—	—	—
502	1	67	12	837	12	837	—	—	1	29	1
351	5	218	12	855	8	602	4	253	1	29	—
270	—	—	30	1220	28	810	2	410	—	—	—
266	—	—	36	1569	26	1221	10	348	—	—	—
…459	48	4091	215	20873	32	2842	183	18031	—	—	—
…064	1	61	211	20713	209	20541	2	172	—	—	—
…352	29	1325	82	5275	22	902	60	4373	—	—	—
…000	2	109	92	6000	92	6000	—	—	—	—	—
…174	8	248	7	341	2	85	5	256	—	—	—
…477	—	—	19	718	18	695	1	23	—	—	—
…227	210	11791	245	13086	39	1794	206	11292	—	—	—
…315	1	52	228	12412	225	12264	3	148	—	—	—
—	—	—	2	150	1	50	1	100	—	—	—
—	—	—	2	167	2	167	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
…224	67	8246	400	55670	129	16148	271	39522	47	1608	27
…054	14	2661	419	59222	404	57381	15	1841	49	1669	35
…961	412	30006	2122	206903	1331	127617	791	79236	106	3663	67

Nationen der ein- und ausgegangenen Seeschiffe.		Rügewald.						Colberg.			
		Summe der ein- und ausgelaufenen Schiffe	deren Lasten-Zahl	davon beladen.		davon mit Bellast.		Summe der ein- und ausgelaufenen Schiffe	deren Lasten-Zahl	davon beladen.	
				Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.			Schiffe.	Lasten.
Dänemark.	E.	19	647	1	33	18	614	3	30	3	30
	A.	19	647	19	647	—	—	3	30	3	30
Meklenburg.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansestädte.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rußland.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Norwegen.	E.	—	—	—	—	—	—	2	50	2	50
	A.	—	—	—	—	—	—	2	50	—	—
Großbritannien.	E.	—	—	—	—	—	—	1	47	1	47
	A.	—	—	—	—	—	—	1	47	—	—
Hannover.	E.	—	—	—	—	—	—	3	98	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	3	98	3	98
Oldenburg.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordamerika.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preußen.	E.	38	1361	15	466	23	895	77	2237	33	698
	A.	36	1055	16	770	10	283	76	2244	70	2005
Summe		112	3708	61	1916	51	1792	171	1981	115	2958

…n. Lasten.	davon mit Bellast. Schiffe.	davon mit Bellast. Lasten.	Summe der ein- und aus-gegangenen Schiffe.	deren Lasten-Zahl.	Swinemünde davon beladen. Schiffe.	Swinemünde davon beladen. Lasten.	Swinemünde davon mit Bellast. Schiffe.	Swinemünde davon mit Bellast. Lasten.	Summe der ein- und aus-gegangenen Schiffe.	deren Lasten Zahl.	Schiffe…
30	—	—	98	4107	87	3582	11	525	4	336	
30	—	—	93	4274	50	2593	43	1681	2	157	
—	—	—	5	341	5	341	—	—	—	—	—
—	—	—	5	341	2	100	3	241	1	120	—
—	—	—	6	386	5	280	1	106	1	9	
—	—	—	6	386	6	386	—	—	2	207	1
—	—	—	1	40	1	40	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	23	1814	21	1666	2	148	8	338	8
—	—	—	23	1821	8	875	15	946	8	338	—
50	—	—	9	622	9	622	—	—	5	168	5
—	2	50	9	622	4	233	5	389	4	126	1
47	—	—	62	5783	60	5683	2	100	—	—	—
—	1	47	61	5737	26	1651	35	4086	—	—	—
—	3	98	13	470	9	348	4	122	3	20	3
98	—	—	13	470	12	444	1	26	3	20	—
—	—	—	7	243	7	243	—	—	1	4	1
—	—	—	7	243	7	243	—	—	—	—	—
—	—	—	21	1016	8	457	13	559	4	142	—
—	—	—	20	926	20	926	—	—	9	335	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2	152	2	152	—	—	—	—	—
—	—	—	2	152	1	84	1	68	—	—	—
698	44	1589	562	35472	485	28683	77	6789	53	4132	15
2005	6	239	488	38348	316	26153	172	11895	84	5856	61
2958	56	2023	1536	103766	1151	76085	385	27681	192	12308	108

Nationen der ein- und ausgegangenen Seeschiffe.		Greifswalde. Summe der ein- und ausgelaufenen Schiffe.	deren Lasten-Zahl.	davon beladen. Schiffe.	davon beladen. Lasten.	davon mit Bellast. Schiffe.	davon mit Bellast. Lasten.	Stralsund. Summe der ein- und ausgelaufenen Schiffe.	deren Lasten-Zahl.	davon beladen. Schiffe.	davon beladen. Lasten.
Dänemark.	E.	8	411	3	65	5	346	33	1637	12	258
	A.	8	411	6	271	2	140	32	1600	27	1519
Meklenburg.	E.	2	171	1	49	1	122	5	149	5	149
	A.	1	49	1	49	—	—	8	436	4	104
Hansestädte.	E.	—	—	—	—	—	—	8	196	7	171
	A.	—	—	—	—	—	—	4	92	3	70
Rußland.	E.	—	—	—	—	—	—	9	750	9	750
	A.	—	—	—	—	—	—	14	976	—	—
Schweden.	E.	22	1275	16	653	6	622	36	1985	34	1638
	A.	22	1275	7	497	15	778	35	1871	6	758
Norwegen.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großbritannien.	E.	3	197	—	—	3	197	7	643	3	234
	A.	3	197	3	197	—	—	6	499	5	442
Hannover.	E.	13	232	9	116	4	116	17	316	9	111
	A.	12	226	7	170	5	56	19	268	19	268
Oldenburg.	E.	2	62	—	—	2	62	7	147	5	95
	A.	2	62	2	62	—	—	4	88	4	88
Niederlande.	E.	—	—	—	—	—	—	6	272	1	12
	A.	—	—	—	—	—	—	14	436	13	424
Frankreich.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordamerika.	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Preußen.	E.	118	9380	33	795	85	8585	174	12560	54	2795
	A.	123	9474	16	445	17	7029	199	13440	131	7749
Summe		339	23422	164	5369	175	18033	628	38361	351	17633

	davon mit Bellast.		Summe der ein- und ausgelaufenen Schiffe.	deren Lasten-Zahl.	Summe aller Häfen.			
					davon beladen.		davon mit Bellast.	
	Schiffe.	Lasten.			Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
58	21	1379	303	14367	194	7509	109	6858
19	5	82	286	14398	221	11736	65	2662
149	—	—	18	1233	13	658	5	575
104	4	332	21	1521	13	828	8	693
171	1	25	58	2635	41	1595	17	1040
70	1	21	54	2906	51	2835	3	71
750	—	—	11	890	11	890	—	—
—	14	976	16	1187	1	110	15	1077
538	2	347	114	7246	100	5663	14	1583
58	29	1113	113	7157	36	3482	77	3675
—	—	—	77	3772	61	2421	13	1351
—	—	—	82	4075	61	3144	21	931
34	4	409	823	83498	147	13931	676	79567
442	1	57	814	92593	774	88170	40	4420
111	8	205	193	9421	75	2426	118	6995
268	—	—	203	10044	192	9833	11	211
95	2	52	40	1350	19	601	21	749
88	—	—	50	1719	49	1694	1	23
12	5	260	614	33958	91	4143	523	29815
424	1	12	507	33398	602	33186	5	212
—	—	—	2	150	1	50	1	100
—	—	—	2	167	2	167	—	—
—	—	—	7	793	6	684	1	109
—	—	—	7	802	6	734	1	68
795	120	9765	1835	167088	923	66548	912	100540
19	59	5691	1861	179205	1496	146447	365	32758
055	277	20726	8211	685573	3189	409485	3022	276808

Summarische Wiederholung der Häfen.

Namen der Häfen.		Summe der ein= und ausgelaufenen Schiffe.	deren Lasten=Zahl à 4000 ℔	davon beladen Schiffe.	davon beladen Lasten.	davon mit Bellast. Schiffe.	davon mit Bellast. Lasten.
Memel	E.	869	99193	124	11217	745	87976
	A.	875	99301	868	98651	7	650
Pillau.	E.	623	43675	244	17248	379	26427
	A.	638	46292	605	42713	33	3579
Danzig.	E.	1050	101234	300	24929	750	76305
	A.	1072	105669	1031	102688	41	2981
Stolpmünde.	E.	52	1801	28	963	24	838
	A.	54	1862	39	1266	15	596
Rügenwalde.	E.	57	2008	16	498	41	1509
	A.	55	1700	45	1417	10	283
Colberg.	E.	86	2512	39	823	47	1687
	A.	85	2469	76	2133	9	336
Schwinemünde	E.	809	50446	699	42097	110	8349
	A.	727	53320	452	33988	275	19332
Wolgast.	E.	79	5149	34	1450	45	3699
	A.	113	7159	74	4397	39	2762
Greifswalde.	E.	168	11728	65	1678	106	10050
	A.	171	11694	102	3691	69	8003
Stralsund.	E.	302	18655	139	6213	163	12442
	A.	326	19706	212	11422	114	8284
Eingelaufen		4095	336401	1685	107119	2410	229282
Ausgelaufen		4116	349172	3504	302366	612	46806
Summe		8211	685573	5189	409485	3022	276088

Unter diesen sind an fremden Schiffen.

Summe der ein- und ausgelaufenen Schiffe.	deren Lastenzahl.	davon beladen.		davon mit Ballast.	
		Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
650	72045	72	5280	578	66765
651	72117	649	71848	2	269
676	26205	164	8024	312	18181
466	25577	447	24659	19	918
650	45564	171	8781	479	36783
653	46447	627	45307	26	1140
5	193	1	29	4	164
5	193	4	164	1	29
19	647	1	33	—	—
19	647	19	647	—	—
9	225	6	127	3	98
9	225	6	128	3	97
247	14974	214	13414	33	1560
239	14972	136	7535	103	7437
26	1017	19	582	7	435
29	1303	13	712	16	591
50	2348	29	883	21	1465
48	2220	26	1246	22	974
128	6095	85	3418	43	2677
136	6266	81	3673	55	2593
2260	169313	762	40571	1498	128742
2255	169967	2008	155919	247	14048
4515	339280	2770	196490	1745	142790

Bilanz von 1829 die Preußisch-Rheinische Dampf-Schifffahrt betreffend.

Aktive.	Betrag. Thlr.	S.	pf.
Vorräthige Baarschaften in Kasse Thlr. 790. 26. 9. bei Banquier S. 49514. 12. 6 —	50305	9	3
Drucksachen . .	634	23	2
Kohlen 32720 Ctr. 41 Pf. . . .	15673	12	8
Materialien . .	631	13	2
Mobiliargegenstände	4382	2	9
Reservekessel Holl. Ct. fl. 11396 37 Ct. . . .	6609	26	10
Immobilien . .	4253	20	11
Die Schiffe.			
1 Friedrich Wilhelm	89211	7	2
1 Prinz Friedrich	89320	—	—
1 Konkordia . .	94457	13	3
1 Stadt Mainz	3000	—	—
Schuldner . .	1193	6	7
Dividendo bei der niederrhein. Gesellschaft pro 1827 . . .	5220	—	—
Total	364892	15	9

Passive.	Betrag. Thlr.	S.	pf
Versicherungskonto Bestand von 1828 Thlr. 14742. 29. 5. 1829 13649. 13. — Thlr. 28392. 12. 5. abbez. 1278. 24. 9.	27113	17	8
Reservefonds = Bestand von 1827: Thlr. 679. 27. 9. 1828 18826. 6. 9.	19506	4	6
Kapital-Conto der Gesellschaft 1166 Actien	233200	—	—
Gläubiger	42199	16	11
Gewinn	42873	6	8
Total	364892	15	9

Dieser Gewinn wird in Folge des Beschlusses der General-Versammlung der Gesellschaft vom 4. Dezember 1829 in den Reserve-Fond gelegt, welcher sich sodann auf die Summe von Thlr. 62379. 11. 2. stellt.

Von der rheinisch-westindischen Kompagnie kömmt das Nöthige und Weitere §. 7. und 8. bei Elberfeld selbsten vor.

Durch Alles dieses zeiget sich hinreichend, daß der preußische Handel ungemein sich erweitert habe.

§. 3.

1.) Die Provinz Brandenburg.

Die Gränzen sind im N. Mecklenburg und Pommern; im O. Preußen und Posen; im S. Schlesien und das Königreich Sachsen; im W. die Provinz Sachsen und Anhalt.

§. 4.

Flüsse.

Die vornehmsten Flüsse sind: 1) die Elbe, diese befahren 40 (s. I. Thl. §. 8. Nr. 10.); 2) die Oder, diese 1,270 (s. I. Thl. §. 8. Nr. 8.); 3) die Havel, welche schon schiffbar aus Mecklenburg in die Mark tritt, und in die Elbe fällt; 4) die Spree, die aus der Lausitz kömmt, und gleich an der Gränze für schwere Kähne fahrbar wird, ist durch den Friedrich-Wilhelms Kanal mit der Oder verbunden; 5) die Weichsel 800; 6) der Rhein 300; 7) die Weser 16 preußische Schiffe.

§. 5.

Kanäle.

Die merkwürdigsten Kanäle, wodurch die Schifffahrt sehr erweitert worden ist, sind: der neue Kanal, welcher die Spree mit der Oder vereiniget, siehe §. 4. Der Plauische Kanal, welcher die Havel mit der Elbe verbindet. Der Finow Kanal, welcher von Liebenwalde an der Havel in den Fluß Finow, und oberhalb Oderberg in die Oder geht. Der Friedrichs-Kanal, welcher sehr zur Bequemlichkeit der Schifffahrten dienet.

§. 6.

Boden.

Der größte Theil des Landes hat einen ebenen, meistens sandigen und unfruchtbaren Boden. Man rech-

net im Ganzen daß nur das vierte Korn gewonnen wird. Indessen sind durch eine sehr weise Landesregierung ausserordentlich wichtige Verbesserungen vorgenommen, eine Menge der ehemaligen wüsten Plätze angebaut, viele Waldungen ausgerottet, Moräste ausgetrocknet und angebaut worden.

§. 7.
Produkte.

a) Aus dem Pflanzenreiche.

Das Getreide besteht mehrentheils aus Roggen. Flachs wird mehr gebaut, als das Land verspinnt; Hanf hingegen wenig; der Hopfenbau ist in einigen Gegenden erheblich; der Tabacksbau in mehrern Gegenden sehr stark, aber der Taback selbst gehört zu den geringsten Sorten. Die Gartengewächse gedeihen in diesem Sandboden vortrefflich, sie sind zart und von einem feinen Geschmacke. Der Obstbau wird zwar getrieben, aber für die einheimische Consumtion nicht hinreichend. Die Waldungen sind ansehnlich, und veranlassen eine starke Ausfuhr von Thon-, Pott- und Weidasche, Holz zu Fässern, zum Häuser- und Schiffbau. Das Buchen Stabholz geht z. E. nach England und Frankreich, und von da häufig nach den westindischen Inseln, wo man es zu Fässern zur Versendung der Colonialprodukte gebraucht. Färberröthe und Waid wird ziemlich gezogen. Der beste Senf, womit auch ein auswärtiger Handel getrieben wird, wächst bei Frankfurt an der Oder. Der Weinbau ist von geringer Bedeutung.

b) Aus dem Thierreiche.

Die Viehzucht, vorzüglich aber die Schafzucht ist der vornehmste Zweig der Landwirthschaft. Man rechnet an 1,400.000 Stück, im ganzen Staate aber

2,378,717. Die Wolle ist vortrefflich, und gehört nach der schlesischen zu den besten deutschen Wollarten. Die Pferdezucht wird immer verbessert; die Rindvieh-Zucht aber ist noch nicht, was sie seyn sollte. Die Bienenzucht dagegen ist ziemlich stark. Die Zucht der Seidenwürmer hat sich in neueren Zeiten sehr vermehrt. Die vielen Seen und Flüsse liefern einen Ueberfluß an Fischen verschiedener Art und die großen Wälder an Wild.

c) Aus dem Mineralreich.

An Mineralien ist die Provinz Brandenburg nicht sehr reich. Die wichtigsten sind guter Thon und Porzellanerde, auch rothe, blaue, gelbe und grüne Farben-Erde, Salpeter, Alaun, Bernstein, Kalk und Gyps, Mergel, Torf, Eisen. Das Land hat auch viele Salz-Quellen.

§. 8.

Fabriken und Manufakturen.

Die Industrie in Manufakturen ist sehr ausgebreitet; ihre Aufnahme wurde durch die vertriebenen Hugenotten sehr gehoben. Am erheblichsten sind die Wollen-Manufakturen, welche allerlei Arten von Tüchern, von Flanellen, Sergen und andern Zeugen, auch Hüte, Mützen, Handschuhe, Strümpfe u. s. w. liefern. Auch die Seidenmanufakturen sind sehr ansehnlich. Die Baumwollenmanufakturen sind sehr verbreitet; von geringerer Erheblichkeit sind die Leinwandmanufakturen, doch steigen sie durch den freigegebenen Handel von Jahr zu Jahr. Die Tabacksfabrikation hat sich besonders seit 1798 sehr gehoben. Die Gerbereien sind beträchtlich. Die großen Zuckersiedereien versehen das ganze Land. An Papiermühlen fehlt es nicht. Es gibt auch einige Eisenwerke; man hat von Fabriken aus dem Mineralreiche sowohl ächte als Leoner Tressenfabriken; sechs

Kupferhämmer, ein beträchtliches Messingwerk, eine Eisendrathfabrik, eine Nadelfabrik, eine ansehnliche Gewehrfabrik, eine Fabrik von Kleineisenwaaren und Werkzeugen, eine Bleiweiß- und Schrotfabrik, eine vortreffliche Bleistiftfabrik, eine andere von Taschen- und Wand-Uhren, eine berühmte Porzellanfabrik, eben so eine nicht weniger berühmte Spiegelfabrik, und sieben Glas-Hütten; die Hütte zu Zachlin liefert das weißeste und feinste, und endlich eine Kampher und Boraxraffinerie.

§. 9.

Handlung.

Der Handel findet durch die vielen Kanäle, welche allenthalben nur einen kurzen Landestransport machen, eine ungemeine Erleichterung, und hat zwei große Ausgänge die Elbe hinab über Hamburg, und der Oder hinab über Stettin. Die Waaren, welche nicht eingeführt werden dürfen, sind: baumwollene, leinene, seidene, wollene, halbbaumwollene, halbleinene, halbseidene, halbwollene Zeuge, Blonden, Bombesin, Kanten, kastorne Tücher, kastorne Strümpfe, schlechte Hüte, seidene Strümpfe, Spitzen, Tapeten, Halstücher, Schnupftücher, blecherne, eiserne, unächte goldene, kupferne, messingene, unächte silberne, elfenbeinerne, hörnere, knöcherne Waaren, Glaswaarenarbeiten von Perlenmutter ꝛc., Alaun, Blech, Buchdruckerschriften, gefärbte Felle, Fliese, Kalender, Karten, Zimmet, Knöpfe, Glas, Kümmel, Kupfer, gefärbtes Leder, Lichter, Leinöl, Messing, Mühlensteine, buntes Papier, Perlen, Pfeiffen, unächtes Porzellain, sächsisches Porzellain, Posamentiererarbeit, Pulver, Quadersteine, Salz, Schrot, Seife, Stahl, Stärke, Steinkohlen, Syrup, neue Wagen, zinnerne Vaisalle, Zucker, sächsische Fabrikate, wilde Häute. Die Waaren welche nicht ausgeführt werden sollen, sind: Federn, Brucheisen, bewollte Felle

rohe Felle, Flachs, Glockengut, Garn, Grapengut, alte Tressen ꝛc., Geweihe, ungemünztes Gold, Hopfen, Häute, Hanf, Wolle, Wild, Hörner, Hornabgänge, Rindsknochen, Lumpen, Leder, altes Messing, Zwirn, Münzmetalle, Pferde, Pferdehaare, Röthe, altes Silber, ungemünztes Silber, Schafe, Speck, Tabacksblätter. Dagegen wird die Ausfuhr einheimischer Fabrikate möglichst befördert, und auf diesen beruht der größte Theil des auswärtigen Handels. Der Holzhandel hat in manchen Jahren schon 1,200,000 Rthlr. betragen, in gewöhnlichen Jahren aber ¼ weniger. Es sind zur Beförderung der Geschäfte 1765 in Berlin und Breslau Giro = und Leihbanken errichtet worden, und alle in diesen Städten zahlbare Wechsel, wenn sie über 160 Rthlr. betragen, in Bankopfunden bezahlt, die 100 ℔. Banko zu 131 Rthlr. 6 ggr. grob Preußisch Courant gerechnet. Die Banknoten lauten auf Banko=Pfunde, und sind auf 4, 5, 10, 20, 50, 100, 500 und 1000 Bankopfund gestellt. Von der Hauptbank in Berlin hangen die Provinzialkomtoirs in andern Städten ab. Die Handlungsgesellschaften sind folgende: 1) Die Seehandlungssocietät in Preußen. Diese ist eine königliche Handelsgesellschaft, welcher das Alleinrecht des Handels mit Seesalz gegeben wurde. Ihr Handelskapital ward anfänglich ausser einem Einschlusse aus dem Schatze durch 2400 Aktien à 500 Thaler zu Stande gebracht. Den Theilnehmern wurden jährlich 10 Prozent Ausbeute unter königlicher Bürgschaft zugesichert; 1794 aber ward diese Ausbeute auf 5 Prozente, später auf 4 Prozent, am 10. März 1830 auf 3½tel herabgesetzt. Die Verwaltung der Geschäfte der Gesellschaft wird von einer besondern Direktion unter dem Finanzministerium, welche ihren Sitz in Berlin hat, besorgt. 2) Die Assekuranzkompagnie 1765 errichtet, hat einen Fond von 1 Mill. in 4000 Aktien, jede zu 250 Rthlr. gerechnet.

Das Hauptkomtoir ist in Berlin. Im Jahre 1770 erhielt sie auch die Erlaubniß über Manufakturwaaren, Waarenlager und Magazine Versicherungen gegen Feuers-Gefahren in den sämmtlichen Handelsstädten der preußischen Provinzen zu geben. Es werden auch Versicherungen gegen Feuersgefahren auf Mobilien, Hausgeräthe und Effekten gegeben. 3) Die Brennholzkompagnie hat die Lieferung des Brennholzes für Berlin und Potsdam. 4) Die Gesellschaft zur Betreibung des Häringfanges ist in Emden errichtet, hat aber in Berlin ein Comtoir, an welches die Häringe von der Gesellschaft geschickt, und durch dieses an die Interessenten dieser Gesellschaft in Berlin zum Debit vertheilt werden. 5) Die wichtigste ist die rheinisch-westindische Compagnie. Sie trat 1821 in's Leben, und beschränkte sich Anfangs nur auf die Verführung deutscher Fabrikate. Ihr Fond betrug Anfangs 1 Mill. Thlr., welche durch Aktien aufgebracht worden war. Trotz dieses geringen Fonds setzte sie es durch in den Jahren 1821 bis 1826 für 5,378,700 Thlr. Waaren abzusetzen, wozu der preußische Staat allein für 3,363,974 Thlr. Waaren geliefert hat. Die k. Wechselordnung, wornach alle Wechselstreitigkeiten entschieden werden, ist 1751 publizirt. Die Messen zu Frankfurt an der Oder, auf welchen jährlich für 6 bis 8 Mill. Thlr. Waaren umgesetzt werden, sind ebenfalls Beförderungsmittel des Handels.

Wechsel und Anweisung müssen die gesetzliche Form haben, wenn sie gültig seyn sollen. Ist die Münzsorte, worin die Zahlung zu leisten ist, nicht bestimmt, so wird Silber-Courant angenommen.

Maaß und Gewicht. Nach der vom Könige bestätigten Maaß- und Gewichtordnung vom 16. März 1806 ist für den ganzen Staat einerlei Maaß und Gewicht bestimmt worden. Zum Grundmaaß ist der preußische Fuß angenommen = $189\frac{13}{100}$ Linien des Pariser Fußes.

1 Fuß enthält 12 Zoll.
1 Zoll „ 12 Linien.
1 Ruthe „ 12 Fuß.
1 Meile „ 2000 Ruthen.
1 Berliner Elle enthält 25 ½ preußischen Zoll.
1 Faden enthält 6 Fuß.
1 Lachter „ 80 Zolle oder 8 Achtel.
1 Achtel „ 10 Zoll.
1 Zoll „ 10 Priemen.
1 Prieme „ 10 Sekunden.
1 Morgen „ 180 Qudrtruthen.
1 Scheffel „ 16 Metzen oder 3072 Kubikzolle.
1 Metzen „ 192 Kubikzolle.
1 Berliner Quart enthält 64 Kubikzolle.
1 Eimer enthält 60 Quart.
1 Oxhoft „ 3 Eimer.
1 Ohm „ 2 Eimer.
1 Anker „ ½ Eimer.
1 Biertonne „ 100 Quart.
1 Tonne zum Messen des Salzes, Kalks, Gypses, der Asche, der Stein- und Holzkohlen enthält 4 Scheffel.
1 Leinsaattonne enthält 37⅔ Metzen.
1 Pfund ist gleich dem 66ten Theile eines Kubik-Fußes destillirten Wassers im luftleeren Raume bei einer Temperatur von 15 Grad Reaumür, welches Gewicht mit 2 Markt köllnisch oder 32 Loth köllnisch übereinkömmt.
1 Loth enthält 4 Quentchen.
1 Ctr. „ 110 Pfund.
1 Pfund Medizinalgewicht enthält 12 Unzen oder 24 Loth Handelsgewicht.
1 Unze enthält 8 Drachmen.
1 Drachme „ 3 Scrupel.
1 Scrupel „ 20 Gran.
1 Mark edler Metalle enthält 16 Loth oder ½ Pfund Handels-Gewicht.

§. 10.
Ortsbeschreibung.

Berlin an der Spree, die Hauptstadt des preußischen Staates, erste königliche Residenzstadt und Sitz der höchsten Landeskollegien, ist eine der größten und schönsten Städte in Europa, von 220,000 Einwohner. Sie hat über 2½ deutsche Meilen im Umfange, 133 Straßen, 91 Gassen, 22 öffentliche Plätze und Märkte, 15 Thore, 27 Pfarrkirchen, 34 Brücken ꝛc. Die wichtigsten Gebäude und andere Merkwürdigkeiten sind: das k. Posthaus, das Rathhaus, das Stadtgerichtshaus, die Militär-Akademie, das Cadettenhaus, das Gymnasium zum grauen Kloster, das Joachimsthalische Gym-

nasium, die lutherische Pfarrkirche St. Nikolai, die älteste Kirche Berlins, die Marienkirche mit einem 286 Fuß hohen Thurme, die reformirte Parochialkirche mit einem Glockenspiele, die neue französische Kirche, das Friedrichs Waisenhaus, die Garnisonskirche, die Juden-Synagoge, das Landschaftshaus, das k. sogenannte Lagerhaus, der neue Markt. Die Vorstädte des eigentlichen Berlin sind: die Königsvorstadt, zu merken sind: die neue Königsbrücke und das Arbeitshaus am Alexanderplatz; die Spandauer Vorstadt, in dieser ist anzuführen: die Spandauer und Monbijou Brücke, das k. Schloß Monbijou, die Thierarzneischule, der Schiffbauerdamm, das große Hospital la Charite, mit dem das Klinische Institut verbunden ist, die neue k. Münze u. s. w., und vor dem Oranienburger Thor die Eisen-Gießerei, wo vorzüglich Gußwaaren von allen Gattungen nach Bestellung geliefert werden, das k. Invaliden-Haus, welches an Offizieren, Soldaten, Frauen und Kindern an 1,000 Seelen unterhält, und die Stralauer Vorstadt, wo Zuckerraffinerien und mehrere Kunstgärten sind. Das Brandenburger Thor, auf welchem das berühmte aus Kupfer gearbeitete Viergespann mit der Siegesgöttin steht, welches von 1806 bis 1814 in Paris war. Die steinerne Brücke über die Spree, 160 Fuß lang auf 5 Bogen ruhend, mit der Bildsäule des großen Churfürsten Friedrich Wilhelm zu Pferde, das k. Schloß 460 Fuß lang, 276 Fuß breit und 101½ Fuß hoch, mit der Bildergallerie, der Kunst- und Naturalienkammer, Münzsammlung ꝛc., der Lustgarten mit der trefflichen Bildsäule des Fürsten Leopold von Dessau, die Domkirche mit der k. Begräbnißgruft, die k. Reit-Akademie, der neue Packhof, die k. Salzniederlage (Salzhof), der Spitalmarkt, die Hauptmünze, das Adreßhaus, wo Geld gegen Pfand ausgeliehen wird, das Fürstenhaus, die Werdersche deutsche Kirche, der

große Packhof (Mauthgebäude), das Friedrichs = und französische Gymnasium, mit einem theologischen Seminar, das k. Gieshaus, das Universitätsgebäude in der Dorotheenstadt, die nach Art des Pantheon zu Rom erbaute katholische Kirche, die Dorotheenstädtische Kirche, das Opernhaus, die k. Bibliothek mit 180,000 Bänden und 7,000 Handschriften, das Akademiegebäude mit einer Sternwarte, der Pariser Platz. Vor dem Brandenburgerthor befinden sich der sogenannte Thiergarten, ein Wald der 880 Morgen Landes einnimmt, und das Lust-Schloß Bellevüe, der große Exercierplatz. In der Friedrichsstadt sind merkwürdig: der Gendarmenmarkt, der Wilhelmplatz, ein 190 Schritt langes und 90 Schritt breites Viereck mit Bildsäulen von verschiedenen Generälen, der Dönhofysche und Leipziger Platz, der Platz von Belle = Alliance, die Jerusalemkirche, die böhmische, die Dreifaltigkeits, die französische und neue Kirche mit 2 berühmten Thürmen, der ehemals Anspachische Pallast, itzt der Louisenstiftung eingeräumt, die k. Porzellainfabrik, das Friedrich Wilhelm Gymnasium mit der Realschule, das Collegienhaus, die Gold = und Silberfabrik, die Bank, das Haus der Seehandlungsgesellschaft, das Komödienhaus, welches im Jahre 1817 erbaut wurde, da das vorige abbrannte. Berlin zählt an 100 öffentliche Schulen, an höhere Bildungsanstalten, 6 gelehrte Schulen, 7 höhere Specialschulen, und die 1820 gegründete Universität. Ausserdem besitzt Berlin noch verschiedene Akademien und gelehrte Gesellschaften, nämlich: die k. Akademie der Wissenschaften, der bildenden Künste, mechanische Wissenschaften und Baukunst, mit den dazu gehörigen Kunstschulen; die naturforschende, die medicinisch = chirurgische, die pharmaceutische, philomatische, die physisch = medicinische Gesellschaft; ferner die Gesellschaft für die deutsche Sprache und den Künstlerverein. Zur Universität ausschließlich gehören: der

botanische Garten ausserhalb der Stadt auf dem Wege nach Potsdam gelegen, das anatomische Theater, das anatomisch=zoologische Museum, das theologische und philologische Seminar, das Mineralienkabinet, Klinische Institut, eine Entbindungsanstalt rc. Ferner sind hier ein Antikenmuseum 1820 gestiftet, die k. medicinische Akademie für das Militär, die k. medicinisch=chirurgische Pepiniere, die k. Thierarzneischule, zwei Seminarien zur Bildung von Land= und Stadtschullehrern, das Seminar für Missionarien zur Bekehrung der Heiden in Westafrika, eine Forstakademie, eine Singakademie, eine jüdische Freischule, Taubstummen= und Blindinstitute, eine Militärschwimmschule, eine Bibelgesellschaft. Es gibt auch viele wohlthätige Anstalten, nämlich der weibliche Wohlthätigkeitsverein, ein Bürgerrettungs=Institut.

Berlin hat eine Menge blühender Manufakturen und Fabriken, besonders durch die Aufnahme der vielen französischen Protestanten, welche diese einführten und schnell in Flor brachten. Unter denselben behaupten die Seiden=, Wolle=, Baumwolle= und Leinenmanufakturen den ersten Rang. Das k. Lagerhaus liefert feine und grobe Tücher, auch andere wollene Zeuge. Besonders ist das hiesige sogenannte blaue Königstuch, wegen seiner schönen Farbe, berühmt. Ueberdieß verfertiget man allerhand leichte Wollenzeuge als Tamis, Serge, Rasche, Kalmante u. s. w. Das Lagerhaus hat das ausschließende Recht zur Verfertigung feiner Tücher. Es gibt ungefähr 300 Spinnmaschinen für Wolle und Baumwolle. Alle Wollenmanufakturen haben 2566 Stühle und 3500 Arbeiter. Ihr Debit im Lande beträgt 1,193,850 Rthlr., ausser Landes 509,404 Rthlr, Summe 1,703,254 Reichsthaler.

Die Seidenmanufakturen haben sich seit 1740 vorzüglich vermehrt, so daß man alle Arten von seidenen und halbseidenen Zeugen nach allen Mustern und Farben

daselbst verfertiget. Gabain und Baudouin liefern sehr schöne Arbeiten. Man macht auch geblümte Sammete mit und ohne Atlasgrund. Die Seidenfabriken beschäftigen ungefähr über 2000 Stühle mit 2,800 Arbeitern, welche an Werth für 1,800,596 Rthlr. verfertigen. Der Debit im Lande mag 1,300,688 Rthlr., ausser Landes 487,408 Rthlr. betragen. Die Seidenstrumpfmanufakturen sind ebenfalls sehr vermehrt worden. Der Werth ihrer Arbeiten beläuft sich ungefähr auf 122,400 Rthlr. Die Seidenbandmanufakturen verfertigen für 160,141 Rthlr. Bänder. Seidene und reiche Stickerei wird in Berlin in so großer Mannigfaltigkeit und Vollkommenheit als an irgend einem andern Orte innerhalb oder ausserhalb Deutschland verfertiget. Von halbseidenen Zeugen werden in Berlin alle Arten in großer Menge gemacht. Fast alle große Seidenmanufakturisten, welche ganz seidene Waaren liefern, lassen auch halbseidene machen. Aber ausserdem sind hier einige Manufakturisten, die blos die letzte Gattung von Seidenwaaren bearbeiten lassen; auch noch einige 40 Meister das Seidenwirkengewerks 188 Stühle im Gange. Floretseidene Strümpfe und Handschuhe läßt einer auf 8 Stühlen verfertigen. Feine und gröbere Leinwand, leinene Damaste, worin sich der Damastweber Hahnwald auszeichnet; Hotho verfertiget schöne Teppiche, auch Tafelgedecke werden in Berlin gewebt, aber nach Verhältniß der andern Zeuge nicht so viel, weil theils in kleinen Städten und auf dem Lande die ordinäre Leinwand gewebt wird, theils auch die schlesischen Tafelgedecke hier stark debitirt werden. Vorzüglich werden alle gestreifte Tücher und Leinwand von allen Farben und Mustern verfertiget. Bolzani hat besonders sich für den Seidenbau sehr interessirt, so auch Türk und Haupt in Potsdam.

Einige Zitz- und Kottunfabrikanten lassen den Zitz und Kottun weben und drucken, und beschäftigen in

ihren Fabriken einige hundert Personen, deren Erzeugnisse jährlich 263,864 Rthlr. betragen. Der Kottunfabrikant Tamnau, der itzt schon jährlich 50,000 Stück Kottun weben läßt, hat sich große Verdienste um die Kottunfabrikation des preußischen Staates erworben. Dannenberger hat seiner Kottundruckerei die größte Vollkommenheit gegeben; ausser diesen verdienen die Fabrikanten Kunhardt, Schulze und Syberg angeführt zu werden. Noch werden eine Menge derselben, und andere baumwollene Zeuge von Deutschen, Böhmen und Sachsen, die sich hier niedergelassen haben, verfertiget; baumwollene Schnupftücher werden in großer Menge, und von besonderer Güte gewebt. Kottune, oder gestreifte, baumwollene, leinene und wollene Zeuge machen die hiesigen Leinen= und Baumwollenweber. Allerhand Arten von halbbaumwollenen, leinenen und wollenen Zeugen werden auch häufig verfertiget. Ausserdem sind noch überhaupt über hundert dergleichen Manufakturisten, worunter fast das ganze Leinwebergewerb ist. Eine Barchentmanufaktur hat gegen 50 Stühle; eine Barchent= und Cannefaßmanufaktur hat ebenfalls gegen 50 Stühle. Seit dem Jahre 1778 wird auch Musselin und baumwollenes Nesseltuch nach sächsischer und schweizerischer Art gemacht. Ueberhaupt gibt es in allem gegen 5000 Weberstühle, für seidene, wollene, baumwollene, leinene Zeuge und Teppiche u. s. f.; 66 Färbereien, 336 Posamentirmeister und 44 Zeugdruckereien. Eine ungarische Sohl = auch gewalkte englische Zeugstiefelschäfte = und andere englische Lederfabriken, worin etwa 70 Personen arbeiten; bereitet auch Korduan, desgleichen gemachte Westen und Schuhblätter von Leder. Auch das Lohgerberwerk und Weißgerberwerk ist sehr im Gange. Zwei Saffian = und Korduanmanufakturisten liefern für 11,000 Rthlr. Waaren. Die Porzellanfabrik existirt seit 1703. Im Jahre 1763 wurde sie für kö-

nigliche Rechnung übernommen, sie hat ihr eigene Gerichtsbarkeit, und stehet unter der Aufsicht eines Direktors und Inspektors. Der Direktor hängt unmittelbar vom Könige ab. Das Porzellan gehört zu den besten Sorten in Europa, und empfiehlt sich vornemlich durch die schöne Malerei. Ausser dem Hauptwaarenlager in Berlin werden in Danzig, Hamburg, Königsberg in Preußen, Breslau, Stettin und Magdeburg, Niederlagen und Faktoreien von Berliner Porzellan unterhalten. Der Vorrath in Waaren in der Fabrik ist ausserordentlich groß. Es gehen jährlich gegen 50 Kisten Porzellanwaaren auswärts. Eine k. Pulverfabrik liefert auf k. Rechnung alle Sorten Pulver; jährlich gewöhnlich über 500 Ctr. Bei dieser ist eine Salpetersiederei. Jährlich werden etwa über 3 — 500 Ctr. ungereinigter Salpeter aus Magdeburg, Holland, Rußland und andern Gegenden gebracht und gereiniget. Ausser diesen Fabriken und Manufakturen gibt es noch verschiedene kleinere Fabriken, z. E. eine italienische Blumenfabrik, drei Blondenmanufakturen, Beutel-, Sicht- und Haarsiebtuchmanufakturen, eine Ambosfabrik, Bleifabrik, eine leonische Gold- und Silberdrath- und Spitzen- oder unächte Gold- und Silberfabrik. Diese Manufaktur ward erst 1747 errichtet, und erhielt 1764 ein ausschließendes Privilegium für das ganze Land, wobei zugleich die Einfuhr aller fremden gesponnenen und gezogenen Leonerwaaren in die k. preußischen Lande mit Inbegriff von Schlesien, bei Strafe der Confiskation durchaus verboten ward. Die Drahtsaitenfabrikation des Liese liefert eine so gute Qualität, daß das In- und Ausland sie gerne von daher bezieht. Stahlfabriken, Tapetenfabriken, Papiermascheedosen-, Propfen- Tabakfabriken sind auch anzuführen; die Inhaber derselben sind: L. C. Ageron, Granz u. Comp., Doussin u. Comp., Ermeler u. Comp., F. Krüger, Reimann u. Comp.,

Prätorius und Branzlau, Ulrici u. Comp. Eine Zuckersiederei hat Chr. Aug. Eulner. Fabriken von grüner Seife besitzen die Gebr. Junge, eine Malerfarbenfabrik F. H. Polchow; chemische Fabriken betreiben Jul. Dannenberger; Doringsche Fabrik, diese liefert Vitriol, Scheidewasser, Salzsäure und Glaubersalz; ferner Seybel, Wagemann u. Comp. Der Werth der hier verfertigten Fabrik- und Manufakturwaaren wird auf mehr als 7 Mill. Rthlr. berechnet, der Werth der verarbeiteten Materialien gegen 4 Mill. Rthlr., davon werden ausserhalb Landes für beinahe 1½ Mill. Rthlr. verkauft. In dieser Berechnung sind indessen die Taback- und Porzellanfabriken, auch verschiedene kleine Manufakturen nicht begriffen, deren Industrie 1 Mill. Rthlr. betragen kann. In der Zuckersiederei arbeiten gegen 300 Menschen und liefern beinahe 1 Mill. Rthlr. Waare. Die Gründer davon sind: Splittgerber und Daum. Die Gebrüder Behrend und Barez verfertigen sehr schöne Stearine-Lichter. Die hiesige k. Tabackfabrik ist, ehe das Tabacksmonopol aufgehoben worden, eine der größten in Europa gewesen. Sie verarbeitet einheimische und fremde Blätter, und verschickt vielen Schnupf- und Rauchtaback in fremde Länder, aber in niedrigerm Preise, als der Taback im Lande selbst verkauft wird, weßwegen öfters ausgeführter Taback durch den Schleichhandel wieder eingeführt wird. Auch sind in Berlin Fischbeinreissereien, man verkauft jährlich für 40 — 50,000 Rthlr. Fischbein. Neander verfertiget lackirtes Leder. Menke, ein ausgezeichneter Fabrikant, liefert vortreffliche Leistungen in Holzbronze. Die Eisengußwaaren von Geiß und Deveranne haben einen sehr wohlverdienten Ruf erhalten. Die Anzahl der Künstler in Berlin ist zahlreich. Grießling und Schlott haben für ihre Blasinstrumente einen ausserordentlichen Ruf erhalten. Hössauer, ein ausgezeichneter Künstler in Metallarbeiten, in Gold,

Platine, Silber u. s. w. verdient allgemeine Anerkennung. In lackirten Blechen arbeiten Seybel und Wagenmann sehr schön. Die mannigfaltigen Fabriken und Manufakturen veranlassen einen beträchtlichen Handel, und man findet verschiedene Handelshäuser die sehr ansehnliche Geschäfte machen, nicht nur in Deutschland, sondern auch über Stettin und Hamburg nach der Ostsee, England, Frankreich und Spanien. Noch sind wegen ihrer vorzüglichen physikalischen Instrumenten die Gebrüder Müller, dann Schulze wegen seiner Tasteninstrumente, dann Schnader und Reichenbach wegen ihrer vorzüglichen musikalischen Instrumente, und der Uhrmacher Tiede, der vorzügliche Chronometer fertiget, anzuführen; eben so die Gebrüder Müller und Schweighofer in Ansehung ihrer Lampenfabrikation, und Jahn wegen seiner Federschmuckarbeiten, und Feige wegen seiner künstlichen Blumenarbeiten; dann Gropius, der aus einer gepreßten Papiermasse architektonische Verzierungen fertiget. Die ganze Kaufmannschaft in Berlin besteht aus folgenden Klassen: 1) die zu den beiden Gilden gehörige Kaufleute, es mögen Banquiers, Spediteurs, Commissionäre seyn; solche, die im Großen und Kleinen handeln, müssen sich zu einer von den beiden hiesigen Gilden einschreiben lassen. Die erste nennt sich die Kaufmannschaft der Materialhandlung, worinnen sich außer vielen Großhändlern, Banquiers rc. die Spezerei- und Gewürzhändler befinden. Diese Gilde hat ihre Aeltermänner, Deputirte und Sekretäre. Die Deputirten, deren vier dabei sind, müssen alle bei dieser Gilde vorfallenden Geschäfte besorgen und auseinander setzen. Zur andern Gilde gehören alle diejenigen, welche mit seidenen, wollenen, baumwollenen, leinenen Zeugen, Tüchern, Bändern, Strümpfen, mit sogenannten kurzen und Galanteriewaaren, sowohl en gros als im detail handeln. Diese Gilde nennt sich die Kauf-

mannschaft der Tuch- und Seidenhandlung. Wenn sich ein Kaufmann etabliren will, so muß er sich bei seiner Gilde melden, und nachdem er das Bürgerrecht bei dem Magistrate erhalten hat, wird er bei der Gilde aufgenommen, wofür er etwas erlegt. 2) Die Kaufleute, welche Privilegien haben, sind: die Apotheker, Buchhändler; die mit italienischen Waaren handeln, Kupferstichhändler, Papierhändler ꝛc. 3) Die conzessionirten Handelsleute sind die, welche eine Concession haben, mit Brettern, kurzen Waaren, Viktualien zu handeln. 4) Die Juden stehen unter besonderm königl. Schutze, wofür sie Abgaben entrichten müssen.

Großhändler sind in Berlin: Ph. Math. Andersen Wittwe und Sohn, Gebr. Berend u. Comp., Gebr. Benda, C. L. Cuno Erben, Jak. Fürst, Jak. Sam. v. Halle, Hartwig und Gladebek, Jenschowskys Erben, W. Kalmus u. Comp., Henr. Keibel, F. M. Magnus, C. Ph. Möhring, S. Moßner u. Comp.

Berlin hat ansehnliche Wechselkontoire, die auf die vornehmsten Handelsplätze in Europa Wechsel ziehen. Banquiere sind: Gebrüder Aron, Sim. Assur, Hirsch Meyer Fränkel, Mos. Friedländer u. Comp., Gebrüder Gerhard, L. J. Güterboks Söhne, Meyer Jacobsen, Mendelsohn u. Fränkel, M. H. Mendheim, J. D. Müller, Isaak Philipp, Mor. Robert, B. Simon u. Jacoby, Struve u. Comp. Wechselhandlungen haben: Barnheim u. Comp., Sam. Bleichröder, Jak. Dann, Cl. Gottf. Franz, Sal. Meyer, Sim. Meyer, J. Muhr, Sam. Raphael, Seelig Salomon, Marc. Wolff.

Apotheker sind: Allouchery zur goldenen Sonne, Bärwald zum weißen Schwan, Behrend zum Elephanten, Bergemann zum schwarzen Adler, D. Flittner zum König Salomo, Friedrich zum Pelikan, Helming zur goldenen Krone, Hitzig zum Mohr, Hummel und Jänicke, Kobes zur rothen Apotheke, Köhn zum goldenen

Reh, Körber zum rothen Adler, Kunde zum goldenen Hirsch, Lezius zum gekrönten schwarzen Adler, Lucae Wittwe zum gekr. rothen Adler, Roses Wittwe zum weißen Schwan, Schönberg zum Eichhorn, Schrader zum gekr. Adler, Soltmann zum gekr. schwarzen Adler, Staberch zum goldenen Löwen, Wendland zum Engel, Werneberg zur polnischen Apotheke. Buchhändler sind: C. F. Amelang, Boike, Cosmar Krause, Dümmler, Dunker u. Humboldt, Enslin, Gebr. Gädicke, Haude und Spener, Köbicke, Laue, Lüderitz, Maurersche Buchhandlung, Frd. Maurer, Mylius Wittwe, G. Nauck, Natorff, Nicolaische Buchhandlung, Oehmigke, Paulische Buchhandlung, Plahn, Reimer, Riemann, J. D. Sander, E. G. Schöne, J. F. Schüppel, Schlesinger, C. A. Stuhr, Wilh. Vieweg, Vossische Buchhandlung, Weiß u. Comp.

Die vortheilhafte Lage von Berlin gibt zu einem ansehnlichen Speditions- und Transitohandel Gelegenheit, da diese Stadt nicht allein den schiffbaren Fluß der Spree, sondern dieser auch Verbindungen mit andern größern Strömen der Mark Brandenburg durch die oben erwähnte Kanäle hat, deßwegen gehen auch viele Waaren über Berlin zu Wasser aus Hamburg und Stettin nach Schlesien, Polen, Böhmen, desgleichen viele schlesische Produkte, Manufaktur- und Fabrikwaaren nach Hamburg und weiter. Auch gehen viele Waaren aus Sachsen und dem ganzen Reiche zu Lande über Berlin nach Pommern, Preußen u. s. w. bis nach Rußland. Speditionshandlungen haben: Gebr. Abel, E. F. Alsleben, Cl. Frd. Bree, Cl. Ludw. Heu. Erdmann, Louis Fornier, Joh. Greinert, Nath. Helfft, J. Sam. Hoffmann, H. F. Illiger, Sam. Gotth. Kiepert, Ad. Cl. Köhne, Aug. Limann, Ph. J. Michaelis, Joh. Ch. Pasemann, J. G. Pietsch, G. L. Pietzker, Jerem. Rousset, Cl. Salome, Ant. Seiffert, Fr. Ad. Sterne-

mann, J. H. Streccius, J. G. Tiede, Gust. Wüast, G. Th. Zieche. Die Zahl der Kaufleute ausser diesen Genannten kann man auf 500 annehmen.

Zur Beförderung der hiesigen Handlung dient auch unter andern die k. Bank, von der oben schon das mehrere erwähnt ist. Das Hauptkomptoir beschäftiget sich vornemlich mit Anerschaffung des Goldes und Silbers für die k. Münze und mit dem Einkauf fremder und einheimischer Wechselbriefe; es befördert vermittelst der Provinzialkomptoire den Transport der k. Einkünfte und gibt Anweisungen auf inländische Oerter und viele auswärtige Handelsplätze, mit denen die Bank durch ihre Correspondenz in Verbindung steht. Das Depositen-Comptoir nimmt Kapitalien und Geld in Courant, jedoch nicht unter 50 Rthlr. an, und verzinset solche jährlich mit 2½ Procent in der Münzsorte des Kapitels. Der König leistet dabei Bürgschaft. Jeder kann sein Kapital gegen 8tägige Aufkündigung, auch bisweilen selbst am Tage derselben wieder haben. Das Diskanto-Comptoir leihet Kapital zu 5 Prozent jährlichen Zinsen aus, und trassirt Wechselbriefe, ingrossirte Obligationen, oder andere gute Papiere, auch auf Juwelen, Gold, Silber und andere unverderbliche Sachen. Die Kapitalien werden auf 6 Monate oder auf kürzere Zeit dargeliehen, nach Ablauf der Zeit aber, wenn nicht besondere Ursachen solches verhindern, verlängert.

Die k. Hauptnutzholzadministration treibt einen ansehnlichen und beträchtlichen Holzhandel. Ihre vornehmsten Niederlagen sind zu Spandau und Havelberg. Zu Hamburg und Stettin sind die Comptoire, wo der Verkauf geschieht. Sie hat aber auch direkte Versendungen an verschiedene europäische Seemächte, und nach auswärtigen Handlungsplätzen. Der Handel erstreckt sich auf alle Sorten eichenen Schiffholzes, als Balken, Planken, Krumholz u. s. w. Die Administration besteht

aus einigen geheimen Finanzräthen des Generalforst-Departements, und hängt von dem Chef und dirigirenden Minister desselben ab. Ausserdem ist ein Consulent zu den vorfallenden Rechtsfragen dabei angestellt, nebst einigen Räthen mit Sitz und Stimme, ferner die gehörigen expedirenden Sekretäre und ein Registrator. Die k. Bergwerks- und Hüttenadministration. Das königl. Hauptkomptoir, welches i. J. 1785 errichtet worden ist.

Berlin hält Buch und Rechnung theils in Thalern à 24 gr. Courant, theils aber auch nach den Banko-Verordnungen vom 17. Juni 1765 und 29. Okt. 1766 in Pfunden oder Livers à 24 gr.

Von der Stadt Berlin zeigt folgende Tabelle für 1825 die Gewerbe. Mechanische Künstler und Handwerker 7,175, deren Gehülfen 11,924, Buchdruckereien 28, Pressen 179, Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 9, Eisen- nud Kupferhammer 1, Mehl-, Gräz- und Graupenmühlen 26, Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 14, gehende Weberstühle zu Tüchern, Strümpfen und Zeugen aller Art 5,962, Bandstühle 942, Handelsgewebe aller Art 2,395, Gasthöfe und Krüge 105, Speise- und Schenkwirthe 984, See- und Strom-Schifffahrtszeuge 362, Fracht- und Lohnfuhrleute 215.

Schöneicha, ein adeliches Gut und Dorf, 2½ M. von Berlin. Hier ist eine beträchtliche Wachsbleiche, die wegen ihrer vortrefflichen Einrichtung und wegen der besonders guten Beschaffenheit der daselbst verfertigten Lichter merkwürdig ist. Sie hat einen ansehnlichen Absatz, sowohl an Lichtern, als gebleichtem Wachse, nicht nur in Deutschland, sondern auch nach Spanien und Italien.

Potsdam, am rechten Ufer der Havel, gegen 30,000 Einwohner, eine der schönsten Städte in Europa, mit einem ansehnlichen Schloß, Rathhaus, Garnisons-Kirche, Nikolaikirche, ein großes k. Waisenhaus für

Soldatenkinder. Die berühmte Gewehrfabrik, 1722 von den Banquieren Splittgerber und Daum errichtet, zeichnet sich sehr aus, in welcher die Schäfte, Schlösser und alle übrigen Bestandtheile der Gewehre, bis auf die Läufe und Bajonette verfertiget werden, ist so groß, daß sie allein eine große Straße, die Gewehrstraße, einnimmt, beschäftiget 150 Arbeiter. In Potsdam sind 4 Bandmühlen, über 200 Stühle in Baumwolle, Kottun, Manchester, Piques, Strümpfe und Mützen.

Die Handlung der Stadt wird durch die Verbindung der Havel mit andern Flüssen, und mit dem Meere, sehr erleichtert; man findet hier auch theils christliche, theils jüdische Kaufleute, die im Großen handeln, und andere, die einen Ausschnitthandel, mit allen Bedürfnissen treiben. Vornemlich wird der Materialien- und Spezereihandel stark getrieben. Die Landfracht, die von den Potsdamischen Bürgern verdient wird, beträgt jährlich etwas Ansehnliches, aber noch viel mehr die Schifffahrt. Den beträchtlichsten Theil des Handels machen die Manufakturen und Fabriken aus. Eine Fayencefabrik verfertiget viele schöne Waaren. Eine englische Lederfabrik liefert alle Arten von lohgarnem Leder. Sonst ist hier noch eine Fabrik, die kamelhaarne Plüsche verfertiget; auch Gold- und Silberdrathzieher sind daselbst. Einer Seiden- und Sammtmanufaktur schenkte der König Friedrich II. ausser 7000 Rthlr. auch mehrere Häuser. In Sammet sind 34, in Seiden 26, in Stoffen 30, in Damast und Gros de tours 41, in Seidenbändern 10 Stühle beschäftiget; überdieß arbeiten verschiedene Meister für eigene Rechnung. Sämmtliche Seidenfabriken genießen eine Vergütung von 6 Prozent, welche nach dem Gewicht der fabrizirten Waaren ausgemittelt wird. Für die Wollenarbeiter ist ein öffentliches Wollenmagazin angelegt worden. Wandtapeten, Wachsleinwand und Papier werden von vorzüglich schönen

Dessins in einer Fabrik gemacht. Ein Inhaber einer türkischen Garnfärberei, welcher das Geheimniß, das ächt türkische Roth zu färben, besitzt, hat das benachbarte Jagdschloß Kaput, nebst Garten und 32,000 Rthlr. dazu geschenkt erhalten. Lackirte Stöcke verfertigen mehrere Arbeiter; ihr Absatz ist bis nach Amerika. Hier ist eine besondere Fabrikenkommission, ein Mitglied derselben ist der Fabriken-Inspektor, welcher monatlich die Zu- oder Abnahme der Fabriken nach Tabellen an das fünfte Departement des Generaldirektoriums berichten muß. Potsdam hat 6 Jahrmärkte.

Spandau an der Havel, von 7000 Einwohner, nährt sich vom Gartenbau, Viehzucht und Schifffahrt. Wichtig ist die große Gewehrfabrik 1722 angelegt, wie bei Potsdam schon gemeldet. Es werden hier nämlich für die Armee die Läufe zu den Gewehren geschmiedet, gebohrt, und aus dem Groben geschliffen, nachher aber zu Potsdam weiter ausgearbeitet, polirt, geschäft, equipirt, garnirt und mit Schlössern versehen; jährlich werden gegen 10,000 Stück allerlei Gewehr gemacht. In der Schleif- und Poliermühle werden die Klingen und Bajonette geschliffen und polirt. Es ist auch in Spandau Wollen-, Seiden- und Leinweberei. Die Stadt hat 6 Jahrmärkte, bei 4 derselben werden zugleich Pferdemärkte gehalten. — Glienikke, D. bei Potsdam, mit einer Wachstapetenmanufaktur und einigen Mühl-Werken. — Nouen, von 3000 Einwohner, treibt Leinwandweberei. — Rowewer, von 1600 Einw., mit Kottun- und Leinwebereien. — Brandenburg liegt an der Havel, von ungefähr 12,000 Einw. Hier ist ein Land-Armen- und Invalidenhaus. Die Stadt hat eine Manufaktur in buntem türkischen Papier, von mehr als 160 Sorten; ein Theil davon geht nach Sachsen, Hamburg, Dänemark. Noch wichtiger aber sind die Stühle zu Barchent, Leinwand, wollenen Tüchern,

Strümpfen und Zeugen, und die Anzahl der Menschen, welche in Leder und Hüten arbeiten; sie treibt mit ihren Manufakturwaaren einen einträglichen Handel, vorzüglich vertreibt sie viel gute Leinwand zu Ueberzügen; die Schifffahrt auf der Havel ist lebhaft. Rathenow, Stadt an der Havel von 4600 Einw., von der Havel geht ein Kanal durch die Stadt, den alle Schiffe passiren; sie treibt Baumwollen-, Tuch- und Leinweberei, auch Kalkbrennerei; hat eine optische Industrieanstalt von Brillen, Perspektiven u. s. w. Charlottenburg an der Spree von 4,700 Einw., treibt Kottundruckerei, Strumpfstrickerei und hat Leinwandbleiche. Telkow, von 1100 Einw., mit Stärkfabrik und Rübenbau. Köpenick an der Spree, von 1900 Einw., seit dem Jahr 1765 ist hier eine Seidenmanufaktur, worin besonders glatte, gestreifte und Mode-Taffet gemacht werden. Eine Manufaktur von italienischen Milchfloren; auch ist hier eine Kreppflormanufaktur, eben so verfertiget man auch viele Etemine und wollene Zeuge. Krüger liefert aus seiner chemischen Fabrik vortreffliche reine Sode, wie auch Chlorkalk im Großen. Zossen an der Natter von 1400 Einw., hat Weinessig- und Senf-Fabrik. Treuenbriezen, St. von 3600 Einw., mit beträchtlicher Tuchmacherei, Leinweberei und einer Wachsbleiche. Werder, auf einer Havelinsel von 1200 Einw., mit Fischerei, Schiff-, Obst- und Weinbau. Lückenwalde, St. von 2000 Einw., mit bedeutender Sensen- und Lederfabrik, auch mit Tuch- und Leinweberei. Beeliz, von 1900 Einw., hat Flachs- und Weinbau, und treibt Weberei. Jütterbock an der Elbe, von 3,500 Einw., hat gute Woll- und Flachsmärkte. Dahme, von 2900 Einw., hat Tuch- und Tabakfabrik. Baruth, von 1200 Einw., daselbst gibt's Leder- und Eisenfabrik-Drathmühle. Gottow, D. von 260 Einw., bei welchem ein Eisenhammerwerk, eine Eisensteingräberei

in den umherliegenden Revieren, und eine spanische Schafzucht ist. Zinna, St. an der Nuthe von 1196 Einw., mit einer Wollenzeug=, Leinen= und Baumwollen=Manufaktur; bekannt durch den Münzfuß, Zinnaischer genannt. Wriezen am Oderbruch von 4,700 Einw., hat Tuch=, Strumpf= und Schnallenfabrik. Spechtshausen, D. von 1217 Einw., mit einer sehenswerthen Papierfabrik. Neustadt an der Dosse, von 900 Einw., ein zwar nur kleines Städchen, aber sehr merkwürdig durch die große Glashütte und Spiegelmanufaktur, welche vortreffliche Scheiben von 90 bis 100 Zoll und darüber verfertiget. Der kleinste kostet 20 bis 22 ggr., der größte aber über 2000 Rthlr. Diese Fabrik kann alle k. Lande mit Spiegeln hinlänglich versorgen, daher auch die fremden verboten sind. Auswärts hat die Fabrik auch ansehnlichen Debit. Neustadt=Eberswalde an der Tinow St. mit 3,400 Einw., vorzüglich wegen der Richter=Colonie oder Stahl= und Eisenfabrik merkwürdig. Diese Colonie nahm ihren ersten Anfang 1743. Vermöge einer kaufmännischen Resolution sollte diese Fabrik nur aus Messer= und Scheerenschmieden bestehen. In dieser Rücksicht wurden dergleichen Arbeiter aus fremden Landen hieher eingeladen. Anfänglich wurde diese Fabrik von k. Offizianten administrirt, wobei sie aber keinen glücklichen Fortgang fand. Seit 1765 gehört sie den Splittgerber'schen Erben erb= und eigenthümlich, nachdem sie schon i. J. 1753 dem David Splittgerber Banquier zur freien Disposition ohne Pacht auf 20 Jahre überlassen worden ist. Ausser den kurrenten Artikeln werden daselbst auch die feinsten Stahlwaaren nach englischer Art an Messern, Scheeren u. s. w. mit der schönsten, der englischen nichts nachgebenden Politur verfertiget. Die Waaren werden, ehe sie in das Magazin abgeliefert werden, von 3 Schaumeistern besichtiget und nach deren Erkenntniß angenommen oder ausge=

schlossen. Die ersten werden mit dem Stempel eines Adlers bezeichnet. Das jährliche Fabrikationsquantum soll gegen 40,000 Rthlr. betragen. Zur Beförderung des Debits dieser Fabrik ist im Jahre 1751 die Einfuhr aller fremden Messer und Scheeren verboten, und 1760 befohlen, die Hirschgeweihe nicht ausser Landes zu führen, sondern solche zum Behuf dieser Fabrik zu überlassen. Der Debit davon geht durch das ganze Land. Die Fabrik besucht die Frankfurter Messen, hat hin und wieder im ganzen Lande, so auch in Bromberg, in Westphalen ihre Niederlagen. Seit 1771 ist hier auch eine Elfenbein-Kammfabrik, die ziemlich guten Fortgang hat. Es werden auch hier Porzellain und Tuchwaaren verfertiget; eben so gibt es daselbst eine große Papiermühle. Der Finowkanal, 11 Stunden lang, begünstiget den Verkehr zwischen Berlin und Stettin. Hohen-Finow, D. von 448 Einw., mit einer Barchentmanufaktur, einem Drathhammer, starkem Kreppbau und Kreppfabriken. Strausberg, kleine Stadt von 3,200 Einw., aber mit beträchtlicher Woll- und Baumwollweberei. Freyenwalde an der Oder von 2,650 Einw. Die Stadt hat eine angenehme Lage, und erhebt sich vom Fuße eines Berges gegen die Anhöhe wie ein Amphitheater, mit einem berühmten Gesundbrunnen, der wegen seiner besondern Heilart, z. E. bei schwerem Gehör, Blindheit, Lähmung der Glieder, gichtischen Zufällen, Steinschmerzen, Podagra, Verstopfung der Milz stark besucht wird, und einem wichtigen Alaunbergwerk, jährlich gegen 9000 Ctr. fabrizirt; es wird auch Glaubersalz verfertiget, gewinnt Braunkohlen und Torf, und treibt Fischerei. Es ist auch hier ein Seidenhaus mit einer Maulbeer-Plantage. Hegermühle, D. an der Finow, in dessen Nähe das große k. Messingwerk ist, welches aus einer Schmelzhütte, 8 Hammermühlen, jede von 3 Hämmern und 2 Drathmühlen besteht, dazu gehört ein Eisenhammer,

auch ist in der Nähe die k. Eisenspalterei, ein Hammerwerk für Stab-, Streck- und Zaineisen. **Bernau** an der Panka, von 2500 Einw., mit guter Bierbrauerei und verschiedenen Manufakturen, als Tuch, Seiden und Leinwand. **Tegel**, ein wegen seiner Lage, Maulbeer-Plantage und großer k. Baumschule von Waldbäumen bekanntes Schlößchen und Kirchdorf an der Havel. **Oranienburg**, an der Havel von 2,126 Einw., ist besonders wegen seiner Vitriolschwefelsäure- und Glaubersalzfabrik, und Glashütte zu merken. Dr. Kempel liefert aus seiner chemischen Fabrik vortrefflich reine Sode. Bei **Rüdersdorf**, D. von 450 Einw., finden sich sehr ergiebige Kalksteinbrüche. **Neu-Ruppin**, von 6000 Einw., ist 1787 abgebrannt, nun eine schöne aufgebaute Stadt. Die Tuchweberei, welche dieselbe ehemals sehr bekannt machte, ist zwar nicht mehr so stark, doch noch ziemlich ansehnlich. Tuchfabrikanten sind: Döring, Falk, Ch. Ebele, Dav. Grauerd, Frd. Sandmann; sie hat auch Leder-, Cichorien- und Taback-Fabrik. Apotheker: Wittke sen. und jun. **Gransee**, von 2000 Einw., mit Woll- und Leinweberei. **Lindow**, von 1000 Einw., kleine St. mit guter Bierbrauerei, Weberei und Tabakfabrik. **Rheinsberg** von 1500 Einw., kleine St. am Rhin. Die Nahrung befördert vornemlich eine ansehnliche Fayencefabrik, die gegen 70 Arbeiter beschäftiget; man verfertiget Tassen, Krüge, ganze Tischservice und alle Waaren, wie aus ächtem Porzellain, auch Figuren, besonders Vasen 4 bis 5 rhn. Fuß hoch; dergleichen auch ohne Glasur mit Oelfarben angemalt, welche sehr dauerhaft in freier Luft sind, und besonders zur Auszierung der Gärten gut zu gebrauchen sind. Unweit der Stadt liegt eine Glashütte welche grünes Glas fabrizirt und 14 Arbeiter unterhält. **Wittstock**, an der Dosse von 4,600 Einw., treibt Weberei und hat Flachshandel. **Prinzwalk**, von 2,700

Einw., mit Tuchfabrik. Havelberg, St. auf einer Insel der Havel von 2300 Einw., daselbst findet sich eine Zuckersiederei Paul Fecer, hat starke Strumpfstrickerei und Branntweinbrennerei, und ansehnlichen Schiffbau, dann treibt der Ort Schifffahrt, Holzhandel und macht dabei Speditionsgeschäfte. Perleberg, an der Stepeniz von 3,100 Einw., besitzt Tuch- und Cihorienfabrik, Leinweberei, gute Schuhmacherarbeiten, hat auch Flachshandel. Prenzlow, St. von 9,400 Einw., besitzt mehrere Fabriken, als Liquer- C. F. Fischer, Tabackfabriken: Dav. Saling und Enke, Papierfabriken S. Schottler und L. Ragozy; treibt beträchtlichen Vieh- und Taback-, wie auch Getreide- und Wollenhandel. Es könnte der Handel noch beträchtlicher seyn, wenn die Ucker schiffbar wäre, damit man zu Wasser in das frische Haf und die See kommen könnte. Banquier daselbst sind: Alex. Itzig, Bernh. Itzig, Krautheim und A. Levin. Apotheker: Halz zum Schwanen, Aug. Kähne zum Löwen, R. Melzer zum Mohren, Wittrin grüner Apotheke. Buchhandlung: L. Ragoczy. Templin, St. von 1749 Einw. Die berlinische Judenschaft hat hier eine baumwollene Strumpf- und Mützenmanufaktur nach bauzner Art, auch befinden sich daselbst manche Tuchmacher. Straßburg, von 3000 Einw., hat Tabacksbau. Zehdenick, an der Havel von 2,300 Einw., mit Schifffahrt und Handel. In der Nähe ein k. Eisenhüttenwerk, welches viele Gußwaaren liefert, treibt Tuchmacherei und hat Tabackfabriken. Neu-Angermünde, St. von 3000 Einw., mit Lein- und Wollen-Weberei. Im Regierungsbezirke Potsdam zeiget die Gewerbstabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerker 14,710, deren Gehülfin 12,092, Buchdruckereien 10, Pressen 14, Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 348, Eisen- und Kupferhammer und andere Hüttenwerke 14, Mehl-, Gräz- und Greupen-

Mühlen 1326, Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 354, gehende Weberstühle aller Art 6,793, Bandstühle 15, Handelsgewerbe aller Art 4028, Gasthöfe und Krüge 1,693, Speise- und Schenkwirthe 1,775, See- und Stromschifffahrtszeuge 1236, Fracht- und Lohn-Fuhrleute 305.

Frankfurt an der Oder von 16,000 Einwohner, zeichnet sich durch einige nicht unbedeutende Fabriken aus, besonders ist eine Seidenmanufaktur bemerkenswerth, welche 82 Stühle und 193 Arbeiter hat. Ferner findet man hier eine Wachsbleiche und Fabrik: Hartung und Söhne, welche in Absicht der rohen Produkte, die zum Behuf derselben in- und ausserhalb Landes kommittirt werden, von allerlei Abgaben frei ist. Ebenso sind auch alle fabrizirte Wachswaaren, welche die Fabrik ausserhalb des Landes sendet, von allen Abgaben frei. Man verfertiget hier alle mögliche Wachswaaren von der besten Güte, und macht mit diesen Waaren großen Debit. Selbst Berlin, wo einige Wachsbleichen sind, bezieht Waaren von hier, so auch Schlesien. In einer hiesigen Fayencefabrik hat man es in Absicht der Facon und der Malerei ziemlich weit gebracht. Die übrigen Fabriken sind: Zuckersiederei C. H. Paulig und Sohn, Siegellackfabrik: Fränkel u. Comp.; Alaunsiederei u. s. w. Es wird etwas Wein gebaut. Als Handelsstadt ist Frankfurt wichtiger, als Fabrikstadt. Sie gehörte vormals zur Hanse, weßwegen sie noch in Lübeck Zollfreiheit genießt. Der Handel wird durch die drei Messen befördert, welche bis zum Anfang dieses Jahrhunderts von sehr großer Bedeutsamkeit waren, und besonders auch viele polnische und russische Kaufleute herbeizogen. Jede dieser Messen wird vom Montage nach Reminiscere, Margarethe und Martini, oder wenn diese Tage selbst auf den Montag fallen, gleich von diesem Tage an gehalten. Itzt sind diese Messen nicht mehr so wichtig als

ehemals, doch fehlt es nicht an Begünstigungen, welche die Kaufleute hier finden. Einige Waaren sind zollfrei. Die einheimischen Seiden-, Wollen-, auch Leinen-, Gold- und Silberwaaren sind insonderheit von allem Zoll, auch Losung und Messaccise frei. Schwedt, das 4400 Einw. zählt, uud Tabacks- und Cihorienfabrik hat. Auch hier werden diese Waaren gegen Vorzeigung richtiger Pässe zollfrei durchgelassen. Alle Viktualien endlich, welche die Kaufleute zu eigener Consumtion bei sich führen, geben keinen Zoll. Diese Messen sind den Schlesiern sehr vortheilhaft, sie setzen hier ihre Leinwand, rohes Ochsenleder, Färberröthe und Tücher ab, haben auch die Freiheit, den Transitohandel mit fremden Zucker zu treiben. Eben so wichtig sind für die Polen in Ansehung des Debits von Wachs, Honig, Wolle, Leder, Federn, Rauchwerk, Vieh u. s. w.; dagegen tauscht der Pole Galanteriewaaren und Fabrikwaaren ein. Mit den Messen werden zugleich Pferdemärkte gehalten. Nun fangen die Messen sich zu bessern an. Im Jahre 1828 sind aus- und inländische Waaren eingegangen zur Reminiscere Messe 46,186 Ctr., zur Margarethen Messe 55,790 Ctr. und zur Martini Messe 51,511 Ctr. Ausser dem fremden Porzellain und silbernen Spitzeu gibt es noch verschiedene auswärtige Waaren, welche der Handelsmann nicht auf die Messen nehmen kann, weil er sie entweder gar nicht, oder nur en gros, und an auswärtige Großhändler absetzen darf. Zur Aufnahme des hiesigen Commerzwesens in den Messen ist eine Meßkommerz-Commission angesetzt. Diese hat zwar mit der Entscheidung der Meßstreitigkeiten so wenig, als mit der Erhebung der k. Gefälle zu thun; sie besorgt aber doch viele Sachen zum Besten der Messeu. Sie nimmt die Klagen an, um sie an die Behörde zu verweisen. Die Commission bestehet aus verschiedenen angesehenen Magistratspersonen und vornehmen Kaufleuten, als Beisitzern, und

wird jedesmal von dem Commissario loci dirigirt. Auch ausser den Messen treibt Frankfurt einen beträchtlichen Handel, sowohl mit Materialwaaren, als mit inländischen Tüchern. Wichtig ist auch der Transitohandel, welchen die Oder der Stadt verschafft; Frankfurt treibt ihn sowohl über Stettin nach der Ostsee, als über Breslau durch ganz Schlesien. Jährlich gehen an 2000 Schiffen hier vorbei. Von fremdem Leinsaamen werden jährlich von hier gegen 20,000 Tonnen versandt nach Böhmen, Sachsen und Schlesien. Handlungen en gros sind: Oesterreich u. Comp., Roth u. Comp., Rudelius u. Comp., A. Range, Sim. Itzig, Pollark u. Braun, Sigm. Salzmann, Jos. Simon. Apotheker: L. S. Alberti, Moldenhauer, Graff Söhne, Jos. Wertheim. Buchhandlungen: Tempel, Hoffmannische.

Weissensprung, unweit Frankfurt, hier wurde im Jahre 1765 eine Tabackspfeifenfabrik angelegt, worin vortreffliche Tabackspfeifen gemacht werden, welche den holländischen ähnlich sind, und auf den Messen in Frankfurt an der Oder starken Absatz finden; überdieß hat die Fabrik Niederlagen in Berlin, Stettin, Königsberg in Preußen, in Elbing, Kolberg, Züllichau, Magdeburg. Schwiebus, St. von 3,278 Einw., hat Tuchfabriken. Bückow, mit starkem Hopfenbau. Neudam, St. von 2,600 Einw., Tuchfabrik, Papiermühle. Arnswalde, von 3000 Einw., treibt Tuchweberei. Neu-Wedel, von 1500 Einw. an der Droge, treibt Tuchweberei, in der Gegend ist eine Stahlmühle und ein Eisenhammer. Soldin, von 3500 Einw., liegt an einem großen fischreichen See von gleichem Namen, hat ein starkes Tuchmachergewerk, Leinweber, auch eine Manufaktur für gedruckte Flanelle und Galgate. Berlinchen, St. von 2,462 Einw., mit Tuchweberei, Papiermühle und großen Pferden- und Rindviehmärkten. Bernstein, am Jungfernsee von 1152 Einw., eben-

falls mit solchen Märkten. Landsberg, an der Warte von 9,750 Einw., liegt in einer fruchtbaren, mit hohen Bergen umgebenen Gegend. Hier ist eine Wollenzeug-Manufaktur, die auf k. Kosten mit einem Fond von 20,000 Rthlr. etablirt worden ist. Andere Fabriken sind; Lederfabriken F. G. Sahl und S. L. Standy. Chokoladefabrik: Jul. Bergner; Liquerfabrik: W. Sahlfeld; Schwarzseifensiederei: G. Bumcke, Boas; Weinessigfabrik: Hollatz; Tabackfabrik: Lesser und Sohn; Apotheker: J. F. Moderau, C. G. Röstel. Die Stadt hat eine bequeme Lage zur Handlung, welche aber nur zum Theil benutzt wird. Der größte Theil des hiesigen Handels befindet sich in den Händen der Juden. Die Stadt hat bei ihren Jahrmärkten auch dreimal einen wichtigen Wollenmarkt. Fast alle in Pommern, der Neumark und Westpreußen gewonnene Wolle wird auf diesen Märkten daher zum Verkauf gebracht und von den Fabrikanten aus Berlin, Magdeburg, Halle und Schlesien, auch von den Wollenarbeitern in der ganzen Gegend aufgekauft. An manchen guten Märkten soll dieser Handelsgegenstand an 70 bis 80,000 Thlr. betragen. Einen andern wichtigen Vortheil verschafft das starke Getreideverkehr. Landsberg ist fast der einzige Ort, wohin sowohl die Neumark, als auch ein großer Theil von Pommern ihren Getreidevorrath zum Verkaufe bringen. Ausser den zwei Wochenmärkten sind auch jährlich an den sechs letzten Donnerstagen von Weihnachten, die sogenannten Hechtenmärkte. Merkwürdig sind die Eisenhütten und Hammerwerke bei Zanzhausen und Zanzthal, deren jährlicher Absatz über 100,000 Thlr. beträgt. Zielenzig, an der Poße von 3,400 Einw., hat beträchtliche Tuch- und Strumpfmanufakturen. Drossen von 3,400 Einw. am Flusse Lenzen, mit Tuch- und Leinweberei. Königsberg, an der Röcke von 8000 Einw., in einer fruchtbaren Gegend, mit Leinen- und Baumwollmanufakturen

Königswalde, von 1000 Einw., mit Tuchmacherei, einem Alaunwerk und Hopfenbau. Im Dorfe Gleißen ist ein Mineralbad, eine Seidenfabrik, auch gibt es daselbst Alaungruben. Friedeberg, von 3,300 Einw., mit Tuchweberei und gutem Ackerbau. Drieser, an der Netze von 2,800 Einw., hat Tuchweberei, Leder-Verarbeitungen und erheblichen Handel. Züllichau, in einer angenehmen Gegend, eine Stunde von der Oder, von ungefähr 4,683 Einw. Die hiesigen Tuch- und Wollen-, wie auch Tapeten-Manufakturen haben über 400 Stühle im Gange, und die Eigenthümer treiben mit ihren Waaren nach Polen, Hamburg, Lübeck, Bremen, die Schweiz 2c. einen beträchtlichen Handel. Feine Tuchmanufaktur haben Pl. Harrers Erben; J. C. Müller Erben. Auch gibt's Obst- und Weinbau. Apotheker: Rathsapotheke Mühlmann, Löwenapotheke Kruckenberg. Buchhandlung: Darnmann. Guben, an der Neisse von 4,500 Einw., mit Brauerei, Wein- und Obstbau und Tuchweberei; hält 3 Jahrmärkte und noch 2 besondere Viehmärkte. Kotbus, an der Spree von 6,575 Einw., zeichnet sich durch seine Tuch- und Leinwandweberei, wie auch starker Bierbrauerei aus, und hat ausser diesen noch Lohgerbereien, Seifensiedereien und eine Wachsbleiche. Der jährliche Absatz mit Tüchern soll über 6000 Stück betragen. Tuchfabrikanten sind: Dav. Krüger, Liersch Söhne, S. F. Lobedan, Gebr. und Kl. Lutzer, Zescha Sohn. Man besucht mit den Fabrikwaaren die Messen zu Leipzig, Magdeburg, Naumburg, Braunschweig, Frankfurt an der Oder, und am Main. Die meiste Wolle, besonders zu den guten Tüchern, wird aus Breslau geholt. Mit Colonialwaaren treibt die Stadt einen ausgebreiteten Handel. Des Jahrs hält sie zwei, nicht unwichtige Märkte. Crossen, an der Oder von 3,500 Einw., ist der Gränzplatz nach Schlesien; hat gute Tuchfabrikation, starke Brauerei und

einigen Weinbau; treibt Speditionsgeschäfte nach der Lausitz, und von der Leipziger Messe nach Polen, hat eine Oder-Schiffsrhederey, auch viel Verdienst aus der ansehnlichen Consumtion, welche die vorüberführende Schifffahrt und die Heerstraßen bewirken. Sommerfeld, von 3,200 Einw., hat Tuch-, Leder-, Leinwand- und Tabackfabriken, Kupferhammer, Wein- und Obstbau, und Handel mit diesen Artikeln. Es werden jährlich für 100,000 Rthlr. Obst nach Frankfurt an der Oder, Berlin, Danzig u. s. w. verführt. Wil. Cokerill hat daselbst eine Wollenspinnerei; Tuchfabriken: Böhme jun., Ad. Driemel, Wilh. Franz, B. W. Krüger, W. Krüger, Sam. Schlies; Apotheker: Pusch, Joh. Georg Heinke. Lübben an der Spree, hat gute Gewehrfabriken, 150 Weberstühle für Leinwand, und einige wohlhabende Kaufleute. Der Leinwand- und Kornhandel ist beträchtlich. Es sind hier 3 Jahrmärkte und wöchentlich ein ansehnlicher Kornmarkt. Sorau, unweit des Bobers von 4,389 Einw., eine ziemlich ansehnlich wohlhabende Stadt, sie zeichnet sich vorzüglich durch Tuch, vornemlich aber durch viele schöne Leinwandmanufakturen aus, treibt mit weißer, bunter Leinwand, Scheckleinwand, Platilles, Royales, Crudas, Bretagnes, Buchlinnen, Gingans, Glanzleinen, mit gefärbter, gedruckter und geleimter Steifleinwand, die daselbst verfertiget werden, einen beträchtlichen Handel. Bobersberg, am Bober von 1,238 Einw., daselbst wird gutes Landtuch und vorzügliche Töpferwaare verfertiget. Pförten, von 1100 Einw., treibt Weberei und Tabacksbau, auch einigen Seidenbau, es werden hier 6 Jahrmärkte gehalten. Christianstadt, am Bober von 690 Einw., mit Tuchfabrikation und Töpferei. Forsta, an der Neiße von 2,100 Einw., mit Tuch-, Leinwand-, und Lederfabriken, und einem Eisenhammer. Friedrichsthal fabrizirt grünes Glas. Friedrichshayn

hat eine Glashütte, liefert schönes Tafel- und Hohlglas. Kalau, von 1600 Einw., treibt Weberei und Flachshandel. Luckau, an der Brest von 2,100 Einw., Tuchweberei, Stärke- und Tabacksfabrik sind Nahrungszweige der Einwohner. Finsterwalde, von 2100 Einw., hat Tuch- und Flanellfabriken. Dobrilugk, von 1000 Einw., nährt sich hauptsächlich von Tuchweberei, Tabacksbau und Papierfabrizirung. Bei Dobrilugk hat Gerke eine Glasfabrik, Louisenhütte. Spremberg, an der Spree von 2800 Einw., daselbst sind Tuchfabriken, Töpferei, Tabacksbau und Wollhandel. Fürstenwalde, an der Spree von 3200 Einw., treibt Woll- und Leinweberei und Schifffahrt.

Im Regierungsbezirke Frankfurt zeiget die Gewerbs-Tabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerker 16,379, deren Gehülfen 10,444, Buchdruckereien 8, Pressen 13, Ziegelleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 492, Eisenkupferhämmer und andere Hüttenwerke 23, Mehl-, Gräze-, Graupenmühlen 1432, Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 643, gehende Weberstühle aller Art 5079, Handelsgewerbe aller Art 3897, Gasthöfe und Krüge 1385, Speise- und Schenkwirthe 2,321, See- und Stromschifffahrtszeuge 886, Fracht- und Lohn-Fuhrleute 172.

§. 11.

2.) Die Provinz Pommern.

Gränzen.

Pommern gränzt gegen Morgen an Mecklenburg, gegen Süden an Brandenburg, gegen Osten an Westphalen, gegen Norden an die Ostsee.

§. 12.

Flüsse.

Der größte Fluß ist die Oder, welche die Provinz

in Vor- und in Hinterpommern, jenes westlich, dieses östlich theilet; unterhalb Stettin bildet sie den großen Dammschen See, und ergießt sich dann in das frische Haff. Die übrigen Flüsse heissen: die Peene, Trebel, Tollensee, Unker, Wiese u. a. Es sind auch viele große und kleine fischreiche Seen vorhanden.

§. 13.
Boden.

Dieser ist größtentheils sandig und von sehr mittelmäßiger Fruchtbarkeit, doch sind die Gegenden bei Pyriz und Stargard, einige Striche in Vorpommern und die Gegenden längs der Seeküste sehr fruchtbar; ein nicht geringer Theil von Pommern hingegen ist steinig und sehr dürre.

§. 14.
Produkte.

Die vorzüglichsten Produkte sind Getreide und Feldfrüchte aller Art, Flachs, Hanf, Taback, Obst, Holz. Die Pommerschen Müränen, Lachse, Neunaugen, Aale und Böcklinge sind bekannt. An Mineralien ist das Land arm. Man hat Sumpferz, das auf der Eisenhütte zu Torgelow verschmolzen und zu Stangeisen verarbeitet wird; Alaunerde, Salz aber nicht hinreichend für das Land, Bernstein, Kalk, Mergel und Torf, letzteres ist das vorzüglichste mineralische Erzeugniß Pommerns. Die Cultur der Seide hat zugenommen; die Viehzucht ist ziemlich stark, und die Schafzucht gibt gute Wolle. Die Gänsezucht ist ausserordentlich stark und vorzüglich schön. Flüsse und Seen fischreich.

§. 15.
Fabriken und Manufakturen.

Die Industrie in Manufaktnren wird immer ausgebreiteter. Es wird viele gute und dauerhafte Leinwand

verfertiget, und damit ein beträchtlicher Handel getrieben. Man hat Taback-, Tuch-, Rasch- und andere Wollenfabriken, auch Seiden- und Baumwollenmanufakturen, eine Zuckersiederei, eine Ankerfabrik, und die Bernsteindrehereien zu Stolpe.

§. 16.
Handlung.

Der Handel, welcher theils zur See, theils auf der Oder, theils auch zu Lande mit den benachbarten Provinzen Preußens getrieben wird, ist wichtig. Ausgeführt werden Getreide, Flachs, Obst, sowohl frisches, als gedörrtes, nach Schweden, Rußland 2c., so daß aus dem Stettinischen Hafen jährlich an 2 bis 3000 Tonnen, die Tonne zu 2½ berlinischen Schäffeln gerechnet, ausgehen. Die Ausfuhr an Holz, nämlich Brettern, Balken, Latten 2c. ist beträchtlich; ferner fettes Rindvieh, Butter, feine Wolle, Gänse, Gänsefedern, Schinken und Würste. Die Einfuhr dagegen bestehet in Wein, an 20,000 Oxhoft französischer Weine, Branntwein, Material-Spezerei, Kaffee, ungefähr 10,000 Ctr. Farbestoffe, Häringe etwa 18,000 Tonnen, Thee ungefähr 10 bis 11,000 Pf., russische Produkte 2c.

§. 17.
Neuere Geschichte.

Durch den Stockholmer Frieden 1720 erhielt Preußen den größten Theil von Vorpommern, sammt den Inseln Wollin und Usedom. Durch den Vertrag vom 4. Juni 1815 kam Preußen auch in den Besitz von Schwedisch-Pommern. Schweden hatte nämlich in Folge der Besitznahme von Norwegen, seinen Antheil an Pommern an Dänemark abgetreten, von diesem tauschte Preußen es gegen das Lauenburgische, und eine Summe von 2,600,000 Thlr. ein. Ueberdieß zahlte Preußen noch

an Schweden 3½ Mill. Thlr., und vergütete den schwedischen Donatarien jährlich 43,000 Thlr. Nun ist also Pommern eine Provinz des preußischen Staates mit 750,000 Einw. und in drei Regierungsbezirke, von Stettin, Stralsund und Köslin abgetheilet.

§. 18. Ortsbeschreibung.

Stettin, im Regierungsbezirke Stettin an der Oder mit 23 bis 24,000 Einw., eine große wohlgebaute und befestigte Stadt; sie ist als die nordische Handelsthüre der preußischen Monarchie anzusehen. Auf dem Königsplatze steht eine, Friedrich dem Großen errichtete Statue, von cararischem Marmor. Die Stadt hat 210 Fabrik-, Mühlen- und Magazingebäude. Ihre Manufakturen und Fabriken bestehen in Verfertigung von Feuereimern und Schläuchen; einer Ankerschmiede, worin die Anker für alle Schiffe des preußischen Staates verfertiget werden, einer Tabackfabrik, die Lieber und Schreiber besitzen; ferner gibt's in Stettin Tuchmanufakturen, die gute Arbeit liefern, Rasch- und Zeugmanufakturen, worin besonders die englischen Flanelle unverbesserlich gut gemacht, und auch ausser Landes den englischen gleich gehalten werden; Hutfabriken, die auch feine Kastorhüte liefern; Strumpfmanufakturen, sogenannte herrnhutische Zeuge, Barchent, Zwillich und Damasttischzeuge, Bandmanufakturen, Papierfabrik und eine Anlage zum Segeltuchmachen. Auch der Schiffbau und die hiesigen Siedereien von schwarzer Seife, geben der Stadt viele Nahrung. Ausserdem sind hier viele Handwerker und kleine Fabrikanten, und zu **Damm**, nahe bei der Stadt, ist eine Stahlfabrik. Die Stadt hat eine sehr vortheilhafte Lage zur Handlung, sie ist für Thran der Haupthandelsplatz im Preußischen. Der Landhandel wird theils zur Achse, theils und hauptsächlich

auf der Oder mit den hiesigen berlinischen, frankfurtischen und breßlauischen Kähnen getrieben. Vorzüglich ist der Speditionshandel sehr ansehnlich und der Seehandel erstreckt sich bis nach Holland, England, Frankreich, Spanien, Portugal und Italien. Die Stadt besitzt zum eigenen Handel 160 Schiffe. Im Jahre 1820 waren zu Stettin und Schwinemünde 649 beladene größere aus Amerika, den Niederlanden, England und Schottland, Spanien, Portugal, Dänemark, Schweden, Norwegen, Frankreich, Italien, Preußen und Pommern, ausser 378 Leichterschiffen angekommen und 527 dergleichen seewärts expedirt worden. Da die Einfahrt in die Sweine wegen einer großen Sandbank mit einigen Schwierigkeiten verknüpft ist, so hat die preußische Regierung seit 1818 große Arbeiten zur Hafenverbesserung vornehmen lassen. Indeß veranlaßt dieser Umstand, verbunden mit der Nothwendigkeit der Umladung auf Leichterschiffe, der Höhe der Sundzölle, und dem zuweilen eintretenden Mangel an Rückladung doch, daß viele Waaren nach Hamburg gehen, die einen natürlichen Abzug auf der Oder von Stettin ab, fänden. Ausgeführt werden Getreide, schlesische Tücher, Obst, indem z. B. Petersburg einen großen Theil seiner Aepfel, von Stettin aus erhält; ferner Wolle- und andere Manufakturen, Röthe, Salz, Glas, Eisenwaaren. Der Holzhandel ist einer der wichtigsten Erwerbzweige. Stettin erhält aus den bezeichneten Ländern eine Menge Waaren, theils zum Zwischenhandel, theils für die brandenburgischen und benachbarten Staaten. Es befindet sich auch hier das Hauptmagazin der Seesalzhandlungskompagnie. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus das große Schloß, das Gouvernementhaus, das Landschafthaus, mit einer bedeutenden Bibliothek, das alte Zeughaus, die große Kaserne, drei Lazarethe, die Börse und das Schauspielhaus.

Anklam, St. von 5070 Einw., liegt an der Mittagsseite der Peene, auf einem ebenen und fruchtbaren Boden, ist nach Stettin die beträchtlichste Stadt in Pommern. Die Peene gibt Gelegenheit zu einem wackern Handel und Schifffahrt. Getreide, Holz und Glas sind die vornehmsten Artikel, die ausgeführt werden. Es gibt auch Leinwandmanufaktur, Lederfabrik. Uckermünde, an der kleinen Haf, St. von 1600 Einw., mit Branntweinbrennerei, Schiffbau und Schifffahrt. Torgelow, D. von 869 Einw., hat eine k. Eisenhütte. Wollin an der Divonow, St. von 2500 Einw., mit einer starken Fischerei und Schiffbauerei. Camin an der Divonow, St. von 2330 Einw., mit Wollenmanufaktur, starker Fischerei und Handlung. Gollnow an der Ihna, von 3600 Einw., hat Kupferhammer, Band-, Leinen- und Wollen-Manufaktur, auch Tabackfabrik. Garz, St. an der Oder von 4000 Einw., mit Baumwollenwaaren- und Stärke-Fabrikation, Strümpfe-, Mützen- und Handschuhfabrik. Pölitz, St. von 1637 Einw., treibt Hopfenbau und Schifffahrt. Greifenberg, St. an der Rega von 2890 Einw., mit Wollenweberei, und ist wegen ihrer vortrefflichen Leinwand bekannt. Regenwalde, St. an der Rega von 2300 Einw., mit Tuch- und Raschmanufaktur. Demmin, von 4000 Einw., beim Einfluß der Peene in die Tollense, liegt auf einem Hügel in einem schönen Thale. Die vortheilhafte Lage an schiffbaren Flüssen, die Nähe der Mecklenburgischen und Schwedischen Gränze, befördert sehr den Handel. Die Stadt führt hauptsächlich viel Korn und Holz aus. Fremde Waaren aus England, Holland, Frankreich und Schweden kommen in ziemlich großen Schiffen von 60 bis 70 Last auf der Peene hier an. Auch findet man daselbst Tabackfabrik, Tuch-, Lein- und Strumpfweberei. Stargard an der Ihn, St. von 6000 Ew., hat Wollenwaarenmanufaktur, Leinwand-,

Hut=, Leder=, Taback= und Seifefabriken, Branntweinbrennereien, beträchtliche Vieh=, Wolle= und Leinwandmärkte, und liegt in einer sehr fruchtbaren und angenehmen Gegend. Apotheken: J. F. Falkenberg, C. F. Wilhelmy.

Im Regierungsbezirke Stettin zeigt die Gewerbs-Tabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerksleute 8823, deren Gehülfen 6638, Buchdruckereien 3, Pressen 8, Ziegelleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 186, Eisen- und Kupferhammer und andere Hüttenwerke 6, Mehl-, Gräz- und Graupenmühlen 733, Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 230, gehende Weberstühle aller Art 1146, Handelsgewerbe aller Art 2844, Gasthöfe und Krüge 773, Speise- und Schenkwirthe 856, See= und Stromschifffahrtszeuge 439, Fracht= und Lohnfuhrleute 773.

Stralsund, im Regierungsbezirke Stralsund an der Ostsee, St. von 15.870 Einw. mit einem Hafen, siehe oben in der beigefügten Tabelle. Sehenswerth ist die Hauptkirche St. Nikolai, mit ihrem schönen Taufstein und Altar, ihren vielen Grabmälern und Alterthümern. Unter den öffentlichen Gebäuden sind das Gouvernementhaus, das Rathhaus, mit einer ausgezeichneten Bibliothek, das Gymnasium, mit einem trefflichen Münzkabinete und Bibliothek, das Waisen=, Zucht- und Irrenhaus, die Münze, das Kommandanten- und Zeughaus, die Magazine, die Wasserkunst, vorzüglich merkwürdig; dann verdient eine Erwähnung die i. J. 1800 vom Magistrate angelegte Arbeitsschule. Im Jahre 1809 fand Schill hier seinen Tod. Unter den Fabriken ist die älteste und ansehnlichste das Malzmachen. Die Stärkefabriken und Zuckersiedereien liefern gute Waaren. Ausser diesen gibt's noch Wollenzeug-, Leinwand-, Karten-, Spiegel= und Lederfabriken. Die Ausfuhr besteht in Malz des Jahrs ungefähr 6 bis 7000 Lasten. An

Gerste, Roggen, Erbsen, pommerscher Wolle wird ebenfalls viel nach Holland, Frankreich, England, Spanien und der Levante verschickt.

Schwienemünde, von 3500 Einw., treibt beträchtlichen Speditionshandel und hat eine eigene Lootsenzunft. Der unternommene Hafenbau daselbst ist eine der größten Bauunternehmungen. Das Fahrwasser hat bereits eine Tiefe von mehr als 18 Fuß. Da, wo früher kaum noch ein leichtes Fahrzeug durchzukommen vermochte, gehen nun die größten Kauffahrteischiffe ungehemmt durch, um ihre Ladungen unmittelbar vor den Speichern in Stettin zu löschen. Der Bau kostete 1,260,000 Rthlr. Die oben beigefügte Tabelle gibt Anzeige von den i. J. 1828 ein- und ausgegangenen Schiffen. Prakum, von 1,100 Einw., die sich mit Strohhutflechten beschäftigen.

Barth, von 3700 Einw., eine gute Handelsstadt mit Taback- und Seifenfabrik. Der Hafen selbst ist geräumig und sicher. Ausser einigem auswärtigen Handel mit Getreide, Malz und Wolle treiben die Einwohner eine ansehnliche Frachtfahrt, sowohl auf der Ost- als Nordsee. Zum Winterlager müssen fast alle hiesigen Schiffe andere in- oder ausländische Häfen suchen, welches der Rhederey sehr nachtheilig ist.

Greifswalde liegt am südlichen Ufer des Rykflusses, der von der Stadt an zwar schiffbar wird, aber nur Schiffe trägt, die nicht über 7 Fuß Wasser brauchen, eine ziemlich artige Stadt von 5400 Einw., mit einer Universität und einem Schullehrerseminarium, hat Tabacks-, Leder-, Seife- und Oelfabriken. Die hiesigen Salzwerke sind sehr beträchtlich; ausserdem gibts Ledergerberei, Lichtgießerei die auch Tafelseife liefert, und Taback-Fabriken. Es müssen hier alle ausgehenden Schiffe, die ihnen mit Prahmen zugeführten Waaren einnehmen, und die angekommenen in die Prahmen ausladen. Der aus-

wärtige Handel ist immer beträchtlich. Es werden insonderheit Landesprodukte ausgeführt. Die oben beigefügte Tabelle zeiget die Zahl der ein- und ausgegangenen Schiffe an. — Greiffenhagen an der Reglitz von 4000 Einw., hat Tuchweberei und Torfstich. — In Bahn von 1800 Einw., wird viel Strohhutflechterey betrieben. — Pyriz von 3500 Einw., hat Wolle-Leinwand und Hutfabriken. Wolgast an der Peene von 4100 Einw., mit einem Hafen; die Zahl der ein- und ausgegangenen Schiffe findet sich in der oben beigefügten Tabelle; auch mit Seifen- und Tabackfabriken.

Im Regierungsbezirke Stralsund zeiget die Gewerbstabelle für 1825: Mechanische Künstler und Handwerker 3318; deren Gehülfen 2755. Buchdruckereien 2. Pressen 5. Ziegeleyen, Kalkbrennereyen, Glashütten und Theeröfen 36. Eisen- und Kupferhämmer 40. Mehl-, Grütze- und Graupenmühlen 297. Oel- Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 69. Gehende Weberstühle aller Art 1137. Handelsgewerbe aller Art 604. See- und Stromschifffahrtszeuge 356. Fracht- und Lohnfuhrleute 74. Gasthöfe und Krüge 336. Speise- und Schenkwirthe 431.

Köslin, am Fuße des Gollenberges, von 4900 Einw., hat eine Seidenbandmanufaktur, für wollene Damast, Zwirn, Tuch, Rasch, Leinwandmanufaktur, Taback, Leder und Papierfabrik.

Im Regierungsbezirke Köslin zeiget die Gewerbstabelle für 1825: Mechanische Künstler und Handwerker 6690, deren Gehülfen 3187. Buchdruckereien 3. Pressen 4. Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 169. Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke 2. Mehl-, Grütz- und Graupenmühlen 506. Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 211. Gehende Weberstühle aller Art 845. Handelsgewerbe aller Art 927. See- und Stromschifffahrtszeuge

47. Fracht- und Lohnfuhrleute 17. Gasthöfe und Krüge 397. Speise- und Schenkwirthe 767.

Colberg, von 7500 Einw., liegt an der Presante, die sich ¼ Meile von hier in die Ostsee ergießt, war zur Zeit der Hanse, eine wichtige Handelsstadt; hat eine Börse und einen aus 2 Dämmen bestehenden Hafen, ein wichtiges Salzwerk, viele Wollenmanufakturen von Rasch und Flanellen ꝛc. Der Werth der hiesigen jährlichen Aus- und Einfuhr, beträgt etwa 200,000 Rthlr. Auch von diesem Hafenplatze giebt die oben beigefügte Tabelle die Zahl der ein- und ausgegangenen Schiffe an.

Treptow, an der Rega, von 2550 Einw. Die hiesigen Tuch- und Raschmanufakturen sind sehr gut. Einige Kaufleute treiben Seehandel, verschiffen Holz und Leinwand und ziehen dagegen Hanf, Flachs, Leinsaat, Eisen, Heringe, Leder, Wolle und Gewürz aus der Fremde. Die Schiffe müssen aber auf der guten Rhede ankern, laden und löschen, denn der Hafen ist versandet.

Bubliz, in einem Thal an der Gogel, von 1600 Einw., hat viele Wollenmanufakturen. — Polzin von 2000 Einw. hat ein Wollenmagazin, viele Rasch- Tuchmacher und Garnweber und treibt mit den Wollenwaaren einen guten Handel nach Colberg und Danzig. — Razebuhr am sogenannten Zahnflusse, von 1100 Einw. hat viele Tuchmacher, ein k. Wollenmagazin. Der Absatz der Tücher, vornehmlich in den Städten Königsberg und Danzig, zieht jährlich im Durchschnitt 48,000 Rthlr. in die Stadt. Die Wolle ist hier von vorzüglicher Güte, und wird zu wohlfeilen Preisen verkauft: der Verkehr der Wollenmanufakturisten ist hier deßhalb so beträchtlich, weil die Nähe der Stadt Danzig den Absatz ihrer Waaren erleichtert.

Neu-Stettin von 2500 Einw., treibt Wollweberei. — Tempelburg von 2500 Einw., hat Gerberei, Hut- und Tuchfabrik. — Belgard an der Presante, von 2000 Einw., hat Tabackfabriken, Tuchweberei und Viehmärkte. — Rummelsberg von 2100 Einw., treibt Tuchweberei. — Schlawe an der Wipper, von 2500 Einw., daselbst sind einige Tuchmacher, Leinweber und Gerber. Außer dem Handel, der mit Holz und Asche, und von den Krämern getrieben wird, macht der beträchtliche Handel mit Leinwand den hiesigen Markt vorzüglich berühmt, der Umsatz auf demselben beträgt 50—70,000 Rthlr. — Stolpe am Stolpeflusse von 3900 Einw., hat viele Tuch- und Raschmacher, Barchent- und Leinweber. Die Stadt ist insonderheit wegen des Bernsteinhandels merkwürdig, weil aller Bernstein, der auf den preußischen Küsten gefunden wird, meist nur zu Stolpe und Königsberg verarbeitet wird; die Kaufleute lassen ihn für ihre Rechnung verarbeiten und beziehen dann die Messen damit. Die Stadt treibt einige Schifffahrt, und etwas Handel nach verschiedenen europäischen Häfen und zieht viele Waaren unmittelbar von denselben, wogegen sie hauptsächlich Bernstein, Holz, Leinwand, Viktualien ꝛc. verschickt, sie treibt auch Frachtfahrt. — Lauenburg, St. an der Leba, von 2214 Einw., mit einer Lackfabrik, Tuch- und Leinenmanufaktur. — Rügenwalde an der Wipper, von 3100 Einw. hat einen Hafen für kleine Schiffe, Schiffswerfte, Segeltuch und Baumwollfabrik, nebst einem Seebad. In der oben beigefügten Tabelle ist die Zahl der ein- und ausgegangenen Schiffen zu finden. — Schiefelbein an der Rega von 2100 Einw., hat Tuchfabrik, Papiermühle, Torfgräberei. Daremburg an der Dreya, von 2100 Einw. treibt Wollweberei und Gerberei. Kalies von 2100 Einwohner, hat bedeutende Wollweberei und Schleifmühle. Falkenburg an der Drage von

2000 Einw., treibt Wollweberey. Bergen von 2300 Einw., beschäftiget sich mit Tuchweberei. Puttbus hat Papiermühlen, Seebad.

3. Die Provinz Schlesien.

§. 19.

Gränzen.

Schlesien gränzt im N. an Brandenburg und Posen, im O. an Polen, Krakau und Galizien, im S. an Mähren und Böhmen, im W. an Sachsen und Brandenburg.

Dieses Land ist eine der kostbarsten Perlen in Preußens Krone.

§. 20

Boden.

Es hat größtentheils einen sandigen und ebenen Boden, nach der südlichen und westlichen Seite ist das Land ungemein hoch, hat beträchtliche Bergreihen, unter welchen sich das Böhmische, das Riesengebirge, das Mährische und Karpathische Gebirge vorzüglich auszeichnen.

§. 21.

Flüsse.

Die vornehmsten Flüsse sind die Oder und die Weichsel. Jene durchströmt das Land der Länge nach, und fließt in die Ostsee; diese fließt durch einen Theil des preußischen Schlesiens, und geht über Danzig in die Ostsee.

§. 22.

Produkte.

a) Aus dem Pflanzenreiche.

Der bergigte Theil bringt bei weitem nicht so viel Getreide hervor, als die Einwohner bedürfen; desto frucht-

barer sind die Ebenen im nördlichen Theile. Flachs ist ein äußerst wichtiges Landesprodukt, und wird im Lande selbst verarbeitet, in vielen Gegenden ist der zehnte, oft der sechste Theil des ganzen Feldes mit Flachs bestellt. Schlesien erhält dazu viel 1000 Tonnen Leinsamen aus Liefland, Kurland, Kurland, Preußen über Frankfurt an der Oder. Der beste Flachs wird aus dem russischen Leinsamen gezogen. Hanf wird so viel nicht gebaut, als man verarbeitet, daher die Einfuhr aus Rußland, Polen und Ungarn beträchtlich ist. Der hiesige Fimmel, im Oesterreichischen Bastling genannt, ist eine weibliche Art Hanf, der früher reift, und sich feiner spinnen läßt als der gemeine. Hopfen wächst allenthalben, sehr häufig bei Münsterberg. Der Bau der Färberröthe, welcher erst im 16. Jahrhundert ein niederländischer Kaufmann hier bekannt machte, wird um Breßlau, Liegniz, Ohlau und Strehlen sehr stark getrieben, und ist eine der beträchtlichsten Waaren, welche ausgeführt wird; die Ausländer kennen sie unter dem Namen Breßlauer Röthe, es gehen davon gegen 200 Ctr. allein nach dem Norden gegen Stettin aus. Breslau hat den Stappel des Röthehandels, und verschickt davon jährlich für 120,000 Rthlr. nach Hamburg, Mähren, Oesterreich und Italien und anderen Gegenden. Die Scharte, welches Kraut gelb färbet, sammelt man Fuderweise. Der Tabackbau wird auch nicht versäumet, und vornehmlich bei Wamsen und Ohlau getrieben. Der Safran welcher hier gebaut wird, hat nicht viel auf sich. Der hiesige Wein ist in manchen Jahren so gut, daß er sich wohl trinken läßt, zumal wenn er einige Jahre lang im Keller gelegen hat; mit dem Grünbergischen und Medziborischen wird ein starker Handel getrieben. Aus dem schlechten Wein macht man Essig. Das Obst bei Niederbeuthen und Grüneberg ist das vorzüglichste. Gearbeitetes Eichenholz wird sehr

viel ausgeführt. Die stärkste Ausfuhr geht über Stettin nach England und den englisch-westindischen Inseln. Man kann den jährlichen Ertrag auf 400,000 Rthlr. bestimmen.

b) aus dem Thierreiche.

Die Rindviehzucht ist nur mäßig: die berühmtesten Ochsenmärkte werden zu Brieg, Breslau und Schweidniz gehalten, woselbst man schon 10—12—15,000 ja 32,000 polnische und ungarische Ochsen gesehen hat, sie und die Pferdezucht reichen nicht zum Bedürfnisse hin. Ziegen giebt es viele im Gebirge; Wildpret und Fische sind reichlich vorhanden. Die Schaafzucht ist um der guten Wolle willen von großer Erheblichkeit, keine preußische Provinz hat bessere Wolle, als Schlesien. Die Wolle wird zweimal geschoren, und die Sommerwolle der Winterwolle noch vorgezogen, ob sie gleich etwas leichter ist. Die größten und beträchtlichsten Wollenmärkte werden jährlich zweimal zu Breslau, wie auch zu Strehlen, Glogau und Schweidniz gehalten. Man rechnet die Anzahl der schlesischen Schaafe auf 2 Mill., und die jährlich gewonnene Wolle auf 160,000 Stein, wozu noch wenigstens 40,000 Stein aus Polen zu den hiesigen Wollenmanufakturen eingebracht werden müssen. Die Bienenzucht liefert so viel Honig und Wachs, als im Lande verbraucht wird; aus Polen kömmt von beiden vieles nach Breslau zur weitern Ausfuhr. Der Seidenbau ist auch noch anzuführen.

c) aus dem Mineralreiche.

Die vorzüglichsten Mineralien sind: Thon, Schiefer, Kalk, Sandsteine, Marmor, Gyps, Steinkohlen, Diamanten, Rubinen, Topasen, Amethiste, Kristalle, Jaspis, Achat, Granaten. Auch findet sich an einigen Orten Silber, Kupfer, Blei, Vitriol, Galmey, Arsenik,

Eisen und Kobolt. Die Koboltgruben liefern jährlich gegen 38,000 Centner. An Salz fehlt es der Provinz völlig.

§. 23.

Fabriken und Manufakturen.

Die Industrie ist in Schlesien ungemein groß und ausgebreitet, vornehmlich in Leinwand und Wolle. Flachsspinnerey beschäftiget den größten Theil der Einwohner. Die Lothgarne sind die feinsten und werden in den Niederlanden und Frankreich zu Spitzen verarbeitet. Die Leinwandmanufaktur scheint in Schlesien sehr alt zu seyn; der Hauptsitz davon ist das Gebirge, welches wenig Ackerbau, aber desto mehr Wald und reines Wasser zum Bleichen hat, als zu Landshut, Hirschberg, Schmiedeberg, Greiffenberg und andern Orten, sowohl in Städten, als Dörfern. Man hat hier Leinwand gewebt, davon die Elle mit $3\frac{1}{2}$ Rthlr. bezahlt worden. Die Leinwandmanufakturen lieferten vor einigen Jahren für $10\frac{1}{2}$ Mill. Rthlr. Waaren. Daß die schlesische Leinwand so berühmt ist, verdankt sie ihrer Geschmeidigkeit und blendenden Weiße, hauptsächlich aber den eingeführten Schauanstalten, die alle Leinwand prüfen müssen. Die Leinwanddruckerei mit Wasser und Oelfarbe ist an einigen Orten sehr hoch getrieben. Aus Leinen nnd Baumwollen-Garn werden sehr viele und mancherley Kannefasse und Barchent verfertiget, insonderheit zu Reichenbach. Man macht glatten, gestreiften und geblümten, auch mit rothem türkischen Garne durchschossene Schleyer, welcher zum Theile sehr fein ist. Wegen derselben ist vornehmlich Hirschberg berühmt. Es werden auch Spitzen von ziemlicher Feinheit geklöppelt, insonderheit werden im Kloster Czarnowens Spitzen nach Brabanter Art gemacht. Die Rouennes, Bretagnes, Silesins, double Silesins oder Tandems, feine Schleyer, Batist, Cambay und Crems werden vorzüglich über Ham-

burg nach Holland, Frankreich, Spanien, Portugal, Sizilien, Neapel, und Amerika versendet. Nach Italien gehen die Tele Cavalire, ingleichen geblümte und gestreifte Schleyer, gezogenes Tischzeug, und Schnupftücher; diese Waaren werden größtentheils über Lindau und Triest ausgeführt. Die Zahl der Weberstühle beläuft sich auf einige 20,000. Garnbleichen sind ohngefähr 80, und Leinwandbleichen etwa 200 in Schlesien. Gewöhnlich wird nur sogenanntes Landtuch verfertiget. Das feinste liefern Goldberg und Breslau. Der Hauptsitz der Leinwanddamastmanufaktur ist in und bei Schmiedeberg. Die Versendung der Leinwand geschieht vom Gebirge aus in Kisten und Fässern, größtentheils zu Lande über Hirschberg durch Sachsen nach Hamburg; zum Theil auch auf der Oder von Breslau nach Stettin oder einem Kanal bei Frankfurt an der Oder, aus diesem Strom in die Spree, von dieser in die Elbe nach Hamburg u. s. w.; viel geht auch zu Lande durch Deutschland nach Italien und nach Triest. Die ganze in Schlesien stehende Armee wird mit schlesischem Tuche gekleidet. Beuteltuch macht man in Breslau, Schweidniz und Münsterberg. Schlesien versendet jährlich eine Menge Tuch nach Polen, Rußland, der Türkey, den deutschen Ländern, Italien, Schweden, Dänemark, Schweiz, selbst nach Spanien und Portugal. Breslau, Goldberg, Grüneberg, Liegniz, Lüben, Neuroda, Festenberg, Guhrau, Herrenstadt und viele andere haben eine Menge von Tuchmachern. Die Wollenzeugmanufakturen sind ebenfalls sehr wichtig und ausgebreitet und liefern eine große Mannigfaltigkeit von Waaren; auch Strümpfe und Hüte werden in Menge verfertiget. Amiens liefert Breslau und Lebus; Berracens, Wollenband, Breslau, Landshut, Neiße und Neumarkt, Bergenopzoom Breslau; Kaffe wird in Reichenbach; Chalon in Gnadenfrey und Breslau, wollene Crepons in Breslau, Brieg und

Schweidniz, Drodel Boy in Breslau, Drap des Dames ebendaselbst, Everlasting gleichfalls und in Brieg und Schweidniz; Flanell überall im Lande; Wollenflor in Münsterberg verfertiget. Die Baumwollenmanufakturen machen einen beträchtlichen Zweig der schlesischen Industrie aus. Die Seidenmanufakturen liefern mancherley Arbeiten; Breslau verfertiget verschiedene leichte Seidenwaaren, z. E. Terganell, Watten, seidene Strümpfe, Serge, Leibbinden, Gros de Tour, Flor, Drillig aus Seide und Leinen, Bracetelle, Atlasse. Seidenband wirken die Posamentirer in allen schlesischen Städten, besonders aber in Breslau, Gnadenfrey, Landshut, Neiße und Neumarkt. Papier wird in großer Menge gemacht. Die Lederbereitung hat man durch verschiedene Anlagen nach englischer Art zu erweitern und zu verbessern gesucht, doch für das inländische Bedürfniß noch nicht hinreichend. An Glas ist kein Mangel; man verfertiget auch sogenanntes Krystall und Kreidenglas von sehr schöner Art. Pulvermühlen und insonderheit Eisenhämmer und Fabriken hat man viele. Eine Zuckersiederey ist in Breslau. Auch giebts Taback-, Feyence- und Irdenegeschirrfabriken.

Die Fabrikation aus dem Mineralreiche ist nicht unbedeutend, es nahm z. E. der Galmey-Bergbau bald nach geendigtem siebenjährigen Kriege, ohngefähr 1764 seinen Anfang. Er beschränkte sich damals, und lange Zeit hindurch nur auf Gewinnung von kalcinirten Galmey, welcher größtentheils nach Schweden und Rußland versandt wurde. Zuerst auf der Fürstlich Pleßischen Hütte zu Wessola, dann und mehr im Ganzen auf der im Jahre 1808 in Vertrieb gesetzten königlichen Zinkhütte Lydagnia, wurde der Galmey zur Darstellung metallischen Zinks weiter verarbeitet, und damit das Beispiel eines ganz neuen Industriezweiges für Schlesien gegeben. Von da an bis im Jahre 1821 erweiterte sich dieser Be-

trieb bis auf die Zahl von 7 Zinkhütten, die sehr bedeutende Quantitäten Zink produziren, uud gegenwärtig auf das Dreyfache gestiegen sind.

Tabellarische Uebersicht des im Laufe von zehn Jahren auf Privathütten produzirten Zinks, dessen Geldwerth und der davon errichteten Abgaben.

Jahr.	Ctnr.	Preis		Geldbetrag.
		Rthlr.	Sgr.	
1820	17,414	4	—	69,656
1821	28,846	7	2½	204,326
1822	53,393	7	2½	378,250
1823	127,576	8	6	1,046,123
1824	188,775	6	25	1,289,912
1825	224,510	6	20	1,496,732
1826	177,021	4	15	796,594
1827	207,809	4	—	831,236
1828	169,408	3	7½	550,560
1829	80,000	2	25	226,666
10jähr. Summe.	1,274,758	5	12	6,890,055

Königliche Abgaben, welche durch den Zink-Betrieb erhoben wurden:

a) Zehnt von Kohlen und Galmey.

Zu obigem Produktions-Quantum sind an Kohlen erforderlich für Zentner Zink 4 Tonnen Kohlen, Summe 5,100,000 Tonnen, und dieser durchschnittlich à 6 Sg. per Tonne beträgt 1,020,000 Rthl. An Galmey sind in diesem Verhältniß erforderlich 5,100,000 Centner. Da der Zehnt von Galmey in Natura genommen und in den königlichen eigenen Werken benutzt wird, so ist der obige Durchschnittspreis von Zink anzunehmen à 5 Rthl. 12 Sgr.

hievon ab, für Kohlen, Löhnung, Hutten, Nutzen 2 Rthl. 2 Sgr.

bleiben 3 Rthl. 10 Sgr.

für den Ertrag von 4 Centner Galmey, oder pro Centner 25 Sgr. thut 4,250,000 Rthl.

Summe 5,270,000 Rthl.

mithin beträgt der Zehnt pr. 10 Jahre 527,000 Rthl.

b) An Mehr-Zehnt.

Obgleich die Kohlen à 6 Sgr. größtentheils durchschnittlich von den Gruben an die Hütten verkauft wurden, so mußte doch laut Taxe, welche im Durchschnitt à 7 Sgr. anzunehmen ist, 1 Sgr. mehr per Tonne verzehntet werden, beträgt von 5,100,000 Tonnen à 1 Sgr. 17,000 Rthl.

c) An Quatember-Gelder.

Für die Kohlengruben, während den 10 Jahren circa 3000 Rthl.

von 5,100,000 Ctn. Galmey à $2\frac{1}{2}$ Pf. per Centner 35,400 Rthl.

38,400 Rthl.

d) Receß-Gelder.

Für die Kohlen- und Galmey-Gruben pro Maß 5 Sgr. wird pr. v. auf die 10 Jahre angenommen 15,000 Rthl.

e) Vermessungs-Gebühren.

Für Kohlen- und Galmey-Gruben, angenommen auf diese 10 Jahre mindestens 20,000 Rthl.

f) Gedinge Stufen-Gelder.

Von 5,100,000 Tonnen Kohlen à $6\frac{1}{4}$ Pf. pr. Thaler 8,000 Thl.

Von 5,100,000 Galmey à Do. 17,000 Rthl.

25,000 Rthl.

g) An Ausbeute-Zählgelder.

Angenommen, daß bei den Kohlen- und Galmey-Gruben in diesen zehn Jahren Ausbeute geschlossen wurde circa 600,000 Rthl.
davon Zählgelder à $7\frac{1}{2}$ Pf. pr. Thlr. 12,600 Rthl.

Summe der Abgaben an die k. Kassen 655,000 Rthl.

h) Bergbau-Hülfs-Gelder.

Dieser für die Kohlengruben zum Nutzen der Gewerke gestiftete Fond hatte von 5,100,000 Tonnen Kohlen zum Zinkbedarf, Einnahme à $3\frac{1}{8}$ Pf. pr. Tonne circa 44,000 Rthl.

Einnahme der Bergbau-Hilfs-Kasse 44,000 Rthl.

i) Knappschafts-Institut.

Ausbeute der vier Frey-Kuxen an dieses Institut bei Kohlen, Galmey-Gruben und Zinkhütten, unsicher augenommen für 10,000 Rthl.

Buchsengeld von den Zinkhütten	24,000	
desgl. von den Kohlengruben	18,000	
desgl. von den Galmeygruben	38,000	80,000 Rthl.

Summe der Einnahme des Knappenschafts-Instituts 90,000 Rthl.

Der Ertrag des gesammten Berg- und Hüttenwesens schlägt man auf 1,131,604 Rthl. an, wovon 683,332 Thl. auf Eisen und Stahl kommen. Im Jahre 1801 belief sich die Zahl der Arbeiter in Manufakturen und Fabriken auf 75,413. Der Werth der sämmtlichen Fabriken auf 18,857,440 Rthl. Der Werth der Zuthat an Materialien 10,301,332 Rthl., also der reine Verdienst an Arbeitslohn 8,556,108 Rthl. darunter waren 6207 Arbeiter in Baumwolle, welche für 1,446,798 Rthl. mit 880,000 Rthl. Auslag produzirten. Die Leinwand

Manufakturen beschäftigten 46,902 Personen, der Werth der gewebten Leinwand war 8,997,498 Rthlr. und der Zuthat 3,845,600 Rthlr. Wollenwaaren wurden von 14,730 Arbeitern auf 5,250 Stühlen für 4,253,990 Rthlr. geliefert, und dazu für 2,653,490 Rthlr. Materialien verbraucht.

§. 24.

Handlung.

Schlesiens Ausfuhr besteht vornemlich in Krepp oder Färberröthe, Mühlsteinen, Leinen, Garn, Zwirn, Leinwand, Schleyer, und verfertigten Tüchern, Zeugen und Papier. Die Ausfuhr der rohen Wolle ist zur Beförderung der Landesmanufakturen verboten. Die schlesischen Kaufleute handeln, ausser ihren Manufakturwaaren, auch stark mit Wachs, Honig, Häuten, Leder und Rauchwerk, welche Waaren sie aus Polen, Ungarn und Rußland erhalten. Hingegen werden wieder eingeführt polnisches Getreide, Weine, insonderheit mährische, österreichische, ungarische, Rhein- und französische Weine, polnische und ungarische Ochsen, Pferde, polnisches Stein- und Hallisches - dann Schönebecker Quellsalz, Spezerei und Gewürze, vielerlei Manufaktur- und Fabrikwaaren. Den Zwischenhandel trieb Schlesien, vorzüglich Breslau schon sehr früh mit Polen, Rußland, Deutschland. Der Speditionshandel von Waaren, welche Polen und Rußland aus Sachsen, Oesterreich, Italien, Frankreich, aus der Schweiz u. s. f. zieht, und ehemals wichtig war, ist itzt ziemlich erschwert, und fast ganz zerstört. Die Summen, welche für fremde, theils nöthige, theils entbehrliche Produkte ausgegeben werden, sind groß; doch übersteigt die Ausfuhr im Allgemeinen die Einfuhr, und gewinnt Schlesien im Durchschnitt im Handel 1½ Mill. Rthlr.

Die Einkünfte, welche der König aus Schlesien zieht, sollen sich auf 8 Mill. Rthlr. belaufen.

§. 25.

Ortsbeschreibung.

Breslau, an der Oder in einer sehr fruchtbaren Gegend, zählt über 82,000 Einw., hat nun seit 1811 durch die dahin verlegte Universität von Frankfurt an der Oder eine bedeutende Universität; die dasige Bibliothek zählt 100,000 Bände. Die Stadt besitzt in ihrem Rathhause und Kreuzkirche herrliche Denkmäler älterer deutscher Kunst. Die Stadt behauptet unter den schlesischen Städten sowohl wegen der Industrie, als auch wegen des ausgebreiteten Handels die erste Stelle. Sie hat eine Menge Handwerker aller Art, viele Künstler und verschiedene bedeutende Fabriken und Manufakturen Die 1763 durch Schwabacher errichtete Nähnadelfabrik hat starken Absatz. Die feine Tuchmanufaktur, die von einer Gesellschaft Breslauer Kaufleute unterhalten wird, beschäftiget gegen 200 Menschen. Die Wollenzeugmanufakturen !ebenfalls eine große Anzahl Arbeiter. Ausserdem sind hier verschiedene Manufakturen in Amiens, Berrekans, Brüsseler, Kamalotten und anderen halbseidenen Waaren. Die Kottunfabriken geben vielen Menschen Brod. Besitzer derselben sind: Frd. Drechsler, W. Hanisch, Gottl. Jäger, Carl Milde, Pöhlmann u. Comp., Carl Schröde, B. L. Schweizer, Gotth. Thaler, Ldw. Toly, Wenzel Wittwe. Die Wachsleinwand- und Tapetenmanufaktur hat starken Absatz. Besitzer Gebr. Heymann. Die Manufakturen von Leinenband nach Elberfelder Art nähren viele Arbeiter. Die Lederfabrik gehören unter die vorzüglichsten. A. Friedel, Meyer Joachimssohn und S. H. Köbner handeln damit en gros. Die große Zuckersiederei verschafft nicht nur vielen Menschen Nahrung, sondern versorgt auch ganz Schlesien,

nebst einen Theil von Polen mit raffinirtem Zucker. Auch verdient die sehr beträchtliche Türkischgarnfärberei vor der Stadt noch bemerkt zu werden, sie ist wegen des ächt rothgefärbten Leinengarns für die Manufakturen in den Gebirgen sehr wichtig. Ausser diesen gibt es Tabackfabriken: Louis Gautier, C. Geyder, J. W. Giesler, C. H. Hahn, Gg. Häusler, Hoffmeister und Rothe, Krug und Herzog, Mittmann und Beer, Joh. Gott. Rabner, Schwarz u. Comp., Joh. Lud. Wernek. Essig-, Bleiweiß- und Grünspanfabrik C. M. Heller, C. F. Weinhold. Oelraffinerie: W. L. Baudel. Cichorienfabrik: A. F. C. Kallmeyer, C. G. J. Meyer. Gold- und Silberfabrik: Z. F. Schuhmann. Leonische Waarenfabrik: J. C. Eckardt. Chemische Fabriken: W. Olearius, G. W. Mog, C. W. Schubert. Siegellackfabriken: C. F. Lehmann, F. W. Frölich, J. C. Sachs. Liquerfabrik: F. W. Promnitz. Pottasche-, Weinstein-, Seifen- und Lichtfabrik: Willert u. Comp. Kanonen- und Glockengießerei. Papierfabrik: Wilh. Rüdiger. Sämmtliche Fabriken beschäftigen 3000 Menschen und liefern jährlich für 3½ Millionen Thaler Fabrikate. Der Fabrikenfond dienet zur Vermehrung, Vergrößerung und Erhaltung der Manufakturen. Aus diesem Fonds wird den hieher wandernden Fabrikanten ein großes Reisegeld vergütet, Maschinen oder Handwerks-Geräthe gekauft, Vorschuß zum Einkauf roher Materialien gegeben.

Die Handlung der Stadt macht den beträchtlichsten Theil des schlesischen Handels überhaupt aus, ist aber bei weitem nicht mehr so wichtig, wie ehemals. Breslaus Activhandel besteht theils in der Ausfuhr schlesischer Fabrikate, theils im Zwischenhandel mit polnischen Produkten, vornämlich mit Honig, Wachs, Pelzwerk, der aber auch abgenommen hat, theils in der Spedition derjenigen Waaren, welche aus Sachsen, Oesterreich, Frank-

reich, Italien, Schweiz, ihren Weg durch Schlesien nach Polen und Rußland nehmen. Hingegen wird Breslau sowohl, als das übrige Schlesien mit Bedürfnissen aus Polen, Sachsen und den übrigen Brandenburgischen Staaten, besonders über Frankfurt an der Oder versehen. Auf den Handel der Stadt und das ganze Land hat die Bank und das landschaftliche System starken Einfluß. Die Stadt hat auch den Stapel des Röthehandels und verschickt davon jährlich für 120,000 Rthlr. nach Hamburg, Mähren, Oesterreich, Italien u. s. w. Breslau hat mehrere Banquiere: Bambergs Wittwe u. Söhne, S. Baruch, G. A. Caprano, Eichhorn und Comp., J. B. Frank, M. Friedländer, J. A. Glock, J. M. Heusdorf, C. G. Hoffmann, Joh. Frd. Kraker, Kuh Eidam Ried, Lindheim u. Comp., Löbbecke und Comp., J. H. F. Lösch, G. F. Rembowsky, L. Salice, C. F. Weigel, Frd. Schummel.

Großhändler sind in Spezereiwaaren: Bauch und Facker, Brechers Erben und Schiller, Wilh. Brecht, Frd. Ertel, Th. Jak. Flatan, Forny u. Comp., Fränkel u. Söhne, C. C. Geyder, Goldschmidt und Silberstein, B. J. Grund, L. H. Gumperz, Heincke, D. E. Hentschel, Hoffmeister u. Bothe, Jos. Hofmann, C. F. G. Kärger, J. Frd. Lange, J. G. Lindner, Lippman, Meyer u. Sohn, Lobe Wittwe, J. C. London, Arn. Lüschnitz, J. J. Lüschnitz, J. Molinari, J. G. Müller, C. F. Neumann, Oeffelein Wittwe und Kretscher, C. F. Poser, C. L. J. Pulvermacher, Hein. Sachs, J. A. Salbach, Schmidt Söhne, M. Schlesinger, J. C. Schöpe, Gebrüder Scholz, Schreiber Söhne, Frd. Schuster, Ernst Singthaller, Fr. Ag. Stiller, F. W. Treutter, Ernst Weidner, C. F. Weinhold, C. H. Weiß, W. F. Wollmann.

Speditions- und Kommissionshandlungen haben: Gerhard, C. F. Günther u. Comp., F. A. Held, Wilh.

Helwig, J. G. Kiesel, J. M. Promnitz, Gottl. Proske, L. J. Pulvermacher, Ed. Schmidt, Gust. Schulze, Fr. Schummel, Seyler u. Baur, Joh. H. Weigelt, P. J. Willim.

In Leinen handeln en gros: C. A. Köpke, C. G. Kopisch, Kopisch u. Forster, Jak. Lande, Mertens Sohn, C. F. Sieg, C. C. Steiner, Walthers Erben, Willert u. Comp.

Tuchhandlungen en gros: Beckmann u. Comp., M. J. Caro, Eichhorn und Russer, Gebr. Fischer, C. H. Fritsch, Günzel u. Comp., Kolshorn, Bauch und Grebin, Pohl u. Comp., Schnaider u. Comp., v. Pachaly Neffe.

Kottunhandlungen en gros: Cassirer Söhne, H. Enoch, L. Joachimsthal, Salinger und Pinkus Mannheimer, Sander Meyer.

Garnhandlung en gros: A. L. Block.

Rauchwaarenhandlungen en gros: Ph. S. Glinsberg, S. Goldstüzer, Lion Göltstein, G. W. Kalischer, L. H. Köbner, Littauer u. Comp., J. D. Peiser.

Weinhnndlungen en gros: F. W. Friesner, Jon. Lewy, Lübbert und Sohn, Gebr. Selbstherr, C. L. Selbstherr, J. Pl. Senftner. Apotheken: L. Aubert, C. F. Fischer, J. C. Günther, W. Hübner, F. D. Krebs, W. Olearius, Dav. Quas, C. F. Reismüller, Aug. Reismüller. Buchhandlungen: E. M. Buchheister, J. A. Gosohrsky, W. A. Holaufer, W. G. Korn, J. F. Korn sen., Jos. Max u. Comp., E. A. Neuburg.

König Friedrich II. hat ihr zwei freie Messen, außer welchen sie noch zwei große Jahrmärkte und zwei große Wollenmärkte hat, verliehen; auf diesen letztern werden jedesmal 50 bis 60.000 Stein verkauft, die größtentheils aus dem Lande hieher kommen. Zur Beförderung des Handels hat genannter König 1765 hieselbst eine Wechselbank errichtet. Die Wechselsorten sind

wie in Berlin. Indessen wird zu Breslau nach Frankfurt am Main, Leipzig und Wien oder Prag, mehr als nach Berlin gewechselt; der Uso ist wie in Berlin 14 Tage, und ein halber Uso bedeutet 8 Tage nach der Acceptation. Die Wechselbriefe, die ausser den zwei Messen gezogen werden, haben wie in Berlin 3 Respecttage. Jede Messe dauert 8 Tage, dann kömmt die Zahlwoche, und der 4te Tag ist zum Zahltag bestimmt.

In Namslau an der Weide, von 3100 Einw., ist viel Tuch- und Leinweberei, auch Verfertigung hölzerner Tabackspfeifenköpfe, vieler Garn- und Vieh-Handel. In Neumarkt, von 2757 Einw., verfertiget man Wollenwaaren und gute Wagen, hat Krepp- und Tabacksbau. Brieg an der Oder, von 8000 Einwohner, hat eine beträchtliche Kottunmanufaktur, auch wird hier Tuch, buntgestreifte Leinwand, seidene Flor-Zeuge, Strümpfe und Spitzen verfertiget, und treibt ziemlichen Handel und hat dabei große Pferdemärkte. Canth, St. an der Weistriz von 1170 Einw., mit Stärkefabriken, Korbflechterei und Verfertigung von Fruchtwagen. Strehlen, an der Ohlau von 3100 Einw., mit Tuch-, Leder-, Hutfabriken, Wachsbleiche, Vieh- und Wollenmärkten. Ohlau, an der Ohlau von 3300 Einw., treibt Taback- und Cichorienbau, hat Tuch- und Tabackfabriken. Gurau, an der Bartsch von 3100 Einw., mit Tuchweberei, Pottaschesiederei, Handel mit Butter und Käse. Der hiesige Spargel ist beliebt und wird verschickt. Steinau, an der Oder von 2150 Einw., mit Tuch- und Kraftmehlfabriken. Wohlau, von 1400 Einw., hat Damast- und Tuch-Fabriken. Schweidniz, an der Weistriz, in einer sehr reizenden Gegend, die unter die schönsten in Schlesien gerechnet wird, von 9000 Einw., mit einer ansehnlichen gothischen Kirche, welche den höchsten Thurm in ganz Schlesien hat. Es gibt hier viele gute Manufak-

turen, vorzüglich in Wollenwaaren, Hüten, Leinwand, Lederhandschuhen, die sehr bekannt sind; auch werden gute Pfefferkuchen bereitet; mit diesen Waaren treibt man beträchtlichen Handel, und macht auch einige gute Geschäfte mit Auswärtigen im Garn. Auf den hiesigen Wochenmärkten werden monatlich an 30,000 Schäffel Getreide verkauft. Giersdor, D. von 1356 Einw., worunter 30 Weber sind, dabei sind auch 30 Bleichen. Hier ist der sogenannte Rumpelbrunn, die Quelle der Weistriz; er stürzt von einem hohen Felsen mit einem doppelten Wasserarm herab und treibt 200 Schritte davon schon eine Mühle. Freiburg, an der Pulnitz von 1800 Einw., hat Lederfabriken. Habelschwerdt, an der Neiße von 2000 Einw., mit Steinschleiferei, Loderei, Tuch-, Leinwand- und Lederfabriken. Reichenbach, an der Peile von 3700 Einw., mit ansehnlichen Manufakturen von Canefaß, Barchent und Wollenzeugen. Lanzenbielau, das größte Dorf im preußischen Staate, beinahe 1 Meile lang, von 6720 Einw., mit Rasch-, Kottun- und Baumwollenwaarenmanufakturen. Münsterberg, an der Olau von 2797 Einw., mit starkem Hopfenbau, guter Töpferei, Plüsch und Manchesterweberei, und einer Mineralquelle. Frankenstein, von 5000 Einw., mit Pottasche- und Salpetersiederei, Scheidewasser-, Leder-, Tuch- und Leinfabriken, gutem Handel mit Garn und Flachs, und einem beträchtlichen Getreide-Wochenmarkt. Silberberg, von 1650 Einw., mit Bleigewinn, Fundort von Krystallen, Topasen und Jaspis, Handel mit Tuch, Leinwand und wollenen Zeugen. Reichenstein, von 1450 Einw., mit Arsenik- und Stärkefabriken und Wachs-Bleichen. Glaz, an der Neiße von 5855 Einw., mit berühmten Damast-, Leinwand-, Tuch- und Lederfabriken, und gutem Handel. Ullersdorf, von 2300 Einw., mit Baumwollen-Maschinespinnerei, die 350

Menschen beschäftiget. Striegau, von 3100 Einw., hat Leinwand- und Tuchweberei und Lederfabrik. Neurode, von 4200 Einw., treibt starke Weberei. Oels, an der Oelse, Residenz des Herzogs von Braunschweig-Oels von 4900 Einw., hat einen schönen Park, die Einwohner treiben Tuch- und Leinweberei. Apotheker: Ferd. Oßwald. Bernstadt, an der Weide von 2850 Einw., hat Lederfabrik und Tuchweberei. Gottesberg, am Hochwalde von 1960 Einw., mit Strumpfweberei, Leinwandhandel, Bergbau auf Steinkohlen. Friedland, an der Steinau von 831 Einw., mit Garn- und Leinwandhandel. Waldenburg, an der Pulsniz von 1900 Einw., mit Bergbau, Steinkohlengruben, Weberei, Porzellainfabrik von Ernst Rausch. Eine Stunde davon zu Sulzbrunn ist eine Quelle, dem Selterwasser ähnlich, von dem 1826 schon 100,000 Krüge versandt wurden. Apotheker: Ulbricht. Im Dorfe Oberwaldenburg ist eine große Flachsmaschinenspinnerei, die durch zwei große Dampfmaschinen getrieben wird, welche dem englischen Gespinnste gleich kömmt; die Gebrüder Alberti sind die Besitzer, und beschäftigen täglich mehr als 100 Menschen. In Altwasser, von 556 Einw. bei Waldenburg, merkwürdig durch seinen mineralischen Gesundbrunnen von 3 Quellen, die im Allgemeinen größtentheils einerlei Gehalt haben, ob sie gleich an Flüchtigkeit, Farbe, Geschmack und Wirkungen verschieden sind; daselbst sind Steinkohlengruben, Segen und Tempel Gottes, auch findet sich daselbst eine Eisengießerei und Glashütte. Mittewalde, von 1100 Einw., hat Weinbau, Glashütte, Weberei, Gesundbrunnen und Leinwandhandel. Trachenberg an der Bartsch, von 1800 Einw., die Leinweberei treiben. Prausnitz, von 1700 Einw., hat Leinwand-, Tuch-, und Barchentmanufakturen. Militsch, von 2110 Einw. an der Bartsch, mit Tuch- und Leinwandweberei

und Töpferei. Reinerz, an der Weistriz von 1418 Einw., mit Tuch= und Leinweberei, einer Papiermühle und einem Sauerbrunnen. Münschelburg, von 1373 Einw., mit Tuch= und Leinweberei.

Im Regierungsbezirke Breslau zeiget die Gewerbs=Tabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerker 24,191, deren Gehülfen 14,326, Buchdruckereien 17, Pressen 43, Ziegelleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 351, Eisen=Kupferhammer und andere Hüttenwerke 10, Mehl=, Gräz= und Graupenmühlen 2,715, Oel=, Walk=, Loh=, Säge= und Papiermühlen 468, gehende Weberstühle aller Art 10,294, Handelsgewerbe aller Art 7,322, Gasthöfe und Krüge 1,907, Speise= und Schenkwirthe 3732, See= und Stromschifffahrtszeuge 449, Fracht= und Lohnfuhrleute 328.

Oppeln, an der Oder von 5200 Einw., mit verschiedenen Lederfabriken, beträchtlichen Leinweberei und starker Baumzucht, hat auch viele Branntweinbrennerei und Eisenhandel. Preskau, Fl. von 600 Einw., mit einer Fayencefabrik. Malapane, D. mit k. Eisenbergwerken, wo Kanonen und eiserne Brücken gegossen werden. Gleiwiz, an der Oder von 3893 Einw., hat Hopfenbau, Tuchweberei. Preiskretscham, von 2886 Einw., mit Tuch= und Leinweberei, Töpferei und einem Hochofen, 3 Stabhämmern. Weugern, D. wo eine wichtige Fabrik für Stahl, Sensen, Sägen und andern Eisenwaaren ist. Grottkau, von 1700 Einw., Schlesiens Hauptgarnmarkt. Neustadt an der Peudnik von 4000 Einw., treibt Handel mit Garn, ungarischen Weinen, und hat Spitzenklöppelei. In Kreuzburg, von 3000 Einw., ist eine beträchtliche Wollenmanufaktur, viel Tuch= und Leinweberei. Rosenberg, von 1900 Einw., hat Lederfabrik und Tuchweberei. Neiß, an der Neiße von 7400 Einw., mit Gewehrfabrik, Pulvermühle, Tuch=, Leinwand= und

Bandmanufaktur, und einer Wachsbleiche. Bublinitz, von 1100 Einw., mit Blechlöffelfabrik. Pawankau, D. von 330 Einw., hier ist eine Pottaschebrennerei. Leobschütz, von 4200 Einw., hat Strumpffabrik, Leinwand- und Tuchweberei, und Lederfabrikation. Hultschin, von 1400 Einw., hat Tuchweberei und Steinkohlengruben. Tarnowitz, von 2300 Einw., mit bedeutenden Blei-, Gallmey-, Silber- und Eisen-Gruben, Schrotgießerei und Salpetersiederei; man gewinnt jährlich über 60,000 Ctr. silberhaltiges Blei, 14000 Ctr. Gallmey und 200,000 Ctr. Eisenerz. Sorau, von 2185 Einw., mit Tuch- und Leinweberei. Ratibor an der Oder, welche hier schiffbar wird, St. von 3900 Einw., mit beträchtlicher Leinweberei, Tuchmacherei, Strickerei und Gerbereien; sie erhält ihr Trinkwasser durch eine Wasserkunst. Der Baruckschen Steingutfabrik ist zu gedenken, wie der Hergeseller; J. P. Kneusel und Daus haben eine Tabackfabrik. Apotheker: J. Skeyde, M. Thamm. Buchhandlung: G. H. Juhr. Rybnik, von 1800 Einw., mit Lederfabrikation, Eisenhütten, Steinkohlengruben. Beuthen, von 2400 Einw. an der Klodnitz, hat Leinwand- und Tuchweberei, auch gute Töpferwaaren. Das hiesige Gallmeywerk liefert jährlich gegen 9600 Ctr. Gallmey. Ziegenhals an der Biela von 1800 Einw., mit starkem Flachsbau, vieler Leinwand- und Garnbleicherei. Pleß an der Weichsel von 2400 Einw., hat ansehnliche Manufakturen von Tuch, Strümpfen und Hüten, auch Runkelrübenfabrik.

Im Regierungsbezirke Oppeln zeiget die Gewerbs-Tabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerker 13177, deren Gehülfen 3899, Buchdruckereien 8, Pressen 14, Ziegelleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 367, Eisen- und Kupferhammer und andere Hüttenwerke 281, Mehl-, Gräz- und Graupenmühlen

1308, Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 243, gehende Weberstühle aller Art 2560, Handels-Gewerbe aller Art 2936, Gasthöfe und Krüge 1074, Speise- und Schenkwirthe 2083, See- und Stromschiffahrtszeuge 99, Fracht- und Lohnfuhrleute 94.

Liegniz, von 9600 Einw. Die Stadt hat einige Manufakturen und Fabriken, als Tuchmanufaktur Ruffer und Sohn; Strumpfmanufaktur: Mor. Fränkel; Tabackfabrik: Frd. Feye, Liquerfabrik: Louis Löwe. Auch wird hier gutes Töpfergeschirr verfertiget. Mit diesen verarbeiteten Artikeln treiben die Einwohner ein gutes Gewerbe; wichtiger aber ist hier der Gemüse- und Kräuterbau, und besonders der Kornmarkt auf welchem insonderheit das Gebirge fast alles nöthige Getreide kauft. Buchhandlungen: J. F. Kuhlmey, M. Leonhard. Goldberg, an der Kazbach von 6400 Einw., liegt in einer sehr angenehmen Gegend, und verfertiget in den Manufakturen die feinsten Tücher in Schlesien, die zum Theil in andern Ländern für holländische Tücher verkauft werden; dergleichen liefern: Ab. George, Jer. Krause jun., Peltner und Zükert, Geb. Willenberg. Auch verdient der Obstbau rühmliche Erwähnung, hat dabei guten Handel und jährlich 4 Märkte. Löwenberg, am Bober von 3500 Einw., hat eine Wachsbleiche, Tuchfabrik, Sandsteinbruch und wieder aufgefundene Gold-Gruben. Apotheker Hoffmann. Liebenthal, an dem kalten Bache von 1216 Einw., mit Feingarnspinnerei und Leinweberei. Jauer, an der Neiße von 5000 Einw., hat Strumpfstrickerei, Leder- und Tabackfabriken, und Handel mit Würsten. Bolkenhain, von 1300 Einw., mit Tuch- und Leinenweberei. Rudelstadt, am Bober von 900 Einw., mit Kupfer-, Silber- und Arsenikgruben, einem Kupferhammer und zwei Bleichen. Lüben, von 3500 Einw., mit Tuch- und Flanellmanufakturen. Friedeberg, an der Queis von

1349 Einw., mit Damastweberey, Spitzenklöppeley und Steinschleiferey. Sprottau am Bober, von 2800 Einw. hat Lederfabrik, und Wollweberey und Oelschlägerey. Freystadt an der Sieger von 2900 Einw., mit Weinbau, Hut- und Tuchmacherey und Strumpfwirkerey. Festenberg von 1300 Einw. unter welchen es 150 Tuchmacher giebt. Goschüz von 300 Einw. mit einer starken Maulberplantage und einem Kupferhammer. Goschüz D. von 700 Einw. mit einer Seidenfabrik und zwei beträchtlichen Papiermühlen. Nieder-Beuthen an der Oder, von 2600 Einw., hat Obst- und Weinbau, auch Tuch- und Strohhutfabrikation, Töpferey und Schifffahrt. Priebus an der Neiße von 818 Einw. mit Wollen- und Leinweberey. Naumburg am Bober, von 718 Einw. mit Tuch-, Leinweberey, Kupferhammer und guter Töpferey. Görliz Stadt an der Neiße von 10,413 Einw. Die hiesigen Tuchmanufakturen machen ein ansehnliches Gewerbe aus und liefern jährlich 5—6000 Stücke Tuch; außerdem werden auch viele gewalkte Wollenwaaren, Strümpfe u. s. w. gemacht. Die Roth und Weißgerbereien sind ein sehr ansehnliches Gewerbe, und haben im Lande auf den Messen und in den benachbarten Gegenden starken Absatz. Die Seidenkultur ist ziemlich stark. Es sind hier auch Tabackfabriken; auch werden musikalische und physikalische Instrumente verfertigel. Der Leinwandhandel ist beträchtlich, vorzüglich in allen Gattungen von Tafelzeug und weißgarnichter Leinwand, Zwillich, Damast. Der rohe Einkauf wird größtentheils in Zittau betrieben, weil die Manufakturen in der dortigen Gegend sind; indessen hat Görlitz außer dem Handel noch durch Bleichen, Appretur und andere Arbeit viele Vortheile davon.

Marklissa an der Queis, von 1245 Einw. Die hiesigen Tuch- und Barchentmanufakturen sind ziemlich ansehnlich, größer aber noch die Leinwandmanufakturen

die hauptsächlich weiß gemachte Leinwand und besonders Tischzeug aber auch vieles Platilles und Bretagnes für Spanien und Portugal verfertigen. Die Leinwandhandlung macht ebenfalls ein artiges Gewerbe aus, und wird von Häusern betrieben, die selbst Manufakturen dabey haben. Die hiesigen Töpfer verfertigen sehr vortreffliche Oefen. Lauban an der Queis, von 4633 Einw. hat ein sehr gutes und lebhaftes Gewerbe in Leinwand. Es werden hier insonderheit viele Buchlinnen, weiße Leinen und eine Menge bunter leinene Tücher verfertiget. Die Leinwanddruckerei hat hier einen ziemlichen Grad von Vollkommenheit erreicht. Es sind hier auch einige Tuch- und Wollenmanufakturen. Die Stadt handelt vorzüglich mit Spanien. Die Italiener, welche ehedem durch die Schweizer die preußische Leinwand erhielten, handeln itzt selbst mit Lauban, wo sie mehrentheils nur weiße Tücher mit rothen Rändern und Blumen im Spiegel kaufen. Ueber Triest werden jährlich viele tausend Dutzend solcher Tücher versandt. Schönberg am rothen Wasser, von 965 Einw. mit Tuch-, Wollenzeug und Leinwandfabriken. Niesky von 600 Einw. mit Wollen-, Baumwollen-, und Leineweberey, einer Wachsbleiche, Kunsttischlerei und einer Fabrik lakirter Waaren. Greifenberg von 2000 Einw. an der Queis, hier wird die schönste schlesische Leinwand gewebt, es werden öfters Webe von 71 Breslauer Ellen zu 50—70 Rthl. hier verkauft. Fabrikanten davon sind z. E. Haußius, Petschke und Comp., Ch. F. Zimmer und Comp. Kluge. Auch sind die hiesigen Bleichen vorzüglich. Der Ort treibt mit Garn und Leinwand einen nicht unbedeutenden Handel. Apotheker: Taubner. Grünberg über 9144 Einw. Der Obstbau ist beträchtlich. Die Stadt ist mit fruchtbaren Weinbergen umgeben. Das vornehmste Gewerbe besteht in Tuchmanufaktur, jährlich werden 20,000 Stück geliefert, womit ein be-

deutender Handel getrieben wird, wie auch mit gedruckter Leinwand und Taback. Neusalz ein offenes Städtchen an der Oder von 2121 Einw. Ehedem hat man hier Salz raffinirt, itzt ist hieselbst eine k. Mühlensteinfaktorey, in welcher allerlei Arten von Mühlsteinen verkauft werden, dann sind hier Kottun-, Leinwandmanufakturen, Lederfabrik, beträchtlicher Schiffbau und viele Schifffahrt auf der Oder. Bunzlau an der Oder, von 3833 Einw., hat Wollenweberei, Kottunarbeit, vorzüglich gutes Töpfergeschirr, das allgemein geschätzt, und bis nach Rußland versandt wird. Glogau an der Oder, von 10,000 Einw., hat Kottundruckerei, Wachsbleichen und Tabackfabriken. Landshut am Bober, von 3000 Einw. Es ist hier eine beträchtliche Leinwanddruckerei; überhaupt ist der Ort einer der wichtigsten Handelsplätze des Landes, besonders wird mit Leinwand ein starker Handel getrieben. Apotheker Fröböst, neue Apotheke, Schlöffel, alte Apotheke. Hirschberg an der Bober, von 6500 Einw., liegt in einem anmuthigen Thale, ist eine der schönsten, volkreichsten, wichtigsten und reichsten Gebirgshandelsstädte. Hier ist hauptsächlich der Sitz der Schleyermanufaktur und Handlung. Die Bleichen, auf welchen jährlich viele tausend Stücke Leinwand, Schleyer und andere Weberarbeiten weiß gemacht werden, sind ihrer Anlage, Einrichtung und Auszierung wegen berühmt. Die Gebr. Hutter betreiben eine Kottunmanufaktur; eine Porzellainfabrik besitzen die Gebr. Ungerer. Die Stadt handelt besonders mit Getreide und Leinwand. Die Nachbarschaft ist durch die Verfertigung mit leinenen, baumwollenen, halbbaumwollenen, halbseidenen Zeugen aller Art ausgezeichnet; deßgleichen durch die Papiermühlen, Glashütten, Steinbrüche, Torfgräbereyen. Die Ausfuhr der Leinwand ꝛc. beträgt in guten Jahren über 2,000,000 Rthl. Apotheker: Tschörtner. Buchhandlung: H. W. Lach-

mann; Ernst Neferer. Bei Hirschberg auf Petersdorf hat Materne eine Glasfabrik. Es giebt auch daselbst Schleyerweberey und Bleicherey. Schmiedeberg an der Iser, von 3800 Einw., eine bedeutende Manufaktur- und Fabrikstadt, sie liefert Leinwand aller Art, Damast, Zwillich, Schleier, Band; man kann den jährlichen Debit der Leinwand der Stadt auf 400,000 Rthl. anschlagen. Wacher Eidam und Comp. haben eine Damast-, Stetter eine Bandmanufaktur. Apotheker: Schleirmacher, Heyn. Kupferberg am Bober von 8750 Einw., hat Bergbau auf Kupfer, Schwefel und Vitriol. Warmbrun am Zacker von 1900 Einw., hat viele Glasschleifen, ihre Anzahl ist beträchtlich und ihre Arbeiten finden weit in Rußland, selbst bis in Persien Absatz. In den sogenannten brillantirten Sachen möchten sie die Engländer übertreffen, und im Radiren und Figuren auf das Glas einätzen, halten ihre Arbeiten jeder Vergleichung die Wage. Glasvergolder, Schleyer- und Leinwandweber. Es ist durch seine warme Bäder berühmt. Flinsberg D. von 1800 Einw. hat Sauerbrunnen und Glashütte. Altgebhardtsdorf D. von 2100 Einw., liefert Hornwaaren und verschiedene Artikel aus Holz. Meffersdorf D. von 2300 Einw., die sich durch Fabrikfleiß auszeichnen: sie liefern Leinwand, Garn, Papier; besitzen Bleichen und Handel, und haben eine Fabrikation der unächten Granaten. Schreibershau D. von 1900 Einw., diese treiben starke Weberey; verfertigen musikalische Instrumente und Holzwaaren, in der Nähe befindet sich ein Vitriolwerk. Krummhübel D. von 600 Einw., die viele Arzneyen aus eingesammelten Bergkräutern verfertigen und ins Ausland verkaufen, doch sollen nach neuer Verordnung keine neuen Laboranten entstehen, sondern mit den gegenwärtigen, die Verfertigung der Arzneyen aussterben. Sagan am Bober, von 4600 Einw., hier nimmt der schlesische Gewerbfleiß

seinen Anfang; der Ort hat beträchtliche Tuch- und Leinwandweberey, treibt auch Strickerey, besitzt eine Spiegelfabrik und Garnbleichen und treibt mit seinen Fabrikaten einen bedeutenden Handel selbst nach dem Auslande, hat auch starke Vieh- und Getreidemärkte. Hoyerswerda an der schwarzen Elster, von 1800 Einw., hat Strümpfe-, Handschuh-, Baumwolle-, Bandfabriken. Muskau an der Neiße von 1400 Einw. treibt Tuchweberey, hat Wachsbleichen, Mineralquellen und ein Alaunbergwerk; das hiesige Steingeschirr ist sehr beliebt.

Im Regierungsbezirke Liegnitz zeiget die Gewerbstabelle für 1825: Mechanische Künstler und Handwerker 19,450; deren Gehülfen 10,864. Buchdruckereien 16. Pressen 28. Ziegeleyen, Kalkbrennereyen, Glashütten und Theeröfen 399. Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke 50. Mehl-, Grütze- und Graupenmühlen 2299. Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 640. Gehende Weberstühle aller Art 9121. Handelsgewerbe aller Art 5,983. Gasthöfe 1124. Speise- und Schenkwirthe 3115. See- und Stromschifffahrtszeuge 333. Fracht- und Lohnfuhrleute 212.

4. Die Provinz Sachsen.

§. 26.

Gränzen.

Diese Provinz gränzt im N. an Hannover und Brandenburg, im O. an Brandenburg, im S. an das Königreich Sachsen und die sächsischen Herzogthümer und im W. an Churhessen, Braunschweig und Hannover.

§. 27.

Flüsse.

Die Elbe, die schiffbar aus dem Königreiche Sachsen kommt, und die Elster, Havel und Mulda auf-

nimmt. Die Saale, die in Baiern am Fichtelberge aus dem Saalbrunnen entspringt und unweit Barby sich in die Elbe ergießt. Von Halle an ist sie besonders schiffbar. Sieben neue massive Schleussen verbinden die Unstrut und den obern schon schiffbaren Theil der Saale mit dem untern unschiffbaren Theile dieses Flusses und dadurch mit der Elbe und Oder, der Ost- und Nord-See. Ihre vornehmsten Nebenflüsse sind: die Schwarze, Orla, Ilm, Unstrut, weiße Elster, Wipper und Bode.

§. 28.

Beschaffenheit des Landes.

Der Boden ist fruchtbar, liefert Getreide und Hülsenfrüchte, trefflichen Flachs, Taback, Krapp, Waid, Saflor, Mohn, Kümmel, Fenchel, Anis, Koriander, Rübsaamen, Cichorien, Kardendisteln, Obst. Wild ist viel vorhanden, auch die Viehzucht ist beträchtlich. Das Mineralreich nicht arm an Silber, Kupfer, Eisen, Alaun, Salz in großer Menge, Vitriol, Salpeter, Stein und Bernstein, Torf, Marmor, Mühlsteinen, Pfeiffenthon, Porzellainerde. In Hinsicht der Industrie steht die Provinz unter Schlesien, aber über Brandenburg. Leinwand, Baumwolle, Wollenweberey, Seidenfabriken, Leder-, Taback-, Papier-, Oel-, Cichorien-, Stärke-, Seifen-Fabriken, Metallwaaren. Allenthalben herrscht ein sehr reger Verkehr.

§. 29.

Preußens Zuwachs an Sachsen.

Preußen erhielt durch den im Febr. 1815 auf dem Wiener Kongresse erfolgten Theilungsbeschluß von Sachsen folgende Länder: Die ganze Niederlausitz, einen Theil der Oberlausitz, den wittenberger Kreis mit Barby und Gommern. Theile des Meißner- und Leipziger-Kreises,

den größten Theil der Stifte Merseburg und Naumburg, Zeiz, das sächsische Mannsfeld, den ganzen thüringischen Kreis, das Fürstenthum Querfurth, den neustädter Kreis, die voigtländischen Enklaven und den königlich sächsischen Antheil von Henneberg mit 385¼ Q. M. und 875,578 Einwohner.

§. 30.

Ortsbeschreibung.

Magdeburg, im Regierungsbezirk Magdeburg, an der Elbe, von 30,000 Einw. ohne Garnison. Die Schulanstalt vom Klosterberge wurde 1813 mit der Klosterschule in der Stadt verbunden, und die Gebäude niedergerissen, weil sie der Festung zu nahe lagen. Merkwürdig sind: die Domkirche des heil. Moriz, von vortrefflicher gothischer Baukunst mit vielen Sehenswürdigkeiten; auf dem großen und schönen Domplatze die schöne Johanniskirche, das wohlgebaute Zeughaus, das Gymnasium, 4 lutherische Kollegiatstifter, das Marienstift, ein englisches Kloster, mit einem Pädagogium, der Packhof, u. s. w. Im Jahre 1631 nahmen die Stadt Tilly und Pappenheim mit Sturm ein, und wurde größtentheils zerstört. Im Jahre 1806 hat sie der Altersschwache General von Kleist, nach der Jenaer Schlacht auf eine höchst unrühmliche Art den Franzosen übergeben, welche sie bis 1813 besaßen, die aber nach dem Pariser Frieden wieder an das Haus Preußen zurückkam. Es ist hier eine Handlungsschule wie auch eine Kunst und Baugewerbeschule und ein Bankkomptoir, Ein sehr besuchter Vergnügungsplatz für die Magdeburger ist der benachbarte sogenannte Werder.

Die Stadt hat viele Fabriken und Manufakturen: als: Hut, Handschuhe, Leder, Blechplatten, Salmiak, Scheidewasser, ferner Seidenmanufakturen in Strümpfen, Band, halbseidenen und wollenen Zeugen; davon haben

Fabriken: Ch. Hörner und C. Krebs, eine Manufaktur für gedruckte Serge, Salgas, Berille, Moltan, Zitz- und Kottunmanufakturen; Band und Spitzenfabriken: Schwarz und Sohn. Leinenwaarenmanufaktur, z. E. Cl. Baumhauer, Gg. Butz, Ptr. Edner, Chst. Hörner, Joh. And. Kehse, Lamm, Ludw. Lindemann, And. Sanftleben, Ch. Windschild. Müzenmanufakturen: Busse, Wittwe, Frd. Hinze, Ad. Pernotzky, Wilh. Winkler, Dan. Witte. Strumpffabriken: Baillen Wittwe, Coque Wittwe, C. Jokusch, Wilh. L'hermer, Ch. Niedermeyer, Dav. Schieß. Tuchfabriken: Hnr. Büttner, C. Jockusch. Zum Besten der armen Tuchfabrikanten ist ein Wollenmagazin angelegt. Die übrigen Fabriken sind folgende: Chokoladefabriken: S. E. Citze Sohn und Comp., Ch. Gott. Weber. Cichorienfabriken: Bethge und Madicke, Wilh. Beuchel, Dommerich und Comp. Fölsche und Burkhardt, Grünwald sen. und jun., Fr. Hammer, Reinhardt und Helle, H. B. Müller, Wilh. Placke, Joh. Ch. Rohr, Matth. Wellenberg; und And. Witzel, Zuckschwerdt und Comp. und C. W. Zimmermann, die jährlich an 30,000 Ctn. verfertigen. Eau de Cologne und Parfümeriefabrik: Rud. Wilh. Martin. Fischbeinfabrik: M. Simon; Gold- und Silberfabrik: J. S. Pütsch; Eine Kork-Pfropfen-Fabrik: Oberländer und Comp. Licht- und Seifenfabrik: Cung Sohn und Comp., Ag. Grubitz, Lettgau und Schüßler, J. L. Wild. Oelraffinerie: Rejal und Comp. Optische Instrumentenfabriken: Beck, Ant. Nagi, Bernh. Weil. Schwefelfabrik: Fr. Bodendorff. Siegellackfabriken: Citze und Sohn, J. E. Kleine und Sohn. Steingutfabriken: Guischards Erben, J. G. Schuchardt, Lud. Treuer. Liquerfabrik: G. A. Ballenstädt. Rauch- und Schnupftabackfabriken: Bender und Comp., G. Ellcesen, Engelbrecht und Comp., Wilh. Gewent, Fr. W. Müller, Gottl. Nathusius, Nitze und Comp., Nöhring und Sonn-

tag, Rennau und Curitz, Schudzer Wittwe, Steinemann und Comp., Wolff jun. Tabackspfeiffenfabriken: G. N. Flohr, Lud. Mädel. Thönerne Pfeiffenfabrik: Henr. Tischer. Wachslichtfabrik: Aug. Grubitz. Zuckerraffinerie: P. A. Coqui, Heinecke und Listemann, Maquet, Rumbff und Comp., die jährlich 4000 Ctn. liefern. Zwirnfabriken: Kegler, Schillings Wittwe. Die Brauerei und Brandtweinbrennerei bringt den Bürgern ansehnlichen Gewinn. Alle genannte Artikel bringen jährlich über 1,300,000 Rthl. ein.

Zum Betrieb der Hamburgischen Schifffahrt ist eine besondere Innung vorhanden. Zum Vortheil des Handels ist 1743 ein Kanal angelegt worden, der mittelst der Ihle und Stremme die Elbe und Havel verbindet. Die Schifffahrt wird stark betrieben. Es kommen jährlich über 200 Fahrzeuge auf der Elbe an, welche hier ausladen müssen, weil die hiesige Schiffergilde, die 75 eigene Fahrzeuge besitzt, allein das Recht hat, Waaren bis nach Hamburg zu führen. Die Stadt treibt ihren Handel selbst bis nach England, Niederlanden und Frankreich und zieht von dort eine Menge Waaren, aus der ersten Hand, die über Hamburg nur als Spedition gehen. Sie macht wichtige Geschäfte mit sächsischen, mannsfeldischen Blechen und Kupfer, sächsischer Färberröthe, Leinwand, Anis, Kümmel, Stärke und andere Waaren. Auch bezieht sie viele ostindische Waaren, Speserei, Reis, Färbestoffe u. s. w. über Hamburg. Es befinden sich daselbst gegen 60 Großhändler, 11 Bankiere, ja beinahe 200 Kaufleute. Gottl. Nathusius hat von seinen sämmtlichen Fabrikaten und Produkten allhier eine Niederlage unter der Firma Nathusius Niederlage. Die Fabriken und Werkstätten davon sind in Alhaltdensleben. Unter den 4 Jahrmärkten ist die sogenannte Herrnmesse vor Michaelis am bedeutendsten. Die Einfuhr an Landesprodukten wird auf 400,000 und die an fremden Waa-

ren auf 300,000 Ctn. berechnet. Buchhandlungen: Kreuzsche, M. Heinrichshofen, Frd. Rubach.

Schönebeck an der südlichen Seite der Elbe von 5700 Einw., treibt hauptsächlich Schifffahrt, Holzhandel, Brauerei, Brandweinbrennerei, nährt sich aber vorzüglich von dem Betriebe des königlichen Salzwerkes; es wird jährlich eine große Quantität davon nach Polen und Meklenburg auf der Elbe, aber auch innerhalb des Landes nach Pommern, Preußen, Brandenburg und Schlesien verschickt. Der Ueberrest ist im Herzogthum und im Fürstenthum Halberstadt bestimmt. Andere bedeutende Salzwerke sind in Groß-Salza, wo zu dem Gradierwerk eine Bolton'sche Dampfmaschine gebraucht wird. Der Ort ist auch durch seine Salzbäder bekannt. Hermann hat eine chemische Fabrik, und liefert eine sehr reine Sode, setzt jährlich für 30,000 Rthl. ab, und beschäftiget 50 Personen. Calbe an der Saale, St. von 4300 Einw., hat beträchtliche Tuch- und Friesweberei, und eine ansehnliche Seidenplantage, auch Cichorienfabrik. Neu-Haldensleben St. von 3817 Einw., liegt in einer Niederung an der südlichen Seite der Ohre; die Verfertigung der wollenen Waaren welche sowohl im Lande, als auch im Braunschweigischen guten Absatz haben, wird den Tuchmachern durch das angelegte Wollenmagazin sehr erleichtert; sie hat auch Lederfabriken. Die Jahrmärkte werden von verschiedenen Kaufleuten aus Magdeburg und anderen Städten besucht. Harbke D. von 870 Einw. mit einer Tabackspfeifenfabrik. Acken an der Elbe von 3000 Einw. hat Leder- und Tabackfabriken und treibt Schifffahrt. Wollenstädt an der Ohre, von 2700 Einw., hat Drellweberei und Gerberei. Hundisburg, D. von 800 Einw., mit einer von Nathusius angelegten englischen Maschinenfabrik, nebst Eisengießerei und Kupferhammer. Wefensleben, D. ohnweit der Aller, von

522 Einw., mit Alaun= Vitriol= und Steinkohlenbergwerk. Burg an der Ihla von 9900 Einw. Die Stadt erhält ihre Nahrung hauptsächlich von ihren wichtigen Wollenmanufakturen. Die hiesigen Tuchmacher verfertigen jährlich an 8000 Stück Tuch, welche sie theils beim Lagerhause in Berlin, theils aber auch auf den Leipziger, Braunschweiger und Magdeburger Messen absetzen; hat auch einigen Tabackbau und Tabackfabriken, und die Zollfreyheit der in Magdeburg verkauften und eingekauften Waaren, auch findet sich daselbst eine Menge Maulbeerbäume. Görzke St., die Einwohner machen viele Dachschindeln und steinerne Flaschen. Ziesar von 1900 Einw. die Tuch= Strumpfweberei und Siebmacherei treiben. Stendal an der Uchte von 5600 Einw. Die Verfertigung von wollenen Waaren beschäftiget mehrere hundert Personen, und von der Bereitung der baumwollenen Waaren haben auch viele ihre gute Nahrung. Tangermünde an der Elbe von 3400 Einw., hat Zucker=, Rück=, Leinöl= und Tuchfabriken. Am wichtigsten ist für den Ort der Schiffbau, die Schiffahrt und der Getreidehandel. Salzwedel von 5750 Einw., fabrizirt viel Tuch und Leinwand, auch Damast, Drelle und Zwillich, und besitzt eine Zuckerraffinerie, und treibt Handel mit Getraide, Hopfen und Vieh. Gardelegne von 4000 Einw., hat Leder= und Tuchfabriken, Brandtweinbrennerei und Bierbrauerei. Seehausen am Aland von 2300 Einw., mit Lederfabriken und Pferdemärkten. Elbze M. von 1400 Einw., mit einer Cichorienfabrik. Halberstadt an der Holzemme von 15,627 Einw., hat verschiedene gute Wollenmanufakturen. Jakob Diederich so auch Diederichs Wittwe und Sohn liefern Golgas, Beril und Flanelle; Bornemann und Hoppe; Gebrüder Behrens Leinwand. Es sind daselbst auch viele Lederarbeiter, die eine Menge feiner und grober Handschuhe verfertigen, welche auf den Braunschweiger und

Leipziger Messen, auch zu Hamburg starken Absatz haben, P. Element und D. Paurrog. Die andern Fabriken sind Hutfabriken: Pelz sen. und jun. Weber, P. Lindau; Liquerfabriken Friedmayer und Krüger; H. Hacke, Stöcker. Oelraffinerie, Aug. Heinke; Wrede und Comp., G. F. Müller. Tabackfabrik König und Comp., Wilh. Lüders. Bier- und Brandtweinbrennerei ein wichtiges Geschäfte, jährlich ohngefähr für 100,000 Rthlr. Auch ist daselbst eine Stärkefabrik. Der Flachs-, Mohn-, und Cichorienbau ist nicht unbedeutend. Mit Flachs, Garn, Oel, Leinsamen wird starker Handel getrieben; Apotheker: Jul. Behm; Joh. Geßner; Frd. Lucanus. Buchhändler: Cl. Brüggemann, Frd. Helm. Die Stadt ist noch merkwürdig durch das Gefecht am 30. Juli 1809 geworden, in welchem Wilhelm Herzog von Braunschweig auf seinem berühmten Zuge mit der schwarzen Legion, das vom 5ten westphälischen Linienregimente unter dem Grafen Wellingerode vertheidigte, Halberstadt erstürmte, und nach wüthender Gegenwehr in der Stadt mit geringer Mannschaft das ganze Regiment nebst dessen Obersten zu Gefangenen machte. Wegeleben ohnfern der Bode von 2200 Einw. mit ansehnlicher Leingarnspinnerei und Weberei. Aschersleben an der Eine und Wipper, von 8500 Einw., hat Wollenfabriken; die Gebr. Cousemann liefern ¾ breite flanellene, wollene Decken und Friess, so auch Gebrüder Breitschuh; Rosentreters Wittwe, und Esche, H. E. Dietrichs Wittwe, welche insgesammt die Braunschweiger Messen besuchen, und daselbst starken Absatz finden, hat auch Salpeterhütten, und sehr gute Sandsteinbrüche. Hornburg an der Ilse von 2000 Einw. hat Pottasch- und Rübölfabriken, auch Hopfenbau. Hasserode D. an der Holzemme von 960 Einw., mit einem Blaufarbenwerk. Osterwiek an der Ilse von 2800 Einw., hat Baumwoll- und Wollfabriken. Dittfurt an der Bode, D. mit starkem Flachsbau. Qued-

Ilnburg an der Bode von 12,000 Einw., hat Wollenzeugfabriken; Gebr. Ernst, Krage, Kranz, Werdens und Oetzel treiben solche. Die Brandtweinbrennerei soll jährlich 984,000 Quart liefern; auch ist daselbst eine Essig- und Siegellackfabrik. Die Stadt treibt Handel mit Getreide, Gartenfrüchte, Flachs und Vieh, und ist Klopstocks Geburtsort. Wernigerode an der Holzemme von 6500 Einw., mit wichtigen Brandtweinbrennereien, ansehnlichem Kornhandel, und einiger Wollenweberei. In der Gegend sind wichtige Eisenbergwerke. Ilsenburg von 1770 Einw., hat Eisenhütten, Essig- und Pulverfabrik. In Gnadau einer herrnhutschen Kolonie sind beträchtliche Wollenmanufakturen und Seifensiedereien.

Im Regierungsbezirke Magdeburg zeiget die Gewerbetabelle für 1825: Mechanische Künstler und Handwerker 15,541, deren Gehilfen 11,214. Buchdruckereien 20, Pressen 41. Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 213. Eisen- und Kupferhammer und andere Hüttenwerke 9. Mehl-, Grütz- und Graupen-Mühlen 1664. Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papier-Mühlen 641. Gehende Weberstühle aller Art 8049. Handlungsgewerbe aller Art 4,626. Gasthöfe und Krüge 1411. Speise- und Schenkwirthe 1360. See- und Stromschifffahrtszeuge 444. Fracht- und Lohn-Fuhrleute 201.

Merseburg an der Saale, von etwa 8,000 Einw. Die Nahrung derselben besteht hauptsächlich in der berühmten Bierbrauerey; in Gerbereyen, Leimsiedereyen, einiger Tuch- und Wollenweberey; Tabacksfabrik Böhme und Comp. Die Domkirche hat 4 schöne Thürme, und eine der größten Orgeln, Apotheker Friedrichs Wittwe; Woltersdorf. Buchhandlung Sonntag. Lauchstädt von 1800 Einw. hat Braunkohlen und eine gute 1697 entdeckte Mineralquelle. In neuerer Zeit 1823 ist für die Verschönerung und Erweiterung der Bade-Anstalt mit

großer Thätigkeit gesorgt worden. Beuchlitz D., hat eine Salpeterhütte, und ein einträgliches Holzkohlen-Bergwerk. Dierrenberg D. zwischen Merseburg und Naumburg, hat eine große Saline, mit einer Dampf-maschine. Emsleben an der Selke von 1700 Einw., mit Hut-, Tuch- und Leinwandfabriken. Halle an der Saale von 19,200 Einw. Die Stadt hat eine gute Lage zur Handlung, denn bey ihr gehen die großen Heer-straßen von Leipzig nach Braunschweig und Holland, desgleichen über Magdeburg theils nach Hamburg, theils nach der Mark und in Pommern vorbey. Schon diese Lage, wenn man auch keine Rücksicht auf die Annehmlich-keit ihrer Gegend, auf die Fruchtbarkeit des Erdbodens, und auf den unerschöpflichen Schatz ihrer Salzquellen nehmen will, gibt der Stadt große Handelsvortheile. Noch mehr aber die Nachbarschaft der schiffbaren Saale. Der Kardinal Albrecht, Erzbischof zu Maynz und zu Magdeburg erwählte sie zu seinem Wohnorte. Er ließ sich auch zum Behuf der Saalschiffahrt vom Kaiser Karl V. den 21. Octb. 1530 ein eigenes Privilegium ertheilen. Auf dem Marktplatze stehet der Glockenthurm, rother Thurm genannt. Die Morizburg liegt in Ruinen, vom Pappenheim im 30jährigen Kriege belagert und zerstört. Die Residenz ist ein weitläufiges Gebäude. Im Thal der Stadt und der Saale ist das uralte und berühmte Salzwerk, welches einer Pfännergesellschaft gehört, aber kaum noch etwas über 2000 Last absetzt. Dagegen wird die überfließende Extrasoole, über die Saale geleitet, und in der Salzsiederey jenseits der Saale versotten, das jährlich einige zwanzig tausend Lasten Salz liefert. Das Sieden beym hallischen Salzwerk treiben von Alters-her die sogenannten Halloren, Nachkommen der Wen-den, die sich durch Kleidung und Sprache und Sitten noch jezt sehr auszeichnen. Seit einigen Jahren wird die Soole, und mehrere in und bey der Stadt befindliche

Eisenquellen zu Heilsbädern benützt. In Glaucha einer Vorstadt ist das weltberühmte Waisenhaus mit einer ansehnlichen Bibliothek, einem Kunst und Naturalien-Kabinet, Buchdruckerey, Buchhandlung, Cansteinischen Bibelanstalt zum Abdruck der Bibel in mehrern Formaten, mit stehenden Lettern, einer Apotheke und einem Laboratorium, aus welchem die bekannten hallischen Arzneyen kommen. Ein Fräuleinstift. In Neumarkt, gleichfalls einer Vorstadt, ist der schöne botanische Garten, und die Sternwarte der Universität, welche letztere eine zahlreiche Bibliothek und gute Münz- und Naturaliensammlung besitzt. Die Fabriken bestehen in seidenen Strümpf, und ledernen Handschuhmanufakturen, die von französischen und pfälzischen Kolonisten angelegt sind. Schwarz besitzt eine solche Fabrik, ingleichen in Flanell und Golgasdruckereyen, wie Matth. Wucherer eine hat; in Gold und Silbermanufakturen, in einer Fayencefabrik, Oelraffinerie und Nudelnfabrik Ch. Pfeiffer. Es werden auch Tücher gemacht, die auf den deutschen Messen, und sonst in andern Gegenden sehr guten Absatz haben. Die Stärkefabriken sind nicht mehr so wichtig, wie ehedem. Schon in ältern Zeiten fanden sie in Berlin, Magdeburg, Braunschweig, Hannover. Hildesheim und Leipzig Absatz. Von dem abgängigen sauren mehlichten Wasser werden eben so wie von dem Brandweinspühlicht, da das Brandtweinbrennen auch ein hiesiger Nahrungszweig ist, magere Schweine gemästet. Die Fabricken liefern extra feine, mittelfeine, und mittel Stärke; feines Stärkmehl, extra feinen, mittelfeinen, und mittel Haarpuder. Vor ohngefähr 40 Jahren gab es noch 70 dergleichen Fabriken. Der Kaufmann K. Krüger hat eine Zuckerraffinerie angelegt, Keferstein und Germar besitzen eine Papierfabrik. Apotheker sind: Hartmann, Dr. Meißner, Studenmund. Waisenhaus Apotheke. Buchhandlungen, Ed. Anton, J. J. Gebauer; Frd. Ruff, Schwetschke,

C. A. Kümmel; Waisenhaus Buchhandlung. Eine kleine halbe Stunde davon liegt Gibichenstein. Die Lage des Orts ist sehr angenehm, und die Ruinen der alten Burg erinnern an die dunkeln Zeiten des Mittelalters, sie diente in denselben, wegen ihrer festen Lage als Staatsgefängniß, in welchem unter andern Kaiser Heinrich IV. zu Ende des 11. Jahrhunderts den Landgrafen Ludwig von Thüringen 2 Jahre lang verwahren ließ. Da dieser nun entkommen war, so ward die Sage verbreitet, er habe durch einen Sprung in die Saale sich gerettet. Das Fenster, aus welchem er den Sprung gewagt haben soll, wird in den Ruinen noch gezeigt. **Wettin** an der Saale von 2750 Einw., mit Steinkohlengruben, Cichorien und Tabacksfabrik. Die Einwohner von Mansfeld ohngefähr 1300 sind Berg= und Hüttenarbeiter und treiben dabey Wollspinnerey. **Rothenburg** an der Saale, von 1000 Einw., mit Kupfer= und Salpeterhütte, und Mühlsteinbrüchen. **Alsleben** an der Saale von 2800 Einw., hat eine grüne Seifenfabrik, Aug. Ch. Florstädl, Oel= Graupen= und Sägmühlen, auch guten Handel mit Getreide, Obst, Oel und Kümmel. **Weißenfels** an der Saale von 5600 Einw. Die Bürger nähren sich theils von Wein und Ackerbau, theils von ihren Handwerken. Unter den Künstlern zeichnen sich die hiesigen Gold= und Silberarbeiter aus; dergleichen sind: A. Billing, J. Jungblut, F. Kind, F. Pohle, C. F. Urban, F. Söllner, Brembach. Außerdem werden Hüte und Landtücher verfertiget, auch viele baumwollene Strümpfe gestrickt, welche größtentheils auf den Leipziger Messen verkauft werden. Lud. Schenk hat eine Steingutfabrik. Winkler eine Merino= und Bürger eine Tabackfabrik, wie auch Ad. Wilh. Lemme und Wilh. Rummel jun. Stärke verfertigen, J. F. Ehrhardt, C. Frahnert. Bedeutend ist die Fischerey, die eine der stärksten im Lande ist. Die Stadt treibt auch einen ansehnlichen Handel mit Holz,

mit den Rauchwaaren handelt sie nach Rußland, Polen und Frankreich. Apotheken: Gräf z. Mohren, P. L. Lindner z. goldenen Hirsch. Buchhandlung Fried. Severin. **Wittenberg** an der Elbe, über die eine 500 Ellen lange und $11\frac{1}{3}$ Ellen breite hölzerne Brücke führt, von 6400 Einw. hat Wollspinnerey C. A. Koch.; Tuchfabriken: C. Gruetzner; Frd. Klingner; Joh. Frd. Klingner; Gottlob und Gottlieb Liebe. Von jährlich ungefähr 2000 Stück Tuch wird das meiste auf die Messen von Leipzig und Braunschweig gebracht. Es ist daselbst auch eine Leinwandfabrik, die jährlich gegen 800 Stück à 60 Ellen liefert. A. M. Rudow hat eine Leinendruckerey. Seifensiedereyen treiben Gottf. Dörfel, Abr. Fuhrmann; Gottf. Fuhrmann; Fr. Kämerer; Pottaschsiederey Abr. Fuhrmann. Apotheker C. Richter. Buchhandlung S. Gottf. Zimmermann. Die Stadt treibt auch Holzhandel. In der Schloßkirche sind die Grabmähler Luthers und Melanchthons. **Torgau** an der Elbe von 5600 Einw., liegt in einer niedern, von Seen und Teichen durchschnittenen Gegend, hier sind beträchtliche Tuchmanufakturen von Gott. Frd. Barth; Hesse; Kersten; Marks. Die Stadt gehört unter die vorzüglichsten sächsischen Manufakturstädte. Mit Leinwand, und mit dem in der umliegenden Gegend gesponnenen Garn wird ein beträchtlicher Handel getrieben, sie hat auch starken Gemüse- und Hopfenbau. Hier ist das Grabmahl der Catharina von Bora, Luthers Gattin. Apotheker Staberow. **Belgern** an der Elbe von 2000 Einw., mit Weinbau, Steingutfabrik und Tuchmanufaktur. **Delitsch** von 3400 Einw., hier wird vortreflicher Weitzen gebaut, es befinden sich daselbst bedeutende Schäfereyen; dann auch Tabackfabriken Heinr. Horn, Limburger Frosch und Comp., auch wird die Strumpfwirkerey stark betrieben. In und um Delitsch werden jährlich an 4000 Dutzend Paar Strümpfe gestrickt, die auf den benachbarten Märkten und auf den Leipziger Messen

abgesetzt werden. Apotheker Cl. Freiberg, Adler Apotheke; C. L. Pfotenhauer Löwen-Apotheke. Eilenburg an der Mulde von 4800 Einw., hat Baumwollfabriken: Bodemer und Comp., Danneberg und Sohn; Strumpffabriken: C. G. Kirsch; auch Tabackfabrik, Wachsbleiche und Hopfenbau. Apotheker Ldw. Gammersdorf. Bitterfeld an der Mulde von 2500 Einw., hat bedeutende Tuchmanufakturen mit Spinn- und Scheer-Maschinen und Färbereyen, die jährlich über 5000 Stück Tuch fertigen, und auf den Messen zu Leipzig und Naumburg, vorzüglich aber zu Braunschweig Absatz finden. Es sind hier über 110 Tuchmachermeister; Tuchfabriken haben Gtl. Futtig; Gottl. Liebezeit; Christ. Dav. und Gott. Meyer; Oelschig sen. und jun., Schmidt sen. und jun. Agst. Dav. und Gottf. Schmidt, F. und G. Sachtler. Sehr ansehnlich ist auch die Verfertigung von Töpferwaaren. Tabackfabrik Athenstedt und Volz; Apotheker H. A. Athenstedt. In der Nähe befindet sich ein Braunkohlenbergwerk. Pouch an der Mulde, Fl. wo man sehr gute Töpferwaaren verfertiget. Düben an der Mulde von 2700 Einw., mit Weberey, Gerberey, Getreide und Viehhandel. Schwemsal D. von 480 Einw., hat Alaunbergwerk, Segen Gottes genannt. Zörbig D. an der Fühne von 2100 Einw. mit Tabackfabrik. Brehna von 1200 Einw., hat Wein, Kümmel, Krapp und Tabacksbau. Herzberg an der Elster von 2100 Einw., mit Tuchweberey, Flachs, und Fischhandel. Freyburg an der Unstrut von 1700 Einw., hier werden gute Töpfer- und Drechslerwaaren verfertiget, auch wird Wollen- und Leinenweberey getrieben. Boltendorf D. von 890 Einw., mit einer Salpeter- und Pottaschsiederey, und einem Kupferbergwerke. Mücheln von 800 Einw., hat Salpetersiederey und Pulvermühle. Sangerhausen an der Gonna von 4200 Einw., mit Gerberey und Leinweberey. Bey der Stadt ist ein Eisenhammer, in

der Gegend eine Salpetersiederey und ein Kupferbergwerk, dasselbe soll schon weit über 600 Jahre im Gange seyn. Burgscheidungen ein Rittergut an der Unstrut. Hier ist eine Manufakur von wollenen Strümpfen, und eine Stärkefabrik, eine starke Brandtweinbrennerey, eine Ziegelbrennerey und eine Salpetersiederey. Kösen D. an der Saale, von 370 Einw., hat ein Salzwerk, das jährlich über 42000 Stück Salz liefert, auch Sool und Mineralbäder, und Flößholz. Naumburg an der Saale von 9000 Einw. Die Stadt soll von Karl dem Großen erbaut worden seyn. Die Orgel in der sehenswerthen Domkirche, mit den schönen Altargemälden von Kranach, hat 4 Klaviere, und über 4000 Pfeiffen. Unter den Manufakturen daselbst sind die in gewebten und gestrickten Strümpfen, Handschuhen, Mützen u. s. w. von aller Gattung die vornehmsten. Diese Waaren finden selbst in entlegenen Gegenden einen vortheilhaften Absatz; ihre Waaren gehen bis nach Spanien, Italien, Rußland ꝛc. auch handeln mehrere damit auf den Messen, zu Leipzig, Frankfurt am Mayn und Braunschweig. Frd. Bretschneider, J. Gottf. Thiersch, F. C. Frankl. Eine privilegirte Lederfabrik C. G. Seyfarth, deren Leder dem englischen ziemlich nahe kömmt, hat auf den Leipziger und Braunschweiger Messen beträchtlichen Absatz. Die Naumburger Seifensiedereyen sind wegen ihrer harten, weißen Seife bekannt und berühmt. Die hiesigen Kirschner haben einen beträchtlichen Handel mit allen Sorten von Rauchwaaren. Auch verfertigt man daselbst verschiedene Arten von Leinwand, und treibt damit einen beträchtlichen Handel. Müller und Comp. hat eine Leinenfabrik. Zu den geschätztesten Fabriken der Stadt gehören auch die Feuerspritzen und Thurmglocken. Bemerkenswerth ist auch der hiesige Weinbau. Eine Liquerfabrik besitzt Wilh. Fürstenberg. In Materialwaaren wird hier ein sehr großer Handel getrieben. Frd. Gust. Wiedemann en gros. Mit

Apothekerwaaren handeln, Ratsch und Bartels. Apotheken haben Dr. Tuchen, J. G. Klinger; Reissigs Wittwe, und Römler. Wollenhandlungen en gros haben Hopfensack und Comp. auch in Düsseldorf, Gebrüder Riedner und Comp. auch in Berlin, Leipzig und London; Solbrig und Comp. auch in Düsseldorf; Voigt und Sohn. Bandhandlung en gros August Sander; Spedition treibt El. Bollmann. Buchhandlungen C. A. Wild; G. W. Bürger. Das meiste trägt zum Flor des Naumburger Handels bey, die sogenannte Peter und Paul Messe, sie wird von einer großen Anzahl fremder Kaufleute besucht, und hat ansehnliche Privilegien. Auch ist ihr 1818 eine zweite Messe bewilliget worden, die den ersten Dezb. anfängt. Zur Petri und Pauli Messe sind 1828 ausländische und inländische Waaren eingegangen 19,124 Ctr. Zur Winter-Messe 9,927 Ctr. In der Gegend findet sich ein vortrefflicher Mergel. Zeiz an der weißen Elster von 7150 Einw., hat Fabriken von Mer nos, Kamlot, Berkan, halbwollenen und halbseidenen bunten, Umschlagtücher, weißen und bunten Umschlagtüchern, weißen und bunten Wollwaaren, Strumpfwaaren, ledernen Handschuhen, Posamentirwaaren, Wachslichter, Kutschen. Albrecht und Comp. hat eine Merino, Cassimir, und andern wollenen, halbwollenen und halbseidenen Mode-Artikeln, dergleichen Umschlagtücher rc. Brehme und Cassiraghi von gedrucktem Kottun, und dergl. Tüchern, auch Schafwollen-Spinnmaschine. Brehme und Scheubl von gedruckten Kottunen und dergleichen Tüchern. Krieg und Hofmann deßgleichen Siegfr. Philipp von weißen Baumwollenwaaren; Wiegand und Comp. von Camlotten, Bercanen, Frd. Frz. Kretzschmar von Bändern und Posamentirwaaren. Joh. Alb. Ludwig von baumwollenen Strümpfen, Mützen, Handschuhen; Wilh. Heinrich Hildebrand von ledernen Handschuhen; Joh. Morthaler u. dgl. Tabackfabriken haben Kühn jun., Schneider und Comp. Wachs-

bleiche besitzt D. E. Bamberg. Die Stadt hat starken Gemüse- und Obstbau, und treibt mit demselben, wie mit Getreide Handel. Apotheker: Heinr. Guchard, Schwanenapotheke; E. Val. Schröder, Mohrenapotheke. Buchhandlung: Wilh. Webel. In der Gegend von Querfurt gibt es Salpetersiedereien und sehr gute Steinbrüche. Hettstädt, an der Wipper von 2850 Einw., Kupferhütte mit Silbergewinnung, auch Vitriolhütte. Eisleben, von 6000 Einw., Luthers Geburt- und Sterbe-Stadt, hat eine Salpeter- und Pottaschesiederei, eine Tabackfabrik Häner und Comp., eine chemische Fabrik, die das Eislebergrün und mehrere Mineralfarben liefert, C. F. Koch. In der Nähe sind Kupfergruben und Kupferschmelzhütten. Gerbstädt, von 2400 Einw., hat Kupferbergbau, auch ist hier eine Dampfmaschine. Die Brauerei wird sehr stark getrieben. Die Stadt hat 4 Jahrmärkte. Apotheker: Bauke. Auf der Friedeburger Hütte wird Rohkupfer und blauer Vitriol gewonnen. Stollberg, am Harz von 3000 Einw., treibt Bergbau auf Kupfer und Eisen, und hat auch Leinweberei. Bibra, von 800 Einw., hat Flachs- und Getreidebau und einen Gesundbrunnen. Artern, an der Unstrut von 2400 Einw., mit einem bedeutenden Salzwerk, das jährlich 70,000 Schäffel Salz liefert; zu diesem Salzwerk wird das in der Nähe vorhandene Braunkohlenlager benutzt. Das Eisenhüttenwerk Lauchhammer, eine Stunde von Mückenberg, liefert schöne Gußwaaren aller Art, welche auch im Auslande großen Ruf haben, und wegen ihrer Schönheit und Zweckmäßigkeit sehr geschätzt wird.

Im Merseburger Regierungsbezirke zeiget die Gewerbstabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerker 17721, deren Gehülfen 13033, Buchdruckereien 25, Pressen 59, Ziegelleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 393, Eisen- und Kupferhammer

und andere Hüttenwerke 19, Mehl-, Gräz- und Graupenmühlen 1481, Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 632, gehende Weberstühle aller Art 3839, Handelsgewerbe aller Art 3433, Gasthöfe und Krüge 688, Speise- und Schenkwirthe 2133, See- und Stromschiffahrtszeuge 133, Fracht- und Lohnfuhrleute 431.

Erfurt, an der Gera von 21,400 Einw. Unter den Sehensmerkwürdigkeiten ist zu nennen: die Citadelle auf dem Petersberge, die Cyriaksburg, der Dom mit der großen 275 Ctr. schweren Glocke, das ehemalige Augustinerkloster mit Luthers Zelle, die er von 1505 bis 1512 bewohnte. Im Oktober 1808 war in Erfurt die merkwürdige Zusammenkunft zwischen dem russischen und französischen Kaiser, Alexander und Napoleon, den Königen von Sachsen August Friedrich und von Bayern Maximilian Joseph, und vielen andern hohen Personen. Im Jahre 1814 ergab sich die Stadt mit ihrer Citadelle, jene schon 1813 an die Preußen, nachdem sie seit 1806 unter französischer Herrschaft stund. Zu den Gewerben der Stadt gehört der Getreidebau, die Cultur des Saflors, Anis, Koreander, Schwarzkümmel, Senf, Waid, Kanariensaamen und Mohn, mit letzterm werden viele Aecker bestellt, und jährlich davon 16,000 Rthlr. gewonnen, eben so viel auch mit Anis. Wohl nicht leicht hat eine Stadt in Deutschland so viel Cultur und Handel mit Gartengewächsen und Gemüsen aller Art, von vielerlei Arzneien, Farben, Sämereien, Pflanzen, als diese. Es sollen sich vom Handel mit Brunnenkresse an 600 Menschen nähren; man verschickt diesen Salat bis über Naumburg hinaus; Rettige von ungeheurer Größe werden Centnerweise nach Hamburg geschickt. Ausserdem hat die Stadt mehrere Fabriken und Manufakturen; unter diesen sind die Wollenmanufakturen der Hauptzweig des Gewerbes der Stadt; sie arbeiten vorzüglich in Wollenband und Mützen, Strümpfen, wollenen Zeu-

gen, Damenschuhen, und haben guten Absatz auf den Leipziger Messen. Wollenbandmanufakturen haben Silber und Herrmann, J. N. Hörneyer, Selzam. Nankin- und Baumwollenzeugmanufaktur: E. C. Minner, Frd. Liebich. Wollenwaarenmanufaktur; H. F. Taschner. Schuhfabriken: A. Gottschalk und Sohn, Gottschalk u. Comp. Tuchmanufakturen: Bernhardi und Sohn, D. Mainz, Schröder und Kronbiegel. Waidfabrik; Gebr. Born. Auch besitzt die Stadt Tabackfabriken, Hoffmann und Trieber, F. C. Reischel. Nudel- und Griesfabrik, indem die vielen Mühlen schöne Perlgraupe, Hafergrüze und Waizengries liefern, Kühlewein sen. Auch eine Metallfabrik trifft man daselbst an, C. B. Wappler. Seifensiedereien; Bendleb, Henckel, Höcke, Karthaus, Kümmerling, Liebau, Schmidt sen. und jun. Apotheker Buchholz, Frenzel, Koch, Lucas, Pilz, Tromsdorf. Buchhandlungen: Keyser'sche, Maring'sche. Der Handel mit Wollengarn und mit roher Wolle ist nicht geringe. Suhl, oder Suhla an der Lauter von 6000 Einw., mit bedeutenden Gewehr- und Stahlfabriken, zeichnete sich darin schon im 16ten und 17ten Jahrhundert aus; in der neuesten Zeit hat diese Fabrikation durch Anschüz und Kummer an Schönheit und Güte ungemein gewonnen; treibt auch Barchentweberei. Langensalza, am Flüßchen Salza von 6000 Einw. Die wichtigste Stadt in Thüringen. Man unterhält hier erhebliche Manufakturen in Raschen, Soyen, Chalons, Sarschen, bunten Flanellen, Tamis, welche Waaren theils auf den Leipziger und Naumburger Messen, theils auch nach Italien, Spanien und Schweiz u. s. w. häufig debitirt werden. Die Raschmanufaktur setzt jährlich über 15,000 Stück ab, und ernährt 300 Meister, nebst vielen Gesellen und andern Gehülfen. Eben so wichtig sind die Manufakturen in seidenen und halbseidenen Zeugen, die über 1,500 Arbeiter beschäftigen. Man verfertiget hier diese

Waaren so vollkommen, daß sie den Fabrikaten anderer Fabriken völlig gleich kommen, und diese entbehrlich machen. Sie bestehen nämlich in allen Arten von Taffent, Poplins, Atlas, Droquets u. s. w., und werden ausser den Messen in Deutschland nach Dänemark und Polen häufig debitirt. Seidenfabriken haben Gebrüder Gräßer u. Comp., Gräser Wittwe und Sohn, J. W. Weissenborn. Wollenspinnerei: Weiß jun. und Comp. Es fehlet hier auch nicht an Färbereien von beträchtlicher Mannigfaltigkeit und Güte. Der Absatz von allen diesen fabrizirten Waaren ist sehr groß. Endlich sind auch hier Stärkefabriken. Der Boden bringt verschiedene herrliche Produkte hervor, als: Waid, Anis, Koriander. Noch itzt ist der Waid einträglich, wiewohl der gegenwärtige Waidbau kaum ein Schatten von seinem ehemaligen Flor ist. Dieses Farbekraut wird auf einer in der Stadt angelegten Waidmühle gestampft. Die Waidhändler machen seit 1657 eine eigene Gilde aus; man hält den hiesigen Waid noch immer für den besten in Deutschland, und schreibt einen Theil seiner Güte dem hiesigen Wasser zu, auch wird er noch immer weit und breit in- und ausserhalb Deutschland verschickt. Der Kornhandel nach Bremen und den Niederlanden ist beträchtlich und wird durch die Werra und Weser sehr begünstiget, welche 4 Meilen von hier bei Wannfried schiffbar wird. Das Gewerbe der Stadt ist übrigens in Flor, und hat sehr ansehnliche Handlungs-Häuser. Eckartsberga, am Fuße des Finnebergs von 1150 Einw., mit Vitriol-, Schwefel-, Leder- und Wollfabriken. Tennstädt, von 2500 Einw., hat Mineral-Quellen, Flachsbau, Tuchweberei und Tabackfabrik. Sömmerda, an der Unstrut von 2100 Einw., hat Garn, Tuchweberei, Eisen- und Metallknopf-Fabrik. Treffurt, an der Werra von 1560 Einw., hat Hopfen- und Tabackbau, und Baumwollenfabrik. Wei-

ßensee, von 1800 Einw., hat Saflorbau. Heiligenstadt, an der Leine von 3700 Einw., diese treiben Wollenspinnerei. Worbis, von 1400 Einw., hat Woll- und starke Garnspinnerei und Lederfabriken. Nordhausen, an der Zorge von 10000 Einw., berühmt sind die Branntweinbrennereien, die in Deutschland nirgends so im Großen und fabrikmäßig betrieben werden, wie hier. Man rechnet von 200 Blasen, die über 300,000 Schäffel Korn jährlich verbrauchen. Hiemit ist eine sehr starke Viehmastung verbunden, die man jährlich auf 6000 Ochsen, und 22 — 24,000 Schweine angibt; hat auch Scheidewasser und Vitriolöl, Baumwoll-, Tuch- und Tabackfabriken; Günther und Kahle besitzen Tuchmanufakturen; Heimbach und Hannewacker, Frd. Knies, Fleck jun. haben Tabackfabriken. Mit Getreide, Oel, Branntwein, Holz, Vieh, wird starker Handel getrieben. Apotheker: Gumprecht; Meyer, Adlerapotheke. Mühlhausen, an der Unstrut von etwa 10000 Einw. Man baut hier vieles Getreide, dann Anis, Saflor und Waid, überdem ist die Flachs- und Wollenspinnerei sehr stark, und liefert ein schönes Garn; es sind auch Kupfererzen und Eisengruben im Gange, die ein sehr gutes Kupfer und einen schönen Stahl geben. Die Leder-Gerbereien sind wichtig und haben starken Absatz auf den Leipziger und andern Messen; es arbeiten und fabriziren in diesen Artikeln: Ch. Gottf. Demme, Rodemann u. Comp., C. Benj. Franke, Gebr. Mehler, J. Ch. Klinkerfuß verfertigen alle Sorten Saffian, gefärbtes Schafleder, braun und schwarzes Kalbleder, geschlichtes Leder für Brieftaschen; ferner in Fabriken: J. A. Franke, Ernst Franke, A. Ch. Becke, Chr. Fritsch, J. Gottl. Franke, J. Ch. Kleeberg, Joh. Gott, Seb. Gott, Frd. Kleeberg, Wilh. Bockrodt, Joh. Ch. und Gg. Christ. Franke, Feigenspan, Eller, sämmtliche fabriziren lohgarn braune Schafleder. Die Wollenweber verfertigen vor-

nämlich eine Menge Flanelle, Serge, Boys, Temis, Rasche rc. Tuchmanufakturen: Lutterroth und Comp. auch Merinos und Flanelle rc., Köthe Wittwe und Chr. Walther. Ueberdem sind hier gute Wollenfärbereien und Druckereien, die starken auswärtigen Absatz haben; solche Fabriken und Färbereien haben: J. Chr. John, J. C. Neumann, J. C. Kleinschmidt, Heinr. Ch. Ringler, J. C. Bockrodt, Ph. Chr. Martin, S. Abr. Oppe. Hutfabrik hat J. Rud. Heiser. Baumwollspinnerei Alb. Lutterrath. Es sind hier auch Stärke- und Tabackfabriken, nämlich: Adolph Gier und C. F. Röbling. Seifensiedereien und Lichtgießereien: C. G. Becherer, Jödike Wittwe, E. Gottfr. Müller, Wegmar Wittwe, Adolph Becherer. Apotheker: C. Klauer, Jul. Weiß. Buchhandlungen: Frd. Heinrichshofen, Gottf. Danner. Die Stadt hat 4 Jahrmärkte und 2 Roß- und Vieh-Märkte. Einige der hiesigen Häuser machen bedeutende Geschäfte in Wollenwaaren. Ellrich, an der Zorge von 2600 Einw., treibt starke Wollenweberei, hat Papier- und Oelmühlen; in der Nähe auch Alabaster, Eisengruben, Hütten- und Hammerwerke und überhaupt sehr gutes Gewerbe. Benneckenstein, von 2600 Einw. Eisenhütten, Holzwaarenverfertigung. Bleicherode, an der Bode von 2000 Einw., mit Wollen- und Leinweberei, Bleichen und Gerberei. Sachse, von 1200 Einw., hat Eisengruben und Marmorbruch. Schleußingen, an der Schleuße von 2300 Einw., besitzt Oel-, Walk-, Pulvermühle, And. Schnetter. Papierfabriken: Lud. Dan. Armann, Hüttinger Wittwe, Frdr. Rommel, Chr. Rommel. Bleiweißfabrik: Rommel und Pfannenschmidt. Papierfabrik: Hoffmann. Licht- und Seifenfabrik: Dav. Höhn. Apotheker: Frd. Motschmann. In der Nähe sind Eisen- und Kupferwerke. Schmiedefeld, von 1200 Einw., hat starken Flachsbau, Pech- und Kienrußhütten, Eisengruben und eine

Porzellainfabrik. Schwarze, M. an der Schwarze von 1200 Einw., mit Barchent- und Leinwebern. Heinrichs, M. an der Hasel von 1036 Einw., mit Eisen-, Stahl- und Zainhammer. Ziegenrück, an der Saale von 600 Einw., Schieferbruch, Wollenweberei, Papier-Mühle. Gefell, von 800 Einw., Baumwollenspinnerei, Musselinweberei, Eisengruben, Porzellainthon. Stüzerbach, D. von 241 Einw., mit Glashütte und Porzellainfabrik. Bennshausen, M. von 1559 Einw., mit einer Mineralquelle, Eisenhammer und starken Weinhandel.

Im Regierungsbezirke Erfurt zeiget die Gewerbs-Tabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerker 8,587, deren Gehülfen 4444, Buchdruckereien 17, Pressen 24, Ziegelleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 135, Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke 58, Mehl-, Gräz- und Graupenmühlen 603, Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 324, gehende Weberstühle aller Art 3776, Handelsgewerbe aller Art 1763, Gasthöfe und Krüge 332, Speise- und Schenkwirthe 885, See- und Stromschifffahrtszeuge —, Fracht- und Lohnfuhrleute 166.

5.) Die Provinz Westphalen.

§. 31. Gränzen.

Westphalen gränzt an die Niederlande, Hannover, Braunschweig, beide Lippe, Churhessen, Waldeck, Großherzogthum Hessen, Nassau, Niederrhein und Jülich-Cleve-Berg.

§. 32. Flüsse.

Die Weser, Ems, Lippe und Ruhr sind die wichtigsten Flüsse, die alle schiffbar sind.

§. 33. Produkte, Fabriken, Manufakturen und Handlung.

Die Erzeugnisse bestehen aus dem Pflanzenreiche in Getreide, Buchweizen, vielem Flachs, Kartoffeln, Waldungen. Aus dem Thierreiche in den gewöhnlichen Hausthieren. Aus dem Mineralreiche in vielem Eisen, Kupfer, Gallmey, Blei, Steinkohlen, Salz, Mineralwasser 2c. Die Gewerbe sind in vielen Gegenden sehr wichtig, und beschäftigen sich vorzüglich mit der Veredlung des Flachses, indem man sowohl sehr feine Leinwand, als besonders gröbere, Löwentlinen genannt, verfertiget; ferner mit Betreibung sehr vieler Eisen- und Stahlhämmer und Fabrizirung mannigfaltiger Eisen- und Stahlwaaren. Auch gehen aus den nördlichen Gegenden viele Einwohner nach den Niederlanden zum Torfstechen und zur Unterstützung bei der Erndte.

§. 34. Neuere Schicksale.

Der dethronisirte französische Kaiser Napoleon, schuf nach dem Tilsiter-Frieden das Königreich Westphalen den 16. Nov. 1807, und gab demselben in seinem Bruder Hieronymus, den ersten Beherrscher. Die ersten Zeiten seiner Regierung gingen auch ziemlich glücklich hin. Aber im Jahre 1809 entstanden, durch den österreichischen Krieg mit Frankreich veranlaßt, innere Unruhen. 1812 führte der König ein schönes Heer von 24,000 Mann stark, nach Polen, von dem aber nur unbedeutende Trümmer in's Vaterland zurückkamen. 1813 begleiteten 12,000 Westphalen den Kaiser von neuem nach Sachsen, aber gleich nach den ersten Unfällen in Schlesien gingen zwei Kavallerie-Regimenter davon zu den Preußen über. Schon vor der Schlacht von Leipzig vertrieb Czernitschoff den König aus seiner Residenz. Bald darauf kam dieser nach Entfernung des ersten wieder zurück, um alle Kostbarkeiten zusammenzuraffen,

und verließ nach der eingegangenen Nachricht der verlornen Schlacht von Leipzig sein Königreich auf immer. Die gegenwärtige Provinz Westphalen besteht aus den Provinzen, die Preußen in dem ehemaligen westphälischen Kreise besaß, mit Ausnahme der Herzogthümer Cleve und Berg, und den Abteien Essen und Werden. Sie zerfällt in drei Regierungsbezirke Münster, Minden und Arensberg.

§. 35. Ortsbeschreibung.

Münster, am Flusse Aa, der ungefähr 3 Stunden davon in die Ems fällt, von ungefähr 20,000 Einw. im Regierungsbezirke gleichen Namens, eine der schönsten Städte Westphalens, in einer schönen fruchtbaren Gegend. Zu den vornehmsten Gebäuden gehören die Domkirche, mit sehenswürdigen Bildhauerarbeiten; die im schönsten gothischen Styl gebaute Lambertuskirche am Markt, an deren hohen Thürmen man noch die drei eisernen Käfige sieht, in welchen die Leichname Johannes von Leyden, Knipperdollings und Krechtings 1536 aufgehangen worden. Die Geschichte davon ist folgende: Johann Bockhold, ein 26jähriger Schneider aus Leyden, ein Wiedertäufer, kam 1533 nach der eben für die Reformation gewonnene Stadt Münster, zu dem sich auch der dortige Prediger Rothmann und der Rathsherr Knipperdolling schlugen. Vergebens ließ ihnen der Magistrat die Kirchen verschließen, sie erstürmten mit ihrem erhaltenen Anhange das Rathhaus, und machten sich bald darauf gewaltsam zu Herren der Stadt, und jagten alle fort, die es nicht mit ihnen hielten. Die Kirchen wurden zerstört, 12 Richter, wie in Israel, über die Stämme bestellt, aber auch diese Regierungsform bald wieder umgeworfen, indem Bockhold sich unter dem Namen Johann von Leyden zum König des neuen Zions, so nannten die münster'schen Wiedertäufer ihr neues Reich, erhoben, und förmlich

krönen ließ. Nun wurde Münster ein Schauplatz aller Ausschweifungen wilder Schwärmerei, viehischer Wollust und unmenschlicher Grausamkeit. Der neue König ließ Manifeste zur Empörung gegen auswärtige Regenten, gegen den Pabst und Luther ausgehen. Von allen dem Unglücke, das Münster heimsuchte, ward es endlich den 24. Juni 1536 befreiet, indem die Stadt eingenommen wurde, wobei der Prediger Rothmann das Leben verlor. Bockhold, Knipperdolling und Krechting, als die Urheber aller dieser Schrecknisse wurden gefangen, mit glühenden Zangen zu Tode gemartert und dann in eisernen Käfigen am genannten Thurme aufgehenkt. Das Rathhaus ist darum nicht zu übersehen, weil in demselben der Saal noch unverändert ist, in welchem 1648 den 24. Oktober der westphälische Friede geschlossen worden, und mit den Porträts der sämmtlichen Gesandten ausgezieret ist. Durch die Schiffbarmachung der Ems und durch die Verbindung derselben mit der Lippe hat die Handlung einen bedeutenden Flor erhalten, und kann die Stadt in die Zeiten zurückversetzen, worin sie als Mitglied des Hansebundes die erste Handelsstadt zwischen der Weser und dem Rhein war. Die hiesigen Manufakturen sind nicht beträchtlich, doch ist die Leinweberei bedeutend, und man treibt mit Leinwand, Wollenwaaren, Garn und ausländischen Produkten für das platte Land, und mit Rhein-Weinen einen starken Handel. Apotheker daselbst: Aulicken Erben, Ant. Henkenius, Frd. Herold, Aug. Kahler, Ant. Wilberding.

Bekum, von 1900 Einw., mit Essigfabrizirung. Olde, von 1460 Einw., hat Branntweinbrennerei und Steinbrüche. Ludinghausen, von 1400 Einw., treibt Verfertigung mit Holzschuhen, die im ganzen Lande sehr verbreitet sind. Talget, an der Ems von 1900 Einw., treibt Wollenweberei. Käsfeld, an der Berkel von 2600 Einw., hat Linnen- und Wollenweberei und Pa-

plermühle. Bocholt, an der Aa von 4100 Einw., arbeitet in Baumwolle, Strumpf=, Woll= und Seiden=Weberei, und ist deßwegen berühmt, weil 1450 Israel von Mocheln das Kupferstechen daselbst erfunden hat. Borken oder Borkheim, an der Aa von 2213 Einw., hat Tuch= und Wollenmanufakturen und Cichorienfabrik. Dorsten, an der Lippe von 2500 Einw., ist ein gewerbreicher Ort, hat Tabacks= und Schiffbau und Handel. Greven, D. an der Ems von 1050 Einw., treibt bedeutenden Speditionshandel. Verden, an der Berkel von 2176 Einw., mit Leinwandmanufaktur und Cichorienfabrik. Gronau, an der Dinkel von 886 Einw., mit Baumwollenspinnerei. Warmdorf, an der Ems von 4000 Einw., eine der besten Städte von Westphalen. Ihre Bleichen sind ansehnlich und ihre Leinwand allgemein bekannt. Die Baumseidenfabrik von Eickholdt und Dreimann verdient vorzüglich bemerkt zu werden, sie verfertiget theils Ueberzüge zu Betten, mit verschiedenfarbigen Streifen, theils auch greise gebleichte und andere gefärbte Baumseidenstücke; auch ist hier eine Tabackfabrik. Mit Leinwand, Wein und andern Tüchern, holländischen und englischen Waaren treibt sie einen ansehnlichen Handel. Apotheken: Franz Nicolai, Stirling. Langerich, von 1200 Einw., hat Taback= und Seidenfabriken, auch Kalkbrennerei. Burg=Stainfurt, an der Aa von 2250 Einw., hat Lederverarbeitung und Weberei, Maschinenspinnerei und Taback=Fabrikation. Rheina, an der Ems von 2440 Einw., mit Lein= und Wollenweberei, Maschinenspinnerei, Leder=, Cichorien=, Seifen= und Lichterfabriken, Schifffahrt und Handlung, und der nahen Saline Gottesgabe. Ibbenbühren, von 1900 Einw., verfertiget Leinwand, hat Steinkohlenbergwerk und Mühlsteinbrüche. Tecklenburg, von 1050 Einw., mit Garn= und Leinwandgewerbe.

Im Regierungsbezirke Münster zeigt die Gewerbs=

Tabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerksleute 10225, deren Gehülfen 5377, Buchdruckereien 9, Pressen 26, Ziegelleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 181, Eisen- und Kupferhammer und andere Hüttenwerke 6, Mehl-, Grüz- und Graupenmühlen 500, Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 219, gehende Weberstühle aller Art 3032, Handelsgewerbe aller Art 3250, Gasthöfe und Krüge 621, Speise- und Schenkwirthe 2079, See- und Stromschifffahrtszeuge 20, Fracht- und Lohnfuhrleute 71.

Minden, im Regierungsbezirke Minden, an der Weser, über welche eine 600 Fuß lange und 24 Fuß breite steinerne Brücke führt, von 7500 Einw. Die Nahrung der Stadt besteht ausser den Handwerkern in Ackerbau, Viehzucht, Brauerei, Branntweinbrennerei, Getreide und Garnhandel. Das Gewerbe des Branntweinbrennens ist sehr beträchtlich, und bringt jährlich 60 — 70,000 Rthlr. in Umlauf. Die Zuckersiederei, Weddigen und Sohn, verkauft auswärts für ungefähr 150,000 Rthlr. im Paderbornischen, Hessischen und in den Hannöver'schen Landen rc. Die Wachsbleiche und Wachslichtfabrik hat jährlich einen Absatz von 3,600 Rthlr., und liefert etwa 2000 Pf. Wachslichter, F. C. Kiel. Ausserdem sind hier auch schwarze Seifenfabriken: F. M. Mundermann, Frd. Niebus, W. H. Becker, Frd. Koch, G. A. Sobbe, A. Fordtram. Tabackfabriken: A. Blunecke, Geb. Falke, J. A. Baure und Rocholt. Lederfabriken: F. Lieffert, G. A. Hempelt. Das Steinkohlenbergwerk bei Minden liefert jährlich etwa 90,000 Schäffel. Der Handel mit Leinsaamen ist blos auf die Bedürfnisse der hiesigen Gegend eingeschränkt. Das übrige Gewerbe ist meist bloßer Provinzialhandel. Im Durchschnitt kann man annehmen, daß durch den Handel 452,340 Rthlr. umgeschlagen werden. Die Stadt hat freie Schifffahrt auf der Weser, Bremen vorbei,

bis an die offene See. Sie hält jährlich 2 Messen. Apotheker: Boissenhertz, Willcke, Westenberg. **Hausbergen**, von 800 Einw., hat Leinwand- und Stärkefabrik und Kalkbrennerei. **Lübbecke**, St. von 2000 Einw., hat Gerberei, Tabackfabrik. Auch treiben die Einwohner Garn- und Leinwandhandel; es werden jährlich für 40,000 Rthlr. Garn eingekauft und nach Elberfeld versandt. **Holzhausen**, D. mit einer Mineral-Quelle. **Bölhorst**, mit einem wichtigen Steinkohlenbergwerk, das jährlich 90,000 Berliner Schäffel Steinkohlen liefert. In **Gernheim**, bei Minden haben die Gebrüder Schrader eine Glasfabrik. **Paderborn**, liegt am Flüßchen Pader, der in der Stadt entspringt, dessen Wasser im Winter lau, und im Sommer kalt ist, von 5400 Einw. Vormals trieb die Stadt starken Handel und gehörte zur Hanse, itzt ist das Hauptgewerbe der Einwohner Ackerbau und Viehzucht; doch hat sie Stärke- und Tabackfabrik. Apotheker: F. A. Cramer, H. Koch, Vahler. Buchhandlungen: Junfermann, Wesener. Die in der Domkirche gewesenen 12 silbernen Apostel, und den silbernen Sarg des heil. Liborius hat Herzog Christian zu Braunschweig 1662 weggenommen und aus den letztern Thaler geprägt, mit der Aufschrift: „**Gottes Freund, der Pfaffen Feind!**" Unweit der Stadt liegt der Teutoburger Wald, wo das Winn- und Römerfeld an Varus Niederlage erinnern. **Driburg**, von 1700 Einw., hat Glasfabrik und eine Mineralquelle, es werden jährlich 70,000 Flaschen versandt. **Brokel**, an der Nette von 2500 Einw., mit Glashütten, Flachsbau und Mineralquelle. **Lugda** oder **Lude**, an der Emmer von 2000 Einw., treibt starke Spitzenklöppelei, hat auch Papiermühle. **Bielefeld**, an der Lutter von 6700 Einw., Hauptsitz des deutschen Flachsbaues, und ist durch seine Leinwand weit und breit, auch ausser Europa bekannt. Der Werth derselben wird noch durch

die vortrefflichen Bleichen erhöhet. Die hiesige feine Leinwand übertraf schon 1730 die Wahrendorfer, nach deren Muster man arbeitete. Durch das hiesige Bleich- und Handelsgericht wird die Qualität der Leinwand untersucht, Spezialaufsicht über die Weber, den Handel und die Bleichen gehalten. Man läßt die Leinwand messen, prüfen und stempeln, wodurch Credit und Absatz erhalten und befördert wird. Die hiesige, nach der holländischen eingerichtete Bleichart greift die Leinwand weniger an, und hat deßhalb anerkannte Vorzüge. Nicht minder ist das Bielefelder Garn ausgezeichnet, welches in der Stadt und Umgegend in sehr großer Menge gesponnen, und nach Holland, England, Hamburg ausgeführt wird. Eine Lederfabrik betreibt Frd. Heinr. v. Laer; ausser diesen gibt es noch Seifen- und Zwirnfabriken, Lein- und Wollenweberei. Apotheker: A. Aschof, F. Krummacher. Der Materialhandel ist ein sehr ergiebiger Nahrungszweig der Stadt. Unweit der Stadt liegt der Meinders- oder Fabrikenhof, der wegen der Seifensiederei, der Damastfabrik, einer Zwirnfabrik und einer Garnbleiche merkwürdig ist. Brackwede, D. von 1200 Einw., mit starker Leinwandweberei, Kupferhammer und schöner Viehzucht. Tatenhausen, mit einer stark besuchten Mineralquelle. Herford oder Hervorden, wird von den Flüssen Werra und Aa durchströmt, von 6500 Einw., gehört ebenfalls in Hinsicht der Leinwand-Manufakturen, Garn- und Leinwandhandel und Bleichen zu den vorzüglichsten Städten Westphalens. Wilhelm Schreve Sohn hat eine Baumwollspinnerei, die 400 Arbeiter beschäftiget. Sehenswerth ist der 28 Fuß tiefe und 8 Fuß breite, und 2600 Fuß lange unterirdische Kunst-Kanal, welcher aus der Werra durch die Stadt in den Fluß durch genannten Kaufmann geleitet wurde, und seine Spinnerei treibt. Frd. Budde hat eine Garnfabrik. Ausserdem liefert die Stadt Leder, Taback, der genannte

Budde hat davon eine Fabrik. Apotheker: F. W. Aschhoff, C. L. Manse Wittwe.

Höxter von 2700 Einw., liefert Cichorien, Taback, Drell, Damast, Wachslichter und Papier und handelt mit Getreide, Holz und Leinwand. Beverungen an der Bewra, von 1760 Einw., hat Brandweinbrennerei, Leinenfabrik, die Hellwitz Söhne besitzen, Gerberei, Getreide- und Holzhandel. Iselhorst von 1000 Einw., verarbeitet so feines Garn, daß es von Brabant für die dortigen Spitzenmanufakturen gebraucht wird. Vlotho an der Weser, von 1500 Einw., hat Mineralquellen, Papiermühle, Zuckersiederei, Tabacks-, Cichorien- und Siegellackfabriken, Leinwand und Garnhandel und Schifffahrt. Petershagen an der Weser von 1300 Einw., hat Leinwandverfertigung, Garn, Fischerei und Schiffahrt. Halle von 1100 Einw., hat Hanfbau, Gerberei und Leinenweberei. Rittberg an der Ems, von 1360 Einw. Die feine Garnspinnerei und Leinenweberei ist in der Stadt und Umgegend auf einem hohen Gipfel der Vollkommenheit; hat auch vortreffliche Bleichen. Der feinste rittberger Zwirn, wird in Holland zur Verfertigung der Spitzen gebraucht; außerdem wird derselbe nach verschiedenen Gegenden abgesetzt.

Im Regierungsbezirk Minden zeiget die Gewerbstabelle von 1825: Mechanische Künstler und Handwerker 8813; deren Gehülfen 4085. Buchdruckereien 8. Pressen 13. Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten, Theeröfen 80. Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke 10. Mehl-, Grütze- und Graupenmühlen 660. Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 281. Gehende Weberstühle aller Art 1152. Handelsgewerbe aller Art 2745. Gasthöfe und Krüge 296. Speise- und Schenkwirthe 890. See- und Stromschifffahrtszeuge 46. Fracht- und Lohnfuhrleute 52.

Arensberg an der Ruhr, von 3000 Einw., hat großen Handel mit Landesprodukten, vorzüglich Pottasche, Tuch und Leinweberei. Hamm liegt am Zusammenflusse der Asse und Lippe, von 5000 Einw., hat ein lebhaftes Gewerbe zum Theil durch die schönen nahgelegenen Leinwandbleichen in Appretirung der Leinwand und einem ziemlich starken Leinwandhandel, auch werden hier verschiedene leinene und baumwollene Zeuge gemacht. In der Nähe von Unna liegt das wichtige Salzwerk Konigsborn, welches jährlich 120,000 Ctr. Salz liefert Bochum von 2300 Einw.; hat Eisen und Tuchfabriken. Soest von 7400 Einw., hat wichtigen Gemüse-, Korn- und Obstbau, auch Leinwand- und Wollweberei, überdieß liefert es Papier, Leder und Oel. Weel von 2800 Einw. mit einem wichtigen Salz- und Gradierwerke. Hattingen von 2600 Einw. mit Eisen-, Leder- und Tuchfabriken. Die Ballauf, wie auch Porbeck liefern gutes Leder. B. Anger, Joh. Blumroth, Konst. Jacobs, J. H. Ibing, F. W. Ibing, Fr. Nehring, F. W. Syberberg und G. Syberberg lassen in Tuch arbeiten. Lippstadt an der Lippe, von 3200 Einw., mit Lederfabrik und bedeutendem Korn- und Viehhandel, Brandweinbrennerei und Stärkefabrik. Iserlohn am Flusse Baaren, von 5300 Einw., eine schöne gut gebaute, reiche Stadt, hat sehr viele Fabriken und Manufakturen, besonders durch seine Eisen-, Stahl- und Messingfabriken weit und breit bekannt, die eine Manigfaltigkeit von Arbeiten liefern, als: Beschläge, Fischangeln, Ketten, Nadeln, Schnallen. Von den Fischangeln werden die größten ¼ ℔ schwer gemacht, und nach den indianischen Küsten versandt. Die Nadelfabrik in Aachen und mehreren Gegenden nehmen größtentheils ihren Drath von hier. Diese Waaren finden nicht nur in den Nachbarländern sondern selbst in den fernsten Gegenden Europa's, ja in Nordamerika u. s. w. Absatz.

Bronzefabrik hat L. Aßmann; Fischangelfabrik: Kuper Sohn; Messingwaarenfabrik: S. Becker; Schnallenfabrik: Hab. Hülsemann, Joh. Stein; Nadelfabriken betreiben Altgeld und Sohn, dieser hat diese Artikel auf eine vorzügliche Hühe gebracht, so daß das Ausland nicht leicht etwas vorzüglicheres zu liefern im Stande ist. J. D. Bomnüter; Cüppers Erben, Koch und Schronenberg, Witte und Comp. Die Seidenfabriken sind beträchtlich und haben einen starken Absatz, insonderheit auf allen deutschen Messen; Fabriken davon haben: St. Brügerhoff, Joh. Lübbert, Romberg, Oschwald und Comp.; Fr. Weisbrod. Die Sammetfabriken sind sehr ansehnlich, haben ebenfalls beträchtlichen Absatz; Quittmann und Kallensee, Basse und Westhoff lassen darin fabriziren. Caroussenfabrik betreibt Fr. Schönenberg. Apotheker: Hengstenberg, Joh. Neuhaus. Ohnerachtet der nachtheiligen Lage der Stadt haben doch die Kaufleute sich in einen so lebhaften Zwischenhandel zu setzen gewußt, daß sie fast alle große Städte bereisen und überall die größten Geschäfte machen. Menden von 1800 Einw., mit Seiden- und Nähnadelfabrik. In Hamar hat J. G. von der Becke eine Nähnadel- und Fingerhutfabrik; Papierfabrik: Gebr. Ebinghaus; eben so in Sundweg, in Dicken und Westig betreibt H. Steinmann eine Drathfabrik. In Letmathe hat Fr. Wünnerberg eine Fingerhutfabrik, eine Papierfabrik Schrümpff und Ebbinghaus. Altena an der Lemme, von 3600 Einw., hat wichtige Drath-, Nadel- und Fingerhutfabriken. Stahlfabriken haben St. Kaff. Figger, Gerdes und Römer, Gebr. Göch, J. B. Overbeck, Gebr. Schwarz. Näh- und Stricknadelfabriken betreiben Castringus und Sohn, J. H. Quinke und St. H. Quinke, Rumpel und Comp. Schniewind und Comp. Drathfabriken giebt es sehr viele, z. E. P. A. Cramer, von Dreusch, W. Ohneweg, J. H. Figger, F. W. Göcke, J. Ptr. Hope, St.

H. P. W. und H. H. Klinke, Fr. Langenscheid, P. Möhling, Kasp. R. C. und A. R. Overbeck, Aug. F. W. Quint und Quinks Söhne, F. H. Rusche, Joh. M. und J. D. Rentrop, St. H. und J. D. Trape, D. W. dann Am. und Gebr. Weispfenning, St. J. Welzholz. Apotheker: H. Höning, Rumpe liefert aus seiner chemischen Fabrik arsenikfreies Antimonium.

Schwelm von 3000 Einw., hat sehr gute Manufakturen von Siamoisen: Th. und Const. Sternenberg; Leinen- und Wollenbandmanufakturen Braselmann und Sohn; J. C. Dürhalt; J. P. und D. Lohmann; Mellinghaus und Langenwiesche; insonderheit hat der Ort viele Eisenfabriken, wie auch Tabackfabriken. Die Kaufleute treiben mit den verfertigten Waaren einen beträchtlichen Handel. Apotheken: C. G. Petersen, H. L. Weber; Buchhandlung: Mor. Scherz. Eine halbe Stunde entfernt befindet sich ein Gesundbrunnen. Hagen an der Sorbecke, von 2400 Einw., mit Eisen-, Stahl-, Leder- und Tuchfabriken. C. H. Brenne betreibt eine Farbenfabrik. J. H. Elbers sen. und J. W. Tennhäff haben Eisen- und Stahlfabriken. Tabackfabriken: W. Voß; P. vom Wege. Tuchmanufakturen: Fr. Hasenclever; P. C. Kipper; D. Ch. und F. Kuhlmann; Geb. Moll; Kasp. Schaberg; D. Schmidt; M. Tuchr. In Watter an der Ruhr, von 541 Einw., hat Frdr. Harkort und Comp. eine Eisengießerei und Dampfmaschinenfabrik. Herdecken an der Ruhr, von 2700 Einw. hat Eisen- und Tuchfabriken, von letztern sind bekannt: C. D. Blotte; J. H. Brick; A. Dreger; Albr. Heuser; Fr. Kämper; J. D. Katenberg; W. Mellinghaus; C. H. Müsch; F. Pfingster, W. Rüßmann.

Hörde an der Emscher, von 1162 Einw. hat viele Nagelschmiede. Lünen an der Seseke von 1400 Einw. mit Verfertigung von Dosen und Nägeln. Ludenscheid von 1900 Einw. besitzt vortreffliche Fabriken, als Eisen,

Stahl, Messing, Sensen, welche viele Waaren zum Absatz nach Frankreich, Holland, Rußland und Amerika liefern, treibt auch Baumwollspinnerei. Es giebt daselbst unter andern folgende Fabrikanten: Eisendrathfabriken; H. W. Gör; L. Windfuhr; J. D. Winkhaus. Gußmessingfabrik: Gerhardy und Comp. Messingene Kammfabrik: P. Brinninghaus. Knopffabrik: C. H. Altemüller; H. L. Aßmann; Gebr. Berg; Bremen, Camp und Comp., Gebr. Diecke; Diefhaus und Schröder; Gebr. Häck; P. Linden Söhne; Gebr. Nölle; Siebel und Hüsmert; Leonh. Ritzel; Sandhöver und Sohn; F. Schmalbeck; Kasp. Türk. Rohstahlfabrik: J. P. Geck. Apotheker: H. Kutze. In Plattenberg ohnfern Ludenscheid gibts folgende Fabrikanten: Bröcker und Boddinhagen; W. Homberg. Gebr. Stahlschmidt, welche Stahlfabriken haben. J. H. Rumpmann, P. A. Thome und P. Wolff haben Sensenfabriken. Limburg an der Lenne, von 1450 Einw., hat Drathfabriken, davon Joh. Böcker, dann El. und Kom. Boing Besitzer sind; Eisenhammer, wie Hengstenberg besitzt und Weberei. Warstein von 1400 Einw., mit Kupferhammer, Weberei und Papiermühle. Eilpe D. mit einer wichtigen Papiermühle und Messerfabriken. Brilon von 2800 Einw., hat Eisen-, Blei- und Galmeygruben und Nagelfabrik. Meschede an der Ruhr von 1500 Einw. unter denen viele Tuchverfertiger sind. Geseke an der Wed von 3042 Einw., mit starker Leinweberei. Olpe von 1600 Einw. mit Eisenhütten, Kupferhammer und Marmorbruch. Dortmund an der Emschee, von 5000 Einw., liegt in einer schönen fruchtbaren Gegend. Die Stadt ist alt, hat Nagel-, Woll- und Tabackfabrik. Reimann Frz. Heinr. Duber eine Essigfabrik. Es sind 150 Weberstühle mit Leinwand beschäftiget. Apotheker: H. Rufus; Wilh. Erdmann; Frd. Hempel. Buchhändler: H. Köppen. In Westhofen bei Dortmund von 840 Einw., haben

Nettmann und Sohn eine Tuchmanufaktur. Neuenrade oder Nienrade von 1600 Einw., verfertiget Eisenwaaren, Leinwand, Seidenband und Sammet. Siegen von 4000 Einw. am Fl. Siegen mit Gerbereien, Baumwollen- und Wollenzeugwebereien; in ersterer Gattung lassen arbeiten Dreßler sen. und Gläser; eben so befinden sich daselbst Strumpf- und Hutmanufakturen, Eisen-, Stahl-, besonders Feilenfabriken, die an 400 Sorten verfertigen; Siamoisenfabrik. Der Lederhandel ist in großem Flor. Apotheker: Ph. J. G. Graff, Gebr. Masset. Hilchenbach auf dem Westerwalde, von 900 Einw., mit Eisen- und Stahlhammer und Pulvermühle. Weidenau D. mit Kupfer-, Eisenschmelzhütten, Eisengießerei und Eisenhammer. Müssen D. auf dem Westerwalde von 640 Einw., mit wichtigen Eisen- und Stahlwerken, Silber und Kupferhütten.

Im Regierungsbezirke Arensberg zeiget die Gewerbstabelle von 1825: Mechanische Künstler und Handwerker 15,899; deren Gehülfen 9420. Buchdruckereien 13. Pressen 23. Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 141. Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke 743. Mehl-, Grüze- und Graupenmühlen 620. Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 468. Gehende Weberstühle aller Art 17,063 Handelsgewerbe aller Art 4007. Gasthöfe und Krüge 845 Speise- und Schenkwirthe 2919. See- und Stromschifffahrtszeuge 29. Fracht- und Lohnfuhrleute 619.

6) Die Provinz Cleve-Berg.

§. 36. Gränzen.

Diese sind in N. die Niederlande, im O. Westphalen, im S. die Provinz Niederrhein; im W. dieselbe Provinz, und die Niederlande.

§. 37. Flüsse.

Der Rhein, die Lippe, Ruhr, Wipper, Sieg und Erft

§. 38. Produkte, Fabriken, Manufakturen und Handlung.

Getreide, Garten=, und Baumfrüchte, Rindvieh. Die Bergwerke liefern Blei, Eisen, Kupfer, Steinkohlen, Quecksilber. Die Industrie ist sehr lebhaft und ausgebreitet. Die vornehmsten Fabriken und Manufakturen sind: vortreffliche Eisen= und Stahlfabriken, deren es eine große Menge giebt. Manufakturen in Leinen= und Baumwollenwaaren; Metallfabriken, Tuch= und Wollenmanufakturen, deren Absatz sehr wichtig ist, Seidenmanufakturen, Taback, Pottasche und Steingutfabriken, Verfertigung des köllnischen Wassers und Töpfereien. Der Handel z. E. mit Eisenwaaren geht durch ganz Europa, Westindien und Amerika.

§. 39. Ortsbeschreibung.

Köln liegt in einem herrlichen Amphiteatergrunde am linken Rheinufer von 57,297 Einw. Die Domkirche ist unstreitig das größte Meisterstück deutscher Baukunst. Gegenwärtig hat Köln 91 Fabrikgebäude, Mühlen und Privatmagazine. In Rücksicht der Manufakturen ist sie bedeutend. Vormals waren ihre Wollenmanufakturen sehr wichtig. Eine alte kölnische Chronik sagt: daß bei einem Aufruhr im 13. Jahrhundert zur Züchtigung der Wollenweber 17,000 Weberstühle auf Befehl der Obrigkeit verbrannt worden seyen, wodurch die Manufakturisten genöthigt worden sind, die Stadt zu verlassen. Diese Auswanderung aber war von großem Nachtheil für die Stadt, denn es wurde durch sie der Grund zu den blühenden Manufakturen in Aachen, Eupen u. s. w. gelegt. Ihre Strumpfmanufakturen sind noch itzt wichtig und

haben vorzüglich nach Holland starken Absatz. Es bestehen davon folgende Häuser: C. Braubach, N. Büchsenschmidt, F. Dunkel, F. C. Eschweiler, Fröhlich Sohn, F. Fröhlich, Geist Wittwe; C. J. Lentzen, J. A. Link, B. dann W. A. und Wittwe Norrenberg, Joh. Schieffer, Ad. Schneichel, J. J. Wacomont. Baumwollspinnereianstalten haben: Frd. W. Brügelmann, Bucherer und Esch, C. Agst. Völker. Eine Seidenfabrik hat J. Frd. Koch. In allen Seidenwebereien arbeiten beinahe 500 Stühle. Seidenbandfabrik: Gebr. Branbach. Die Bandmanufakturen liefern allerlei Arten wollener, leinener, baumwollener Bänder und haben auf den Leipziger und Frankfurter Messen starken Absatz. Tuchmanufakturen welche grobe und mittlere und feine Tücher fabriziren: Spitzen-Wirk-Schulen, die vorzüglich gute Arbeiten liefern, welche größtentheils im Lande selbst ihren Absatz finden. Wachs und Wachslichter-, Stärke-, Smalte-Farben-, Bleiweiße-, Pfeifen-, Blech- und Lakier-, Cichorien- und Spiegel-Fabriken, musikalische und optische Instrumenten-Verfertiger, Kottunmanufakturen, Leimsiedereien, Essigbrennereien, Stecknadelnfabrik, die mehr als 100 Arbeiter beschäftiget. Die Destillateurs des kölnischen Wassers sind: Cramer und Comp., Frz. Maria Farina, Jean Mar. und J. Ant. Farina, Graff und Comp., Herstall und Comp., Holz und Comp., Zanoli. Die Tabackfabriken präpariren eine Menge deutscher und ausländischen Tabackarten; die Besitzer solcher Fabriken sind: Ptr. J. Bager, A. J. dann Walt. Bürgers, P. H. Büttger, Heinr. Jos. DuMont, Fg. Foveaux, Lud. Breuer, Jak. Lyversberg, Heinr. Stupp, vom Rath, Bredt, F. Wilhelmi. Fayencefabrik: Cremer und Sohn. Schreib-Bleifedern- und Siegellackfabrik: Fichtenberg und Comp. Zuckerraffinerien: J. J. Boch, Jak. Göderke, Moll und Köhler, Wever und Comp. Stecknadelfabrik: G. A. Reinecker und Comp.. Sei-

fensiedereien: Gebr. Biermann, J. W. Meuser, Jos. Schülgen jun., G. J. und F. G. Sugg, vom Rath und Bredt. Es gibt in Köln viele Apotheken: Ph. Bellerheim, J. F. Böhmer, C. Brocke, J. P. Chambalu, J. A. Frank, E. Härner, C. Hammecher, Jak. Hecker, F. G. Heiß, J. J. Horst, F. H. Kemmerich, W. Reche, J. F. Schell, F. J. Schnitzler, Hug. Wolff, J. Würringer, L. Zwenger. Bankiere: J. Dav. Herrstatt, G. Heinr. Koch, Oppenheim jun. und Comp., Albr. Schaafhausen, Joh. Henr. Stein. Zu den Zeiten der fränkischen Könige hatte Köln eine wichtige Messe um Ostern, und war schon in uralten Zeiten ein Haupthandlungsplatz für Deutschland, die niederländischen Provinzen, einen Theil Frankreichs und für andere entfernte Gegenden. Im 12. Jahrhunderte schon hielten sich ihre Kaufleute in England auf und hatten dort die freie Ein- und Ausfuhr aller Waaren, nebst vielen anderen Vortheilen vor den Landeseinwohnern, die sie jetzt nicht mehr genießen. Alle rheinischen, niederländischen, westphälischen, und ausserdem so viele andere Städte nahmen das hiesige Gewicht, Maas, die Bestimmung der Feinheit des Goldes und Silbers nach der hiesigen Währung rc. an. Ihre jetzige Handlung ist kaum ein Schatten jener Zeit. Der Weinhandel ist noch wichtig und besteht vornehmlich in Rhein-, Mosel-, Neckar- und Franken-Weinen, und dem rothen rheinischen Bleichert. Die Schifffahrt ist ein wichtiger Erwerb, eben so der Speditions- und Kommissionshandel, womit sich sehr viele Kaufleute beschäftigen. Buchhandlungen und Buchdruckereien haben J. P. Bachem, Dumont-Schauburg, J. M. Heberle, H. Romerskirchen, J. G. Schmitz, H. Ptr. Schmitz. Hier hat 1330 Bertholdt Schwarz aus Freiburg im Breisgau das Schießpulver erfunden.

Die hiesigen Geld- und Wechselgeschäfte gehen insonderheit auf Antwerpen, Brüssel, und Frankfurt am

Main. Auf Hamburg und Amsterdam wird wenig gewechselt, aber doch auf letzteren Ort viel gezogen. Köln hält Buch und Rechnung theils in Spez. Thlr. à 80 Albus, à 12 Heller, theils in Courent Thlr. à 78 Albus, à 12 Heller. Es hat eine besondere Wechselordnung. Der Uso bedeutet 14 Tage nach Sicht. Man hat 6 Respekttage, Sonn- und Festtage dazu gerechnet, fällt aber der letzte darauf, so muß der Wechsel den folgenden Tag bezahlt oder protestirt werden. Um Badorf nicht weit von Köln liegen mehrere einzelne Braunkohlenwerke.

Summarisches Verzeichniß der im Jahr 1829 von nachbenannten Häfen in Köln angekommenen Waaren-Ladungen. (Nach Zentnern zu 50 Kilogrammen.)

In den Monaten	Von Amsterdam.		Rotterdam.		Utrecht.		Dortrecht.		Antwerpen.		Emmerich b. Ruhrort.		Ruhrort bis Düsseldorf.		Oberhalb Düsseldorf.		Gesammt-Betrag.	
	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.
Januar	2437	27	725	43	1126	41	—	—	1027	17	—	—	25359	—	80	—	30756	28
Februar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März	3938	30	5146	38	5236	40	1059	27	13689	44	3651	22	140389	21	1598	34	174711	12
April	27563	8	27528	16	7168	—	11176	10	20740	36	6705	40	119241	22	1148	43	221292	23
May	15514	43	13856	15	3335	18	6454	43	6947	9	504	36	148681	2	3216	—	198510	16
Juni	16915	18	20463	9	6440	4	8834	7	14312	9	6309	15	106705	45	1105	8	180365	7
Juli	20682	43	23298	44	7899	13	8872	38	20732	36	4712	1	140436	30	1061	30	227696	38
August	19936	30	18009	23	5383	10	9911	35	18518	32	1367	13	120315	38	1409	46	194852	27
September	13461	38	21826	39	4800	—	11303	28	19894	3	6258	47	125303	22	2281	4	202129	31
Oktober	25110	27	25935	5	10917	9	6900	17	24205	37	2715	17	160306	34	1392	38	257503	34
November	27629	16	19653	17	7729	39	9313	16	22981	4	138	10	81039	4	1296	—	169760	6
Dezember	—	—	3092	20	—	—	—	—	3086	17	139	22	13612	9	120	—	20050	18
	172470	30	179536	16	60036	33	73826	21	163135	39	32502	23	1181390	27	14730	3	1877628	42

In den Monaten.	Von Frankfurt.		Mainz.		Zwischen-häfen.		Mosel.		Coblenz.		Zwischen-häfen.		Unterhalb Linz.		Gesammt-Betrag.	
	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.
Januar	290	40	3272	18	813	20	894	36	2445	15	3955	27	5682	4	17354	8
Februar	—	—	—	—	337	—	696	22	—	—	1416	19	5881	1	8330	49
März	3363	9	71607	38	23141	21	29182	22	18888	41	58466	35	31542	14	236192	30
April	1702	-	58444	24	40184	31	37194	7	24895	45	89139	48	26187	15	277748	20
May	5102	39	155443	29	22266	24	31158	28	25518	27	69428	21	25357	46	334276	14
Juni	2077	33	73156	16	29040	36	15046	40	17582	34	79579	3	35846	31	252309	39
Juli	1114	18	64503	16	10982	15	22007	52	6323	19	63164	41	31524	19	199621	10
August	1266	45	119884	4	13445	17	20184	31	13024	14	59796	26	23042	27	250645	2
September	2144	30	95593	15	24383	36	21019	44	10402	11	52891	1	36360	4	242794	41
Oktober	3000	39	67446	25	31048	4	22267	6	13230	10	48126	21	35176	12	220295	17
November	1900	10	107744	12	23991	12	22515	3	7926	27	46069	3	31450	47	241397	14
Dezember	—		9918	38	9093	28	6923	12	1928	48	9000	34	9128	6	45993	16
	21964	13	826995	19	228727	44	225890	40	142166	39	581034	29	297179	26	2326959	10

Summarisches Verzeichniß der im Jahr 1829 von Köln abgegangenen Waaren-Ladungen.

In den Monaten.	Nach Frankfurt.		Mainz.		Zwischen-häfen.		Mosel.		Coblenz.		Zwischen-häfen.		Unterhalb Linz.		Gesammt-Betrag.	
	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.	Z.	K.
Januar	—	—	313	8	—	—	—	—	137	29	1000	44	10152	14	11603	45
Februar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	46	7	46
März	4323	30	15320	46	3229	10	2690	19	44813	49	965	32	30708	11	102051	47
April	11460	26	65611	31	6283	17	4750	38	19320	7	3507	31	29844	24	140778	24
May	8624	—	39797	32	9455	14	3172	17	28220	11	270	6	51008	46	140548	26
Juni	6319	20	36801	22	6342	35	4464	38	20237	49	8909	13	19985	40	103061	25
Juli	12720	25	60307	30	323	3	2903	46	23026	32	4685	14	38363	48	142330	49
August	9161	41	51196	47	6118	27	2926	47	26929	10	3882	9	29448	47	129664	28
September	6365	37	64419	5	2070	40	3589	43	18734	11	7217	8	45611	31	148007	33
Oktober	10844	38	57314	34	8566	43	2995	4	37609	21	10833	9	37174	47	165338	56
November	10682	1	87039	22	7308	38	2264	12	14217	53	5439	25	20665	47	147635	28
Dezember	1793	31	83	42	2	—	1122	14	2264	17	149	16	2721	—	8155	20
	82296	5	478226	19	49719	17	30879	38	235511	19	46860	8	315692	1	1239185	7

Die Anzahl und Ladungsfähigkeit der Fahrzeuge, worinn diese Güter verschifft wurden, waren folgende:

	zu Berg	zu Thal	Ladungsfähigkeit
	109	1921	Fahrzeuge von 50 — 300 Zentner Ladungsfähigkeit
	76	683	300 — 600
	99	404	600 — 1000
	77	335	1000 — 1500
	13	107	1500 — 2000
	323	204	2000 — 2500
	378	281	2500 und darüber.
Zusammen	1075	3935	Fahrzeuge.

In den Monaten	Nach Amsterdam. Z.	K.	Rotterdam. Z.	K.	Zwischenhäfen. Z.	K.	Düsseldorf. Z.	K.	Neuß und Oberhalb. Z.	K.	Gesammtbetrag. Z.	K.
Januar	2013	10	3061	48	3260	6	2421	36	165	40	10922	40
Februar	159	—	107	—	18	—	4312	10	480	45	5077	5
März	36140	34	55303	19	14940	3	16105	46	30298	23	152788	20
April	61815	24	67207	45	49375	18	12347	43	36471	35	227218	15
Mai	92974	31	94131	2	33034	48	20193	17	27657	24	267991	22
Juni	57996	22	61663	31	59865	39	11577	36	18000	21	209103	49
Juli	30138	33	42540	8	36091	30	14448	4	17589	49	140808	24
August	67402	29	79022	36	37338	27	6893	48	23748	40	214406	30
September	50939	44	55597	47	47157	23	16022	28	15365	2	185082	44
Oktober	25204	30	37169	23	52037	14	14498	11	23337	34	152247	12
November	38272	43	37161	5	40386	9	22540	15	17102	4	180162	26
Dezember.	3609	26	3895	10	6345	36	6692	7	4480	20	25022	49
	466667	26	561561	24	379851	3	148053	46	214689	37	1770832	36

Die Anzahl und Ladungsfähigkeit der mit diesen Gütern befrachteten Fahrzeuge war folgende:

Zu Berg	644	zu Thal	608	Fahrzeuge von 50 — 300 Zentner Ladungsfähigkeit.
— —	193	— —	302	— — — 300 — 600 — — —
— —	138	— —	236	— — — 600 — 1000 — — —
— —	286	— —	102	— — — 1000 — 1500 — — —
— —	75	— —	55	— — — 1500 — 2000 — — —
— —	232	— —	155	— — — 2000 — 2500 — — —
— —	234	— —	260	— — — 2500 und darüber — — —
Zusammen	1802		1718	Fahrzeuge.

Durch die Dampfboote sind:

Aus Holland angekommen	127591	Zentner	21	Kilogramm.
Dahin abgegangen	54251	—	2	— —
Von Mainz angekommen	50187	—	8	— —
Dahin abgegangen	88872	—	48	— —
Zusammen	320902	Zentner	29	Kilogramm.

Dabringhausen hat mehrere Fabriken, als Siamoisenfabrik: Arnz und Urner, J. W. Frowein, A. Goldenberg, Arn. Preyer Sohn. Tuchfabriken: P. Bäumer, C. und W. Bokhaker, E. Henrichs, J. P. Nippel. Pulverfabrik: C. M. Kaiser und Comp. Messerfabrik: A. König. Auch 2 Vitriol- und Scheidwasser-Fabriken. Deuz, Köln gegenüber, von 2200 Einw., mit Seiden-, Karten- und Tabackfabriken. Ant. Koblenz, Joh. Gg. Höner. W. Fr. Neuhöffer hat eine Pulverfabrik. J. A. Zilkan eine Seifensiederei. F. Huber ist Apotheker. Frechen D. von 2279 Einw. mit Porzellain-, Fayence-, Steingut und irdenen Geschirrfabriken besonders werden in etwa 100 Töpfereien steinerne Krüge, Buttertöpfe, irdene Tabackspfeifen fabrizirt und weit verschickt.

Bonn am linken Rheinufer von 12,000 Einw., hat seit 1817 eine evangelische Pfarrkirche, und erhielt 1818 wieder eine Universität. Die Stadt hat Baumwollspinnerey, die Fr. Werth betreibt, und Nankinets, Siamoisen fabrizirt; eine Vitriol- und Salpeterfabrik Jeanette und Comp. Seifen-, Wachslichter- und Tabackfabriken. Apotheker: Keller, Steinhauser, Wrede. Die Simrocksche Musikhandlung mit einer lithographischen Anstalt ist zu erwähnen. Der Handel ist größtentheils in den Händen der Juden. Die Stadt hat 4 Kram- und zwei Viehmärkte. Auf dem Rhein ist hier eine fliegende Brücke. Pappelsdorf von 833 Einw. hat eine Fayencefabrik. Püzchen D. von 280 Einw. mit Braunkohlengruben und Alaunsiederei. Königswerda am Rhein, treibt Weinbau und Schifffahrt. Kerpen an der Erft von 1800 Einw., hat Galanteriewaarenfabrik und Braunkohlengruben. Zülpich von 1000 Einw., die Gerberei und Wollweberei treiben. Enskirchen, ohnweit der Erft, von 2433 Einw., hat eine Tuch- wollene Deckenmanufaktur und Pottaschsiederei, sie hat auch 1 Woll-,

1 Vieh- und 2 Krammärkte. In der Gegend wird auch Blei-, Eisen- und Kupfererz gegraben. Comoren D. am Bleibache, von 816 Einw., mit einer Mineralfarbenfabrik, einer Schrotgießerei und einem Bleibergwerke. Mühlheim am Rhein, von 4128 Einw., war vor Zeiten eine berühmte Handelsstadt, hat große Wollen- und Seidenmanufakturen. Ch. Andreä liefert einfarbigen und façonirten Sammet, Drap de Sage, Atlas, halbseidene Westen, Meubel-Zeugen, Tücher, Bänder; macht auf der Messe zu Frankfurt am Main beträchtliche Geschäfte; es arbeiten auch in diesen Artikeln Schütte und Sohn und Th. Steinkäuler; ausserdem sind hier auch Tabackfabriken: Joh. Hein. Carstanian, Hein. von dem Bergh, Eberh. Faust, Th. Gräf, Joh. Keller, C. J. Klein, And. Kuhl, Kas. Lühe, Ch. Moll und Pl. Wenzeter. Siamoisenfabrik: Jäger und Sdst. Spritzenfabrik: Cl. Dohl. Spediteurs sind: H. Aldenbruck, J. A. Bacher, J. W. van Hees. Apotheker: Claudius und Keller. Dünwald D. von 600 Einw., hat eine chemische Bleizucker-, Liquer-, Salmiak- und Farbenfabrik. Reichenbach von 1495 Einw. Die Nahrungsquellen derselben sind Ackerbau, Handel mit Leinwand, Wollenzeug, Leder und Eisen. Münstereifel an der Erft, von 1752 Einw., Ackerbau, Pottaschsiedereien, Gerbereien und Tuchmanufakturen. Euchenheim D. von 818 Einw., mit einer Wollspinnerei, Tuchmanufakturen, Kerzen und einer Scheermaschine, auch einer beträchtlichen Papiermühle. Wipperfurth an der Wipper von 1290 Einw. In und bei der Stadt sind ansehnliche Eisenhammerwerke, Wollenmanufakturen, viele Ledergerbereien, Frz. Schnippering hat eine Lederfabrik; eine große Menge Hutmacher, die viele Matrosenhüte machen; Orban und Burguer haben eine Casimir- und Tuchfabrik, mit allen diesen Artikeln wird ein starker Handel getrieben. Apotheker: F. Hilbert.

Siegburg, an der Sieg von 2490 Einw., mit Leder- und Tabackbearbeitung, Papiermühle, Ph. J. Kißel, und Schifffahrt, Neustadt, von 500 Einw., Boy-, Strümpfe-, Handschuhmanufakturen und Stahlfabriken. Gummersbach, von 500 Einw., mit Baumwoll-Tuchfabrik von H. König; Tabackfabrik von J. H. Cattwinkel; Sensenfabrik von J. P. Heuser Söhne, und dann auch Bleigruben. Apotheker: Ant. Marder. In Dorschlag hat Chr. und J. P. Huland einen Stahlhammer, die Gebr. Spangenberg eine Papierfabrik.

Im Regierungsbezirke Cöln zeiget die Gewerbe-Tabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerker 10,527, deren Gehülfen 6,781, Buchdruckereien 24, Pressen 54, Ziegelleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 73, Eisenkupferhämmer und andere Hüttenwerke 67, Mehl-, Grütze-, Graupenmühlen 457, gehende Weberstühle aller Art 2255, Handelsgewerbe aller Art 2723, Gasthöfe und Krüge 396, Speise- und Schenkwirthe 2,173, See- und Stromschifffahrtszeuge 87, Fracht- und Lohn-Fuhrleute 349.

Düsseldorf breitet sich auf einer schönen Ebene am Rhein aus, und wird an der Südseite von dem Flüßchen Düssel bespielt. Die Stadt ist eine der schönsten am Rhein, sie enthält ohne Militär 16,330 Einw. Die Gebäude sind Pallästen ähnlich. Zu den Sehenswürdigkeiten gehören die Collegiat- und Hauptpfarrkirche, in welcher sich das marmorne Mausoleum des Herzogs Johann auszeichnet; die bronzene Reiterstatue des kunstliebenden Churfürsten Johann Wilhelm, dem Düsseldorf sein Emporkommen verdankt. Der Hafen ist einer der besuchtesten am Flusse. Es ist ein wichtiger Ort für den Rheinhandel, hat auch eine Rangfahrt nach Holland und dem Clevischen, welche von 9 Schiffen betrieben wird, so daß davon 5 die Transporte nach Amsterdam und die 4 andern nach Dortrecht und zurück,

besorgen. Die Stadt könnte sich wegen ihrer vortheilhaften Lage zu einer Haupthandlungsstadt emporschwingen; der stärkste Handel wird mit Getreide getrieben, doch ist der Zwischenhandel zu Wasser und zu Lande nicht unbedeutend. Es sind daselbst blühende Seiden- und Baumwollenspinnereien von Goldenberg, Spiegelfabriken, Essig- und Seifensiedereien, auch Zuckerraffinerien und Tabackfabriken; die Fabrikanten dieser letztern sind: W. F. Camphausen, Focke u. Comp., Pelzer und Söhne, J. M. Pelzer. Liquerfabriken: Focke u. Comp., Wilh. Kusenberg. Eine Kerzenfabrik Jos. Peter u. Comp. Siamoisenfabriken: A. H. Deuß, Hörster und Schmitz. Wollentuchmanufakturen: Ph. Göring, Hilger Söhne, Apotheker: Joh. Batz, C. Kahler, C. Nebe, Schöller Erben, Weingartz Wittwe, v. Zütpchen. Buchhandlungen: Bayer u. Comp., J. E. Dänzer, J. E. Schaub, J. H. E. Schreiner. In der Nähe der Stadt ist der Hofgarten mit geschmackvollen Anlagen. Caitingen, das nahe bei Düsseldorf liegt, ist wegen einer Maschine zum Wollspinnen merkwürdig; diese wird durch das Wasser getrieben und soll in einem Tag so viel spinnen, als sonst 1000 Menschen in gleicher Zeit. Ihre Einrichtung wird geheim gehalten. Hilden, D. von 2500 Einw., mit Casimir-, Siamoisen-, Tuch- und Leinenmanufakturen. Cleve, nicht weit vom Rhein, in welcher man mittelst eines Kanals aus der Stadt schiffen kann, eine sehr artige Stadt von 7000 Einw., sie hat beträchtliche Fabriken, Musselin-, Tuch- und Seidenmanufakturen, Strumpfstrickereien, Lohgerbereien, Hut-, Spiegel-, Messing-, Lederhandschuh-, bedeutende Tabacksfabriken; diese letztern betreiben: Gebr. Blydestyn, A. Kortering und Rempe u. Comp. Essigfabrik hat Fryhoff. Musikalische Instrumenten verfertiget Wineckendonk. Apotheker: C. v. Gelder, J. A. Lipp, v. Schneider, Thies, Withens. Buchhandlung: Fr. Char. Emmerich, mit

einem Flußhafen von 4500 Einw., gehörte ehedem zur Hanse, hat verschiedene gute Wollen- und Leinwandmanufakturen, auch Perlengraupen-, Essig-, Oel- und Seifenfabriken; Wachsbleiche, Leinendruckerei betreiben J. Heinr. Budding, Eberh. v. Dillen. Wollenspinnerei Lemb. Mohren. Tabacksfabrik G. L. Zwartendyn. Speditionsgeschäfte machen: Frd. Fellinger, C. F. E. Lindenberg, Joh. Heinr. Stevens jun. Apotheker: Casp. Theod. Gimborn, Joh. Pet. Spicker. Goch, am Niersflusse, eine kleine, angenehme und blühende Stadt von 3000 Einw. Einige Handlungshäuser, die hier etablirt sind, machen ansehnliche Geschäfte. Die ehemals hier blühenden Wollenmanufakturen haben sehr abgenommen, doch werden noch Tücher, Friese, flanellene Strümpfe ꝛc. geliefert, auch sind Seiden- und Baumwollenmanufakturen, wie auch Stecknadeln-, schwarze Seife- und Tabackfabriken, desgleichen Zuckersiederei im Gange. Grevenbroich, an der Erft von 600 Einw., mit Tuch- und Eisenfabriken, einer bedeutenden Fabrik, welche Münze, Maschinen, Spinn- und Tuchscheerer-Maschinen, Kerzen für Woll- und Baumwollspinnerei liefert. Wikrath, an der Niers, mit Eisenfabriken, Baumwoll- und Leinenweberei, Papiermühle. Kalkar, an der Leye von 1600 Einw., mit Tuch-, Flanell-, Hut- und Strumpfmanufakturen, Pottaschesiederei, Lohgerberei und Schifffahrt. Rees, am Rhein von 2700 Einw., mit Baumwollspinnerei, Hut- und Strumpfmanufaktur und einer Tabacksfabrik. Wesel, am Rhein von 12000 Einw. Die Stadt gehörte ehemals zur Hanse. Die Gegend ist vortrefflich und fruchtbar. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet sich aus das schöne große, mit einem Thurme versehene Rathhaus. Es gibt hier Fabriken in Tuch, Hüten, Leder, Serge, Strümpfen, Zwirn, Leinwand, Taback, Seifen, Oel, Essig. Alle diese Fabriken liefern jährlich für 25,135 Rthlr. Waaren.

wovon für 10,205 Thlr. im Lande, das übrige auswärts debitirt wird. Einige Besitzer der Fabriken sind: die Armen-Commission, die eine Fußteppichfabrik zur Beschäftigung der Arbeitslosen verwaltet. Baumwollspinnerei: Wilh. Schmits. Chemische Präparaten: Ph. Ant. Hösch. Hutfabrik: Nagel Sohn und Rud. Hompel. Liquerfabrik: M. Westermann. Seifen- und Kerzenfabrik: Lupkon Sohn, Cl. Kautmann. Pfeifenrohrfabrik: Hinzen. Salmiakfabrik: Matth. Konr. Hösch. Tabacksfabrik: Frd. Hövel Wittwe und Sohn, Thomassen. Speditionshandlungen: D. H. Köhne, Bernh. Müller, Herm. Hannes, Klönne und Söhne. Es hat die Stadt durch ihre Lage viele Gelegenheit zu Speditions-Commissions-Geschäften und Zwischenhandel. Apotheken: C. Bernagaud, G. Hannes, H. Luyken. Unweit der Stadt wird der beste Rheinlachs gefangen. Ruhrort, an der Ruhr von 1550 Einw., hat einen guten Hafen, der den Schiffen einen sichern Schutz im Winter gewährt, dann hat es auch Steinkohlengruben, Glashütten, Spedition und Schiffbau. Dinslacken, von 1340 Einw., hat Wolle-, Baumwolle-, Tuch- und eine wichtige Glockenfabrik. Kaiserswerth, am rechten Rheinufer von 1200 Einw., mit Seiden-, Sammt- und Bandmanufaktur, Eisen-, Porzellain- und Tabackfabrik von C. Acker. Duisburg, von 5060 Einw., liegt ½ Stunde vom Rhein, gehörte auch ehemals zur Hanse. Die Manufakturen sind ansehnlich, nämlich Tuch-, Seiden- und Baumwollen-Waaren, Leinwand, Porzellain und Taback, vom letztern Artikel sind die Fabrikanten bekannt, Schmitz und Beenen, J. M. Scheidtmann, Jak. Thompson. Tuch-Fabriken: W. L. Ehemann, C. Hardt. Speditionshandlungen: Carstanjen und Döpper, Ch. v. Creyfeld, C. W. Schöler, J. A. Schröder. Die Stadt hat wichtigen Handel in Colonialwaaren, Eisen, Draht und Taback. Apotheker: Ch. Hinzel und Wittwe Tietz.

Mühlheim an der Ruhr von 6366 Einw., ohnweit Duisburg mit bedeutendem Spezereihandel, einiger Schiff-fahrt, da die Ruhr hier schiffbar ist; hat auch einige Fabriken, als Tuchfabrik: H. Mellinghoff. Bandwoll-spinnerey: Kasp. Troost sen. Baumwollenzeugfabrik: C. u. F. Troost. Tuchscherenfabrik: Gebr. Voigt. Eisen- und Eisengußwaaren; Essig- und Tabacks-Fabriken; J. M. von Eicken. Apotheker: Bädecker, Mollinghoff. Geldern an der Niers von 3800 Einw., hat Woll- und Leinwandfabriken, Hut- Strumpf- und Bandmanufak-turen, Gerbereien und Kornhandel. Strählen an der Niers, von 1300 Einw., mit Leinweberei, Baumwoll- Strumpf- und Hutmanufakturen. Rheinberg an der Lub von 1970 Einw., Tuch- Leinenmanufakturen, Baum-wollspinnerey und Fischerei. Xanten ohnweit des Rheins in einer sehr fruchtbaren Gegend von 3000 Einw., hat Tuch-, Kasimir-, Baumwoll-, Seidenband-, Strumpf- Woll- und Hutmanufakturen, Baumwollspinnerei, Loh-gerberei, Essig- Oel- und Seifenfabriken. Kempen von 3060 Einw., mit Woll- und Leinweberei, und Wachs-bleichen. Oed D. von 965 Einw., welche Leinwand-damast, Sammetband u. s. w. liefern. Brüggen von 560 Einw., mit Tuch- Casimir- Wollenzeug- Leinen- Seidenzeug-, Seidenband- und Sammt-Manufakturen, Bleichen, Gerberei, und einigem Handel. Mörs am linken Rheinufer von 2000 Einw., hat Seiden- Baum-woll- und Wollmanufakturen, und eine Kunstbleiche. Orsoy von 1300 Einw., hat eine große Tuchfabrik für feine Tücher, die auf 800 Menschen beschäftiget, Casi-mir- Wollenzeug- und Hutmanufakturen; Färbereien, Gerbereien, Essigbräuereien, Wollhandel und Schiffahrt. In der Gegend ist starker Kaedenbau. Kaldenkirchen von 1086 Einw., Baumwoll-, Siamoise-, Leinen- und Bandmanufakturen, baumwollene und leinene Bänder, Zwirn, Hals- und Schnupftücher, Kottonade-, Nanki-

nette=, Nessel= und Bettzeugfabrikation, Seifensiedereien, Essigbrennereien, Cichorien= und Tabacksfabriken. Crefeld, nicht weit vom Rhein von 15160 Einw., eine allgemein bekannte gewerbthätige Fabrik= und Handelsstadt; hat mehrere Fabriken und Manufakturen; merkwürdig sind die hiesigen Tabackfabriken. Die Besitzer derselben sind: Frd. M. Altgelt, Joh. Helgers, Gebr. Jarmann, Pet. Loos, H. B. Schreuder. Den Grund zu den hiesigen ansehnlichen Seidenmanufakturen, deren es mehrere gibt, legte Adolph von der Leyen, und ist itzt die Fried. und Henr. Leyen'sche Handlung eine der ersten in Deutschland. Sie giebt zwischen 4 — 5000 Menschen, in und ausser Crefeld Arbeit und Verdienst, und treibt ihre Geschäfte durch einen großen Theil von Europa und in andere Welttheile. Die übrigen Fabrikanten sind: Gebr. v. Beckerrath, Joh. Enger, Joh. Kleineick, Leyden, Frost u. Comp., Bern. Pastor, Schopen und ter Meer. Ferner wird in wollenen und baumwollenen Zeugen, Leinen und Damast fabrizirt; Gerh. und Henr. Schrörs haben eine Baumwollenfabrik; Pet. König besitzt eine Zwirnfabrik. Eine Kameelgarnfabrik hat Matth. v. Lumm. Strumpffabriken betreiben Burgh. Hipp, Henr. Hipp. Es wird auch in Tuch= und Biber gearbeitet; eine solche Fabrik besitzt Pet. Lobach u. Comp. Wachstuch= und Wachspapierfabrik hat Jak. Heymann u. Comp. Eine chemische Fabrik: Henr. Wilh. von der Linden. So giebts auch Färberei und Druckerei Gg. Wilh. Lichtenscheid; Joh. Stühlen Wittwe hat eine Blaufärberei. Eben so finden sich Essigbrennereien und Seifensiedereien, von der letztern Art ist zu nennen: Conr. und Wilh. Melsbach. Gerbereien und Leimsiedereien: Joh. Leonh. Heusges, Dav. Fried. Montandon. Eine Zuckerfabrik betreibt Henr. Remker. Apotheker sind: Frd. Wilh. Eulenberg, Joh. Pl. Giesbers, Joh. Wilh. Kreitz. Man zählt in und um Crefeld gegen 12,000

Fabrikarbeiter. Der Handel mit Tüchern, Serge, sogenannten holländischen Linnen-, Besin- und Tafelzeug, mit vielen ausländischen Manufaktur-, Eisen- und Spezereiwaaren machen den Ort äusserst lebhaft, und zum Mittelpunkt des Verkehrs aller benachbarten Provinzen. Die Manufakturisten besuchen alle deutsche Messen und haben einen beträchtlichen Absatz. Banquier: Gebr. Molenaar. Mit Colonialwaaren en gros handelt Frd. und Henr. Kauert. Buchhandlung hat Pet. Giesbers; eine Steindruckerei Pet. Jak. von de Fenn. In Lobberich bei Crefeld haben Schöller und Heidthausen eine Sammtband- und Baumwollenzeugfabrik.

Neuß, St. an der Erft von 6800 Einw., mit blühender Handlung und Schifffahrt; hat ausserdem 2 Tuch-, Casimir-, Band-, Flanell-, Boy-, Siamoisen-, Kottun- und Hutmanufakturen; 3 Baumwoll-, 1 Wollenspinnerei, 100 Webstühle für baumwollene Tücher, Westen u. s. w., Baumwollkrazenfabrik, 1 Türkischroth-Färberei, 1 Stärkefabrik, 1 Schreibfedernfabrik, Rothgerbereien und Seifensiedereien. Apotheker: Ludw. Zels. Uerdingen, am Rhein von 2000 Einw., hat Leder-, Leinen-, Hut- und Zuckerfabriken, auch Schifffahrt. Essen, St. an der Ruhr von 5,325 Einw., hat Dampfmaschinen, Tuch- und Leinenmanufakturen, Vitriolsiederei, Gewehr-, Stahl-, Leder- und Tabacksfabriken. Eine Gußstahlfabrik betreibt Ferd. Krupp. Tabacksfabriken haben L. Huyssen, J. W. G. Waldhausen. Gewehr- und Kaffeemühlenfabrik: Ph. Jak. Brockhoff. Apotheken: Frd. Flashoff, J. C. Korte, Ueberfeld, Vigelius. Buchhändler: G. D. Baedecker. In Strehle, St. an der Ruhr von 1660 Einw., hat Wülfing u. Comp. eine Gußstahlfabrik. In Rellinghausen hat Wüsthoff u. Comp. eine Glashütte. In Bergenhausen hat Stemmer u. Comp. eine Eisenblechfabrik, und Fr. Bröker eine Blaufärberei. Werden,

St. an der Ruhr von 2812 Einw., mit Baumwollweberei von 66 Webestühlen, Tuch- und Casimirfabriken. In der Nähe eine Papiermühle und ein Blaufarbenwerk. Bemerkenswerth sind auch die hiesigen Steinkohlengruben, welche jährlich für 200,000 Thlr. Steinkohlen zur Ausfuhr auf der Ruhr liefern. Alaunfabrik haben Momm, Morian und Schultgen. Tuchfabriken und Casimir: H. Borghard, Forstmann, Hoffmann, Gebr. Mallepee, Th. Nölken, L. A. Reichmann, Gebr. Overmann, Th. Scholter, Pet. Tüscher und Geb, Wiese. Fabrik von rostfreiem Papier: Engels und Wülfing. Apotheker: F. M. Enshoff, B. Overmann. In Heidhausen hat F. W. Offermann ein Blaufarbenwerk. In Velbert haben Fabriken in Eisen-, Stahl- und Messingwaaren Pet. Berninghaus, J. C. Hessenbleck, W. J. Klein, P. D. Köloer, Joh. Mohn, Joh. Nedden. In Heiligenhaus haben Fabriken ebenfalls in Eisen-, Stahl- und Messingwaaren: J. A. dann Gebr. und Schrick Söhne. In Neviges haben Baumwollspinnerei: Höninghaus und Ohle, und Wilh. Wieschmann. In Lanzenberg, D. von 1675 Einw., hat Seidenfabriken Gebr. Colsmann, J. J. dann Fr. und H. L. Hoddick. Sammt- und Nähseidenfabriken: Kötgen u. Comp. Papierfabriken: H. Geldmacher, J. W. Scharrenberg. Tuch- und Casimirfabrik: L. A. Reichmann. Apotheker: H. Hünke. Kettwig, St. an der Ruhr von 1900 Einw., hat Leder- und Tuchfabriken, und Steinkohlenhandel. Dahlen, St. von 1260 Einw., hat Seiden- und Sammt-Manufakturen, Leinweberei, Handel mit Flachs und Leinwand. Hückerswagen, Fl. an der Wipper von 1700 Einw., hat Tuch- und Eisenwaarenfabriken, von letztern sind die Fabrikanten: C. M. Bockhacker, H. Bockhacker, Joh. Bommert u. Comp., Ant. Budde, Fr. Clarenbach, J. P. Dörpfeld, P. Fr. Fromm, Cl. Hösinghoff, W. A. Johanny, Abhoe, Jos. Julick, W. Kott-

haus, W. F. Lobbecke, P. dann H. J. und D. W. Pafrath und Sohn, Ch. Pape und Söhne, P. Schmidt u. Sohn, Gottf. Schmitz, Gebr. Schnabel, Gebr. Steinberg, F. nnd Fz. Steinkeuler u. Comp., W. Stöter, J. P. Troost, H. Wollmar. Siamoisenfabrik: H. Wegermann. Rheidt, an der Niers von 2178 Einw., hat Baumwoll=, Leder=, Seiden- und Leinwandfabriken; es wird hier und in der Gegend die schönste Leinwand gewebt. Gladbach, an der Niers von 2900 Einw., hat Seiden-, Baumwoll=, Leinwand= und Strumpffabriken, Bleichen; es werden auch Cirkassen verfertiget, deren Urstoff Kupferdrath mit Seiden umsponnen ist. Viersen, Fl. von 1330 Einw., mit Seidenzeug-, Sammt-, Leinen=, Damast=, Baumwollen= und Wollenzeug=, Zwirn=, Spitzen-, Seiden=, Sammt-, Floretband- und Hutmanufakturen, Türkischroth=Färbereien, Bleichen, Essig- und Seifensiedereien. Odenkirchen, D. von 990 Einw., mit Baumwoll=, Leinwand- und Seidenfabriken. Eggenscheid, D. von 440 Einw., hier werden Tuchscheeren fabrizirt, auch erst freies, violettes und dunkelblaues Papier für Stahlwaaren, auch Karten für Seide= und Tuchfabrikanten verfertiget.

Elberfeld, an der Wipper, eine offene schöne Stadt und eine der ersten Manufaktur= und Handelsstädte in Deutschland von 26000 Einw., mit mehr als 250 Handlungshäuser. Das Bleichen des Leingarns ist als Ursprung der Gewerbsthätigkeit anzusehen. Die Wipper, ein klares und zum Bleichen besonders geeignetes Bergwasser, so wie die bequemen Ufer desselben, haben die Bewohner zuerst eingeladen, sich diesem in der Folge so wichtig für sie gewordenen Geschäfte zu widmen. Das rohe Garn kömmt aus Hessen, Braunschweig, Hildesheim und Hannover. Jede Bleiche konsumirt 40 Ctr. Pottasche; die nöthige Holzasche und 80,000 Steinkohlen liefert das Märkische. Es entstan-

den nun zuerst für Leinen - und Wollenband, und für Schnierriemen Fabriken, diese Artikel zur höchsten Wichtigkeit gebracht; ihnen hat man größtentheils die Wohlhabenheit zu verdanken; Frankreich, Italien, Spanien, Rußland, Amerika, fast die ganze bekannte Welt bezog und bezieht zum Theil noch diese Waaren in unglaublicher Menge. Borten, Bettzwilliche, Nähzwirn, Zwirnspitzen nnd Lanzetten beschäftigen ebenfalls eine große Anzahl von Fabriken; halbbaumwollene Zeuge fing man an zu Anfang des 18ten Jahrhunderts zu verfertigen. Als die englischen Garne später bekannt wurden, vermehrte und verbesserte sich die Fabrikation der baumwollenen Artikel bedeutend. In neueren Zeiten hat man selbst viele Spinnmaschinen nach englischer Art angelegt. Türkische Rothfärberei ist ein anderer höchst wichtiger Zweig des hiesigen Gewerbfleißes, erst gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts wurde derselbe hier eingeführt, man zählt itzt über 100 türkische Rothfärber in Elberfeld und Bremen, es sollen einige genannt werden: J. P. Dahlhaus, H. Dahm, J. Konr. Dunklenberg, J. G. Grann, J. W. Hauptmann, F. A. Jung, J. H. Keutmann, Jak. Klingenhöller, H. dann Ant. auch Ab. und Söhne Langerfeld, F. von der Leyen, Ph. J. Lucas, Leindorf Wittwe, J. F. Möllmann, P. dann H. und Abr. Neuhoff, Plucker Wittwe, Rabeneck u. Comp., J. S. Roth, Schmerenberg u. Fischer, J. A. Siebel, Spiecker u. Wülfing, P. Ströter, Fr. Volkmann, Casp. und Cl. Weber, Weisberg Wittwe, Aug. Wesendonk, Wegermann und Köter jun., D. Wiedemeyer. Eben so bedeutend sind die Siamoisen - Fabrikationen und die Seidenfabriken, die sich besonders mit seidenen Tüchern aller Gattung beschäftigen. Seidenzeugfabrikation treiben: Aders u. Comp., Th. Bethlehem u. Comp., J. W. und Cl. Blank, Gebr. Blaß, Cahen und Leser, P. J. v. Carnap, Mor. Enoch, Funke Eidam, Funke u. Mars,

Böddinghaus u. Comp., J. Casp. Haarhaus, Heimendahl u. Wilkhaus, Hoffbauer u. Comp., H. Horstmann, Klingenhäller u. Frische, Luckemeyer und Winkelmann, Overbeck und Hölte, J. A. Rucker, Gebr. Schniwindt, Simons Erben, J. F. Springmühl, J. H. Troost, Urner u. Comp., de Warth und Bredt, Gebr. Zapp u. Besenbruck. Der jährliche Absatz an Seidenwaaren im Bergischen soll über 3 Mill. Thlr. betragen. Bleiweißfabrik: de Raudt, Kleeberger u. Comp. Bandfabriken: Gebr. Bockmühl, Gebr. Frowein, Abr. Kloat, Mitzmacher und Prümer, J. P. Ritterhaus, C. Röntsch, Abr. Sombardt, v. Eynem und J. H. Tönnier. Seidenbandfabriken: Soph. Marg aus den Dörnen, J. Jak. Platzhoff Erben Wittwe, P. C. Overmann u. Comp. Baumwollspinnerei: M. A. Cartuyvels, Dümler u. Haas, P. Reinhold. Seidenknöpfe: F. Dörre, J. F. Metzner, Mar. Bäcker. Strumpffabriken: F. Buhlmann u. Sohn, J. F. Buhlmann sen. Wollentuchfabrik: J. Ch. Brinckmann; auch Casimir: Eickelsberg u. Steffens. Zinn- und Compositionswaarenfabriken: Joh. Arrenberg, J. Gottf. Luca, Herm. Seel, J. W. Walters. Blechwaarenfabrik: F. Zengerl. Leinendruckerei: C. Fr. Haußmann, P. Ram. Hutfabriken: F. J. Broocke, Joh. Troost, Aug. Wirtz. Papierfabrik: J. Bargmann. Der allgemeine Umsatz der gesammten Fabriken in Elberfeld und Barmen soll an 12 Mill. Thlr. betragen. Elberfeld treibt das Wechselgeschäft des bergischen und märkischen Landes im Ganzen. Banquiere sind: J. H. Brinck u. Comp., Gebr. Kersten, P. Wickelhaus Sohn. Der Wechselhandel beträgt jährlich über 12 Mill. Thlr. Bergisch. Es befindet sich auch hier eine rheinisch-westindische Handelsgesellschaft. Elberfelder waren es besonders, welche die Idee der rheinisch-westindischen Compagnie auffaßten, besonders Aders. Der deutsche Gewerbsfleiß sollte mit den für den Einzelnen kaum zu-

gänglichen Märkten der übrigen Welttheile durch einen Verein von Actionairs in Verbindung gebracht werden. Die Thätigkeit mit welcher das große Geschäft betrieben wurde, machte der Gesellschaft und der Direktion alle Ehre. Im Jahr 1821 gieng die erste Ladung nach der Insel Hayti und fand guten Absatz von 830,887 Rthlr. Apotheker: J. Beckers; H. W. Hengstenberg; J. W. Kölsch Wittwe; Th. M. Plattenius; J. T. de Raadt. Buchhandlungen: J. H. Büschler; Joh. Eck. Schaub; Schönian. Der Reichthum der hiesigen Handlungshäuser ist äußerst beträchtlich. Diese Stadt hat kaum ihres Gleichen in Europa. Ratingen St. von 3365 Einw., mit Baumwollspinnerei und Töpferei.

Urdenbach D. am Rhein von 980 Einw., mit Tuch- und Kasimirfabriken. Barmen in einem 2 Stunden langen Thale an der Wipper, wozu die Ortschaften Gemarke, Wippenfeld, Rittershausen, Heckinghausen und Wichlinghausen gehören, zählt 221 Manufaktur-gebäude. Die Zahl der Einwohner beträgt 24000. Barmen, ist der Hauptsitz aller Bandmanufakturen auf dem Continente. Diese Branche umfaßt alle leinene, wollene, baumwollene, seidene und halbseidene Bänder, von jeder Qualität; eben so alle Sorten Schnürriemen; bedeutend sind die Manufakturen von gewebten Spitzen, Nähzwirn, Siamoisen ꝛc. Diese Fabrikate werden in alle Welttheile versandt. Zahlreiche Bleichereien und Färbereien befinden sich in diesem höchst merkwürdigen überaus reitzenden Wipperthale, das in Rücksicht des Gewerbfleißes in Deutschland seines Gleichen nicht hat. Fremde sehen mit Vergnügen die Spitzen und Bandstühle, die Schnürriemenmaschinen ꝛc. Die Leinen- und Bandmanufakturen beschäftigen 2000 — 2500 Stühle, und diese verarbeiten 11548 Ct. Braunschweigisch Garn; ferner zum Einschlag 236 Ct. Moltgarn, aus dem Osnabrückischen, Mindenschen, Ravensburgischen, Hannöverischen, Lübeck: Zu

verschiedenen Sorten Bändern brauchen die 2000 Stühle 360 Ct. Sayet aus Thüringen und Sachsen. Jährlich werden etwa 6000 Ct. weiß Garn drei dräthig in Zwirn nach Brabant, Frankreich, Holland und England verkauft. An Siamoisen und Doppelsteinen werden etwa von 2500 Stühlen gegen 49,000 Stücke verfertiget. Sie erfordern 47,000 Bund Braunschweiger Garn; 600 Stück Molt-Garn, 2600 Ballen Baumwolle aus Holland, 280 Stühle mehrentheils im Märkischen verarbeiten 28000 Bund, odei 196,000 Pfund Böhmisch Garn zu 39,200 Bettzügen. Von den Fabrikanten in leinen und wollenen Band mögen anzuführen seyn: Gebr. Alwig; J. P. P. von Egnern und Söhne; J. D. Auffermann; Pet. Becker; Bernegau und Schröder; Louis Bredt, Bredt und Wickelhaus; Bredt und Woltmann; H. Därmann; P. Dellenbusch und Comp.; Th. H. Diepmann; J. H. van Dorp; van Dorp und Pfaffrath, van Dorp und Bergmann; J. M. Fischer; J. A. Grissel; H. Heilenbeck; J. F. Hohrath; F. L. Husberg; M. A. Jäger; Joh. Ch. Karthaus; J. P. Karthaus; J. Ch. und Gebr. Keuchen; Gebr. Klingholz; Andr. Körner jun. Lembach; M. C. Lohmeyer; Lohmeyer und Aschenberg; J. D. M. Mergelsberg; Mittelstenscheid und Comp. Molineus und Comp.; R. Neuhaus; Osterroth und Söhne; Fr. Ovenbeck Söhne; Overmann und Comp.; Quambusch Sohn; J. G. Rübel; Fr. Ab. Rittershaus Söhne; Sahlberg und Dicke; J. P. von Scheidt; Ch. Schöne; E. Schürmann; Joh. Abr. Siebel Sohn; Springmann und Weddiger; Steinkäuler und Lindel; J. S. Strom; Jak. W. Troost; J. P. Vorwerk; Wittenstein und Comp.; J. Wolff; Frd. Wortmann und Comp. Joh. Wülfinger; Wüppermann und Cramer. Baumwoll- und Leinenzeugfabrikanten: C. H. Bellingrath; Fr. und Chr. Bollenius; Brechtfeld und Finking; Konr. Dietrichs; Ch. P. Eckert; Fr. und L. Elbers; Kasp. Eyckelskamp; Feldhaus und Comp.; Frowein und Holderer; von Hagen

und Reyscher; Höfterey und Gauke; Jung und Söhne; P. C. Kramer; F. M. Nickel; J. G. Rabh; J. P. Schmitz; J. A. und A. W. und Sohn Schuchard; F. W. Silbach; Teschemacher Sohn. Zwirnfabriken: P. C. Brögelmann; J. A. Ernestus jun.; G. Jsing; F. Krebs; J. W. Selbach; J. D. W. Verbrügge; Wortmann Sohn; P. C. Wüster. Seidenbandfabrikanten: Beeckhoff und Kröckelsberg; Gebr. Behrens; Brögelmann und Kruse; Kampermann und Comp. Seidenzeugfabrik: Ritterhaus und Comp. Chemische Bleicherei: Gebr. Gies; H. van Hees. Spitzen-Lanquottenfabrik: Engels Söhne; P. C. Wüster. Tabackfabrik F. W. Steinberg sen. Cichorien fabrik eben derselbe. Greef und Leuschner fabriziren plattirte Knöpfe, Schnallen und Dosen. J. C. Hemser hat eine Knopffabrik. Hösch und Langenbeck, und Ph. M. Hösch, Vitriolöl und chemische Waaren. Ph. Kaiser, Vitriolöl, Salzsäuren, Scheidewasser. Wechselgeschäfte machen, Gebr. Fischer; Fuhrmann und Comp.; Kampermann und Wemhöner. Mit Kommissionsgeschäften geben sich ab: Fr. Bartels; Coßmann und Comp.; Got. Höpker; Fr. Heft; Kampermann und Wemhöner; Abr. Trappenberg; Werninghaus und Bredt. Apotheken: von Gahlen, J. H. van Hees; Fr. van Hees; C. L. Wesenfeld.

Remscheid von 1200 Einw., ist dem Kaufmann äußerst wichtig; liegt in einer sehr bergichten Gegend, in welcher aber neben den vielen Fabrikanten eine Menge ansehnliche Kaufleute wohnen. In einer von 3 Stunden langen Entfernung stehen um den Ort über 50 Eisenhämmer, und eben so viele Schleif- und Poliermühlen. Diese Eisenhämmer liefern alle mögliche Werkzeuge in Eisen und Stahl für alle Metallfabrikanten, Gold- und Silberschmiede, Zimmerleute, Tischler u. s. w. Man nimmt an, daß daselbst allein auf 800 Artikel von Eisenwaaren aller Art verfertiget werden. Die Remscheider verarbeiten jährlich an Roheisen und Stahlbuchen ohn-

gefähr 9400 Karren, jeden zu 1000 ℔ gerechnet, welches eine Summe von 9 — 10 Mill. ℔ Eisen ausmacht. Feilenfabrikanten sind: M. Brackel; P. C. u. J. C. Branscheid; C. Braun; D. Bühlefeld; F. W. Ehles; Dav. Engels; P. C. Falkenrath; W. Giesler; Kasp. Hagedorn; P. A. Halbach; Fr. Herberg; Gottl. Kind; J. P. Kittling; P. C. dann W. Kochenrath; J. P. dann F. W. und J. W. Kürten; J. Jost Lambach; Frz. Müser; Gottl. und W. A. Peiseler; Gottl. und Gebr. Pleiß; Joh. Röhrig; Abr. Schmidt; Gebr. Servas; Pet. dann Gottl. und Gebr. Sieper; Fr. Warweg; Winterhoff. Stahlfabriken: Fr. C. Goldenberg; J. P. Haddenbrack; P. dann A. und P. Hasenclever; Joh. W. und Fr. W. Jörres; Gottl. Melchers. Schlittschuhfabriken: P. W. Brand; C. M. Wirths. Sensenfabrik: J. B. und Louis Hasenclever. Der Handel mit den Eisenwaaren ist sehr ausgebreitet, nach Frankreich, Holland, Rußland, Polen, Spanien, Westindien, Italien, Dänemark, Schweden, und durch ganz Deutschland. Es sollen jährlich nur allein 400,000 Sensen ausgeführt werden. Alle diese Waaren bringen große Summen in den Ort. Remscheid liefert auch Seidenband, Leinwand und Baumwollwaaren. Floretbandfabrik Paß und Sohn. Siamoisenfabrik: G. H. Sonntag. Lenep, eine alte Stadt in einem anmuthigen lieblichen Thale von 5200 Einw. Die hiesigen Tuchmanufakturen sind die besten im Lande: haben in und bei der Stadt über 300 Stühle in Arbeit, auch einen ansehnlichen auswärtigen Absatz. Die Färberei ist sehr ansehnlich: eine Siamoisenmanufaktur beschäftiget hier 9 Stühle: eben so besitzt es auch eine Pulverfabrik Matth. Buchholz Sohn. Wollspinnerei treibt F. und L. Thüring. Tuchfabriken: C. H. und A. Bauenthal, Gg. Böse; P. W. Braun; P. A. Bunge; J. D. Eickelberg; Dan. Engels; P. M. Hackenberg; J. D. Hager; Hardt Sohn und Comp. Hasselkus und Comp.; M. Hilger; Fr. D. dann C. und

P. C. Hölterhoff; P. Köpgen; Kasp. Kumbrach; Ben. Luckhaus; Joh. Arn. Moll; J. K. Müller; Dan. aus der Dege; J. D. Oelbermann; Sal. Petersen; P. K. von Pollen; H. Röntgen; F. D. dann S. Schürmann und Schröder; H. Sebel; P. J. Spicker; W. Strohm Sohn; Eug. Tacke; J. F. und Gebr. Thüring; P. Walther; Werth und Wüsthoff; P. M. Wirths; Wülfing und Söhne. Apotheker C. H. Stucke. In Wermelskirchen 2 St. von Lenep mit 668 Einw., hat Mühlinghaus und Korthaus eine Tuchfabrik: außer dieser gibts noch Casimir-, Siamoisen-, Leinen-Manufakturen und Eisenfabriken. Burg am Wipperflusse von 1500 Einw., war ehedem wegen seiner Rohrschmiede sehr berühmt, izt sind sie aber auf wenige Meister zurückgekommen; beträchtlich sind die Manufakturen wollener Decken, deren hier ohngefähr 50 sind, die einen sehr starken Absatz haben. Wenigstens werden jährlich 24000 Stück verfertiget, und wird dadurch ein Kapital von 20,000 Thlr. erworben. Romsdorf ein volkreicher Manufakturort, 1730 erbaut, von 4400 Einw. Es sind hier Manufakturen in Tüchern, Flanellen und andern Wollenwaaren: Manufakturen von seidenen Floret- und wollen-Band, und in Siamoisen, auch von seidenen und halbseidenen Tüchern, ansehnliche Eisen- und Stahlfabriken. Bandfabrikanten sind z. E. J. H. von Baur; Jos. Benninghoven; J. Pieper; Ch. Vos; N. Wülfing. Baumwollenzeugfabrik: Jak. Braus; Joh. Windrath. Eisen- und Stahlwaarenfabrik: J. H. Braun; El. Bleckmann; Sam. Clarenbach; Hendrichs und Vorberg; Hordenbach und Söhne; C. und F. Kötter; J. D. Kotte; Abr. Kottsieper; Meister und Schnüring; Waldscheid und Sohn; Joh. Windrath; Joh. Aug. Wülfing. Sichelfabrik Fr. Hordenbach. Brandtweinbrennereien: Diese betreiben Benninghofen; Rosenthal und Kahlbach. Apotheker Hengstenberg. Die hiesigen Kaufleute treiben einen ansehnlichen Handel. Lütt-

ringhausen ein bevölkertes Dorf von 932 Einw., zwischen Lenep und Romsdorf. Es sind hier Siamois-Tuch- und Band-Manufakturen; eine Menge Eisen- und Stahlfabriken: F. W. Erbschloe; P. Lenharz. Feilenfabrik J. P. Halbach; Sichelfabriken: J. P. Hasenclever; J. A. Hordenbach. Tuchmanufaktur: Fr. Felbeck; Dan. Krumbach; Ed. Moll; Chr. Moll jun.; Tabackfabrik J. P. Halbach. Pulverfabrik Moll und Kayser; Apotheker Fr. Lühdorf. Die Kaufleute treiben einen ansehnlichen Handel. Rade vor dem Walde von 4700 Einw., hat eine feine Tuchmanufaktur; dann Manufakturen in Siamoisen, viele Wollenstrumpfstricker, Spitzenmacher, eine Flanellenmanufaktur, verschiedene Walker und Färber. Die hiesigen Eisenfabriken bestehen aus einigen 50 Meistern und Gesellen, worunter einige Wagenbalken, und feine Zirkel-, dann Kunstschmiede die allerlei feine Waaren, auch Strumpfstrickerstühle verfertigen. Man beschäftiget sich auch mit Verfertigung chirurgischer Instrumente: eine Handlungsschule befindet sich hier. Solingen an der Wipper von 3500 Einw. Die Lebhaftigkeit der Fabriken ist unglaublich. Die Industrie der Solinger ist auf Messern, Degen, und Rappierklingen eingeschränkt, besonders die Schwerdter gehen durch die ganze Welt, vorzüglich zu den Russen, Türken, Spaniern, Italienern und andern Nationen. Die Vergoldung der Solinger Schwerdtschmieden ist für Ausländer ein Geheimniß. Die dortigen Schleifwerke erreichen einen so hohen Grad von Vollkommenheit, daß man ihre Arbeiten und Politur von der Englischen nicht mehr zu unterscheiden im Stande ist. Die Anzahl sämmtlicher Solinger Fabrikanten wird auf 6000, und die verschiedenen hier verfertigten Artikel auf 400 geschätzt. An Eisen und Stahl werden hier jährlich ohngefähr verbraucht zu Degenklingen 206000 ℔ Eisen, zu Messerklingen 850.000 ℔. 6000 Karren Steinkohlen, 263 inländische und märkische Holzkohlen zum Härten,

250 Schleifsteine von der Mosel und Hohlstein aus Holland. An Messerklingen werden jährlich 7—8000 Ctr. und an Degenklingen 1600—2000 Ctr. verarbeitet. Man rechnet 300,000 Stück Klingen von allen Sorten, so wie über 500,000 Dutzend Gabeln und Messer und 200,000 Dutzend Scheeren, die jährlich verfertiget werden. Durch die Fabrikanten Schaaf, Knecht und Sohn hat die Waffenfabrikation außerordentliche Fortschritte, nicht nur in Hinsicht der Schönheit, sondern auch der Güte gemacht. Joh. Albrecht hat eine Siamoisenfabrik. P. J. Jünginger eine Sajetfabrik. P. D. Beutefuhr hat eine Tabackfabrik. Apotheker sind: B. T. Korte, Neuhaus Wittwe. Gräfrath, D. von 1150 Einw., mit Baumwoll- und Seidenmanufakturen, Messer- und Scheerenfabrik. Mettmann zwischen Düsseldorf und Elberfeld, von 4200 Einw., an einem Arme der Düssel, mit Seidenmanufakturen: C. W. Neviandt, und Baumwollenwaarenfabrik: Aschenbach und Grevel; ferner Eisen- und Stahlfabriken. In der Nähe ist die berühmte Neandershöhle. In Wülfrath von 1043 Einw., ohnfern Mettmann hat J. W. Brögelmann eine Baumwollspinnerei und W. Speidel eine Sayetfabrik. Kaiserwerth am Rhein, von 1400 Einw. mit Sammet- und Tabacksfabriken, Rheinhandel und Schiffahrt. Kronenberg D. von 580 Einw., mit Weberei, wichtigen Eisen- und Stahlfabriken. Monheim D. am Rhein, von 1165 Einw., mit Tuch-, Flanelle und Wollenzeugmanufakturen, Töpfereien und Handel mit Korn, Holz, Steinkohlen und Gyps. Schlebusch D. von 800 Einw., mit Seide-, Sammt-, Tuch- und Casimirmanufakturen und Eisenfabriken. Schönbeck von 850 Einw., mit Baumwollspinnerei, Leinweberei, Tuchmanufakturen und Töpferei.

Im Regierungsbezirke Düsseldorf zeiget die Gewerbstabelle für 1825: Mechanische Künstler und Handwerker

23,081; deren Gehülfen 16,015. Buchdruckereien 21. Pressen 40. Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 155. Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke 261. Mehl-, Grüz- und Graupenmühlen 642. Gehende Weberstühle aller Art 29,228. Handelsgewerbe aller Art 7271. Gasthöfe und Krüge 943. Speise- und Schenkwirthe 4364. See- und Stromschifffahrtszeuge 362. Fracht- und Lohnfuhrleute 215.

7) Die Provinz Niederrhein.

§. 40. Gränzen.

Diese Provinz liegt auf beiden Rheinufern und gränzt im N. an die Provinz Jülich, Cleve, Berg und Westphalen, im O. an Nassau, Hessen Darmstadt, das oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld und Rheinbaiern, im S. an Rheinbaiern, die hessen-homburgische Herrschaft Meissenheim und Frankreich, und im N. an die Niederlande mit Luxemburg.

§. 41. Boden.

Dieser ist zwar im Ganzen gebirgig, enthält aber auch Ebenen und viele fruchtbare Thäler am Rhein, der Mosel, der Nahe, und überhaupt viele romantisch-schöne Gegenden.

§. 42. Flüsse.

Der Hauptfluß ist der Rhein, dann die Mosel, diese entspringt in Frankreich am Berge Faucilles, ergießt sich bei Koblenz in den Rhein. Die Länge ihres Laufes beträgt an 50 Meilen. Die Schifffahrt auf ihr ist wegen der vielen Krümmungen langsam. Die Moselschiffe haben gewöhnlich 80 Fuß Länge und 12 Fuß Breite und tragen 1400—1800 Ctn. Die Wasserreise auf der Mosel von Trier bis Koblenz ist äusserst anziehend, denn die Ufer zeigen die mannigfaltigsten Ansich-

ten; die Saar, die von den Vogesen kömmt, der Maasfluß, ein großer, schöner Fluß, er entspringt in Champagne, wird bald schiffbar, ergießt sich nicht weit von Briel mit solcher Gewalt in die Nordsee, daß das Seewasser in einer beträchtlichen Strecke seinen salzigen Geschmack verliert.

§. 43. Produkte.

Der natürliche Reichthum besteht in Wildpret, Fischen, Getreide, Obst, Gartengewächsen, Flachs, Hanf, Hopfen, Taback, Wein, besonders an der Mosel, Moselweine. Das Minneralreich liefert Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Galmey, Marmor, Schiefer-, Tuff-, Sand- und Mühlsteine, Porphyr, Alaun, Braunstein, Schwefel, Steinkohlen, Salz und Mineralwasser.

§. 44. Fabriken, Manufakturen und Handel.

Der Fabrikfleiß ist besonders in den Gegenden von Aachen, Eupen und Montjoie verbreitet, wo die Tuchfabriken auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit gebracht sind, die auch für das Ausland arbeiten. Ferner giebt es Leinen-, Wollen- und Seidenband-, Farben-, Hut-, Leder-, Taback- und Porzellainfabriken, Eisen-, Stahl-, Kupfer- und Messingwerke. Auch wird ein lebhafter Handel getrieben, der durch die schiffbaren Flüsse und die herrlichsten Kunststraßen befördert wird.

§. 45. Ortsbeschreibung.

Koblenz an der Mündung der Mosel in den Rhein, über erstere führt eine steinerne 886 Schritt lange Brücke, über letztern eine stehende Schiffbrücke zu dem Städtchen Ehrenbreitstein. Auf jener Brücke hat man eine der schönsten Aussichten am Rhein. Koblenz hat 12,200 Einw. Bemerkenswerth ist eine treffliche

Wasserleitung, die Koblenz seinem letzten Churfürsten verdankt, welche von einem Berge bei Metternich, das reinste Quellwasser über die Moselbrücke in alle Quartiere der Stadt führt. An Fabriken fehlet es ziemlich, doch besteht eine vorzügliche Fabrik von lakirter Blecharbeit, die hundert Personen beschäftiget, deren Waaren in Hinsicht der Dauer und Schönheit die englischen übertreffen, Schaafhausen und Dietz sind die Besitzer derselben; dann hat es Baumwollen- und Leinenmanufakturen, auch Tabackfabriken. Ein Hauptgegenstand des Handels sind französische und Mosel-Weine, die auf der Mosel ankommen. Die Schifffahrt auf dem Rhein und der Mosel macht den Ort lebhaft und den Handel wichtig, welcher überdieß durch zwei Messen befördert wird. Buchhandlungen: C. Bädecker, N. F. Hergt, B. Heriot, Ig. J. Hölscher, L. Pauly, Fr. Röhling. Thalehrenbreitstein am rechten Rheinufer, von 2300 Einw., mit Tabackfabriken, Wein- und Kornhandel. Mayen an der Nette, von 3030 Einw., hat Tuchweberei, Leder, Papiermühle, Mineralquelle und Mühlsteinbrüche. Andernach am linken Ufer des Rheins, in einer bergichten, aber schönen Gegend, von 2400 Einw., ist gut gebaut und sehr lebhaft mit beträchtlichem Obst- und Weinbau, einer irdenen Pfeifenfabrik und Gerbereien, hat große Vortheile von den Holzflößen, welche nach Holland, vorzüglich nach Dortrecht gehen. In der Nähe werden die weltberühmten Mühlsteine gehauen, welche nach Holland, Schweden, Rußland und Amerika versendet werden. In Pleid bei Andernach hat J. A. Nolden eine Papierfabrik. Ober- und Niedermendig D. von 1800 Einw., das so gute Mühlsteine hat, daß sie bis nach Amerika verschickt werden. Bacherach am Rhein, von 1600 Einw., hier wächst der beste rothe Wein in Deutschland. Michel und Deninger haben eine Lederfabrik. Apotheker: Balth. Diehl. In der Nähe

sind Schieferbrüche. St. Georg gemeiniglich nur St. Weer genannt, am Rhein, von 1200 Einw., in einer reitzenden Gegend. Die Einwohner treiben guten Handel mit Wein, Fischen, Leinwand, Leder, auf den Frankfurter Messen haben die Lohgerbereien guten Absatz. Adenau auf der Eiffel, von 1200 Einw., mit Gerberei, Weberei, Eisen- und Bleigruben. Kochem an der Wesel von 2100 Einw., hat Weinbau, Pottasch- und Saffianfabrik, Tuchweberei. Zell an der Mosel, von 1535 Einw., hat Wein-, Obst- und Flachsbau. Oberwesel am Rhein, von 2200 Einw., hat Weinbau, Tuchweberei, Lachsfang. Boppard am Rhein, von 3250 Einw., treibt Gerberei, hat Thonpfeifenfabrik und eine große Baumwollenmanufaktur und Schifffahrt. Kien von 1750 Einw., an der Nah, treibt Alaun- und Vitriolsiederei. Simmern auf dem Hundsrück, von 2200 Einw., mit Gerberei, Strumpfwirkerei und Eisenhammer. Kreuznach an der Nahe, von 6700 Einw., mit Weinbau und drei bedeutenden Leder-, Salinen und Tabackfabriken: C. Gräff und Lud. Peters. Chokoladenfabrik: St. de Lorenzo. Die Stadt liegt durch die Nähe der Mosel und des Rheins bequem zum Handel und macht mit Wein, Brandtwein, Kleesaamen, Pottasche, Salz u. s. w. gute Geschäfte. Apotheker: C. F. Fald zum Eichhorn, Leist zum Schwanen, B. F. Schmeder zum Löwen. Stromberg von 894 Einw., hat 2 bedeutende Eisenwerke, 12 Lederfabriken, welche jährlich gegen 350,000 ℔ Sohlleder verfertigen. Trarbach an der Mosel von 1150 Einw. hat Weinbau, Schieferbruch, Blei- und Kupfergruben. Ahrenberg von 200 Einw., mit wichtigen Blei- und Eisengruben. Ahrweiler an der Ahr von 2800 Einw. mit trefflichem besonders rothem Weinbau, Weberei, Färberei und Lederfabriken. Linz am rechten Rheinufer gegen den Einfluß der Ahr in den Rhein, von 2000 Einw., hat ein aus Basolt

erbautes Schloß; Vitriolfabrik und Weinbau. In der Gegend sind Eisen-, Blei-, Kupfer- und Silberhütten und Braunkohlengruben. Neuwied am Rhein, von 4800 Einw., hat Woll-, Baumwoll-, Tapeten, dann auch Tabackfabriken z. E. Flor. Bianchi, Joh. Ferd. Ingendohl, Ph. Melsbach, J. P. Schneider. Alaunfabrik: J. P. Engelhard. Salmiakfabrik: Frd. Buchholz. Cichorienfabrik: Ch. Reusch, Cl. Jak. Reichard. Gesundheitsgeschirrfabrik: Remy, Barlesfeld und Comp. Fayence-Ofenfabrik: F. Scheuber, ebenso dieser eine Handschuhfabrik. Lederfabrik: Ptr. Rheinhard. Buntpapierfabrik: A. Jung. Meubelfabrik: W. Vetter. Feuerspritzenfabrik: Schiepank. Siamoisenfabrik: Kon. Hen, J. A. Bender. Sagofabrik: Fr. Wahl. Lichter- und Seifenfabrik: Hanemann und Comp., Gottfr. und Fridr. Siegert. Damit beschäftiget sich der Handel, nebst einiger Spedition. Der hieselbst gebaute rothe Wein ist unter dem Namen Bleichart bekannt. Apotheker: Stadler, Wittig. Buchhandlung: Die fürstlich Wiedische Hof-, Kunst- und Buchhandlung. Vallneder am Rhein, von 2400 Einw. mit Woll- und Lederfabriken.

Im Regierungsbezirk Koblenz zeiget die Gewerbstabelle für 1825: Mechanische Künstler und Handwerker 13,322; deren Gehülfen 4902. Buchdruckereien 9. Pressen 12. Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 62. Eisen-, Kupferhämmer und andere Hüttenwerke 44. Mehl-, Grüz-, und Graupenmühlen 1,085. Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 471. Gehende Weberstühle aller Art 1128. Handelsgewerbe aller Art 2533. See- und Stromschiffahrtszeuge 185. Fracht- und Lohnfuhrleute 218. Gasthöfe und Krüge 496. Speise- und Schenkwirthe 2353.

Trier an der Mosel, in einem schönen Thale, von 13000 Einw. Im Umfange der Stadt sind verschiedene Gärten. Die Liebfrauenkirche ist eines der herrlichsten

Werke deutscher Baukunst, sie hat zwei Bogengewölbe durch die man vormals in die Stadt gieng, und weil sie als Pforte gebraucht wurde und von schwarzer Farbe ist, so erhielt sie den Namen porta nigra, das schwarze Thor, das wichtigste römische Gebäude, welches Deutschland besitzt. Der Weinbau bei der Stadt ist vorzüglich stark. Die Weine dieser Gegend werden für die besten Mosel-Weine gehalten. Es finden sich daselbst einige Fabriken, als: Tuchfabrik: Joh. Nik. Müller, Tapetenfabrik mit 12 Pressen und 50 Arbeitern: Jungen und Comp. Chokoladefabrik: Matth. Schwalbach, J. B. Maret. Tabackfabrik: J. Bartholomä. Hut- und Czakofabrik: Alex. Turius. Liquerfabrik: Matth. Schwalbach. Schönlaake von 3400 Einw., mit Tuchweberei und Glashütte. Bernkastel an der Mosel von 1600 Einw., mit Blei- und Kupfergruben und Weinbau, Schiffahrt, welche mit 132 Fahrzeugen betrieben wird, Schiffbau, Handel mit Wein, Holz, Steinkohlen, Korn, Speditions- und Kommissionshandel. Saarburg an der Saar, von 1636 Einw., hat Alaun-, Salmiakfabriken, Weinbau und Schifffahrt. Saarbrück an der Saar, von 4000 Einw., treibt mit Holz und Steinkohlen einträgliche Handlung. Durch diese Stadt gehet auch die Landstraße aus Deutschland nach Frankreich. In eigenen dazu erbauten Hütten wird der Steinkohlenruß zum Gebrauche der Maler bereitet, es können jährlich über 1600 Ct. Ruß gewonnen werden. Hier sind auch Tuchfabriken: Ph. Koch, Schmidtborn und Koch, und eine Glas-, Salmiak- und Berlinerblaufabrik von Vopelius. Wittlich mit Mineralquellen und einem Kupferbergwerk. Gerolstein an der Eifel, mit zwei eisenhaltigen Sauerbrunnen. Saarlouis von 7000 Einw., mit Alaun-, Salmiak-, Fayence-, Eisen-, und Stahlwaaren, vielen Drahtziehern und Gewehrschmieden. Merzig von 2500 Einw., hat Weinbau

und Schiffahrt. Ottweiler von 2000 Einw., mit einer Manufaktur von Bettbarchent, Siamoisen und Steingutfabrik.

Im Regierungsbezirke Trier stellet die Gewerbstabelle für 1825 dar: Mechanische Künstler und Handwerker 9388 deren Gehülfen 3483. Buchdruckereyen 6. Pressen 12. Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 216. Eisen- und Kupferhammer, und andere Hüttenwerke 45. Mehl- Grüze- und Graupen-Mühlen 908. Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papier-Mühlen 450. Gehende Weberstühle aller Art 1998. See- und Stromschiffahrtszeuge 348. Fracht- und Lohnfuhrleute 122. Gasthöfe und Krüge 328. Speise- und Schenk-Wirthe 1884.

Aachen zwischen dem Rhein und der Maas, von 3500 Einw., liegt äußerst angenehm, in einem heitern Thale, umgeben von schönen Hügeln; Geburtsort Kaiser Karl des Großen, daselbst ist auch im Münster sein Grabmal. Durch den Frieden von Lüneville 1800 den 9. Febr. kam die Stadt an Frankreich, und war bis zum Sturz Napoleons, der Hauptort des Departements der Roer. Jetzt ist sie zu dem preußischen Großherzogthum Niederrhein geschlagen worden. Der Münster entstund durch Kaiser Karl von 796 — 804, und ward mit großer Pracht ausgeschmückt; der Form nach rund ward er von 8 Pfeilern gehalten, in deren Bogen 32 Säulen emporstrebten, diese brachen die Franzosen aus und führten sie nach Paris, von dort aber sind sie, wiewohl nicht alle 1815 wieder zurückgebracht. Das warme Bad daselbst, besonders die Kaisersquelle ist bekannt, und trägt nicht wenig zum Verkehr bey. Die Stadt hob sich im 11. Jahrhunderte durch ihre Fabriken und Handlung sehr empor: diese wurden ansehnlich vermehrt, als die Stadt 1568, die aus den spanischen Niederlanden vertriebenen industriösen Protestanten aufnahm. Aber als dadurch

Gährungen und Spaltungen in der Stadt entstunden, so wurden die Protestanten wieder daraus vertrieben, sie ließen sich daher in den benachbarten Ortschaften nieder, die ihnen ihre Fabriken zu danken haben. Nachher wurden viele Protestanten wieder aufgenommen: als sie aber nach dem großen Brande von 1656, wo beynahe ⅔tel der Stadt ein Raub der Flammen ward, mehrere Freiheiten verlangten, und sie nicht erhielten, so zogen viele derselben, besonders die Kupferfabrikanten in das benachbarte Stollberg. Die vornehmsten ihrer Manufakturen — Karl der Große führte zuerst Manufakturen hier ein — sind: Tuchmanufakturen nach holländischer, französischer, und englischer Art; sie sollen die Leidner Tuchmanufakturen zu Grunde gerichtet, und zur Zeit, des durch den Hubertsburger Frieden geendigten Krieges, da die französischen Tuchmanufakturen darnieder lagen, sich sehr ausgebreitet haben. Man bearbeitet bloß spanische Wolle. Es sollen wenigstens 10.000 Stück Tuch, jedes zu 100 Brabanter Ellen jährlich zu Aachen verfertiget werden, deren Werth, jedes zu 200 Rthlr. geschätzt, 2 Mill. Rthlr. betragen würde. Diese Manufakturen ernähren viele tausend Menschen, und haben einen starken Absatz; sie werden von einigen 30 Unternehmern betrieben: nemlich von Kasp. Braff sen.; Ch. Brock; Louis Bruckner; Er. Kon. Claus; J. W. Conzens; Arn. Deden, Ch. Fr. Deusner; F. G. Frankenhoff; Jos. Frings; Visseur und Comp.; van Gülpen und Kesselkaut; J. Hartogs und Comp.; Heinr. Heckmann; Gust. Heuß; van Hoselt, dieser verfertiget ausgezeichnete Kasimire: van Hontten, A. J. Hupperts, Ibels u. Comp.; Heinr. Ibels; Kayser und Blees; Ed. J. Kelleter; Wilh. Kuetgens und Söhne; Lingens und Degive; Jak. Mauß; Cl. Nelleser Sohn; Jak. Jos. Olles; Ch. Jos. Schwan; Spies; Conel u. Comp.; J. M. Springsfeld; Startz Sohn; Tilmans und Comp.; Wagner und Sohn; J. A. Würth. Die Nähnadelfabriken deren es

ohngefähr 13 gibt, sind hier ein wichtiger Zweig des Gewerbes: die Starzische ernährt 600 Menschen, und setzt jährlich für 30000 Rthlr. ab. Die Unternehmer sind folgende: Beissel Wittwe, von Gaita Erben; Heusch und Kern; Jeckes und Lejeune; Massun und Dejoze, Heinr. Nütten; Gebr. von Pier; F. J. Schmetz; Arnolt, Frz. K. Schmetz; Pet. Nik. Schmetz; Springfeld und Söhne; Leon. und Nik. Startz. Stecknadelfabrik Schervier; Migeor. Außer diesen Fabriken bestehen noch folgende: Berlinerblaufabrik Lamb. Contrain. Chemische Fabrik: Wildenstein und Comp. Fußteppichfabrik: Crümmel; Maubach. Messerfabrik: H. Weinhaus. Kerzenfabrik: Classen und Zimmer; E. Dubusio; J. A. Pelzer; C. v. Theenen. Panzerfabrick Brockmann und Sohn. Zuckersiederei: Beissel. Alle genannten Fabriken haben einen starken Absatz. Apotheker: Fr. Degran; Fr. Lausberg; Dr. Monheim; Kl. Ag. Müller; Fr. Weidenbach. Buchhandlungen: M. Dumont-Schauberg; Laruelle u. Destaz; J. A. Mayer. Außer den vielen Fabrikanten gibt es hier sehr reiche Kaufleute, die vorzüglichsten derselben sind Protestanten. In der Nähe sind Galmey-, Eisen-, Blei-, Schwefel- und Steinkohlengruben, und diese deuten auf die Ursache der vielen warmen Quellen daselbst. Burtscheid von 4600 Einw. Alles was bei Aachen angeführt wurde, in Ansehung des Fabrikwesens, gilt auch hier: man wetteifert mit den Aachnern und englischen Arbeiten, wodurch jenen ein nicht geringer Abbruch geschieht: hier gibts auch warme Bäder; dann verschiedene Fabriken, z. E. Tuchmanufakturen: die Unternehmer sind von Bruck; Gebr. Erkens; Konr. Klermondt und Sohn; Isaak von Lövenick und Comp.; Joh. Gottf. Merckens; Eg. Pastor; Joh. Rein. Pauli; Pet. Püngeler; Pet. Jos. Schmitz. Gebr. Steinberg; Heinr. Stosberg jun.; Corn. Hein. Ad. Strom; J. C. Wasmuth. Wachstuchfabrik Frd. Fabricius. Spinnerei Pastor und Comp. Nähnadelfabriken: Gotth.

Pastor Pts. Sohn; und Beissel haben diesen Artikel zu einer Vollkommenheit gebracht, daß das Ausland nichts gleich vorzügliches dieser Art liefern kann. Apotheker: Ph. Kayser; J. F. Schmitz. Von den reizenden Umgebungen verdient besonders der Vergnügungsplatz auf dem Louisberg mit seinen geschmackvollen Anlagen besucht zu werden. Jülich an der Ruhr von 2750 Einw., mit Getreide- und Flachsbau, Leder- und Leinwand- besonders mit berühmten Tuchmanufakturen. In Horst an der Ruhr, liefern Horstmann und Comp. Schmalte. Düren an der Ruhr von 5600 Einw., hat bedeutende Tuch- Band- und Eisenfabriken, die geschnittenes Eisen, eiserne mit Kupfer gefütterte Fingerhüte, Eisendrath, Nägel und andere Waaren liefern, auch mit sehr berühmten Papierfabriken. Von den Tuchfabrikanten sind anzuführen: Kasp. Effertz, Flügel und Hösch; Lor. Hagen; Ch. Hansen; Th. Heimbach; H. W. Mainz; Peill und Comp.; Frd. u. Leop. u. Joh. Pet. Schöller; Geb. Schüll und Lohr. Papierfabrikanten: Lud. Math. Hösch; Kasp. Lösch; Joh. Arn. Schmitz; Lud. u. Heinr. Aug. Schöller; Joh. Schüller Sohn; F. J. Thoma. Eisenblechfabrik: Hösch und Comp. Eisengießerei: Gebr. Hösch. Seifensiederei: Wilh. Viknick Söhne; Rud. Schenkel. Mit Eisen, Kupfer, Tüchern, Spezerei, Farbwaaren und Leinwand wird hier ein lebhafter Handel getrieben. Der Flecken Schleiden an der Oleff von 520 Einw., mit Tuch- Wollen- und Baumwollen-Decken, Manufaktur, Wollspinnerei, und einem Eisen- und Bleihüttenwerke. Stollberg von 2500 Einw., in einem weiten schönen Thale von hohen Bergen umgeben, hat bedeutende Messingfabriken; jährlich werden über 25000 Ct. Messing zu Kesseln, Becken u. s. w. verarbeitet. Die Unternehmer derselben sind: Leon. Kasp. von Asten; Ad. R. dann Ch. Js. Lz. u. R. Lynen; Joh. Pelzer u. Sohn; Gust. Prym; Joh. Matth. dann Joh. Nik. wie auch Matth. Leon, fer-

ner Hor. Ag; und endlich Schleicher und Comp. Es sind 120—130 Schmelzöfen in den Messinghütten, über 100 Drathzüge, eine Menge Kupferhammer und Kesselhütten im Gange. Nähnadelfabrik Matth. Leon. Schleicher Söhne und Comp. Fingerhutfabrik von Asten und Prym. Eisenfabrik Jer. und Ph. W. Hösch. Bleifabrik C. F. Michels. Außerdem sind hier Tuch- und Kasimirmanufakturen z. E. Gebr. Stoltenhoff, und eine Lederfabrik: Stan. Ag. Schleicher; dann eine Glasfabrik: Gebr. Siegwart und Schmidt. Wachstuchmanufaktur, Tapetenfabrik u. s. w. Mit allen diesen Fabrikaten wird ein guter Handel getrieben. Eschweiler Fl. an der Inde und Dente, von 2400 Einw., liegt 2 Stunden von Aachen entfernt; hat zwei sehr gute Seiden- und Sammtbandmanufakturen; Eisendrathfabriken worin von den gröbsten bis zu den feinsten Sorten verfertiget werden: Die Drathkompagnie daselbst verfertiget den groben Drath durch Walzen frei von Zangenbissen. Vitriolsiederei; Spitzenklöppelei u. s. w., und treibt guten Handel. In der Gegend sind große Steinkohlenwerke. Eupen von 10,000 Einw., mit äußerst wichtigen Tuch- und Kasimir-Manufakturen: die hiesigen Tuchmacher, die den Haupterwerbzweig ausmachen, liefern sehr schöne Tücher. Von gleicher Trefflichkeit sind die hier fabrizirten Kasimire. Man zählt 20 große, und 30 mittlere und kleine Häuser, die das Tuchgeschäft betreiben; z. E. Aekens, Grand'Ry und Comp.; C. Böhme; J. Breuls Söhne; Matth. Defayay; J. W. dann Joh. und Joh. Pet. Fremerey; Nik. Genster-blum; And. Jos. Gran Ry; Joh. Rich. Hanssen, Fr. Xav. Hasselenberg; Frz. Hendrichs; Joh. Homberg; Hüffer und Morkramer; A. J. Kuetemeyer; Kon. L. Maas; Joh. Frd. Mayer; Leon. Mockel; Ulr. Müllender; Ksp. Paulus Wittwe; L. Peters; J. Ad. Philipps; Abr. Römer; Joh. Ant. und Nik. Jos. Römer und Comp.; Christ. Schnock; Sternicker u. Gülcher; Thelosen; Hüffer; Voß u. Comp.

Hnr. Weynands; Jak. Zell. Spinnereien: Gebr. Fey. H. Jos. Grand'Ry; Gust. und Bernh. Gg. von Scheibler. Tabackfabrik: Pet. Jos. Streybosch. Scheidewasserfabrik, Seifensiedereien, Apotheker: K. H. Gilgenberg; K. A. Polen. Die Kaufleute versenden die hier fabrizirten Waaren nach der Levante über Wien und Triest; nach Schweden, Dänemark und Rußland. Montjoie an der brausenden Ruhr von 3000 Einw., zwischen sehr hohen Bergen, ist wegen seiner Manufakturen äußerst merkwürdig. Es sind hier sehr beträchtliche Tuchmanufakturen; eines der hiesigen Handlungshäuser nährt allein 4000 Arbeiter und darunter beständig 160 — 200 Tuchscherer: sie arbeiten nur in feinen Tüchern. Die Färbereien sind ganz vortreflich. Es werden jährlich gegen 35000 Stück Tuch gemacht, wovon der Werth 2 — 3 Mill. Thlr. beträgt. Auch werden hier Tücher aus Biberhaaren verfertiget: ferner Wollenzeuge mit sehr künstlichen Desseins. Die Waare läßt in Hinsicht der Vollkommenheit der Mischung die englischen und belgischen Waaren hinter sich zurück. Der Absatz ist beträchtlich: Inhaber derselben sind: Kont. Alt; Hub. Alt; Joh. Heın. Elbert; Lud. Fink; Ernst Hundhauser; Arn. u. Wilh. Jansen; Sauerbier; und Jörres; Fried. Jak. dann C. W. und Scheibler und Lenzmann; Strunk; Reiner Wittwe Ubach Reiner Sohn; Joh. Heinr. und Arn. Voß; Wittichens und Michels. Spinnereien haben: Joh. H. Bötticher; Lud. und Ernst Scheibler Wittwe; Gg. Stolzen; M. P. M. Troisdorff. Apotheker: F. W. Korter. Imgerbroich D. bei Montjoie von 745 Einw., hat beträchtliche Tuchmanufakturen; besonders Offermann, dieses Haus gab diesem Gewerbe die erste Ausdehnung. Die Industrie dieses kleinen Distrikts ist bewundernswürdig, und ein Beweis wie vollkommen einige der wichtigsten Manufakturen auch in Deutschland betrieben werden. Malmedy von 3800 Einw., mit den wichtigsten Gerbereyen, die besonders

amerikanische Häute zu bereiten, davon sind besonders J. H. und L. Grand Cavens zu nennen: hat auch Tuch- und Papierfabriken; Steinberg fertiget den wichtigen Artikel der Preßspäne in so großer Vollkommenheit, daß er eines allgemeinen ausgezeichneten Rufes genießt; der Ort treibt Handel mit Eisen, Getreide, Pottasche, Wein ꝛc. Gemünd an der Urft von 1126 Einw., hat Eisen- und Bleigruben; Seiden- Tuch- und Lederfabriken: von Drugg Wittwe; Ant. Herbrandt: Eisenfabr. die Gebr. Rothscheid. In Rüttgen haben C. D. Petersen und H. Wilh. Weber Tuchfabriken. In Schleiden haben Geb. Fomm; Gebr. Kistemann, und Pet. Jos. Föll Deckenfabriken: R. und C. Poempen, und Schöller Erben Eisenfabriken. In Blumenthal Jak. Bastian; Geschwister Peuchen; P. J. Pönsgen Eisenfabriken. In Eysefay die Geschwister Eylards Eisenfabriken: deßgleichen in Kronenburg die Gebr. Faymonville Eisenfabrik. In Hausen die Gebr. Stiegler eine Bleifabrik. In Kirschseifen G. Franzen und J. W. Schmidt Eisenfabr. und J. P. Franzen hat eine Lederfabrik. In Hallenthal besitzt M. P. Pirath eine Eisen- und Bleifabrik. Pet. Pönsgen und Ch. Schmidt Eisenfabr. In Vassem hat Rothscheidt eine Eisenfabrik. In St. Veith haben Buschmann und M. Fangel Lederfabriken. Hamsberg an der Worm von 1600 Einw., hat Tuch- und Flanell-Manufakturen, Wollmaschinen-Spinnerei, Bandwebereien, Gerbereien, eine Papiermühle die rostfreies zum Verpacken der Nähnadeln und andern Stahlwaaren Papier liefert. Erkelang von 1850 Einw., mit Hutmanufaktur, Garnspinnerei, Lein- und Bandweberei, Spitzenklöppelei, Flachsbau, und Handel mit Getraide und Leinsaamen.

Im Regierungsbezirke Aachen zeiget die Gewerbetabelle für 1825 Mechanische Künstler und Handwerker 8445 deren Gehülfen 6244. Buchdruckereien 9. Pressen 17. Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theer-

öfen 94. Eisen= und Kupferhämmer und andere Hütten=werke 144. Mehl= Grüze= Graupen=Mühlen 359. Oel=, Walk=, Loh=, Säge= und Papiermühlen 240. Gehende Weberstühle aller Art 2264. Handelsgewerbe aller Art 3169. Fracht= und Lohn=Fuhrleute 252. Gasthöfe und Krüge 463. Speise= und Schenk=Wirthe 2171.

B.) Preußen mit Posen.

§. 46. Gränzen.

Es gränzt im N. an die Ostsee; im O. an Rußland; im S. an Polen und Deutschland, nemlich Schlesien, und im Westen wieder an Deutschland, nemlich Brandenburg und Pommern.

§. 47. Boden. Klima.

Das Land ist fast durchgängig eben; der Boden meistens sandig, doch gibt es auch fruchtbare Gegenden. Die Luft ist gemäßigt, doch rauher als in Deutschland.

§. 48. Flüsse und Moorgewässer.

Des Landes Hauptfluß ist die Weichsel; dann der Niemen, der Pregel und die Warte. Es hat 3 Meerbusen, nemlich: das Kurische Haff; im Nordosten von Preußen, durch die kurische Neerung vom Meer getrennt, aber durch die Meerenge Gatt bei Memel damit verbunden. Das frische Haff weiter südwärts, durch die frische Neerung von der Ostsee geschieden, und durch die Meerenge Tief bei Pillau, damit in Verbindung. Das Puziger=Wick, westlich von jenem durch die schmale Erdzunge Hela gebildet. Noch wichtiger wegen der Handlung sind die angelegten Kanäle, die neue Gilge, die neue Deine, der kleine und große Friedrichsgraben.

§. 49. Produkte.

Diese sind: Getreide, Hirse, Erbsen, Flachs, Hanf, Hopfen, Taback, Gartengewächse ꝛc.; hingegen hat man nicht so viel Obst als man wünscht, daher vieles eingeführt wird. Die Viehzucht ist wichtig, wilde Schweine, Hirsche und Elendthiere sind häufig. Die Bienenstöcke liefern viel Honig und Wachs. Die Gewässer sind fischreich. Die großen Waldungen liefern Bau- und Brennholz, Harz und Pottasche. Der Bernstein wird nirgends in so großer Menge als am Strande der Ostsee im Königreiche Preußen gefunden, welches Produkt der Krone zugehört, und ihr jährlich eine Einnahme von ungefähr 30,000 Rthlr. verschafft. Der Bernstein gehört zu den festen Erdharzen, ist durchsichtig und insgemein gelb, der weiße aber wird für den besten und seltensten gehalten; wenn er gerieben wird, zieht er leichte Sachen an sich, läßt sich auch anzünden, da er den Weihrauch und Mastix an Geruch übertrifft, und giebt einen sauren Geist.

§. 50. Fabriken, Manufakturen und Handlung.

Die Fabriken und Manufakturen werden immer mehr verbessert und vermehrt. Es gehören dahin die Glas- und Eisenhütten, Hämmer-, Papier- und Pulvermühlen, Kupfer- und Messinghämmer; die Tuch-, Kamelotten-, Tafelzeug-, Leinwand- und Strumpf-Manufakturen, Leder-, Tauwerk-Fabriken, beträchtliche Zuckersiedereien. Zum Handel liegt Preußen sehr bequem. Die Waaren, welche an auswärtige Kaufleute verhandelt und durch Schiffe ausgeführt werden, sind: Mastbäume, Dielen und geschnitten Holz, Theer, Weidasche, Pottasche, Ochsenhäute, Leder, Pelzwerk, Bernstein, Honig, Wachs, Schwadengrüze, Garn, Hanföl, Flachs, Lein- und Hanfsaamen, Borsten, geräucherte

Lachse, eingesalzenes Fleisch, Butter, Talg, Haselhüner, Getreide. Eingeführt werden: Wein, Salz, Gewürze, Tücher, Seidenzeuge, Häringe, Zinn, Eisen, Kupfer, Blei, Taback, Zucker, Syrup, Reis, Rosinen, Kaffee, Thee, Mandeln, Indigo und Brasilienholz.

§. 51. Ortsbeschreibung.

Königsberg, am Einfluß der Pregel, über welchen hier 7 Brücken gehen, in das frische Haff, hat mit den 13 Vorstädten 2 Meilen im Umkreise von 64,000 Einw., gehörte ehemals zum hanseatischen Bunde. Im 16ten Jahrhundert trieb die Stadt vorzüglich einen starken Seehandel mit Getreide, Pech, Theer, Pottasche, trockenen und frischen Fischen, Salz, Leim, Hanf, Wolle, Tuch, Balken, Honig, Wachs, Meth, Fellwerk u. s. w. und war ein sehr berühmter Handelsplatz. Das dortige Schloß ist prächtig gebaut, und hat 180 Zimmer. Die Stadt hat eine Universität, auf der Kant lebte, eine Sternwarte, einen botanischen Garten, eine Bibliothek die aus 50,000 Bänden bestehen kann. Königsberg ist eine der größten Handelsstädte der preußischen Monarchie. Obgleich die Stadt viele Fabriken zählt, welche Wollen- und Baumwollenwaaren, Leinwand, Segeltuch u. s. w. liefern, so ist doch der Handel weit wichtiger für dieselbe. Nicht nur Litthauen liefert seine Produkte hieher, sondern auch die weiter entfernten Länder, Minsk, Nowogrod, und die am Ufer des Dniepers gelegenen Gegenden treiben ihren Handel nach diesem Platze. Diese schaffen im Winter ihre Erzeugnisse theils bis Wilika auf Schlitten, wo sie im Frühjahre in großen Gefäßen, die hier zu Lande theils Wittenen, theils Struhsen genannt werden, und auf 30 auch wohl mehrere Lasten eingerichtet sind, geladen werden. Sie gehen dann über Wilna und Kauno hinauf, an welchem letztern Ort sich der Wilika mit dem Niemen vereiniget. Ein anderer

Theil bringt selbige auf gleiche Art bis nach Szwerzkow, und geht hier die Szwa in die Höhe, bis da, wo endlich auch dieser Fluß sich in den Niemen stürzt. Dieser verändert seinen Namen, sobald er die preußische Gränze erreicht, und wird sodann Memel genannt, ein Arm davon erhält den Namen Ruß, der andere Gilge; diese bleibt das Fahrwasser bis Königsberg. Der Transport der polnischen Produkte geschieht nach Preußen größtentheils zu Wasser, im Winter aber auf Schlitten. Dennoch will die Abkunft im Winter gegen die Sommer-Abkunft wenig bedeuten. Die lithauischen und polnischen Produkte, welche hieher gebracht werden, sind: Getreide und Hülsenfrüchte, Leinsaamen, Flachs, Hanf, Seife, Talg, Pottasche u. s. w. Von allen diesen Artikeln bleibt nur wenig im Lande, das meiste wird wiederum nach Holland, England, Frankreich und Spanien verschickt; ein kleiner Theil auch nach den Freistädten Bremen, Hamburg, Lübeck. Mit Leder treibt Königsberg einen starken Verkehr. Die grüne Seife, die man daselbst verfertiget, wird fast alle nach Pommern verschickt. Weiße $3\frac{1}{2}$ Viertel breite Leinwand geht stark nach Amsterdam. In Königsberg sind eigentlich zweierlei Gattungen von Kaufleuten, nämlich solche, die auf eigene Rechnung handeln, das Bürgerrecht besitzen, und in eine ordentliche Zunft geschlossen sind, und Commissionäre, diese können Fremde und Ausländer seyn, müssen aber alle Waaren von den Kaufleuten ersterer Gattung nehmen. Wegen des Handels ist auch hier die lithauische und polnische Sprache im Gebrauch. Es ist hier eine ansehnliche Wollenstrumpffabrik, und einige Lederfabriken; Hutfabrik von G. W. Schubert; Lichter- und Seifenfabrik: D. F. Gemmich Wittwe. Der Schiffbau ist sehr lebhaft, und um desto vortheilhafter, weil die meisten Materialien im Lande selbst erzeugt werden. Apotheker: F. P. Dulk, Joh. Flach, J. Fromm, C. F. W. Gamm, Joh. Frd.

Hagen, W. Hensche, Ch. Frd. Heubner, Joh. Reusch, Frd. W. Schmiedeberg, Joh. Gottl. Spirgatis, Aug. Walter. Universitätsbuchhändler: Gebr. Bornträger, Aug. Wilh. Unzer. Pillau, von 4500 Einw., ist als der eigentliche Hafen von Königsberg anzusehen, wo die für Königsberg bestimmten Schiffe theils erleichtert, theils umgeladen werden. Die oben beigefügte Tabelle giebt von diesem Hafen mehrere Nachricht. Es ist hier ein beständiger Zusammenfluß von Seeleuten und Reisenden; daselbst ist auch ein See = und Hafengericht, betreibt vorzüglich Schiffbau, Schifffahrt und Fischerei. In Trutenau bei Königsberg hat Kanter, Papierfabrikant, eine Fabrik, in welcher er Preßspäne verfertiget, die zuerst in England erfunden worden sind, auch ist eine Schriftgießerei daselbst. Wehlau, an der Alle von 3000 Einw., hat Gerbereien, Mahl= und Schneidemühlen, Handel mit Getreide und Leinwand, und berühmte Pferdemärkte. Friedland, an der Alle von 2000 Einw., mit starker Tuchweberei. Heilsberg, an der Alle von 3400 Einw., mit blühender Tuchweberei und großen Leinwandhandel. Gutstadt, an der Alle von 2395 Einw., mit Leinwand= und Tuchmanufaktur. Allenstein, an der Alle von 2427 Einw., mit Garn=, Leinwandmanufakturen und Bleichen und Glasfabrik. Liebstadt, von 1432 Einw., mit Tuchmanufakturen, Garn= und Leinwandhandel. Frauenburg, am frischen Haff von 1600 Einw., mit Fischerei und Holzhandel. Osterode, an der Drewang von 2100 Einw., mit Tuchweberei. Bartenstein, von 3100 Einw., mit Leinwandmanufaktur und Töpfergeschirr. Braunsberg, an der Pasarge von 5914 Einw., mit Getreide und Holz. Memel, an der Einfahrt in das kurische Haff von 7702 Einw., eine wichtige See= und Handelsstadt mit einem Hafen, der tief ist und einen guten Eingang hat. Vor demselben liegt auf einem

Sandhügel ein 73 Fuß hoher Leuchtthurm. Auch von diesem Hafen findet sich Mehreres in oben beigefügter Tabelle. Es ist hier eine Börse, Schiffswerfte, Handels- und Schifffahrtsgericht. Die Einwohner leben vom Schiffbau, einigen Fabriken in Leinwand, Leder, Seife und Handel, der nicht unbedeutend ist. Ausgeführt wird Getreide, Holz, besonders Eichenholz, Flachs, Hanf, Pottasche, Leder, der beste Leinsaamen. Eingeführt dagegen wird Wein, Metallwaaren, Taback, Colonialwaaren. Apotheker: Hering, Klinkert und Maurach. Der jährliche Markt, auf welchem für 459,000 Rthlr. Waaren abgesetzt werden, wird besonders von den Kurländern und polnischen Juden besucht. Preußisch Eylau von 2200 Einw., hat Tuchmacherei.

Im Königsberger Regierungsbezirke zeiget die Gewerbstabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerker 15355, deren Gehülfen 7910, Buchdruckereien 9, Pressen 21, Ziegelleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 225, Eisen- und Kupferhammer und andere Hüttenwerke 7, Mehl-, Grüze- und Graupenmühlen 669, Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 287, gehende Weberstühle aller Art 447, Handelsgewerbe aller Art 2706, See- und Stromschifffahrtszeuge 272, Fracht- und Lohnfuhrleute 147, Gasthöfe und Krüge 1238, Speise- und Schenkwirthe 2615.

Gumbinnen, an der Pissa von 6000 Einw., hat städtisches Gewerbe, Getreide- und Leinsaamenhandel. Insterburg, am Zusammenfluß der Inster und Angerapp, wodurch der Pregel entsteht, von 6000 Einw., fabrizirt Tuch und Leinwand, und treibt mit Getreide Handel. Tilsit, an der Memel von 12000 Einw., die Leinwand, Tuch und Seife verfertigen, Gewehr- und Zuckerfabrik hat, bedeutenden Handel mit Getreide, Leinsaat und Holz führt, auch gute Spedition nach Rußland und Polen hat. Darkehmen, an der Angerapp

von 2000 Einw., mit Wollenzeugweberei. Goldap, von 3000 Einw., die Leder und Leinwand verfertigen, und damit, wie mit Vieh Handel treiben. Angersburg, an der Angerapp von 2800 Einw., die Wollenwaaren, Leinwand, Prahlsucht, ein Zeug aus Pferde-, Rindvieh- und Ziegenhaaren verfertigen, und damit, wie mit Holz Handel treiben. Rastenburg, von 3300 Einw., mit Tuch- und Lederfabriken. Preußisch Holland, von 3200 Einw., mit Leder-, Woll- und Leinwandmanufakturen. Neidenburg, an der Neide von 2200 Einw., mit Tuchweberei und Mineralquelle.

Im Regierungsbezirke Gumbinnen zeiget die Gewerbs-Tabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerker 8,582, deren Gehülfen 3087, Buchdruckereien 4, Pressen 8, Ziegelleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 213, Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke 4, Mehl-, Grüz- und Graupenmühlen 305, Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 272, gehende Weberstühle aller Art 318, Handelsgewerbe aller Art 1355, Gasthöfe und Krüge 840, Speise- und Schenkwirthe 1313, See- und Stromschifffahrtszeuge 287, Fracht- und Lohnfuhrleute 171.

Danzig, eine der vornehmsten Handelsstädte in Europa, hat eine höchst anmuthige Lage an der Weichsel, eine Meile von der Ostsee von 55,395 Einw. Ihr schöner Hafen und ihre vortheilhafte Lage verschafften ihr von jeher einen großen Einfluß auf den Land- und Seehandel, so daß sie auch ein bedeutendes Mitglied der alten Hanse war. Von ihrem Hafen oben in der beigefügten Tabelle. Die Stadt hat große Aehnlichkeit mit Hamburg, sowohl in Ansehung der Höhe der Häuser und deren Bauart, als auch der Enge der Straßen, von welchen die vornehmsten an beiden Seiten mit Bäumen besetzt sind. Ihre Lage giebt ihr einen politischen und militärischen Werth. Jenen verlor sie mit der An-

näherung von Preußens Gränzen. Seit 1772 sanken Handel, Kunstfleiß und Bevölkerung, und der Wunsch unter Preußens Herrschaft zu kommen, wurde der lebhafteste und vernünftigste, besonders da die Weichsel und das Fahrwasser in preußischer Gewalt waren. Unter Preußens Zepter blühte die Stadt wieder auf und genoß Ruhe und vielfältiges Glück, bis zum Ausbruch des preußisch=französischen Krieges. Nach langem ruhmvollen Widerstande war der Gouverneur Graf v. Kalkreuth genöthiget, eine ehrenvolle Capitulation abzuschließen und Danzig den Franzosen zu übergeben. Seit dem 27. Mai 1807 war die Stadt unter französischer Herrschaft. Von Ende des Januars 1813 bis den 2. Januar 1814, da die Franzosen die Stadt räumen mußten und als Kriegsgefangene in das Innere des russischen Reichs geführt wurden, hat Danzig ungemein viel gelitten, aller vorigen Kriegsdrangsalen, da gegen 600 Häuser mehr oder weniger zerstört wurden, mehrere Bürger ihr Leben einbüßten, und die Stadt eine Kriegssteuer von 20 Mill. Franken bezahlen mußte, nicht zu gedenken; über 300 Häuser wurden in der 11monatlichen Einschließung und Belagerung niedergebrannt, 1115 Gebäude beschädiget, und sind gegen 100 Menschen verhungert. Am 3. Febr. 1814 kehrte sie wieder unter Preußens Regierung zurück. Sie hat sich seitdem, unerachtet sie am 6. Dez. 1815 durch das Auffliegen eines Pulverthurms einen abermaligen bedeutenden Schaden erlitt, sehr erholt, daß sie bei 80 eigene Schiffe zählt; man rechnet jährlich über 1800 beladene Fahrzeuge, die aus= und einlaufen; den Hafen beschützt das befestigte Weichselmünde. Die Stadt hat nicht unbedeutende Fabriken und Manufakturen in goldenen und silbernen Borten, Tuch, wollenen Zeugen und Korduanleder. Ihre Färbereien, Zuckersiedereien, Branntwein= und Liquerbrennereien, Vitriolfabriken, Pottasche, Salpetersiedereien, Waid und Weidaschenfa=

briken, Metallwaaren, Taback- und Stärkefabriken ꝛc. sind bekannt. Der Haupthandelszweig für Danzig ist ein unermeßlicher Verkehr mit Getreide, welches aus Polen auf der Weichsel zugeführet wird, das nach England, Holland und den Hansestädten gehet. Bemerkenswerth sind deshalb auch die großen Getreide- und Waarenmagazine. Den nächsten Platz nimmt der Holzhandel ein. Das Holz wird ebenfalls aus Polen zugeführt, ist allgemein gesucht und geschätzt, und besteht größtentheils in eichenen und fichtenen Brettern und Planken. Auch der Handel mit Pottasche und Waidasche ist von großer Bedeutung; erstere wird besonders nach England, Frankreich und den Niederlanden oder Belgien, letztere nach allen Ländern verschickt, wo viele Leinwand verfertiget und gebleicht wird. Ordinäre Leinwand aus Polen, Wachs, Schweinsborsten, Stahl, Schießpulver sind gleichfalls wichtige Handelsartikel für Danzig. Die Einfuhr bezieht sich auf Wein, Salz, Colonialwaaren ꝛc. Im 16ten Jahrhundert und noch früher wurde Danzig für eine der mächtigsten Handelsplätze in der Welt, wo fast aller Reichthum aus Frankreich, England, Spanien, Portugal und den Niederlanden zusammengeflossen wären und die mächtigsten Kaufleute aus diesen Städten sie besucht hätten, gehalten. Neufahrwasser Kanal, der aus der Weichsel nach der Ostsee gegraben ist, er ist ungefähr 500 Ruthen lang, 6 — 7 Ruthen breit. Bei der Mündung der Weichsel in den Kanal ist nach und nach ein Flecken entstanden, der auch Neufahrwasser heißt. Elbing, am Flüßchen Elbing von 19045 Einw., durch den Kraffuhl Kanal mit der Nogat verbunden. Ehemals ernährte sich diese Stadt blos vom Ackerbau und Bierbrauen; die Engländer aber, welche die vortheilhafte Lage dieser Stadt erkannten, ermunterten die Einwohner zur Handlung, und thaten ihnen die nöthigen Vorschüsse, um Getreide, Flachs, Garn, Leinwand ꝛc. einzukaufen;

dadurch ist Elbing zu einem Handlungsort geworden, der nun nicht unbedeutende Geschäfte macht. Neben der Schifffahrt ist hier eine beträchtliche Fabrikatur, ähnlich der in andern südlichen Seehäfen der Ostsee. Die Stadt liefert Baumwollenwaaren, Tuch, Leinwand, zeichnet sich durch Färbereien, Leinwanddruckereien, Oelmühlen, Schiffswerfte, Waidaschebrennereien aus, treibt bedeutenden Handel mit preußischen, russischen, polnischen und eigenen Erzeugnissen. Die Einwohner beladen viele Schiffe. Oliva, von 600 Einw., hat Eisen- und Kupfer- und Stahlhammer. Hammerstein, an der Zahne von 976 Einw. Der Hauptnahrungszweig derselben ist Tuchmanufaktur und Tuchhandel. Marienburg, an der Nogat von 5200 Einw., hat wichtige Fabriken in Wolle- und Baumwollenwaaren, und treibt mit Federn, Getreide und Holz einen lebhaften Handel.

Im Regierungsbezirke Danzig zeiget die Gewerbs-Tabelle für 1825 mechanische Künstler und Handwerker 6140, deren Gehülfen 4800, Buchdruckereien 5, Pressen 16, Ziegelleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 80. Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke 29. Mehl-, Grütz- und Graupenmühlen 410. Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 89. Gehende Weberstühle aller Art 465. Handelsgewerbe aller Art 2028. Gasthöfe und Krüge 524 Speise- und Schenkwirthe 1502. See- und Stromschifffahrtszeuge 356. Fracht- und Lohnfuhrleute 180.

Marienwerder ½ Meile von der Weichsel von 4869 Einw., mit Tuch- und Leinwandweberei, Taback- und Lederfabrik auch Getreidehandel. Graudenz am östlichen Ufer der Weichsel, von 5330 Einw., hat einige Fabriken, als Brandtweinbrennerei: Appel und Comp. Liquerfabrik: J. G. Weise. Seifenfabrik: J. C. Carius und M. Frd Schönborn. Eine Tabackfabrik: Hotze; treibt guten Handel mit Eisen, Getreide, Wein und

Wollenwaaren. Kulm, ohnweit der Weichsel, von 4400 Einw., bearbeitet Leder und Tuch, treibt Fischerei und Handel. Thorn an der Weichsel, über welche eine 2500 Fuß lange hölzerne Brücke geht, von 9340 Einw. In der Johanniskirche ist das Grabmahl des Astronomen Copernikus; ist besonders durch seine Pfefferkuchen, Citronatkuchen, Steckrüben und gute Seife bekannt; hat auch Tuch-, Leinwand-, Leder- und Taback-fabriken, und treibt mit Getreide, Holz Handel. Jastrov von 2790 Einw., hat starke Tuchweberei und bedeutende Viehmärkte. Riesenburg von 2800 Einw., mit Tuchweberei und Obstbau. Koniz von 2598 Einw. mit Leinwand-, Tuchmanufaktur und Färbereien. Flatow von 1739 Einw., mit Spitzenklöppelei.

Im Regierungsbezirke Marienwerder zeiget die Gewerbstabelle für 1825: Mechanische Künstler und Handwerker 8755. Deren Gehülfen 3036. Buchdruckereien 3. Pressen 9. Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 234. Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke 2. Mehl-, Grüze- und Graupenmühlen 591. Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 241. Gehende Weberstühle aller Art 529. Handelsgewerbe aller Art 1561. See- und Stromschifffahrtszeuge 149. Fracht- und Lohnfuhrleute 94. Gasthöfe und Krüge 841. Speise- und Schenkwirthe 1776.

Posen an der Warthe, von 2500 Einw., hat einige Leder-, Leinwand-, Tuch-, Wachs- und Taback-fabriken, Oelschlagereien, erheblichen Handel mit Leinwand, Tücher, Getreide und Holz und 3 besuchte Messen. Meseriz an der Obra, von 4000 Einw., mit wichtigen Tuchmanufakturen und Strumpfwebereien, Wollspinnerei und Gerberei. Zirke an der Warthe, von 1536 Einw. mit Tuchweberei. Bienbaum an der Warthe von 2090 Einw., mit bedeutender Tuchweberei. Wollstein von 1933 Einw. mit Tuchweberei. Bomst

mit vieler Tuchweberei, starkem Hopfen-, Obst- und Weinbau. Fraustadt von 5740 Einw. mit blühenden Tuch- und Linnenmanufakturen, bedeutendem Handel mit Getreide, Tuch, Leinwand, Wolle und Vieh. Zaborowo von 920 Einw., mit beträchtlicher Tuchmanufaktur. Lissa von 8000 Einw., liefert herrliche Wägen, gutes Tuch und gebleichtes Wachs, hat auch Cichorien und Tabackfabriken und treibt Wechselgeschäfte. Bojanow von 3000 Einw., mit Wollenspinnerei und Tuchfabriken. Krotozyn von 5300 Einw., mit Leder-Taback-, Cichorienfabriken und Wollhandel. Kempen von 3000 Einw., mit Wachsbleiche, Tuchweberei und Pferdehandel. Zduny von 3400 Einw., hat Tuch-, Leinwand-, Leder-, Tabackfabriken und Handel. Ostrowo von 3740 Einw., mit mehr als 100 Tuchmanufakturisten. Obersizke an der Warthe, von 1812 Einw., mit Tuch- und Leinweberei. Wronke an der Warthe, von 1773 Einw., mit Tuchweberei. Pinne liegt in einer waizenreichen Gegend, von 1100 Einw., die gutes Tuch liefern.

Im Regierungsbezirke Posen zeiget die Gewerbstabelle für 1825: Mechanische Künstler und Handwerker 14,210; deren Gehülfen 5145. Buchdruckereien 2. Pressen 7. Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 278. Eisen- und Kupferhämmer und andere Hüttenwerke 1. Mehl-, Grüz-, und Graupenmühlen 2564. Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 200. Gehende Weberstühle aller Art 1567. Handelsgewerbe aller Art 4418. See- und Stromschifffahrtszeuge 48. Fracht- und Lohnfuhrleute 109. Gasthöfe und Krüge 1202. Speise- und Schenkwirthe 3320.

Bromberg an der Brahe von 6259 Einw., hat ansehnliche Fabriken, welche Tuch, Leinwand, Leder, Taback und Zucker liefern, und treibt Handel mit Getreide, Holz und Wolle. Gnesen von 4800 Einw.,

bearbeitet Tuch, Leinwand und Leder. Der hiesige 8 Wochen dauernde Viehmarkt ist sehr berühmt. Fordon an der Weichsel von 2500 Einw. mit einträglicher Schifffahrt, Spedition- und Stapelgerechtigkeit. Jung-Breslau von 4000 Einw. mit Tuchweberei, einer großen Salpetersiederei, Getreide und Holzhandel. Hier wohnen alle christlichen Religionsparteien und Sekten friedlich neben einander. Lobsens von 2000 Einw., hat Tuchweberei und Spitzenverfertigung. Chodziesen von 2600 Einw. und Filehne von 3100 Einw. haben Wollenwebere, Tuch-, Leinwand- und Lederfabriken und Spitzenklöppelei.

Im Regierungsbezirk Bromberg zeiget die Gewerbstabelle für 1825: Mechanische Künstler und Handwerker 6614; deren Gehülfen 2080. Buchdruckereien 1. Pressen 3. Ziegeleien, Kalkbrennereien, Glashütten und Theeröfen 159. Eisen- und Kupferhämmer 1. Mehl-, Grüze- und Graupenmühlen 660. Oel-, Walk-, Loh-, Säge- und Papiermühlen 147. Gehende Weberstühle aller Art 750. Handelsgewerbe aller Art 1471. See- und Stromschifffahrtszeuge 59. Fracht- und Lohnfuhrleute 36. Gasthöfe und Krüge 563. Speise- und Schenkwirthe 1325.

C. Das Fürstenthum Neufchatel.

§. 52. Beschreibung.

Neufchatel, in der deutschen Schweiz Neuenburg genannt, ein preußisches Fürstenthum, wird von Frankreich und der Schweiz begränzt. Im Jahr 1707 ererbte Preußen dasselbe, 1806 trat es dasselbe an Frankreich ab. 1814 kam es, aber vergrößert, an Preußen wieder zurück. Der neuenburger See, welcher 6 Meilen lang und $1\frac{1}{2}$ Meilen breit, 140 Fuß tief und sehr fischreich ist, verbindet es durch mehrere andere kleine Seen und Flüssen mit dem Rhein. Es hat zwar beträchtliche Rindviehzucht, auch Wein, Obst, Hanf, Flachs, doch aber

nicht hinlänglich; desto mehr zeichnet es sich durch seine Fabrikarbeiten aus. Mit Spitzen, Borten und Messern, mechanischen Instrumenten, Zitz und andern Baumwollenstoffen, vorzüglich aber mit Uhren: man zählt an 12,000 Uhrmacher, darunter über 3300 Meister, werden große Geschäfte gemacht.

§. 53. Ortsbeschreibung.

Neufchatel, Neuenburg am Fuße des Jura von 4500 Einw., die Hauptstadt des Fürstenthums. Sie liegt theils auf der Ebene, zwischen dem See und dem Jura, theils auf dem Abhange dieses Berges, und ist eine kleine Stadt. Unter den Einwohnern sind mehrere gute Künstler und Handwerker und verschiedene angesehene Kaufleute, die theils verschiedene Fabrikanlagen bei der Stadt, insonderheit einige sehr beträchtliche Kottundruckereien wie z. E. Bovet und Comp., L. Verdun Vater und Sohn, Gebr. Verdun, Eisen- und Kupferhammer unterhalten, theils einen ausgebreiteten Kommissionshandel und viele Wechselgeschäfte treiben. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts wußte man hier nichts von Handlung. Wein ist der beträchtlichste Artikel der Ausfuhr. Die Stadt hat 3 bedeutende Jahrmärkte. Boudry an der Reuße von 1430 Einw., mit einer großen Kottundruckerei und vortrefflichem rothen Wein. Serrieres D. hat beträchtliche Eisen- und Kupferhammerwerke, Drathzüge, Papier- und andere Mühlen. Von dem hier geschmiedeten Eisen und Kupfer wird viel nach Frankreich versendet. St. Blaise, D. in einer schönen, an Korn, Wein, Obst und Wiesen sehr fruchtbaren Gegend, in welcher ansehnliche Kottundruckereien, Mühlenwerke, und andere Anlagen sind. Die Einwohner treiben theils den Ackerbau mit vielem Fleiße, theils auch verschiedene Fabrik- und Kunstarbeiten. Colombier a D., hat eine sehr reizende Lage, auf einer Anhöhe, nicht weit vom See, und eine schöne Allee bis an den-

selben, an deren Ende eine ansehnliche Indiendruckerei liegt. Sulpice, die meisten Einwohner sind Künstler, Handwerker, Uhrmacher, Messerschmiede, Glockengießer und andere Metallarbeiter, Formschneider, Kunstdrechsler; auch Gerber, die unter andern aus Gemsen- und andern Fellen schöne Korduan, Saffian und andere feine Lederarten verfertigen. Zwischen den drei Oertern Verrieres, Bagaids und la Coteaux Fees liegen viele zerstreute einzelne Häuser, die von Künstlern und Fabrikanten bewohnt sind. Verschiedene angesehene Kaufleute und Künstler halten große Niederlagen in Paris und andern größern europäischen Handelsstädten von den hier verfertigten Uhren nebst andern Fabrik- und Kunstarbeiten, denn die Uhrmacherkunst wird hier vorzüglich stark betrieben, ausserdem sind hier viele Waffenschmiede, Schlosser, sehr geschickte Schnellwaagenmacher, viele andere Metall- und Holzarbeiter, eine Kottundruckerei, die viele Menschen beschäftiget, viele Strumpfweber; auch werden hier eine Menge Spitzen verfertiget. La Brevine, eine Pfarrgemeinde. Die Einwohner sind theils Kaufleute, theils Künstler mancherlei Art, hier sowohl, wie in der umliegenden Gegend wird eine Menge von Zwirn und Spitzen verfertiget. Zur Erleichterung der Bearbeitung des Garns hat man Räder mit Spindeln erfunden, von denen die eine den Faden dreht, während die andere spinnt. Valenzin, ein kleiner Flecken, nicht leicht hat ein Ort eine so wilde und beängstigende Lage, als dieser, der in einer schauerlichen Dunkeltiefe liegt. Der Flecken hat 3 Jahrmärkte. Nicht weit von ihm liegen die großen zerstreuten Gebäude einer weitläufigen Kottundruckerei. Im Thale de Rug leben viele Scheffelmacher, mehrere Tischler und Strumpfweber, auch Gerber. Der Hanf und die Wolle des Landes werden zu großen Zeugen und Tüchern verarbeitet. In neuern Zeiten sind auch ansehnliche Kottundruckereien

12*

errichtet, die viele Arbeiter beschäftigen; es haben sich hier auch mehrere Kleinuhrmacher mit andern Künstlern und Fabrikanten niedergelassen, und das Spitzenklöppeln hat sich sehr verbreitet. Locle ist wie la Chaux de Fonds, der Sitz der meisten und vortrefflichsten Künstler, wie der geschicktesten Fabrikanten im ganzen Lande. Es leben daselbst ungemein viele Uhrmacher, ohngefähr 400, über 80 Goldschmiede, Strumpfweber und 800 Spitzenklöpplerinnen u. s. w. Auch ist hier ein sehr beträchtlicher Wochenmarkt, wohin nicht nur die Künstler und Fabrikanten aus dem Thale, sondern auch aus vielen benachbarten Gegenden ihre Arbeiten zum Verkauf bringen. Die 3 Jahrmärkte gleichen großen Messen. Die hiesigen Kaufleute halten ungemein große Niederlagen mit Uhren und mancherlei andern Kunst- und Fabrikarbeiten dieser Gegend, selbst in einigen der größten Handelsplätzen und treiben ausserdem einen ansehnlichen Kommissionshandel. Noch verdient ein sehenswürdiges Mühlwerk angeführt zu werden, das in den Höhlen des großen Felsen an den Gränzen von Frankreich angelegt ist. Der Biedefluß stürzt sich in die Grotten dieses Felsen. Die Gebrüder Robert legten zur Benutzung dieses Wasserfalles mit großer Mühe, Kühnheit, Geduld und Kunst 4 Mühlen und eine Stampfe in diesen dunklen Höhlen unter einander an. Gleich nach dem Eingange liegen die 2 obern Mühlen neben einander, deren obere Räder von den untern 25 Fuß entfernt sind. Rechts etwas niedriger, folgt eine Stampfe mit einer senkrechten Welle, die das Rad trägt. Die dritte Mühle liegt 48 Fuß und die vierte wieder 32 Fuß tiefer. Jede Mühle hat ein doppeltes Räderwerk, wovon das untere bei der dritten 30 und bei der vierten 60 Fuß tiefer steht als das obere. Dabei ist ein 200 Fuß langer Kanal, 3 Fuß breit und 5 Fuß hoch angelegt, um das nöthige Wasser darein zu leiten: 3 andere aber, ohnge-

fähr 150 Fuß lang zur Verbindung der Mühlen und Räderwerke untereinander. Nicht nur diese, sondern auch die Lager, die nöthigen Treppen, welche von einem Werke zum andern führen und einige Arbeitsplätze im Innern zur Reparatur schadhaft gewordener Theile und zu andern Geschäften sind sämmtlich mit vieler Kunst und unsäglicher Mühe in den harten Felsen gehauen. Die obern Treppen sind breit und ziemlich bequem, dabei äußerst sicher, nur die untere ist steil, eng und beschwerlich. Nahe bei dem letzten ist ein zweiter Zimmerplatz, unter diesem folgt 30 Fuß tief die letzte Höhle, der Kessel genannt, wo alles Wasser zusammen stürzt und verläuft. Das Getöse desselben ist betäubend, mit fürchterlicher Gewalt strömt es hier zusammen, und zieht sich durch die tiefern Schlünde und Trichter des Felsen, bis es sich in der Entfernung einiger Stunden, in dem benachbarten Frankreich wieder ausleert. Die ganze Höhle ist vom Eingang an dunkel und alle Theile müssen durch Lampen erhellet werden.

Le Chaux de Fond ein Flecken von 6000 Einw. hat viele und ansehnliche Häuser. Im ganzen Thale gleichen Namens des Fleckens heben sich Talent, Kunst und Fleiß zu einem hohen Wohlstande. Der Flecken ist nebst Locle der Hauptsitz der Uhrmacherkunst, 500 Uhrmacher leben daselbst, es werden hier auch viele Galanteriewaaren und Spitzen verfertiget; so sind daselbst 40 Goldschmiede und 60 Spitzenklöpplerinnen. Man rechnet daß das ganze Thal jährlich allein 7—10,000 Uhren für den auswärtigen Handel liefert. Julian Gallet Sohn, betreibt eine Zifferblattfabrik. Der Flecken hat einen beträchtlichen Wochenmarkt, und verschiedene stark besuchte Jahrmärkte, auch viele Vortheile von der Hauptstraße nach Frankreich. Die hiesigen Kaufleute treiben einen ungemein wichtigen und ausgebreiteten Handel, und ziehen auch die rohen Materialien für die Künstler

und Fabrikanten sowohl, wie für die Bedürfnisse des Luxus für die Einwohner überhaupt immer aus der ersten Hand. Nicht weit vom Flecken ist ein ähnliches Mühlwerk in einer Felsenhöhle, wie das in Locle angelegt. Val Travers, von 3500 Einw., mit Bergpechgruben, von Uhrmachern, Spitzenmacherinnen, Eisen- und Stahl-Arbeitern meistens bewohnt.

Rekapitulation.

a) Der Produkte.

Der Ackerbau ist das Hauptgewerbe, und wird stark betrieben. Getreide sehr viel 7,133,000 Wispel, Ueberschuß 180 — 200,000 W. vornemlich die Ostsee-Länder und Sachsen. Hülsenfrüchte, vornemlich Preußen und Polen, Sachsen und Westphalen. Kartoffeln überall; Buchweizen im Sandland; viel und guter Flachs in Schlesien, im Jahr 1823 673,218 Stein à 24 lb. Sachsen, Westphalen und Brandenburg; etwas Hanf am Rhein, Westphalen, Schlesien. Taback im ganzen östl. Theil und in Cleve; Hopfen nicht hinlänglich 20,000 Ctr., eben so Rübsaamen; Färberröthe Schlesien, Sachsen, Brandenburg, am Rhein. Cichorien, Kümmel, Anis und Fenchel bei Magdeburg und Langensalze; Mohn sehr wenig. Arzneikräuter, Safran, Seidenpflanzen; ziemlich bedeutende Obstzucht, Stetiner Aepfel, Thüringer Zwetschgen, Nüsse, Kastanien und Mandeln am Rhein; viel Gemüse, Rüben, märkische und teltower; Rettige und Kresse von Erfurt. Wein guter am Rhein, Mosel, Saar, Nahr und Aar, etwas an der Oder und in Brandenburg, ungefähr 380 — 400,000 Eimer; ansehnliche Waldungen, sie liefern neben Holz, auch Theer, Terpentin, Pottasche, Kienruß u. s. w.

Die Viehzucht ist bedeutend, Pferde 1,272,513 durch Gestüte verbessert; Maulthiere am Harz, Esel in Westphalen 10000. Rindvieh 4,066,892 vornemlich am Rhein und in Westphalen. Schaafe 18,141,420, veredelt in Sachsen und Schlesien; Ziegen 154,728; Schweine 1,390,256 vornemlich Westphalen, Pommern und Preußen; Geflügel, sehr viele Gänse in Pommern, Preußen. Bienen, 600,000 Stöcke in der Lausitz, Schlesien, Pommern, Preußen und Polen. Die Fischerei ist nicht stark, sie liefert Aale, Störe, Neunaugen, Muränen, Lachse, Krebse, Perlen in der Quirs. Der Bergbau ist ansehnlich. Etwas Gold in Reichenberg. Silber: Mannsfeld, Tarnowitz, Rudelstadt, Siegen, Schlesien 22,322 Ctr. Kupfer: Mannsfeld, Rudelstadt, Kupferberg, Siegen 34,435 Ctr. Blei: Schlesien, Westphalen, Stollberg, Mittelachen am Rhein 60,000 Ctr. Eisen: Siegen, Schlesien, Suhl am Rhein u. s. w. 2,330,000 Ctr. Galmey, Aachen, Ternowiz 68,525 Ctr. Kobolt: Westphalen, Schlesien, am Rhein 2,988 Ctr. Schwefel: Rohnau, Schlesien, 262 Ctr. Bernstein: Preußens Küste für 27,000 fl. jährlich. Arsenik: Rudelstadt, Reichenberg 3,712 Ctr. Steinkohlen: Westphalen, Schlesien, Sachsen, am Rhein 9,320,000 Schäffel. Torf: 75 Mill. Stück. Salz: Schönebeck, Halle, Dürrenberg, Teudiz, Közschau, Stetsfurt, Artern, Königsbrau, Neusalzwerk, Wert und Westerkotten, Salzkotten, Sassendorf und Werdohl, Kolberg, Kreuznach und Münster 1,201,563 Ct. Alaun bei Freienwalde, Pleissen, Muskau, Duttweiler u. s. w. 6,189 Ctr. Vitriol 4,447 Ctr. Salpeter 2,010 Ct. Porzellain, Pfeifen-, Thon- und Färber-Erde, Mühlsteine, Marmor, Kalk ꝛc., Andrenach und Arahl. Onyx und Karniol, Bunzlau. Achat, Jaspis ꝛc.

b) Fabriken und Manufakturen.

Die Industrie ist in Schlesien und den Rheinprovinzen sehr ansehnlich, sonst weniger bedeutend. Ihre Zweige sind: Leinwand in Schlesien, Westphalen 43,000 Stühle, die beständig im Gange sind 164,870, wo die Arbeit als Nebengeschäfte getrieben wird in Sachsen, Brandenburg u. s. w. Wolle, Schlesien 5,414, Brandenburg 6,891, Pommern 1,033 Stühle; die feinsten Tücher liefern Aachen. Spinner, Eupen 39,000 Stück, Malmedy, Montjoie, Burtscheid 108 Fabrikanten, 483 Stühle, 120,000 fl. Werth und Stollberg 1812 über 50,000 Arbeiter für 12 Mill. Gulden. Die besten Wollenzeuge Mühlhausen, Bleicherode, Ellrich, Halberstadt 68 Stühle, Aschersleben, Habelschwerdt, Halberstadt, Potsdam 175 Stühle, Königsberg 150 Stühle, 5304 Stück, Brieg, Brandenburg u. s. w. Strümpfe, Kölln, Krefeld, Halle 480 Stühle, 551 Arbeiter, 22,715 Duzend, Magdeburg. Bänder Barmen und Elberfeld 42,000 Webstühle; Dässlie 90 Stühle. Hüte, Wipperfurt, Halle 37 Arbeiter, 3,066 Stück. Königsberg 24,334 Stück; für Garn 300,000 Spindeln, für Band 13,822 Gange, Eisen im Berg 539, Hämmer 7, Hochofen 18,000 Arbeiter. Salingen 23 Fabriken, 4,400 Arbeiter. Klingen, Remscheid 16, Sensenhammer 400,000 Stück, in der Mark und Westphalen 371, Hammer 24, Fabriken für kleinere Waaren 2. Schwarzblech Fabrik in Altona, Lüderscheid und Iserlohn, Brackenfelde, Siegen 3 Hammer, Schlesien, Stabeisen 168,851 Ctr. Zain- und Bandeisen 15,442 Ctr. Malapane, Kreuzburg, Brandenburg 1, Pommern 1 und Sachsen 9 Oefen, Isenburg, Thale, Serge; treffliche Eisengießerei in Berlin, zu Essen, Burg, Suhl, 20,000 St. Potsdam 173 Arbeiter und Spandau die besten Gewehrfabriken. Baumwolle in Elberfeld, Bonn, 4 Spinnereien, Brenen, Krefeld, Potsdam 232 Stühle, Huckswegen in

Berlin, für Wolle und Band 298 Spinnereien, in Schlesien 12,690 Stühle zu Zeugen, 2,085 zu Strümpfen, 116,000 Maschinen Spindeln, Seide in Barmen, Elberfeld, Krefeld, Sammt 3000 Stühle, 12,000 Arbeiter, 9,500,000 fl. Werth; Köln Sammt 281 Stühle, Mühlheim am Rhein, Berlin 866 Gänge, Königsberg, Potsdam, Iserlohn und Schwelen 6,876 Stühle zu Zeugen, 73,000 Gänge zu Garn; Leder in Malmedy 50 bis 60,000 Stück Aachen, Potsdam, Köln, Mühlhausen, Berlin und Magdeburg; Weißgerbereien in Halberstadt, Berlin, Königsberg und Danzig; Saffian und Korduan in Berlin, Halle, 46 Arbeiter, 60,000 fl. Werth, Stettin, Droßen, Kochheim und Königsberg; Handschuhe in Halle, Halberstadt und Berlin, Juchten in Cöslin 2,490 Stück; Taback in Köln, Hittorf, Berlin, 17 Fabrikanten, Königsberg, Stettin, Breslau, Halle und Magdeburg für 600,000 fl.; Zucker 33 Siedereien, Magdeburg, Berlin, Königsberg u. s. w. Oel in Sachsen und Cleve 3,428 Mühlen; Cichorien, in Magdeburg 18 Fabriken, 29,270 Ctr., Berlin 18 Fabriken, Potsdam, Köln, Hörter und Bromberg; Stärke und Puder in Halle 74 Arbeiter, 300,000 fl. Werth Breslau, Frankfurt, Stralsund, Königsberg u. s. w. Seife in Elbing, Duisburg, Königsberg, Magdeburg, Minden, Stralsund und Berlin nicht hinreichend; Perlgraupen in Preußen, Pommern, Schlesien und am Rhein; Pech bei Wittenberg in Schlesien, Erfurt und Frankfurt; Kienruß in Sachsen; Bier am besten in Merseburg, Gardelegen, Berlin und Potsdam; Branntwein in Danzig; Goldwasser, Nordhausen, Königsberg, Stettin, Quedlinburg, Steinhagen; Papier 301 Mühlen, aber nicht hinreichend, in Kröllwiz, Trukenau; Preßspäne, Gladbach, Werden; gefärbtes Papier Düren; Velin, Köln und Aachen. Marmorirtes Papier, Tapeten in Berlin, auch gefärbtes in Potsdam und Neuwied; Kupfer und Messing, Neustadt,

Eberswalde, Stolberg, Iserlohn, Hagermühle, Jakobswalde und Stollberg, 29 Kupferhämmer, 36 Messinghämmer und Drathziehereien; Nadeln in Aachen und Burtscheid 13 Fabriken, 3000 Arbeiter, 250,000 fl. Werth, Köln, Giech, Xanten, Altma 60 Mill., Iserlohn, Minden, Breslau; Fingerhüte in Arnsberg 18 Mühlen; Gold und Silber in Berlin 336 Posamentiermeister, Köln, Breslau und Danzig; Essig und Wachs nicht hinreichend; Wachstuch in Berlin, Potsdam und Stendal; Kunsttischler in Berlin, Breslau, Neuwied, Görliz und Düsseldorf; in Graudenz macht man Holzuhren, in Halbersdorf Eßlöffel 1 Mill., in Schreibershau Tonwerkzeuge. Glashütten giebts 28, Spiegel macht man in Friedrichsthal und Neustadt an der Drosse; Porzellain in Berlin sehr gut, in Saint Martin bei Trier, in Magdeburg, auch Steingut (Fayence) in Potsdam, Köln und Peppelsdorf. Tabackspfeifen 1,350,000 Stück in Beppard und Vallandar. Uhren zu Berlin und im Fürstenthum Neuschatel, ausserdem macht man Farben; Pulver 26 Mühlen; Saiten und Bleistifte, Potsdam; lackirte Waaren Berlin und Potsdam; Putzwaaren Berlin; Spielkarten ebenfalls; Leim, Duisburg; Siebe, Ziosar; Siegellack, Waaren von Stroh, Elfenbein und Bernstein u. a. m.

c) Handlung.

Ströme und Kanäle sind hinreichend da, auch eine große Seeküste; die Straßen sind gut, aber hemmend für den Handel ist die Trennung des Landes in zwei Stücke, die wenig guten Häfen und das strenge isolirende Handelssystem, das aber neuerdings gemildert ist, die Monopole und Juden. Es ist ein eigenes Handlungs-Ministerium da in Berlin; eben daselbst die General-Direction der Seehandlungs-Societät, eine National-bank, Provinzialbanken giebts 9, Leihbanken giebts in

mehreren Städten. Auf 75 Handlungsplätzen hat Preußen Konsuln. Die vorzüglichsten Handlungsstädte sind: Berlin, Mittelpunkt des ganzen, so wie Breslau des schlesischen Handels. Ausfuhr 25½ Mill. fl., Einfuhr 24 Mill. fl. Köln, Stapelort für die Rheinlande; es laufen gewöhnlich ungefähr 3,039 Schiffe ein und 2,378 aus. Magdeburg 55 Großhändler; besuchte Messen: die Meßstädte, Frankfurt an der Oder 3 Messen, 2,000 Schiffe, und Naumburg 2 Messen; ferner Thorn, Posen, Erfurt, Nordhausen, Mühlhausen, Aachen, Koblenz, Elberfeld, Remscheid, Iserlohn, Söst, Freystadt, Lissa, Bielefeld, Hirschberg und Neuwied.

Im Handel zu Lande mit Oesterreich und Rußland verliert Preußen; mit Frankreich, Sachsen und Polen, und Deutschland gewinnt es. Handel zu Wasser, wobei es gewinnt, mit Rußland, Schweden, Dänemark, England, Niederlanden, Portugal, Spanien, und neuerdings auch mit Amerika. Es führet aus: Getreide, Leinwand, Garn, Wolle- und Baumwollwaaren, Metall roh und verarbeitet, Holz, Steinkohlen, Obst, Krepp, Wolle, Schweinsborsten, Wachs, Taback, Federn, Leinsaamen, Flachs, Pech, Theer, Pottasche, gebrannte Wasser, Bernstein, Achat, Farbe- und Galanteriewaaren, Glas, Leder, Troß, Steine, Porzellain, Steingut, Nadeln, Bittersalz, Salmiak, Puder u. s. w. Preußen führt ein: Colonialwaaren, Hopfen, Gewürze, Rheis, Thee, Kameelhaare, Seefische, Quecksilber, Flintensteine, Gold und Silber, Farbe- und Galanterie-Waaren, Essig, Südfrüchte, Kork, Galläpfel, Gummi, Metalle, Pelzwerke, Pottasche, Vieh, Kreide, Hanf, Honig, Käse, Papier, Oel, Pech, Pferde, gebrannte Getränke, Bier, Theer, Spezereien, Spitzen u. s. w. Einfuhr 34,510,895 fl. Ausfuhr 37,974,204 fl. Starke Speditionsgeschäfte machen Köln, Koblenz, St. Goer, Duisburg und Wesel am Rhein, Magdeburg an der

Elbe, Stettin an der Oder, Danzig an der Weichsel. Fracht- und Speditionsgewinn 7,035,475 fl. Haupt-See-Handelsstädte sind: Danzig 82 See, 129 Fluß-Schiffe zu 26,916 Last. Im Jahre 1824 liefen 824 Schiffe ein und 826 aus; Königsberg 1824 liefen 122 Schiffe aus und 115 ein. Elbing 1824 liefen 827 Schiffe ein und 818 aus. Memel 1823 liefen 649 Schiffe ein, 658 aus. Stettin 1814 liefen 706 Schiffe ein und 689 aus. Stralsund 40 Schiffe; Kolberg 20 Schiffe; Schwinnemünde, Wolgast, Rügenwalde, Stolpe und Baruth zusammen 151 Schiffe ein.

III. Das Königreich Bayern.

§. 1. Bestandtheile.

Es besteht aus zwei, sehr ungleichen Theilen, einem östlichen, und einem westlichen Theile, in welchen 3,800.000 Menschen wohnen.

§. 2. Gränzen.

In O. und S. gränzt es an den österreichischen Staat, im W. an den Bodensee, Würtemberg, Baden, Hessen=Darmstadt, und im N. an Churhessen, Sachsen=Weimar, Meiningen, Koburg, Reuß und an das Königreich Sachsen.

Der kleinere westliche Theil gränzt im O. an Baden, im S. an Frankreich, im W. an die preußische Provinz Niederrhein, Fürstenburg, Lichtenberg und homburgische Herrschaft Meisenheim, im N. an das preußische Gebiet und Hessen=Darmstadt.

§. 3. Flüsse, Seen und Kanäle.

Die Hauptflüsse sind: die Donau, siehe I. Th. §. 8. Nr. 5., der Main, dieser hat Anfangs eine doppelte Quelle, den rothen und weißen Main, am Fichtelberge in Franken, im Obermain=Kreise, wird bei Bamberg schiffbar. Nach einem schlangenartig gewundenen von Morgen gegen Abend, und der Schifffahrt nicht günstigen Lauf von 60 Meilen, ergießt er sich bei Mainz in den Rhein, wo er Güterschiffe von ohngefähr 1500 bis 1800 Ctr. Ladung trägt. Die Nebenflüsse desselben sind: Die Iz, die fränkische Saale, die Regniz mit der

Pegniz, Rezat und Tauber, die Aisch, und die Rodach, die Kronach, Nab, Eger u. s. w. Der Rhein, siehe I. Th. §. 8. Nro. 20., dessen Nebenflüsse sind, die Lauter, Queich, Speier, Nahe.

Der Bodensee, nur in kurzer Berührung, aber wichtig wegen des Handels von Lindau aus, siehe I. Th. §. 9. Nro. 3.

Der Ammersee, durch den Ammerfluß gebildet, 1 Meile lang und über 100 Klafter tief.

Der Wurmsee oder Starenbergersee $2\frac{1}{2}$ Meile lang, $\frac{5}{4}$ breit, und etwa 140 Klafter tief. Seine Ufer sind der herrlichen romantischen Gegend wegen stark besucht, denn er befindet sich in einer wahren Schweizergegend; überdies ist er auch sehr fischreich.

Der Kochelsee und Walchensee, beide im Süden des Ammer- und Wurmsees, und auch weit kleiner als dieser, der erste hat ein garstiges Moos erzeugt; der Ausfluß des letztern heißt die Jachenau, die oberhalb Tölz in die Isar fällt; seine Länge und Breite beträgt $1\frac{1}{2}$ Stunden, und der Flächeninhalt 1 Quadratmeile.

Der Tegernsee $1\frac{1}{2}$ Stunde lang, $\frac{1}{2}$ breit, auf dessen Wasserspiegel das nahe Land häufig Erd- und Steinöl ausgießt, das mancherlei Nutzen gewährt.

Der Schliersee nur $\frac{3}{4}$ Stunden lang und $\frac{1}{4}$ Stunde breit, auf seinem Grunde aber ganze Schichten von Perlenmuscheln.

Der Chiemsee, 5 Stunden lang, 3 breit, 80 Klafter tief, eine herrliche Wasserfläche mit 3 Inseln: Herrenwörth, Frauenwörth und Krautinsel, aber öden und traurigen Ufern. Der Ausfluß des Sees bis Seebruck heißt der Algafluß. Der See ist sehr fischreich, es werden jährlich 4—500 Ctr. Fische gefangen. Auch findet man bei ihm Seegeflügel.

Der Tachen- oder Wagingersee der österreichischen Gränze zu.

Der Königs- oder Bartholomäussee, beinahe 5 Stunden lang, ¼ Meile breit. Er liegt zwischen Felsgebirgen, in romantisch-schöner Gegend.

Kanäle, siehe I. Th. §. 10. Seite 25.

§. 4. Produkte.

a) Aus dem Pflanzenreich.

Vieles Getreide zur Ausfuhr: Hülsenfrüchte, Rübsaamen, Färberröthe, viel und guten Hopfen, jährlich 70.000 Ctr. Taback, Kartoffeln, Gartengemüse und Gewächse, besonders in Franken, Nürnberg, Bamberg, Zwiebeln von Gochsheim, Meerrettig von Sonfeld und Bayersdorf, Rüben von Nordheim und Leipheim, Sämereien von Bamberg und Kizingen, gutes Süßholz bei Bamberg, etwas Saflor, Anis, Koriander und Fenchel, Flachs und Hanf, viel Obst, besonders in Franken, Wein, 530,000 Eimer, der beste Stein- und Leisten-Wein in Franken, Rhein- und Pfälzer-Wein, Holz in Menge, Pottasche, Theer, Terpentin, Pech und Wachholderbeeren, nur in Rheinbayern Mangel.

b) Aus dem Thierreiche.

Starke Rindvieh- 2,000,000 St. und Schweinezucht, 600,000 Schaafe, zum Theil veredelt, 1 Mill. 500,000 Ziegen, mittelmäßige Pferde 350,000. Wild, hinreichend Geflügel, Lerchen (Memmingen), Fische, Perlen in der Ilz, Laziz, Oelniz und Schwemliz, Krebse, Bienen, viel im Rezat- und Oberdonau-Kreise, Seidenwürmer.

c) Aus dem Mineralreiche.

Etwas Fluß-Gold im Rhein- und Isar-Kreise, Silber bei Goldkranach, Kupfer im Obermainkreise, 400 Ctr., Eisen 360,000 Ctr., Blei 603 Ctr. (Rauschenberg) Zinn, Quecksilber 672 Ctr, Kobold 336 Ctr., Braun-

stein 106 Ctr., Vitriol (Bodenmais, Goldkranach), Spiesglas, Galmey, Arsenik, Gyps, Marmor, Alabaster, Schiefer, Wezsteine, Porzellain-Erde, Schmirgel, Specksteine, Serpentin, Asbest, Granaten, Karniol, Steinöl, Steinkohlen im Rheinkreise 85,000 Ctr., Altdorf 33,000 Ctr., Torf, Salpeter, sehr viel Salz 350,000 Ctr., Reichenhall 152,000 Ctr., Berchtesgaden 24,000 Ctr., Orb 24,000 Ctr., Kissingen 16,000 Ctr. Zum Theil sehr gute Gesundbrunnen und Bäder.

§. 5. Fabriken und Manufakturen.

Die Hauptsitze derselben sind: Nürnberg, Augsburg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Roth, Hof, München, Kaufbeuren, Memmingen ꝛc. Man arbeitet in Leinwand, deren Fabrikation über ganz Bayern verbreitet ist, aber sie hat indeß sehr abgenommen, weil die größten ehevorigen Käufer, England, seit einem Säculum, und Frankreich seit 30—40 Jahren darin emporstiegen, und nun selbst erzeugen, was sie sonst den Deutschen abkauften, ja selbst Nordamerika, besonders Pensylvanien, jetzt die vortrefflichste Leinwand in Massen erzeugt, und Oesterreich seine böhmischen, mährischen, galizischen Leinen auf den höchsten Punkt der Vollkommenheit und Billigkeit gebracht hat, so, daß es jeder fremden Konkurrenz, selbst bei zollfreier Einfuhr Hohn bieten kann; Wollene und Baumwollene Zeuge, die Manufaktur derselben mag sich auf einige tausend Familien belaufen, meistens fürs Land; man macht Tuch: Memmingen, München; Kottun: Augsburg, Memmingen, Kaufbeuren; Strümpfe: Erlangen 20,000 Dutzend, Schwabach, 18,000 Dutz.; baumwollene Strümpfe: Schwabmünchen; baumw. Halstücher: Hof 50,000 Dutzend, Krepp und Flor: Hof 30,000 Stück; Teppichen: Nördlingen; der Werth aller erzeugten Wollenwaaren wird auf 2,280,000 fl. geschätzt. Leder-Handschuhe: Memmingen, Hof, Kemp-

ten, Kulmbach, Erlangen. Papier, marmorirtes, Gold- und Silberpapier; in allem giebt es 132 Papiermühlen: 13 im Obermainkreise, 16 im Untermainkreise, 18 im Rheinkreise, 18 im Rezatkreise, 23 im Regenkreise, 29 im Oberdonaukreise, 5 im Unterdonaukreise und 10 im Isarkreise. Karten in Fürth, Nürnberg, Schwabach, Augsburg, München. Eisenwaaren: Nürnberg, Fürth und Schwabach, 12,000 Arbeiter, 150 Mill. Nadeln. Messingwaaren: Nürnberg, Rosenheim. Gold- und Silber-Waaren: Augsburg sehr gut; leonischer Drath in Roth; 50 Goldschläger in Fürth liefern jährlich 1 Mill. Buch Blatt-Gold und Silber. Glas und Spiegel: Fürth, 20 Sorten von 1—100 Zoll Höhe, Augsburg, Nürnberg. Porzellain: Nymphenburg, Bayreuth, Bruckberg, Passau und Frankenthal. Trefliche Schmelztiegel in Hafner-Zell. Es giebt 45 Glashütten im Königreiche: 2 im Isarkreise, 2 im Rezatkreise, 3 im Oberdonaukreise, 3 im Rheinkreise, 4 im Untermainkreise, 8 im Obermainkreise, 13 im Regenkreise und 13 im Unterdonaukreise. Von den Eisenhüttenwerken zählt man 8 dem Staate und 36 Privaten gehörige Hochöfen; 29 gewerkschaftliche Blaufeuer. 1 dem Staate und 16 Privatgewerkschaften gehörige Zerrenheerde. Der sämmtliche Ertrag der Staats und Privathüttenwerke belauft sich jährlich etwa auf 223,200 Ctr. Man zählt 149 Stabhämmer, 46 Zainhammer, 4 Eisenbleche, 2 Blechwalzwerke. Das sämmtlich erzeugte Eisenblech beträgt etwa 7200 Ctr. jährlich; 4 gewerbschaftliche Stahlhütten, die jährlich über 4300 Ctr. liefern; 907 Nagelschmiede. Farbwaaren: Nürnberg, Ausburg, Fürth. Taback: Augsburg, Passau, München, Nürnberg, Karlsbroun, Roth. Holzwaaren und Spielzeug: Nürnberg, Berchtesgaden, Ober-Ammergau und Wending. Mathemathische, musikalische und andere Werkzeuge: München, sehr vorzüglich, Füßen, Landshut, Benediktbeuren, Augsburg,

Fürth, Mittenwalde. Uhren: Aichach, Friedberg. Zink: Augsburg. Siegellack; Zucker: Speyer, Memmingen. Hüte: Würzburg 14,000 Stücke, Erlangen 300 Arbeiter, 4000 Stücke. Malerpinsel, Essig, Seife, Stärke und Puder, Wachs, Leim, Salpeter, Pulver, Schiffe u. s. w. Ansehnlich sind die Brandtweinbrennereien, noch mehr die Bierbrauereien, z. E. 4743, die 6,800,000 Eimer jährlich liefern. Die Gerberei ist nicht unbedeutend. Wagen- und Kutschenfabriken.

Der Geist der Erfindung, der Industrie, der Fabrikation u. s. w. ist in Bayern seit einigen Dezenien rühmlich erwacht und zeiget sich rege und thätig. Dr. Joh. Gottfr. Dingler in Augsburg hat ein ihm eigenthümliches Verfahren bei Bereitung der Schwefelsäure und Chlorkalim erfunden; Leer, zu St. Georg bei Bayreuth erfand gepreßte irdene Röhren ohne Nath. Drosbach zu Bayreuth die Verfertigung künstlicher Steine. Joseph Scheiber zu Passau eine Verbesserung der Hobeleisen durch aufgelegte Stahlplatten. Thaddäus Ramis zu Steingaden, eine neue Gypsmühle mit Zerquetschungssteinen. Max Hartmann zu Neuötting, ein neues Nivallir-Instrument. Salomon Weinmann, Bleiweißfabrikant zu München, eine verbesserte Methode das Tuch zu dekatiren. Franz Daumann eine Fertigung eines chemischen Wassers zur Reinigung der goldenen und vergoldeten Waaren. Joh. Luz aus Aichach, Instrumente von englischem Stahlblech auf gewöhnliches Eisen geschweizt. Ernst Stirner zu Regensburg einen Dampfapparat zum Schmelzen des rohen Unschlitts. Christian Hugel, Drechsler zu Memmingen, eine Saug- und Tabacksrauch Clystier-Maschine. Elias Oberndorfer aus Eimreuth, eine neue Tuch-Dekatiermaschine. Friedrich Otto, Schlossermeister zu Ansbach, verbesserte Decimalwage. Konrad Grüner, Nagelschmied zu Nürnberg eine

Maschine zur Reinigung gefrorner Kanäle und Röhren. Franz Xaver Held, Lehrer der Kalligraphie zu Augsburg, ein Instrument znr Beförderug des Schnell und Sicher-schreibens. Joseph Simbeck zu Au, Hüte aus Bisam-haaren. Joh. Riederer, Pharmaceut in München, neuen Destillir-Apparat zur Erzeugung aromatischer Wasser. L. A. Leinberger, Mechanikus in Nürnberg, Luftheizer. J. M. Beyer, Buchhändler und Joseph Weitenhiller in Eichstädt erfanden eine Art Lepthologithographie. Salomon Frank zu Prezfeld eine besondere Fleckenreinigungs-Seife. Max Schrödl in München, durchscheinende Kerzen aus einer Wallrath Komposition und Fettwachse. Haas, Elementarlehrer und Jos. Weitenhiller in Eichstädt, eine neu erfundene Heb-, Druck- und Schöpfmaschine. J. Lackerbauer in München, Maschine zur Beförderung der Bewegung, Lacker genannt. Georg Bauer, Feuerhaltenden Flußlack auf Galanterie, Töpferarbeiten. Alois Wilhelm und Joseph Bravi in Aschaffenburg, Weingeist aus Kartoffeln und Getreide. Samuel Schaul, Hutmacher in Kempten, Gesundheits-Filz. Karl Jak. Marold, Schnellschneid-, Zieh-, Fall-, Polier- und Locher-Maschine. Andreas und Dieterich Horbelt in Sommershausen, hänfene Schläuche und Feuereimer. Joseph Böschl, Mechaniker in Würzburg einen Kerzenschieber und Springer an den Platina-Zündmaschinen. Joseph Kübler, Tischlermeister in München, eine Rundsäge oder Furnirmaschine. Alois Schörg, Schlossermeister in München, Maschine zur Fabrikation der Holzschrauben. Jak. Braun, Papier aus Stroh. Joh. Leonh. Werner, Schneidermeister in Kempten, Kleider-Zuschnitts-Tabellen. Huber, quiescirter Polizei-Kommissair, selbst erbaute Maschine zur Bereitung der Holzschrauben nach allen Abstufungen. Paul Kalb, Geometer in München eine Maschine zum Schleifen der optischen Gläser. Joseph von Baader, Ritter, einen neuerfundenen, zu

einer sehr einfachen Dampfmaschine, zu einer Wassersäulenmaschine, zu einer Saug- und Druckpumpe, und zu einem Gebläse mit unmittelbarer Radbewegung ohne Ventile und ohne Steuerung anwendbar von Mechanismus. L. Sim. Morandini, Priester in München, Maschine zum Feilenhauen; Daniel Rothgeb in München, Maschine zum Knetten des Brodteiges; Alexander Stecker, Apparate zur Fabrikation des Weingeistes; Ant. Rückert zu Würzburg, Luft-Compressions-Maschine zu pharmaceutischem Gebrauche, und zur Reinigung der Oele; Friedr. Koch, Mechanikus in München eine Bierpumpe; C. F. Apell, Sommerhüte-Fabrikant in München, Hüte aus Pfauenfedern; Friedrich Lodter, Papierfabrikant, wasserdichtes Papier; S. Sohn in Würzburg Eisenhändler, Maschine zur Bereitung des Mond- oder Scheiben-Glases ohne Warzen, oder Stern; Joh. Carl Edinger in München, besondere Methode das Fleisch zu räuchern; Sig. Adam Priester in München, Linir- und Rastrir-Maschine; Joh. Richard in München durchsichtige Seife; G. Bauer in München, Seidenfelbel-Hüte und Kappen. Die Fabrikanten in München Joseph und Xaver Tlapa erfanden eine schwarze Farbe; Franz Xav. Schmitt zu Neuburg erfand eine Flachs-Zwirnmaschine; Christoph Baumbach, Fabrikant zu Nürnberg, Hüte aus Papier-Maché; Franz Xav. Schechker, Gersten-, Schneide- und Rändelmaschine; Friedr. Wild Kaufmann, Gründruck; Joh. Casp. Schnetter in München, Instrument zum Schneiden der Schreibfedern; Isaak Wolfsheimer in München, eine verbesserte Kupferstich-Linirmaschine; Marechaux in München einen verbesserten Destillir-Apparat; Alois Ramis, Mechaniker in München, hydraulische Maschine; derselbe eine neue Maischmaschine; Lütgendorf, quiescirter Hofkammerrath, eine Schwimm- und Rettungsmaschine; Lankensberger, Hofwagner, einen neuen Rieb des Vorderwagens; Reichenbach, Sa-

linenrath, neu erfundene Wagenfedern; Georg Schmidt zu Neustadt an der Donau, eine Stockuhr, welche nur durch eine Feder und 2 Räder in Bewegung gesetzt wird, und dabei schlägt und repetirt; Joh. Bapt. Hermann, Prof. eine Hopfen-Zertheilungsmaschine, oder Hopfenmühle; Jos. v. Baader, Oberstbergrath, eine kleine Hand-Feuerspritze; Joh. Georg Semler, Mechanikus in München, machte folgende Erfindungen: Strohhut-, Appretir-Maschine, Futterschneidmaschine; Maschine zum Falten der Wäsche, ein Ellips-Spinnrad, eine Drehbank, eine Farbreibmaschine, eine Juwelenwaage, einen Leinwandwebstuhl, und einen Krankensessel; Georg Müller, Hahnensperre bei Perkussionsgewehren; Alois Weber, Büchsenmacher in München, Sicherstellung der Schlösser an Perkussions Gewehren; Frz. Jak. v. Schab, Maschine zur Bereitung aller Arten Ziegelsteine; Bened. Prechle, Graveur in München, Maschine zum Reinigen des Kieses und zum Zerschlagen der größern Steine für den Straßenbau; Joh. Fried. Junge in Nürnberg, eine Linirmaschine; Mich. Edel, Drechslermeister in München, Dampfbadmaschine; Frz. Joseph Immler von Scheidegg Sailermeister, Maschine zur Verfertigung von Fäden, Spagat und Schnüren ohne Gehülfen, u. a.

In Bayern gibts verschiedene Anstalten zur Erhöhung und Vervollkommnung der Gewerbe, Fabriken und Manufakturen. Zu allervörderst ist der polytechnische Verein zu nennen, der seit 1816 mit allem Ernst für die vaterländische Industrie wirkt. Dieser Verein errichtete ein Landes-Produkten-Kabinet. Die Gesellschaft zur Beförderung und Vervollkommnung der Künste und Gewerbe in Würzburg seit 1806. Der allgemeine polytechnische Verein zu Augsburg, dann in Nürnberg, Ansbach und Fürth Gesellschaften zur Beförderung der vaterländischen Industrie. In Nürnberg ist 1823 eine polytechnische Schule eröffnet worden. Eben so im näm-

lichen Jahre zu Passau eine Gewerbsschule; nicht weniger in Regensburg, besonders für verwahrloste arme Knaben von 12 bis 15 Jahren.

§. 6. Handlung.

Man führt aus Getreide, Holz, Salz, Obst, Hopfen, Wein, Tabacksblätter, Gemüse, Vieh, 21,000 Stück, Fische, Steine, Gyps, Papier, Leder, Porzellain, Strümpfe, Glas, Landkarten, Kupferstiche, Instrumente, Nürnberger, Schwabacher, Fürther und Berchtesgadner Waaren, Metallwaaren zu 16 Mill. Gulden. Eingeführt wird für 18 Mill. fl. Colonialwaaren, Spezerei, Apotheker = und Seidenwaaren, edle Früchte, Obst, Leinwand, Tücher, Spitzen, Färbehölzer, Metalle, Seefische u. s. w. Ansehnlich ist der Transito = und Speditions = und Commissionshandel, obgleich über die Abnahme desselben sehr geklagt wird; auch der Wechselhandel ist bedeutend.

Haupthandlungs = Orte sind: Augsburg, besonders Wechsel, Nürnberg, Kaufbeuern, Memmingen, Lauingen, Kempten, Nördlingen, Lindau (Maximilians Hafen), Regensburg, Mühldorf, Passau, Landsberg, Fürth, Bamberg, Hof, Miltenberg, Forchheim, Schweinfurth, Kizingen, Frankenthal, Marktbreit. Der Holzhandel für den Rhein und Main wird in den Forstämtern Kronach und Steinwiesen, wo er allein gegen 30,000 Menschen nährt; Lichtenfels und Bamberg mit Nadelholz getrieben, worunter das Föhrenholz zum Holländer-Holzhandel vorgezogen wird.

Gute Straßen und schiffbare Flüsse befördern den Handel. Das Verhältniß der Ausfuhr zur Einfuhr soll seyn wie 14 zu 15 Mill. Gulden.

Mit Würtemberg und Hohenzollern ist gegenseitige Handelsfreiheit eingeführt. Auch mit dem Königreiche Preußen und dem Großherzogthum Hessen ist ein Handelsvertrag geschlossen worden i. J. 1829.

Es kam eine eigene Verordnung und ein Tariff der Eingangs = und Ausgangszölle heraus, der 504 Haupt-Gegenstände, die wieder mehrere enthalten, in sich begreift. Einige haben Erleichterungen erfahren, wie z. E. der rohe Zucker für die inländischen Raffinerien; in Kisten oder Fässern gepackt besteht der Eingangszoll in fl. 7. 30. pr. Sp. Ztr., in Säcken oder Ballen verpackt

in fl. 8. 40. pr. Sp. Ztr. Zwischen dem Königreiche Bayern und Würtemberg, dann dem Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach ist unterm 10. März l. J. ein Handelsvertrag abgeschlossen, und eine damit verbundene Uebereinkunft wegen eines Zoll-Cartels getroffen worden; die Dauer dieses Vertrags ist vorläufig bis zum Ende des Jahres 1834 bestimmt.

Uebersicht

sämmtlicher Zoll-Erhebungs-Behörden des bayerisch-würtembergischen Zollvereins im Königreiche Würtemberg und den Fürstenthümern Hohenzollern.

Im Donau-Kreise des Königreichs Würtemberg.

Oberzollämter.	Zollämter.	Zollstationen.	Hallämter.
Friedrichshafen zugleich Hallamt.	Langenargen	Friedrichshafen, Fischbach, Kreßbron, Spaltenstein.	Jßny.
Ravensburg zugleich Hallamt.		Obertheuringen, Neuhaus Kappel, Zusdorf, Pfrungen.	Biberach. Ulm Expositur am Schwal auf der Tafel.

In den Fürstenthümern Hohenzollern.

Oberzollämter.	Zollämter.	Zollstationen.	Hallämter.
Krauchenwies.	Ostrach.	Spöck. Jungenhof. Mottschies. Hausen. Glashütte. Storzingen.	
	Sigmaringen.	Kaiseringen.	
	Ebingen.	Straßberg. Thiergarten. Meßstetten. Unterdigisheim.	

Im Schwarzwald-Kreise des Königreichs Würtemberg.

Oberzollämter.	Zollämter.	Zollstationen	Hallämter.
Tuttlingen zugleich Hallamt.		Bärenthal.	
		Friedingen.	
		Neuhausen ob Eck.	
		Tuttlinger Höhe.	
	Thuningen.	Thalheim.	
Schramberg.	Rottweil.	Schweiningen.	
		Deißlingen.	
		Horgen.	
		Mariazell.	
		Lauterbach.	
	Alpirsbach.	Zollhaus bei Eichhalden.	
Freudenstadt.		Schömberg.	
		Kniebis.	
		Schönmünznach.	
Calw, zugleich Hallamt.	Neuenburg.	Enzklösterle.	
		Loffenau.	
		Herrenalb.	
		Unterniebelsbach.	
		Birkenfeld.	
		Ziegelhütte.	
		Salmbach.	
		Unterreichenbach.	
		Unterhaugstetten.	
		Möttlingen.	
			Reutlingen.
			Tübingen.

Im Nekar = Kreise des Königreichs Würtemberg.

Oberzollämter.	Zollämter.	Zollstationen	Hallämter.
Illingen.	Heimsheim.	Merklingen.	
	Enzberg.	Hausen.	
	Knittlingen.	Friolzheim.	
		Wurmberg.	
		Wirnheim.	
		Dürrmenz, resp. Mühlacker.	
		Unterderdingen.	
Heilbronn, zugleich Hallamt.	Schwaigern	Kleingartach	
	Krahnen zu Heilbronn.	Stetten.	
	Expositur.		
	Fürfeld.	Biberach.	
	Neckarsulm	Unterreisisheim.	
		Jaxtfeld.	
		Gundelsheim.	
		Untergriesheim.	
		Oedheim.	
		Neuenstadt.	Cannstadt.
			Stuttgardt.

Im Jaxtkreise des Königreichs Würtemberg.

Oberzollämter.	Zollämter.	Zollstationen	Hallämter.
Künzelsau.		Möckmühl.	
		Bittelbronn.	
	Marlach.	Widdern.	
		Oberkessach.	
		Aschhausen.	
		Westernhausen.	
		Altkrautheim.	
		Dörzbach.	

Oberzollämter.	Zollämter.	Zollstationen	Hallämter.
Mergentheim, zugleich Hallamt.		Lustbronn. Althausen. Edelfingen. Löffelstelzen Harthausen	

Uebersicht

sämmtlicher Zoll-Erhebungs-Behörden des Zollvereins, dann der Weggeld-Stationen im Königreiche Bayern mit Ausschluß des Rheinkreises.

Im Untermain-Kreise.

Oberzollämter.	Zollämter.	Zollstationen	Hall-Aemter.	Weggeld-Station.
Würzburg, zugleich Hallamt.	Irtenberg.	Bütthard. Kirchheim. Kleinrinderfeld. Unteraltertheim. Böttigheim. Neubrunn. Wüstenzell.		Tiefenthal. Dettelbach.
Lengfurt, zugleich Hallamt.	Kreuzwertheim.	Homburg. Hasloch. Faulenbach. Stadtprozelten. Dorfprodzelten.		
Miltenberg, zugleich Hallamt.	Kirschhof. Neukirchen. Gaishof.	Reistenhausen. Bürgstadt. Schneeberg. Preuschen. Kirchzell.		

Oberzoll-Aemter.	Zollämter.	Zollstationen	Hall-Aemter.	Weggeld-Station.
	Amorbach. Wörth.	Vorbrunn. Rüdenau. Kleinheubach. Lautenbach. Trenfurt.		
Aschaffenburg, zugleich Hallamt.	Obernburg. Stockstadt. Dettingen. Kahl.	Mömlingen. Wenigumstadt. Großostheim Dieburger-Straße. Kleinostheim. Seligenstadt Alzenau. Michelbach. Geiselbach. Kahlborn. Wiesen.		
Lohr, zugleich Hallamt.		Frammersbach. Schanzwirthshaus. Burgsinn.		
Wirtheim.		Letgenbrunn Höchst. Auffenau. Orb. Mernes.		
Brückenau.	Motten. Lütters.	Gräfendorf. Heiligkreuz. Roßbach. Zeitlofs. Kurbrunnen Speicharts. Thalau.		Untererthal.

Oberzoll-Aemter.	Zollämter.	Zollstationen	Hall-Aemter.	Weggeld-Station.
		Weihers.		
		Poppenhausen.		
Hilders.	Thann.	Eselsbrunn.		
		Eckweisbach		
		Dippach.		
		Wüstensachsen.		
Mellrichstadt.	Eußenhausen.	Oberfladungen.		
		Brüchs.		
		Weimarschmieden.		
		Willmars.		
		Völkershausen.		
		Stockheim.		
		Mühlfeld.		
		Hendungen.		
		Sontheim.		
		Rappertshausen.		
		Rothhausen		
Königshofen.	Trappstadt.	Irmelshausen.		
	Ermershausen.	Herbstadt.		
		Breitensee.		
		Alsleben.		
		Zimmerau.		
		Schwanhausen.		
		Allertshausen.	Marktbreit.	Ochsenfurt
				Uffenheim
		Dürrenried.	Kizingen.	Markteinersheim.
			Schweinfurt.	Wernek.
			Marktsteft.	Münnerstadt.

Im Obermain-Kreise.

Oberzoll-Aemter.	Zollämter.	Zollstationen	Hall-Aemter.	Weggeld-Station.
Gleußen.		Autenhausen Dambach. Schottenstein. Altenbanz.		
Lichtenfels.	Buch am Forst. Lettenreut.	Schnay. Neuensee. Marktsgraiz		
Kronach.	Mittwiz. Grostettau. Nordhalben	Beikheim. Heigerwirthshaus. Stockheim. Wallitsch. Schauberg. Kleintettau. Ebersdorf. Lauenstein. Ottendorf. Reichenbach		
Hof zugleich Hallamt.	Lichtenberg. Töppen. Ulliz. Neugattendorf. Ober-Neuhaus.	Issigau. Kuhmühl. Rentschau. Prex.		Altstadt. Hof. (Expositur.) Weiden.
Schinding.		Selb.		
Tischenreut.	Waldsassen. Mähring. Bärnau.	Hundsbach. Wondrebbrücke bei Waldsassen. Neualbenreuth. Wondreb.	Bamberg Bayreuth Wunsidel	Steinweg (Exposit.) Forchheim. Gefres. Kemnat.

Im Regenkreise.

Oberzoll-Aemter.	Zollämter.	Zollstationen	Hall-Aemter.	Weggeld-Station.
Waidhaus.	Eslarn	Georgenberg		Wernberg
Wald-münchen.		Dietersdorf. Schwarzach. Treffelstein. Höller-wirthshaus.		
			Regens-burg.	Stadt am Hof. (Exposit.)
			Amberg.	Neustadt a. d. D.
			Ingol-stadt.	

Im Unterdonau-Kreise.

Oberzoll-Aemter.	Zollämter.	Zollstationen	Hall-Aemter.	Weggeld-Station.
Furth am Wald.	Eschelkamm.	Neuaigen. Warzenries. Rittsteig.		
Deggendorf, zugleich Hallamt.	Zwisel.	Eisenstein. Waldhaus.		
Obernzell.		Klafterstraß Breitenberg Kohlstadt. Meßmer-schlag. Wegscheid. Koppel. Gottsdorf. Jochenstein.		

Oberzoll-Aemter.	Zollämter.	Zollstationen.	Hall-Aemter.	Weggelds-Station.
Passau, zugleich Hallamt.	Kleinphilippsreut. Mariahilf.	Finsterau. Bischofsreut. Severinerthor. Sämming. Heubacher Weg.		Vilshofen Eggenfelden.
Schärding am Thurm.	Eggelfing.	Neuburg am Inn.		
Simbach.		Aigen. Ehring. Marktl.		
Burghausen		Salzachthor	Straubing.	Ganacker.

Im Isarkreise.

Oberzoll-Aemter.	Zollämter.	Zollstationen.	Hall-Aemter.	Weggelds-Station.
Freilassing.	Laufen. Salzburghofen.	Tittmoning. Gaisenfelden. Laufen (Expositur.) Saalbrücke. Hausmanning. Hemmerau.		
Reichenhall, zugleich Hallamt.	Schwarzbach. Schellenberg. Mellek. Reit im Winkel.	Untergemeinde. Obergemeinde. Hallthurm. Zill. Hintersee. Schleching.		Traunstein.

Oberzoll-Aemter.	Zollämter.	Zollstationen	Hall-Aemter.	Weggeld-Station.
Niederaudorf.	Kiefersfelden.	Sacherang. Windshausen. Bayerisch Zell.		Rosenheim.
Stuben.		Lenggries.		
Mittenwald		Achnerhaus. Garmisch.		
			München. Landshut	Freising. Altenmarkt. Aibling. Weilheim Landsberg.
Im Oberdonau-Kreise.				
Füssen.	Pfronten.	Hohenschwangau. Waisenhaus bei Füssen. Steinach. Wertach.		
Immenstadt	Hindelang. Oberstaufen Weiler.	Oberjoch. Obersdorf. Fischen. Gunzersried Balderschwang. Ach. Neuhaus bei Schöffau. Scheidegg.		

Oberzoll-Aemter.	Zollämter.	Zollstationen	Hall-Aemter.	Weggeld-Station.
Lindau, zugleich Hallamt.	Niederstaufen. Ziegelhaus. Seelände zu Lindau.	Rückenbach. Brückenkopf zu Lindau. (Exposit.) Schachen. Wasserburg Nonenhorn am See.		Hergaz.
			Augsburg	Neuburg a. d. D. Aichach. Friedberg Mehring. Günzbrg.
			Memmingen.	Ferthofen Egelsee. Kellmünz Neuulm.
			Kempten.	Nellenbruck. Hettisried.
			Kaufbeuren.	
			Lauingen.	Obermedlingen. Dattenhausen.
			Donauwörth.	

Im Rezat-Kreise.

Oberzoll-Aemter.	Zollämter.	Zollstationen	Hall-Aemter.	Weggeld Station.
			Nürnberg	Neuthor. (Exposit.) Thiergärtnerthor. Lauferthor. Frauenthor. Spittlerthor. Neumarkt
			Fürth.	
			Erlangen.	
			Schwabach.	Weissenburg.
			Nördlingen.	
			Ansbach.	Gunzenhausen.
			Dinkelsbühl.	Haundorf
				Rothenburg.

§. 7. Neueste historische Ereignisse.

Als die französische Revolution ausgebrochen war, und der französische Krieg entstund, stellte Bayern sein Contingent zur Reichsarmee; 1796 ward dasselbe der Schauplatz des Krieges. Der Friede von Lüneville den 9. Februar 1801 machte dem 1800 ausgebrochenen Kriege ein Ende; sein Hauptergebniß war: die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich, dieses war für Bayern folgenreich, indem es durch angränzende Länder an das Mutterland entschädiget wurde. 1805 vereinigte sich Bayern mit den Franzosen und stellte 30,000 Mann ins

Feld, worauf der Preßburger Friede diesem Staate eine neue Vergrößerung, und dem Regenten die königliche Würde verschaffte. Den 12. August 1806 trat Bayern dem Rheinbunde bei, nahm dann an den folgenden Kriegen 1806 gegen Preußen und 1809 gegen Oesterreich Antheil, nach dessen Beendigung es wieder einige Vergrößerungen erhielt. Im Kriege gegen Rußland 1812 stellte es wiederum sein vertragmäßiges Contingent, von dem aber nur unbedeutende Trümmer 1813 zurückkehrten; doch stellte es in den letzten Tagen des Aprils beim neuen Feldzug abermals frische Truppen. Bald darauf aber änderte sich Bayerns System, und zugleich seine politische Lage nach aussen, denn Bayerns König sagte sich am 15. Oktober 1813 vom Rheinbunde los und wandte seine Streitkräfte gegen Frankreich. Im ganzen Verfolge der Kriegsjahre bis zum Frieden von Paris 1814 bewährten Bayerns Krieger den wohlerrungenen Ruf deutscher Tapferkeit. Beim neuen Ausbruche des Krieges stellte sich der gegenwärtige König, als damaliger Kronprinz an die Spitze des Nationalheeres. Nach Beendigung dieses Feldzuges erhielt Bayern gegen Abtretung einiger Länder den jetzigen Rheinkreis. Am 26. Mai 1818 gab der König seinem Lande eine Konstitution. Der erste Landtag ward im Februar 1819 zu München gehalten, und so wird das ganze Reich durch eine National-Repräsentation vertreten.

§. 8. Münze, Maaß und Gewicht.

1.) Für das Längenmaaß ist der altbayerische Fuß die Einheit. Der Fuß ist in 12 Zolle, der Zoll in 12 Linien getheilt; der Fuß ist gleich $129\frac{38}{100}$ Pariser Linien.

Die Klafter hält 6 Fuß. Die geometrische Ruthe hält 10 Fuß. Die bayerische Elle hält 2 Fuß und $15\frac{1}{4}$ Zoll; eine solche Elle ist gleich $369\frac{27}{100}$ Pariser Ellen.

2) Für das Flächenmaaß ist der Quadratfuß die Einheit.

Ein Quadratfaß hält 144 Quadratzoll.

Eine Quadratklafter = 36 Quadratfuß.

Eine Quadratruthe = 100 Quadratfuß.

Ein Tagwerk, Morgen oder Jauchert hält 400 Quadratruthen, oder 40,000 Quadratfuß.

3) Für die Flüssigkeit ist die Maaßkanne die Einheit.

Eine Maaßkanne hält 43 bayr. Decimal-Kubikzolle.

Ein Eimer hält 64 Maaß oder zwei Kubikfuß und 752 Dezimal-Kubikzoll.

4) Für das Getreidemaaß ist der altbayerische Mezen die Einheit.

Der Mezen hält 34⅔ bayer. Maaßkannen.

Der Mezen ist abgetheilt:

in ½ Mezen, in Bayern Viertel genannt,
in ¼ — — — halbes Viertel genannt,
in ⅛ — — — Mäßl genannt,
in 1/16 — — — halbes Mäßl genannt,
in 1/32 — — — Dreißiger genannt.

Das sechs Mezen-Maaß heißt Schäffel und hält 208 Maaß oder 8 Kubikfuß und 944 Decimal-Kubikzoll.

5) Für das Gewicht ist das bisher übliche Münchner oder bayer. Pfund die Einheit.

Ein ℔ hält 32 Loth. Ein solches Pfund kömmt 560 grammes des französischen Gewichtes gleich.

Ein Centner hält 100 Pfund.

6) Das Medizinalgewicht der Stadt Nürnberg ist das allein geltende in allen Apotheken des Königreichs. Nach diesem ist 1 Pfund = 7443 holländ. Asen Trögesgewicht.

7) Der Münzfuß ist der allgemein bekannte Konventions- (fl. 24) Fuß.

8) Die Einheit des Kalkmaaßes ist der bayerische Mezen, auch bei Kalk machen 6 Mezen ein Schäffel, 24 Mezen aber eine Muth; doch ist dieser Mezen, als Kalkmaaß nicht wie bei dem Getreide zylindrisch, sondern ein abgekürzter Kegel, und zwar dergestalt, daß der obere Durchmesser desselben 1 Fuß 3 Zoll, der untere Durchmesser 1 Fuß 6 Zoll $11\frac{2}{5}$ Linien mißt.

9) Für das Holz ist die Klafter die Einheit, sie ist 6 Fuß breit, 6 Fuß hoch und $3\frac{1}{2}$ Fuß tief. Der Kubikinhalt des Holzklafters berechnet sich demnach auf 126 Kubikfuß.

Resolvirungs-Tabelle.

der sächsischen Rechnungsthaler im 24 Gulden-Fuß.

Rechnungsthaler	ist		Rechnungsthaler	ist		Rechnungsthaler	ist		Rechnungsthaler	ist		Rechnungsthaler	ist	
	fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
1	1	48	21	37	48	41	73	48	61	109	48	81	145	48
2	3	36	22	39	36	42	75	36	62	111	36	82	147	36
3	5	24	23	41	24	43	77	24	63	113	24	83	149	24
4	7	12	24	43	12	44	79	12	64	115	12	84	151	12
5	9	—	25	45	—	45	81	—	65	117	—	85	153	—
6	10	48	26	46	48	46	82	48	66	118	48	86	154	48
7	12	36	27	48	36	47	84	36	67	120	36	87	156	36
8	14	24	28	50	24	48	86	24	68	122	24	88	158	24
9	16	12	29	52	12	49	88	12	69	124	12	89	160	12
10	18	—	30	54	—	50	90	—	70	126	—	90	162	—
11	19	48	31	55	48	51	91	48	71	127	48	91	163	48
12	21	36	32	57	36	52	93	36	72	129	36	92	165	36
13	23	24	33	59	24	53	95	24	73	131	24	93	167	24
14	25	12	34	61	12	54	97	12	74	133	12	94	169	12
15	27	—	35	63	—	55	99	—	75	135	—	95	171	—
16	28	48	36	64	48	56	100	48	76	136	48	96	172	48
17	30	36	37	66	36	57	102	36	77	138	36	97	174	36
18	32	24	38	68	24	58	104	24	78	140	24	98	176	24
19	34	12	39	70	12	59	106	12	79	142	12	99	178	12
20	36	—	40	72	—	60	108	—	80	144	—	100	180	—

Resolvirung

der französischen Münzen nach dem 24 Guldenfuß.

Francs.	Decimes.	Centimes.	fl.	kr.	Francs.	Decimes.	Centimes.	fl.	kr.
—	—	1	—	$\frac{1}{4}$	—	9	—	—	25
—	—	2	—	$\frac{1}{2}$	1	—	—	—	$27\frac{27}{32}$
—	—	3	—	$\frac{3}{4}$	2	—	—	—	$55\frac{11}{16}$
—	—	4	—	1	3	—	—	1	$23\frac{1}{8}$
—	—	5	—	$1\frac{1}{4}$	4	—	—	1	$57\frac{3}{8}$
—	—	6	—	$1\frac{1}{2}$	5	—	—	2	$19\frac{1}{4}$
—	—	7	—	$1\frac{3}{4}$	6	—	—	2	47
—	—	8	—	2	7	—	—	3	$14\frac{7}{8}$
—	—	9	—	$2\frac{1}{4}$	8	—	—	3	$42\frac{3}{4}$
—	1	—	—	$2\frac{3}{4}$	9	—	—	4	$10\frac{19}{32}$
—	2	—	—	$5\frac{1}{2}$	10	—	—	4	$38\frac{7}{16}$
—	3	—	—	$8\frac{1}{2}$	20	—	—	9	$16\frac{7}{8}$
—	4	—	—	$11\frac{1}{8}$	30	—	—	13	$55\frac{5}{16}$
—	5	—	—	$13\frac{7}{8}$	40	—	—	18	$33\frac{3}{4}$
—	6	—	—	$16\frac{2}{3}$	80	—	—	37	$7\frac{1}{2}$
—	7	—	—	$19\frac{1}{2}$	100	—	—	46	$24\frac{1}{2}$
—	8	—	—	$22\frac{1}{4}$	1000	—	—	464	$3\frac{3}{4}$

Vergleichung
des bayerischen Gewichtes mit einigen ausländischen Gewichten.

Frankreich.					Sachsen.					Würtemberg.				
℔.	bayer.				℔.	bayer.				℔.	bayer.			
	Pf.	Lth	Qt	Pf.		Pf.	Lth	Qt	Pf.		Pf.	Lth	Qt	Pf.
1/32	—	—	3	2	1/32	—	—	3	1	1/32	—	—	3	1 3/8
1/16	—	1	3	—	1/16	—	1	2	2	1/16	—	1	2	2 3/4
1/8	—	3	2	1	1/8	—	3	1	1	1/8	—	3	1	1 1/2
1/4	—	7	—	2	1/4	—	6	2	2	1/4	—	6	2	3
1/2	—	14	1	—	1/2	—	13	1	1	1/2	—	13	1	2
1	—	28	2	1 1/7	1	—	26	2	2	1	—	26	3	—
2	1	25	—	2	2	1	21	1	—	2	1	21	2	—
3	2	21	2	3	3	2	15	3	2	3	2	16	1	—
4	3	18	1	—	4	3	10	2	—	4	3	11	—	—
5	4	14	3	1	5	4	5	—	2	5	4	5	3	—
6	5	11	1	2	6	4	31	3	—	6	5	—	2	—
7	6	8	—	—	7	5	26	1	2	7	5	27	1	—
8	7	4	2	1	8	6	21	—	—	8	6	22	—	—
9	8	1	—	2	9	7	15	2	2	9	7	16	3	—
10	8	29	2	3	10	8	10	1	—	10	8	11	2	—
20	17	27	1	2	20	16	20	2	—	20	16	23	—	—
30	26	25	—	2	30	24	30	3	—	30	25	2	2	—
40	35	22	3	1	40	33	9	—	—	40	33	14	—	—
50	44	20	2	—	50	41	19	1	—	50	41	25	2	—
60	53	18	—	3	60	49	29	2	—	60	50	5	—	—
70	62	15	3	2	70	58	7	3	—	70	58	16	2	—
80	71	13	2	1	80	66	18	—	—	80	66	28	—	—
90	80	11	1	—	90	74	28	1	—	90	75	7	2	—
100	89	8	3	3	100	83	6	2	—	100	83	19	—	—

Baden.

Heidelberg.					Mannheim.					Beide im Durchschnitt.				
℔.	bayer.				℔.	bayer.				℔.	bayer.			
	Pf.	Lth	Qt	Pf.		Pf.	Lth	Qt	Pf.		Pf.	Lth	Qt	Pf.
$\frac{1}{32}$	—	—	3	$2\frac{1}{8}$	$\frac{1}{32}$	—	—	3	$2\frac{1}{8}$	$\frac{1}{32}$	—	—	3	$2\frac{1}{4}$
$\frac{1}{16}$	—	1	3	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{16}$	—	1	3	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{16}$	—	1	3	$\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	3	2	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	—	3	2	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	—	3	2	$1\frac{1}{8}$
$\frac{1}{4}$	—	7	—	$3\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	—	7	—	1	$\frac{1}{4}$	—	7	—	$2\frac{1}{4}$
$\frac{1}{2}$	—	14	1	$2\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	—	14	—	2	$\frac{1}{2}$	—	14	1	$\frac{1}{2}$
1	—	28	3	1	1	—	28	1	—	1	—	28	2	1
2	1	25	2	2	2	1	24	2	—	2	1	25	—	2
3	2	22	1	3	3	2	20	3	—	3	2	21	2	3
4	3	19	1	—	4	3	17	—	—	4	3	18	1	—
5	4	16	—	1	5	4	13	1	—	5	4	14	3	1
6	5	12	3	2	6	5	9	2	—	6	5	11	1	2
7	6	9	2	3	7	6	5	3	—	7	6	7	3	3
8	7	6	2	—	8	7	2	—	—	8	7	4	2	—
9	8	3	1	1	9	7	30	1	—	9	8	1	—	1
10	9	—	—	2	10	8	26	2	—	10	8	29	2	2
20	18	—	1	—	20	17	21	—	—	20	17	27	1	—
30	27	—	1	2	30	26	15	2	—	30	26	24	3	2
40	36	—	2	—	40	33	10	—	—	40	35	22	2	—
50	45	—	2	2	50	44	4	2	—	50	44	20	—	2
60	54	—	3	—	60	52	31	—	—	60	53	17	3	—
70	63	—	3	2	70	61	25	2	—	70	62	15	1	2
80	72	1	—	—	80	70	20	—	—	80	71	13	—	—
90	81	1	—	2	90	79	14	2	—	90	80	3	2	2
100	90	1	1	—	100	88	11	—	—	100	89	1	1	—

Schweiz

Leichtes Gewicht.					Schweres Gewicht.														
					St. Gallen A.					St. Gallen B.					Zürich.				
℔.	bayer.				℔.	bayer.				℔.	bayer.				℔.	bayer.			
	Pf	Lh	Qt	Pf		Pf.	Lh	Qt	Pf		Pf.	Lh	Qt	Pf		Pf	Lh	Qt	Pf
$\frac{1}{32}$	—	—	3	$1\frac{3}{8}$	$\frac{1}{32}$	—	1		$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{32}$	—	1	—	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{32}$	—	—	3	$3\frac{1}{4}$
$\frac{1}{16}$	—	1	2	$2\frac{3}{4}$	$\frac{1}{16}$	—	2	—	1	$\frac{1}{16}$	—	2	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{16}$	—	1	3	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$	—	3	1	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$		4	—	$2\frac{3}{4}$	$\frac{1}{8}$	—	4	—	1	$\frac{1}{8}$	--	3	3	$\frac{3}{4}$
$\frac{1}{4}$	—	6	2	3	$\frac{1}{4}$	—	8	1	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	—	8	-	2	$\frac{1}{4}$	-	7	2	$\frac{1}{2}$
$\frac{1}{2}$	—	13	1	2	$\frac{1}{2}$	—	16	2	3	$\frac{1}{2}$	—	16	1	-	$\frac{1}{2}$	—	15	-	1
1	—	26	3	—	1	1	1	1	2	1	1	—	2	-	1	—	30	-	2
2	1	21	2	—	2	2	2	3	—	2	2	1	-	—	2	1	28	1	—
3	2	16	1	—	3	3	4	—	2	3	3	1	2	—	3	2	26	1	2
4	3	11		—	4	4	5	2	—	4	4	2	—	—	4	3	24	2	—
5	4	5	3	—	5	5	6	3	2	5	5	2	2	—	5	4	22	2	2
6	5		2	-	6	6	8	1	—	6	6	3	—	—	6	5	20	3	—
7	5	27	1	—	7	7	9	2	2	7	7	3	2	—	7	6	18	3	2
8	6	22	—	—	8	8	11	—	—	8	8	4	—	—	8	7	17	—	—
9	7	16	3	·	9	9	12	1	2	9	9	4	2	—	9	8	15	—	2
10	8	11	2	—	10	10	13	3	—	10	10	5	-	—	10	9	13	1	—
20	16	25	--	—	20	20	27	2		20	20	10	—	—	20	18	26	2	—
30	25	2	2	—	30	31	9	1	—	30	30	15	—	—	30	28	7	3	—
40	33	14	—	—	40	41	23	—	—	40	40	20	—	—	40	37	21	—	—
50	41	25	2	—	50	52	4	3	—	50	50	25	-	-	50	47	2	1	—
60	50	5	—	—	60	62	18	2	—	60	60	30	—	—	60	56	15	2	—
70	58	16	2	—	70	73	—	1	—	70	71	3	—	—	70	65	28	3	—
80	66	28	—	—	80	83	14	—	—	80	81	8	-		80	75	10	—	—
90	75	7	2	—	90	93	27	3	—	90	91	13	—	—	90	84	25	1	—
100	83	19	—	—	100	104	9	2	—	100	101	18	—	—	100	94	4	2	—

Frankfurt am Main.

Leichtes Gewicht.					Schweres Gewicht				
℔.	bayer.				℔.	bayer.			
	Pf.	Lth.	Qt.	Pf.		Pf.	Lth.	Qt.	Pf.
$\frac{1}{32}$	—	—	3	$1\frac{1}{4}$	$\frac{1}{32}$	—	—	3	$2\frac{1}{2}$
$\frac{1}{16}$	—	1	2	$2\frac{1}{2}$	$\frac{1}{16}$	—	1	3	1
$\frac{1}{8}$	—	3	1	$1\frac{3}{8}$	$\frac{1}{8}$	—	3	2	$2\frac{1}{8}$
$\frac{1}{4}$	—	6	2	$2\frac{3}{4}$	$\frac{1}{4}$	—	7	1	$\frac{1}{4}$
$\frac{1}{2}$	—	13	1	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	—	14	2	$\frac{1}{2}$
1	—	26	2	3	1	—	29	—	1
2	1	21	1	2	2	1	26	—	2
3	2	16	—	1	3	2	23	—	3
4	3	10	3	—	4	3	20	1	—
5	4	5	1	3	5	4	17	1	1
6	5	—	—	—	6	5	14	1	2
7	5	26	3	—	7	6	11	1	3
8	6	21	2	—	8	7	8	2	—
9	7	15	—	3	9	8	5	2	1
10	8	10	3	2	10	9	2	2	2
20	16	21	3	—	20	18	5	1	—
30	25	—	2	2	30	27	7	3	2
40	33	11	2	—	40	36	10	2	—
50	41	22	1	2	50	45	13	—	2
60	50	1	1	—	60	54	15	3	—
70	58	12	—	2	70	63	18	1	2
80	66	23	—	—	80	72	21	—	—
90	75	1	3	2	90	81	23	2	2
100	83	12	3	—	100	90	26	1	—

§. 9. Beschaffenheit des Isarkreises.

Der südliche Theil ist gebirgig und rauh, denn da ziehen sich die Tyroler und Salzburger Alpen hin. Die Gebirgsart der bayrischen Alpen ist Kalk und die ganze Strecke bietet die herrlichsten Partieen voll Reiz und

Erhabenheit dar. Der Norden ist meist eben und enthält mildes Klima, und gut angebautes Getraideland.

Von den einzelnen Bergen sind der hohe Peißenberg zwischen Schongau und Weilheim, mit einer Sternwarte, wovon man eine entzückende Fernsicht genießt: der Müntl bei Ektal; der Wazmann am Königssee 9150 Fuß hoch. Der Untersberg zwischen Reichenhall und Berchtesgaden, 4200 Fuß, und die Zugspitze im Landgerichte Werdenfels 10,630 Fuß hoch, am meisten bekannt.

§. 10. Flüsse.

Die größten Gewässer sind:

1) Der Lech, welcher im Vorarlbergischen entspringt, die westlichen Theile des Landes durchfließt: an dessen Ufern sind die Städte Schongau und Landsberg, und unterhalb Donauwörth in die Donau fällt.

Die Isar, ein großer ansehnlicher Fluß, entspringt im Tyrol im Gerichte Hörtenberg, oberhalb dem Hallersalzberg, im Gebirge, im sogenannten Kasten. Etwas unter Scharnitz dem tirolischen Passe betritt sie Bayern, wird bei Mitterwald schiffbar, und fällt bei Deckendorf in die Donau. An ihr liegen Tölz, München; Freising, Moosburg, Landshut, Dingolfing und Landau: sie führet Gold bei sich. Einträglicher aber ist der Handel mit Holz, Kalk, Gyps, Kohlen u. s. w. auf ihr. Ein Floß trägt 100 — 180 Ctn. Nebenflüsse sind: die Ammer, Loisach, Sempl.

Der Inn: entspringt in Graubündten auf dem Berge Lurgin im Juliergebirge. Er tritt oberhalb Auerburg in Bayern ein, und fällt bei Passau in die Donau: auch er führt Gold bei sich; und wird von Flößen und Schiffen befahren. An ihm liegen Rosenheim, Wasserburg und Mühldorf. Seine Nebenflüsse sind: die Mangfall, Alza u. s. w.

Die Salzach, dieser schiffbare Fluß kommt aus Salzburg, wichtig als Gränzscheide zwischen Bayern und

Oesterreich, fällt zwischen Burghausen und Braunau in den Inn. An ihr liegen Lauffen und Tittmaning: die Nebenflüsse sind: die Saale, an ihr liegt Reichenhall; die Sar.

§. 11. Produkte.

Die wichtigsten Produkte sind: eine Menge Schweine, schöne Rindviehzucht, auf den Alpen: Gemsen, Getreide, besonders um Landshut, Erding, Landsberg u. s. w. im Ueberflusse: Hopfen und Gartengewächse, Wein, aber von geringer Güte bei Landshut; Bauholz; eine unerschöpfliche Menge Salz aus den Salinen von Reichenhall, Traunstein, Rosenheim und Berchtesgaden; viel Eisen, vorzüglich am Kressenberge bei Traunstein, auch Bley u. s. w. Marmorarten am Untersberge, Mineral- und Heilquellen. Allgemein bekannt und berühmt sind die Berchtesgadner-Waaren. Eben so haben sich von jeher durch Kunst und Gewerbthätigkeit die Ammergauer ausgezeichnet.

§. 12. Neueste Eintheilung.

Der Isarkreis besteht aus den zwei Kreis- und Stadtgerichten 1) München und 2) Landshut; dann aus Herrschafts-Gerichten, 1) Bronnenberg und 2) Hohenaschau in Neubeuern und Prien: aus 28 k. Landgerichten: 1) Berchtesgaden, 2) Bruck, 3) Dachau, 4) Ebersberg, 5) Erding, 6) Freysing, 7) Landsberg, 8) Landshut, 9) Lauffen, 10) Miesbach, 11) Moosburg, 12) Mühldorf, 13) München, 14) Pfaffenhofen, 15) Reichenhall, 16) Rosenheim, 17) Schongau, 18) Starnberg, 19) Tegernsee, 20) Tittmanning, 21) Tölz, 22) Traunstein, 23) Trostberg, 24) Vilsbiburg, 25) Wasserburg, 26) Weilheim, 27) Werdenfels, 28) Wolfrathshausen.

§. 13. Ortsbeschreibung.

München an der Isar, in einer großen, aber

wenig fruchtbaren, ebenen Gegend, von 66,000 Einw., die Stadt wird immer mehr vergrößert und verschönert. Die vorzüglichsten öffentlichen Plätze sind: der Marktplatz, der Max-Josephplatz, der Promenadeplatz, der Maximilians- der Karolinen- der König- und der Ludwigplatz. Ausgezeichnet und sehenswerth sind: die Theatinerkirche, die Kirche zu U. l. Frauen mit ihren zwei Thürmen, in welchen 10 Glocken hangen, die größte von 125 Ctn. schwer, mit dem Grabmale Kaiser Ludwig des Bayern, aus Marmor und Erz; die St. Stephanskirche, die Petrus- die königliche Hof-Kirche zum heil. Michael, einer der schönsten Tempel in Deutschland, die königliche Hofkapelle, die neu gebaute protestantische Kirche, das königliche Residenzgebäude, der Bürgersaal, das neue Theater, das Münzgebäude, die Glyptothek, (Sammlung von Bildhauerarbeiten,) die neue Gemälde-Gallerie (Pinakothek,) der Bazar am Hofgarten, das Odeon, die neue Isarbrücke, die Schatzkammer, die reiche Kapelle, das physikalische und polytechnische Kabinet, die neue Synagoge, das Zeughaus, die Infanterie- und Kavallerie-Kaserne, die neue Reitschule, das allgemeine Krankenhaus, der schöne, neu angelegte Gottesacker, die Frohnfeste, und viele andere prächtige Palläste.

Zu den Anstalten für die Wissenschaften sind zu zählen: die Ludwigs-Maximilians-Universität, die kgl. Akademie 1759 vom Churfürst Maximilian III. gegründet, und vom König Maximilian I. 1807 mit einer neuen Verfassung und reichen Dotation begabt. Unter der Aufsicht der Akademie stehet die Bibliothek von 400,000 Bänden, und 80,000 Handschriften, das Musäum der Naturgeschichte, der botanische Garten, das Münzkabinet, die kostbaren Sammlungen der Bildergallerie, die auf 2000 Stücke geschätzet wird. Es befindet sich daselbst eine silberne Kunstuhr, die von 14000 fl. Werth seyn soll. Der englische Garten ist für München, was der Prater

für Wien, der Thiergarten für Berlin ist. Eine sehr wichtige Anstalt ist das allgemeine Krankenhaus, das einen Raum für 7—800 Kranke enthält, dazu noch andere vortreffliche Anstalten kommen, als das Findelhaus, das Irrenhaus, die Entbindungsanstalt, das Militairspital, das Waisenhaus, das Strafarbeitshaus u. s. w. Eine der vorzüglichsten kunstvollsten Anstalten sind die Wasserleitungen und Brunnenwerke.

Die Fabriken sind im Allgemeinen: Taback-, Leder-, Kottun-, Leinwand-, Damast-, Arresgarn-, Barchent-, Baumwollenzeug-, Seidenband-, Spielkarten-, Wachstuch-, Liquer-, Kölnischwasser-, Gold- und Silberarbeiten-, Kutschen-, Papiertapeten-, Tuch-, mechanische und mathematische Instrumente-, Fortepiano-, Stahl-Fabriken: Bronzgießerei, Kanonenbohrerei, Kupferhammer: doch sind im Ganzen weder die Fabriken, noch der Handel sehr bedeutend.

Eine Bleiweißfabrik die Sal. Weinmann betreibt. Die Kottunmanufaktur wurde 1746 errichtet. Es arbeiten dafür einige 20 Bürger, jeder auf seine eigene Rechnung, und liefert alle drei Wochen 20—24 Stück, so daß jährlich 8—10000 Stück verfertiget werden. Die große königl. Tuchfabrik im Strafarbeitshause: die Utzschneidersche Tuch- und Lederfabrik. Auch ist der Tuchfabrikant Kockimstuch anzuführen. Eine Blumenfabrik von Mlt. Knilling. Eine Schwarzfarbenfabrik von J. Aufschläger. Die Porzellainfabrik befindet sich seit 1758 in einem eigenen Gebäude in Nymphenburg. Das Waarenlager ist theils in München selbst, theils in Nymphenburg, und es wird damit nicht nur im Lande selbst, sondern auch nach entfernten Ländern ein beträchtlicher Verkehr gemacht. Der Scherbel soll besser seyn, als der des Wiener-Porzellains, aber immer noch grau. Die Malerei, sonderlich in Blumen ist leidlich. Der Preiß ist sehr gering. Die Papierfabrik seit 1347 ist eine der ältesten in Deutschland.

Besitzer sind: Joachim St. Annavorstadt: von Bacher, in der Au: Seb. Eggert. Baumwollenfabrik betreibt Schreiner in der Sonnenst. Eine Damastfabrik Sommer in der Max Vorstadt. Eine Seidenfabrik Würzer in der Au. Lederfabriken haben Streicher, Block, Mayer in der Au, und Pfaundler uebst Saffian. Florentiner Strohhutfabrik leitet Fräulein von Braunberg, noch andere Kronenberg. Stahlfabrik hat Lindauer in Hirschau. Chirurgische Instrumente Schnetter, Prannersgasse. Eisen- und Stahlwerkzeuge fabr. Sedlmayr am Angerplatze. Kunstgießerei Katz, Ludwigsvorstadt. Königliche Bronz- und Erzgießerei, Marvorstadt. Gold und Silberwaarenfabrik Vogel, Schwabingergasse. Steingutfabrik in Schäftlarm, in Laim bei Nymphenburg. Wachstuchfabrikant ist Adam Seltenhorn. Papiertapetenfabrik hat Adolph Liebach. Leonische Drathfabrik Ant. Hage und Jos. Weinberger. Tabackfabriken Joh. Ant. von Maffli; J. M. Hecher. Wagenfabr. Lankersperger, Briennerstr. Grundner, Rosenthal, Hölzer Rumfordstr. Chokoladefabriken Santini, Prangerg. Mayerhofer, Max Josephstr. Max Richard und Karrhuben bereiten kölnisches Wasser. Essigfabriken Göbhard auf dem Lechel; Radius in Schönfeld, Sedlmayr, Neuhausergasse: Staudinger in der Sendlingergasse, von Utzschneider am Maximiliansplatze, Windsperger im Thal Mariä. Spielkartenfabrik Jos. Fetscher, Bened. Göbl, M. Paumgarten. Siegellackfabriken Jos. Jung, Zach. Rall. Merkwürdig ist die herrliche Reichenbachsche Werkstatt für astronomische, optische, mathematische und chirurgische Instrumente; dann die von Sennefelder gegründeten Steindruckereien, außer diesen der Gleißner, Lacroic, Kirchgräber, Sidler, Stenz, Zeller, Kunsthandlungen daselbst haben, Halm, Rindermarkt. Rösel Kaufingerg. Landkartendebot des Hofschauspielers Reichard. Mühlbergersche Bilderhandlung, Zeller, Roseng. Die Mahlerpinsel werden in München ganz vorzüglich

gemacht, und sind wenigstens die besten in Deutschland. J. Bromberger ist zu nennen. Seifen- und Lichterfabriken, Jos. Anwander, Sebastiansg. Kasp. Büchler, Sendlingerg. Jos. Halmberger Wittwe, Sendlingerg. Jos. Kölbl Wittwe, am obern Anger. Jos. Metzger, Brunnstraße, Pet. Meyer, Stiftstr. Gg. Pacher, Tegernseegäßchen, Fr. Xav. Mann auf der sogenannten Insel in der Vorstadt Au.

In München gibts 12 Apotheker: Hierl, Thal Mariä; Hofmann, Kaufingerg.; Jaad, Landgerichts-Apotheke Zweybrückerstr.; Leßmüller, Theatinerg.; Oberwager, Carlsstr.; Ostermayr, am Promenadeplatz; Promoli, Sendlingerg.; Tillmetz, Roseng.; Ströbber Briennerstr.; Wittmann Sonnenstr.; Zaubzer jun. Dienersg. Zaubzer sen. Rindermarkt. Das allgemeine Krankenhaus und Militärlazareth haben eigene Apotheken. Buchhandlungen gibts 11 als: Cotta, Daisenberger, Finsterlin, Fleischmann, Franz, Giel, Lentner, Lindauer, Palm, Weber. Musickhandlungen: Aibi, Roseng.; Falter, Residenzschwabingerg.; Sedler, Dienerg. Lebzeltner Ebenhart, Sendlingerg.; Karl, Thal Mariä; Speiser, Carlsstr.; Urban, Sendling.; Wittenberger Nr. 108. Lange- und Modewaaren-Handlungen ohngefähr 23. Cl. Vögler, Joh. Bonin, Modew. Nik. Burghardt, P. Gelb, Fr. Xav. Görtner, Gg. Harras, Lorey und Krempelhuber, Vinc. Landerts, Modew., Fr. Lindauer, Jos. Benno Langlmayr, Cl. von Mog, Adrian Prost, Jos. Schneider, Joh. Gg. Schreibmayr, Schuh Erben und Schindler, Modew., Gustav Schulze, Alois Schwaiger, Cl. Spohrer, Math. Stem, M. F. Stetten Modew., Cl. Ströbl, Danatus Taffelmayr, Frd. Vötterl. Bijouterie- und Galanteriewaaren: Bern. Bernau, W. Bütta und Ralling, Andr. Alois Gorgieser, Lippm. Marx, J. A. Röschreitter, Wilh. Schenkelberg, Cl. von Mog, Andr. Tognio, Gg. Wollenweber. Tuchhandlungen: Bernh. Pamberger, Joh.

Monin, M. Jelëhofer, Vinc. Landerer, Lechners Erben, Dav. Neustetter, J. H. Nutzinger, Ant. Reckenschuß, Math. Rosipal, Schuh Erben und Schindler, M. F. Stetten. Eisenhandlungen sind etwa 12 an der Zahl. Spezereiwaarenhandlungen einige 70. Materialhandlungen 4. Fr. Gaube, Ant. Heindlmayr, Joh. Gg. Knogler, Joh. Ant. Koluzzi. Tabackhandlungen haben: Fr. Groß, Joh. Fr. Hasel, Jos. Riederer.

Die Stadt hat sehr bedeutende Getreidemärkte. Jährlich hält München zwei große Messen, hier Dulten genannt, weil vor Zeiten ein Ablaß, in dultum dazu Anlaß gab: um heiligen Dreikönigstage und um Jakobi, jede dauert 14 Tage.

Nymphenburg ½ Stunde von München entfernt, der dabei befindliche Garten ist einer der größten Deutschlands, und enthält viele Kunstanlagen. Haidhausen Fabriken von seidenem Zeug, Flor, Hüten, Tabacksdosen, Pinseln die im Auslande berühmt sind. Farben: die Lacke der Farbenfabrik gehen bis nach Nordamerika. Schöftlarn, mit einer vortrefflichen Mineralquelle. Lacm, D. mit einer Steingut- und Tabacksfabrik. Ober- und Untergießing sind wegen ihren Potaschsiedereien zu bemerken. Keferlohe M., ist wegen seinen bedeutenden Viehmarktes, der am ersten Sonntag im September gehalten wird, bemerkenswerth: auch werden Waaren aller Art, einer Messe gleich, zum Verkauf dahin gebracht. Gräfing M., hat erheblichen Hopfenbau, berühmte Bierbrauerei, und einen Eisenhammer. Pfaffenhofen an der Ilm, von 1710 Einw., hat starke Bräuerei und Wollenweberei. Freising an der Isar, von 3700 Einw., hat Gyps, Leder und Tabacksfabrik, die Gg. Striedinger betreibt, und bedeutende Viehzucht. Landshut in einem herrlichen Thale an der Isar von 6900 Einw. Der prächtige gothische Thurm an der Martinskirche zeichnet sich durch seine Höhe von 456 Fuß

hoch aus, hat 603 Stufen, und ist der zweite unter Europas höchsten Thürmen. Die Stadt hat etwas Weinbau, Strumpfwirkerei, Gerberei, Stärke, Tabackfabriken, auch bedeutende Tuchmanufakturen, Fabrikanten daselbst sind: Ant. Backhaus Wittwe, Schönfärberei. Alois Fahrenbacher, Tabackfabr. Bened. Liebhert, Tuchmanufakturist. Ulr. Thierry und Schwaighofer, Tuchmanufakturisten zu Achdorf nächst Landshut. Joh. Forster, Papierfabrikant. Fried. Jul. Tramitz, Kartenfabrikant. Jos. Dräschitz, Leimfabrikant. Die Stadt hat zwei Jahrmärkte: 1) den Bruderkirchweihmarkt, welcher 8 Tage dauert, und am zweiten Sonntag nach Ostern beginnt. 2) Die Bartholomä Dult, 14 Tage, beginnt jederzeit am 23 August. Vilsbiburg, M. an der Vilk, von 1000 Einw., mit Getreide, Flachs, und Repsbau; daselbst leben auch einige Handelsleute; er hat mehrere Jahrmärkte. Geißenhausen, M. von 556 Einw. an der Vils, daselbst wird in der Nähe Kröning das bekannte Töpfergeschirr verfertiget. Mühldorf am Inn, von 1400 Einw., hat lebhafte Schiffahrt, starken Hopfenbau. Ant. Rechthaler hat daselbst eine Nadelfabrik, überhaupt blühen hier die Gewerbe als: Tuchmacher, Feilenhauer, Roth- und Weißgerber. In Kraybur g M. von 650 Einw., hat Joh. Silverio eine Großhandlung in Tüchern. Wasserburg auf einer Halbinsel des Innflusses von 1000 Einw., hat starken Hanf- Obst- und Hopfenbau, auch Handel mit Salz; Gg. Scheindel besitzt eine Papiermachee-Dosenfabrik. Nicht weit davon entspringt das berühmte Agatü Mineralwasser. Rosenheim, M. am Einfluß der Mangfell in den Inn, von 1950 Einw., hat Salzwerk, Schwefelquellen, Kupfergrube, Kupferhammer, und Messingdrathfabrik, die Churfürst Maximilian Emanuel 1726 anlegen ließ, Wein- und Getreidehandel, Schiffahrt und Goldwäscherei im Inn. Aschan D. von 154 Einw., mit vieler Nagelschmiederei und Eisenhammer-

15 *

werken. Bergen D., hat ein Eisenhüttenwerk, welches jährlich 12000 Ct. Streck und Zaineisen liefert. Die Schlacken werden so bearbeitet, daß sie ein vortreffliches Mauerwerk geben, und in der ganzen Gegend zum Bauen gebraucht. Reichenhall an der Saale, von 2500 Einw. Die Lage der Stadt ist in einer sehr romantischen Gegend, in der das Wilde mit dem Schönen gar mannigfaltig abwechselt. Hier ist eine reiche Salzquelle, deren Sole 7 Stunden weit bis Traunstein geführet wird. Es werden jährlich gegen 400,000 Ct. Salz gewonnen. Das Salz ist scharf, es wird theils hier in 6 großen Pfannen versotten, theils zur Ableitung der überflüssigen Soole, und einer starken Quelle dient ein bewundernswürdiger unterirdischer Kanal, der 12 Klafter tief unter der Stadt, und deren Gärten und Feldern $\frac{1}{3}$ Meile weit hingeht, und in einem Kahne abwärts beschifft werden kann. Die ganze Einrichtung ist höchst merkwürdig und vortrefflich. Achselmannstein in Schl. mit einer Strumpfmanufaktur. Traunstein an der Traun, in einer romantischen Lage von 2500 Einw., merkwürdig durch die oben angegebene künstliche Wasserleitung. Mit Hausleinwand, Flachs, Garn und Schafwolle wird jährlich Markt gehalten; deßgleichen mit Zwiebeln und Sämereien ein beträchtlicher Handel getrieben. Es befindet sich hier eine Spinn- und Strickschule für die münchnerische Manufakturgesellschaft von gestrickten Waaren in gutem Betriebe. Eiding an der Sempt von 1823 Einw. Die hiesige Schranne ist nach München die beträchtlichste in Bayern; auch gibt es daselbst mehrere Weber und Lodner, die Flanell, Trilch, Schwanenboy, Tuch, Bett- und Pferdedecken verfertigen, hat auch Gerberei. In der umliegenden Gegend wächst das beste Getreide in Bayern. Berchtesgaden an der Asche, von 1424 Einw., verfertigen unzählige Waaren von Holz, Knochen, Horn und Elfenbein, als hölzerne Schachteln, Büchsen, Geräthschaften, Schnitzwerk, Thiere

aller Art, Heiligenbilder, Rosenkränze, Puppen, Haspeln, Spinnräder, die unter dem Namen Berchtesgadner-Waaren versandt und verkauft werden. Alb. Eit verfertiget feine Waaren, und Jos. Wennenmayr feine Beindrechslerwaaren. Die Frauen der Landleute stricken viel baumwollene Strümpfe, Hauben. Die Insel St. Johann, der Mutterling, und die Eiskapelle sind Belustigungsorte. Zu Schellenberg, M. von 340 Einw., ist eine Salzsiederei der Soole, die von dem reichen Steinsalz-Bergwerke Gollenbach in Röhren hieher geleitet wird. Es werden hier viele Leinsäcke zur Verführung des Salzes verfertiget. Kruger daselbst handelt mit Holzwaaren nach Oesterreich. Schongau am Lech von 1100 Einw. mit Verfertigung musikalischer Instrumente, Wachsbleichen, und starkem Handel. Steingaden mit vortrefflichem Flachsbau, Garnspinnerei und Leinwandweberei. In der Nähe die Bleiche, ein sehr hoher Berg, der eine der schönsten Aussichten gewährt. Landsberg am Lech von 2500 Einw., hat starken Hopfenbau und Salzfuhrwesen, verfertiget Tuch, wollene und seidene Bänder, Bett- und Pferdedecken und Teppiche; hat Leinwand und Wachsbleichen, und Papierfabrik. Zwischen Landsberge und Augsburg das Lechfeld, worauf Kaiser Otto der Große 955 die Ungarn gänzlich besiegte. In Spielberg hat Gg. Sigm. von Ehrne Melchthal eine Glasfabrik. Dachau M. von 900 Einw., hat gute Gerberei, starken Holz- und Getreidehandel. In der Gegend von Moosburg mit 1480 Einw., wird bedeutende Pferdezucht getrieben, auch wird Hopfen gebaut. Haag M. von 640 Einw., hat starken Obst- und Hopfenbau, und eine vortrefflich eingerichtete Brauerei. Laufen an der Salzach von 1422 Einw., mit Gerberei, Leinweberei, Schiffbau und starker Schiffahrt; Fr. Sperl hat eine Großhandlung in Spezereiwaaren und Tuch. Miesbach, M. an der Schlierach von 1000 Einw., mit reichen Steinkohlen-

gruben, und blühender Obstbaumzucht. Tegernsee, hier wird der beste bayersche Marmor gebrochen. In der Nähe die k. Badeanstalt Kreuth, mit herrlichen Anlagen, und einem prächtigen Monumente dem seligen Könige Max. Joseph errichtet, mit dem Schwefelbade ist eine Ziegenmelke und Kräutersaftkur verbunden. Tölz an der Isar, M. von 2000 Einw., mit einer Wachsbleiche, Holz, Holzwaaren, und Viehhandel nach München und Oesterreich. Benediktbeuren, merkwürdig durch die Utzschneidersche und Frauenhofersche Fabrik, welche optische Gläser der schönsten Art, und bisher ungewöhnlicher Größe liefert. Murnau M. am Staffelsee von 1000 Einw., hat Glas- und Federmalerei, und vortrefflichen Flachsbau. Aschau D. von 154 Einw., mit starker Nagelschmiederei und Eisenhammerwerken. Ohlstadt D., treibt mit Wezsteinen, welche in der Nähe gewonnen, und auf 32 Mühlen geschliffen werden, selbst ins Ausland bedeutenden Handel. Partenkirch, M. an der Loisach, hier sind bedeutende Roth- und Sämischgerbereien, und kein unbedeutender Handel. Polling D., es gibt hier Manufakturen von Seidenband und Baumwollenwaaren. Garmisch M. an der Loisach von 1330 Einw. die Dachschindeln verfertigen. Mittewald M. an der Isar von 1800 Einw., verfertiget musikalische Instrumente, besonders Violinen, und vielerlei Holzwaaren, womit bis nach England und Rußland Handel getrieben wird, auch treibt man daselbst Seidenweberei. Ober- und Unter-Ammergau zwei D., im ersten verfertiget man Holzwaaren und beschäftiget sich mit Glasmalereien, es befinden sich hieselbst 28 Schnitzler, 5 Rahmenmacher, 2 Furnierer und Toilettenschreiner, 2 Drechsler, 1 Spiegelschleifer, 1 Wachspoussirer, 9 Faßmaler und 4 Glasmaler: im andern werden mit Mühl- Schleif- und Wezsteinen, die für die besten in Deutschland gehalten werden, bedeutender Handel getrieben.

Die Rothgerber in Weilheim von 2400 Einw., wo ein trefflicher Marmorbruch ist, der mit grünen und rothen Adern gesprengt, unter die schönsten Marmorgattungen Deutschlands gerechnet wird, treiben in das In- und Ausland starken Handel. Wolfratshausen, M. von 1500 Einw., hat bedeutenden Holzhandel auf der Isar. F. X. Schelf hat eine Fabrik von Seife, Lichter, Soda und Salzsäure, und Gröbl u. Comp. eine Knochenleimfabrik. In der Gegend wird guter Hopfen gebaut. Dießen, M. am Ammersee von 1900 Einw., verfertiget viel schönes Töpfergeschirr.

§. 14. Oberdonau-Kreis.

Produkte.

Das Thierreich liefert schönes Rindvieh, besonders im Allgäu; Pferdezucht, Wildpret, im Hochgebirge Gemsen, in den Flüssen und Seen viele gute Fische. Das Naturreich liefert z. E. am Bodensee Wein, Seewein genannt, Obst, alle Getreidearten, um Memmingen und Leipheim Hopfen, im Süden trefflichen Wiesenbau, die Wälder liefern vieles Holz, so auch Torf. Das Mineralreich bietet dar Steinkohlen, Eisen, Gyps, Mergel, Kalk und Marmor; bei Donauwörth Troß, und an mehrern Orten gute Mineralquellen.

§. 15. Fabrik- und Manufakturwesen.

Diese sind Leineweberei, Wollenmanufakturen, Baumwollen-, Seiden- und Ledermanufakturen, bunte gepreßte Papiere, Silberarbeiten, Tabackfabriken, chemische Fabrikate, Strohwaaren u. s. w. Sie befinden sich größtentheils in den ehemaligen Reichsstädten Augsburg, Memmingen, Kaufbeuren, Kempten, Lindau; auch treiben diese den wichtigsten Handel.

§. 16. Flüsse und Seen.

Der Hauptfluß ist die Donau, siehe I. Thl. §. 8.

Nr. 5. Seine Nebenflüsse sind: die Brenz, die aus Würtemberg kömmt, und zwischen Gundelfingen und Dilingen in die Donau fällt. Die Wernitz, die aus dem Rezatkreise kömmt, und bei Donauwörth in die Donau sich ergießt. Die Iller, diese entspringt 7 Stunden ob der Stadt Kempten zwischen dem Walserthal, Kornach und der Alpe Rohrmors aus drei Bächen, und bildet gleich bei ihrem Entstehen einen sehr schönen Wasserfall, welcher im Zweng genennt wird. Diese kleinen Wasser stürzen über einige Felsen rauschend herab, sammeln sich in ein Bassin, welches das gesammelte Wasser noch über einige Felsen ausgießt, und endlich den Ursprung des Illerflusses bildet. Er nimmt mehrere Bäche auf, z. E. die Stillarch, Buchtel, Rorach, Leubas, Aitrach, die bei dem würtembergischen Dorfe Aitrach in die Iller fällt, die Burach, welche bei Burheim in die Iller fließt, die Aach, die, nachdem sie den Heubach unfern Memmingen aufnahm, bei Heimertingen in die Iller tritt, und dann bei Wiblingen, unfern Ulm sich in die Donau ergießt, und diese schiffbar macht. Nicht weit von und an ihren Ufern liegen die Städte Immenstadt, Kempten, Memmingen. Die Mindel entspringt bei Reichholz, Ldg. Obergünzburg, nimmt die Westernach und bei Burgau die Kamlach auf, und fällt bei Grundrimmingen zwischen Gundelfingen und Günzburg in die Donau; an ihren reizenden Ufern liegen die Städte Mindelheim und Burgau. Die Günz besteht anfänglich aus zwei Flüssen, die obere und untere Günz, diese entsteht bei Obergünzburg, jene, die auch unfern dieser entstehet, und durch Ottobeuern fließt, beide vereinigen sich zwischen den beiden Dörfern Lauben und Frickenhausen im Günzthale, und fällt dann bei der Stadt Untergünzburg in die Donau; die Marktflecken Obergünzburg, Ottobeuren und Babenhausen liegen an demselben. Die Wertach, eigentlich ein Nebenfluß des Lechs, entsteh

bei Wertach im südlichsten Theile des Kreises, nimmt die Gattnach, Gennach und Senkel auf, fließt an Kaufbeuren und Augsburg vorbei, und fällt unter dieser Stadt in den Lech. Dieser entspringt im Voralbergischen, fließt bei Füssen, Landsberg und Augsburg vorbei, und fällt unterhalb Donauwörth in die Donau, er ist der reissendste aller Flüsse in Bayern. Die ganz kleinen Gewässer sind: die Roth, woran Weissenhorn, die Zusam, woran Zusmarshausen und Wertingen, die Schmutter die unfern Donauwörth in die Donau fließt; die Acha, an welcher die Stadt Friedberg, die Paar, woran die Stadt Aichach und Schrobenhausen erbauet sind.

Ausser dem Bodensee, siehe I. Thl. §. 9. Nr. 3., sind der Alpensee bei Immenstadt, welcher von den dabei liegenden Alpen den Namen hat, auch sein Wasser erhält. Sein meistes Wasser empfängt er aus einer merkwürdigen Gegend, in welcher zwei Quellen bei dem Dorfe Kaltshofen sind, von deren einer das Wasser in den Rhein, von der andern in die Donau fällt. In dieser Gegend stehet ein Bauernhof, der von zwei Bächen umflossen ist, der eine fließt in den Alpsee, und aus diesem in die Iller und durch diese in die Donau. Der andere ist ein Arm des Flusses Argan, der sich in den Bodensee und Rhein ergießt. Das Gebäude ist so gestellt, daß über jeden Bach eine Dachrinne steht. Das Wasser der einen Seite läuft also durch die erstern Flüsse, in das schwarze Meer, und das der andern Seite in die Nordsee. Der Hopfersee bei Füssen ist zu merken.

§. 17. Gebirge.

Die Gebirge des Südens sind Fortsetzungen der Alpenkette, und gewöhnlich unter dem Namen der Algäuer-Alpen bekannt. Um die Stadt Kempten ist noch kein so hohes Gebirge, welches über 1500 Fuß senkrechte

Höhe über das Meer hätte, und alles ist Flözgebirge oder aufgeschwemmtes Gebirge. Selbst der Grünten 3 bis 4 Stunden von Kempten entfernt, der 5923 bayer. Fuß hoch ist, ist bloßer Sandfelsen, also auch noch Flözgebirg. Zwei Stunden hinter dem Marktflecken Sonthofen stehet der Hochvogel, der an 9000 Fuß Höhe hat. Am niedrigsten sind die Gebirge um Kempten herum. Sie sind aber doch schon so erstaunend hoch und so lange mit Schnee bedeckt, daß man sie in weiter Entfernung für die Tyrolischen Schneegebirge hält. Der Säuling 7 bis 8000 Fuß hoch. Diese Gebirge stellen dem Auge sehr angenehme Abwechslungen und Veränderungen vor, und werden wohl dadurch eine Art eines großen Wetter-Propheten.

§. 18. Neueste Eintheilung.

Der Oberdonaus-Kreis bestehet

a) aus drei Kreis- und Stadtgerichten:
   1.) Augsburg.
   2.) Kempten.
   3.) Memmingen.

b) Aus 9 Herrschaftsgerichten und 33 kgl. Land-Gerichten.

§. 19. Ortsbeschreibung.

Augsburg zwischen den Flüssen Wertach und dem Lech von 33,500 Einw., sie hat ihren Namen von den Vindeliziern, die in dieser Gegend wohnten. Kaiser August schickte eine Colonie in das Land der Vindelizier, daher erhielt die Stadt die lateinischen Namen Augusta Vindelicorum. Der deutsche Namen ist aus Augusta und Burg zusammengezogen, mit einem Magistrate I. Classe, der Sitz der Kreisregierung, eines Bischofes, des zweiten Armee-Divisions-Commandos, eines Kreis- und Stadtgerichtes, und Oberpostamtes, eines Wechsel-Appellationsgerichtes, einer Zoll- und Mauthamts-In-

spektion, eines Hallamtes, Salzamtes und Rentamtes; eine der ältesten und prächtigsten Städte Deutschlands, und der bedeutendsten Handelsstädte des Königreichs. Unter den öffentlichen Plätzen zeichnen sich aus die Maximiliansstraße mit dem Herkules- und Merkuriusbrunnen, die Carolinen-, Ludwigs- und St. Annastraße, der Ludwigsplatz mit dem Augustusbrunnen. Unter den Gebäuden das Rathhaus mit seinem polirten Marmor-Portal und dem sogenannten goldenen Saale, das schönste in ganz Deutschland; der altgothische Dom mit seinen hohen Säulen, Standbildern, Gemälden und kostbaren Monstranze; die evangelische St. Anna- und die Baarfüßerkirche mit der großen Stein'schen Orgel, der Bischofshof, in welchem 1530 dem Kaiser Carl V. das Glaubensbekenntniß der Protestanten übergeben worden ist; das große Zeughaus mit seinem kolossalischen Friedensbilde; die Wasserkunst, das Hallgebäude, eine Zierde der Maximiliansstraße, die neue Börse, das Metzgerhaus, nebst vielen andern ansehnlichen Privatgebäuden, unter welchen sich das Liebert'sche, schade, daß die schmale Vorderseite auf den Weinmarkt, und die lange Nebenseite in ein enges Gäßchen schaut, dann die Gasthöfe zu den drei Mohren, und der Gasthof zur goldenen Traube, auszeichnen.

Schon im 15ten und 16ten Jahrhunderte kam Augsburg zu seiner höchsten Vollkommenheit, da ihre Kaufleute in Gesellschaft mit etlichen Nürnbergern, Florentinischen und Genuesischen Handelsleuten drei Schiffe ausrüsteten, welche sie sechs und sechzigtausend Dukaten kosteten. Sie ließen sie mit der Portugiesischen Flotte nach Ostindien gehen, und der reine Gewinnstbetrag nach deren Rückkunft 1509 war 175 vom Hundert. Diese Unternehmung wurde besonders von den berühmten Stammvätern der Fürsten v. Fugger, den größten Kaufleuten, welche die Welt je gesehen hat, betrieben. Sie

hatten sich ihre Reichthümer ursprünglich durch die Leinenwebereien und Wollenmanufakturen erworben. Nachher pachteten sie die kostbaren Erzadern zu Schwaz in Tyrol, die ihnen jährlich zweimal hunderttausend Gulden reinen Gewinnst einbrachten. Zur bequemen Führung des ostindischen Handels hielten sie sich ein eigenes Handelshaus zu Antwerpen. Ihre Geschäfte erstreckten sich auf alle Meere. Nicht nur in Italien und in der mittelländischen See hatten sie großen Handel, sondern auch im baltischen Meere. Einer ihrer Verwandten war es, der bei der Bewirthung Carls V. das Kaminfeuer durch Zimmetholz unterhielt, und seine Hitze durch die Einwerfung der kaiserlichen Schuldverschreibungen für die vorgeschossenen Gelder zu der Afrikanischen Seeunternehmung verstärkte. Als Anton Fugger starb, so hinterließ er an baarem Gelde über sechs Millionen Goldkronen. eine Menge Juwelen und Kostbarkeiten, und große Besitzungen in allen Theilen Europens und in den beiden Indien. Man wird also die Anekdote nicht übertrieben finden, daß eben dieser Kaiser bei der Besichtigung des königlichen Schatzes zu Paris kaltblütig ausrief: Alles dieses kann ein Leinweber zu Augsburg mit Geld bezahlen. Seit dem 17ten Jahrhundert fielen vornemlich Gewerbe und Handlung, theils durch den schrecklichen 30jährigen Krieg, noch mehr aber durch den veränderten Gang der Handlung ungemein. Indessen sind Mannfakturen und Handlung noch sehr beträchtlich. Unter die hiesigen Manufakturen und Fabrikanten sind folgende zu zählen: die Kottunmanufakturen, unter diesen die Dr. Dingler'sche, diese Fabrik zeichnet sich besonders durch schön türkischroth gefärbte Merinos aus. Hitzler liefert $\frac{10}{4}$ breite Musselinbattiste mit 8580 Fäden im Zettel, und englisches Leder aus 6fädig gezwirnter Baumwolle, welches dem englischen nicht nachstehet. Hartmann und Forster'sche, Joh. Math. Schüle,

sche Wittwe u. Comp., die Wohnlich und Fröhlich'sche, welche viele tausend Spinner, Weber, Wollstreicher, Formschneider, Drucker, Handlanger, Glätter, Bleicher und viele andere Arbeiter beschäftigen. Der Handel damit ist sehr bedeutend. In den ältern Zeiten lieferte die Augsburg'sche Zitzfabrik jährlich 60,000 Stück, und es war dabei ein Kapital von 3,000,000 Gulden im Umlaufe. 1823 arbeiteten in Kottonaden Meister 143, Hausknappen 59, Gesellen 126; in Siamoisen 113 Meister, 37 Hausknappen, 59 Gesellen; in Leinwand 20 Meister und 4 Gesellen. Balsam- und Essenzfabriken von Heinr. Kiesow, J. C. Redlinger u. Comp., Kasp. Schaur Erben, Dan. Schaur Wittwe, Cl. Stiehle, Schäferschen Balsam. Man rechnet, daß davon jährlich 150 bis 160,000 Gläser à 12 kr. verkauft werden. Baumwollengarnspinnereien haben die Gebrüder Heinle und v. Paris, welche jetzt an Hrn. Frisch übergegangen ist. Kraus und Schiele haben eine mechanische Wollenspinnerei, die täglich ½ bis 2 Ctr. Garn liefert, und 40 bis 50 Menschen beschäftiget. Eine chemische Fabrik haben Joh. G. Dingler, Joh. Ad. Strauch. Chokolade-Fabriken haben Bened. Tiefenbrunn, Joh. Ad. Grosch, Elis. Preumair, Mart. Wagner. Essig fabriziren Jak. Jerem. Adam, Corn. Blum, Jos. Graß, Mart. Schmidthuber, Andr. Volk. Eine Seidenfelbel und Hütefabrik hat A. Schuster. Türkischrothfärberei treibt Thom. Stadler, Tröltsch, Gscheidlen und Zorn; es befinden sich auch hier zwei Seidenfärbereien, davon Joh. Jak. Baumann Wittwe zu nennen ist. Eine Fischbeinfabrik hat Mich. Delefant. Von Goldschlägern sind hier viele, welche Gold, Silber und Kupfer zu dünnen Blättern schlagen, und einen starken auswärtigen Absatz haben; von diesen werden genannt: Casp. Finsterer, Georg Lohbauer, Frd. Schaur, Mart. Stadtmiller, Georg Walter, Joh. Pl. Wilke. Die hiesige Silberarbeit wird in den entferntsten

Gegenden gesucht, die freilich im 15ten und 16ten Jahrhundert ihre Hauptepoche hatte. Die Fabrikanten verfertigen die vortrefflichsten Dosen und eine Menge anderer Arten von Galanteriewaaren, die man den englischen gleichschätzt, den französischen aber noch vorzieht, und die daher sehr geschätzt werden. Alle Gold- und Silber-Waaren werden mit vielem Geschmack, großem Fleiß, und von der schönsten Façon gearbeitet. Man ist im Stande in nicht gar langer Zeit ein kompletes Service auf 80 bis 100 Couverts in dem verlangten Geschmack zu liefern. Von Gold- und Silberarbeitern und Uhrgehäusmachern können folgende genannt werden: G. E. Bayer, Joh. Georg Bihler, Abr. Blau, Joh. Jak. Bruglocher, Henr. Busch, Georg Sig. Christeiner, Frd. Ern. Daßdorf, C. Chr. Dietlin, Joh. Gottl. Drentwett, Joh. Georg Drentwett, Joh. Eb. Eckhardt, Simp. Eschenlohr, Joh. H. Ferge, Jos. Fichtel, Joh. Georg Fink, Joh. Ph. Gemmer, Joh. Dan. Glemser, Frd. Gindorfer, Ab. Jak. Grabe, Joh. Rud. Haller, D. Frd. Kilian, Mor. Kolb, Edl. Krumm, Joh. Georg Kröner, Joh. Chr. Langpauer, Voll. Miller, Ant. Mielach, Jos. Mußmann, Eh. Neuß, J. F. Neggers, Matth. Niggl, C. Prieser, Joh. Riedinger, Jg. Röder, Abr. Frd. Rollwagen, Al. Ruder, J. Fr. Saurwein, Pet. Schmidt Wittwe, Pet. Dan. Schönfessel, Frd. Sebald, Joh. Nep. Seethaler, Caj. Sondermaier, Leon. Stenglin, Joh. Balth. Stenglin Wittwe, Joh. Nep. Stippeldey, Gottf. Striegel, Ludw. Strohmaier, Konrad Tautenhahn, Chr. Frd. Temler, Jak. Fried. Thom, Ph. Träger, Eh. Alb. Türk, Joh. Bapt. Vittinghof, Joh. Pet. Wickh. Gold- und Silberscheider sind: Ph. Frd. Schneider Wittwe, Joh. Nep. Stippeldy. Messing-, Tomback- und Kupferfabrik besitzen Beck und Schmidt. Papierfabriken von gefärbtem gedrucktem Gold- und Silberpapier Max. Leon. Kaufmann, Sim. Frdr. Nebinger

und Loder. Pinselmacher Joh. Georg Petri, Joh. Gg. Pfautz, Joh. Aug. Schenkenhofer, And. Schieg, Joh. Henr. Weber. Schaafwollenspinnerei mechanische von Schüle, Vollmuth u. Comp. K. b. privilegirte Schwefelsäurefabrik Dr. Dingler und Comp. Dr. Dingler soll es dahin gebracht haben, mit eisenblausaurem Kali alle Nuancen in Blau, vom hellsten Azurblau bis ins tiefste Schwarzblau hervorzubringen. Tabackfabriken: Caspar de Crignis, Lotzbeck u. Comp., Ph. Schmidt, Joh. Jak. Wirth. Gold- und Silbertressen-Fabriken: Ch. Gscheidle, Ph. Alb. v. Gutermann, Casp. Ant. Stocker. Glöckleingießer: Joh. Gottf. Bachter, Aug. Hubinger verfertiget sogenannte Tyroler Glöcklein. Glockengießer: Jg. Beck, Ant. Blett, Erh. Zeilinger. Barometermacher Primavesi Gebrüder. Bleichen: Frhr. v. Münch, Klaucke und Kramersche Erben. Chemische Schnellbleichen: Dr. Dingler und Forster. Bleibüchsenmacher Gg. Ch. Deschler, und gewalztes Blei Donat. Neumayr. Die hiesigen Darmsaiten sind sehr gut, und werden oft für romanische oder italienische verkauft. Auch werden hier viele Violinen gemacht. Verschiedene Spielarbeiten für Kinder werden hier ebenfalls verfertiget. Die Heiligen Bilder von Hausenblasen die hier gemacht werden, versendet man durch ganz Europa. Siegellackfabrikanten sind: Nebinger und Schwegerle. Lackirte Blechwaaren verfertiget J. G. Mayer. Eine Zinkfabrik aus Galmey haben Ducrue und Schmid. Zundelfabrik: Lutz.

Die Kupferstecherkunst, Zeichnung in schwarzer Kunst, in der besonders Haid den Namen eines Künstlers verdiente, wie auch Schleich, Klauber, Seuter, ist noch stark in Augsburg. Die Besitzer der Kunsthandlungen sind auch theils selbst Kupferstecher, theils arbeiten andere Männer in dieser Kunst ihnen in die Hände. Kunst- und Bilderverleger sind: Ant. Jos. Carmine, Ferdinand Ebner, Johann Georg Frehling, Michael Gleich,

Herzberg Erben, Ant. Klauber, Thom. Carl Niggl, Joh. G. Kraus, Thom. Vinc. Poll, Joh. El. Ridinger Erben, Joh. Lor. Rugendas, Joh. G. Schön, El. Ant. Tessari u. Comp., Joh. Mart. Wille Erben, Vinc. Zanna. Landkartenverleger: Gebrüder Lotter, Joh. Walch, Zanna u. Comp. Banquiere sind: G. Christ. Baur, Ph. Bonnet, Arn. v. Eichthal, Erzberger und Schmid, Pl. Felolo, Christ. v. Fröhlich und Söhne, Giese u. Steiger, v. Halder, Heinzelmann u. Comp., Hillenbrand Erben, G. Miltenberg, v. Schätzler, v. Süßkind, Vollmuth, Wagenseil, v. Wohnlich. Israelitische Banquiere sind: Kaula Wittwe, Landauer, Levinau, Obermeier, Isid. Obermeier, Süßk. Obermeier, Obermaier jun., Ullmann. Wechselsensale: Banoni, Leuchs, Heinle, Manz, Amüller, Kostelezky, v. Rad, Zoller, Brentano, Weiß. Waaren = Sensale: Peter Pl. Stainer, Dilenius. Es giebt mehrere Buchdruckereien und Buchhandlungen, von letztern Bäumer, Bolling, Doll, Eyrisch, Moy, Kranzfelder, Rieger, Schmid, v. Jenisch und Stage, Veit, Wolff, Schlosser. Die Zahl der hiesigen Kaufleute ist ungemein groß. Apotheken besitzen D. v. Alten zum Engel, Appel zu St. Afra, Biermann zur Maria Apotheke, Ritter v. Stahl, Roth zum Stern, Sallinger zum heil. Kreuz.

Die Handlung findet alles, was zu ihrer Bequemlichkeit nur gereichen kann. Mit der Schweiz treibt Augsburg einen gegenseitigen starken Verkehr. Von Holland zieht man eine Menge ost- und westindische Waaren. Aus der Türkei viele Baumwolle, besonders für die hiesigen Manufakturen. Der Handel mit Farbwaaren ist wichtig, mit demselben und mit Spezerei handeln: Aug. Baum, Conr. Mich. Bauer, C. Frd. Burgett, Frd. Fink, Frommel Gebr., J. G. Gerber, Frd. Gwinner, Jos. Heramhof, Konr. Hertel, Hillebrand Erben, Joh. Ad. Kaindl, Joh. Chr. Kaufmann, Frd. Wilh.

Keller, Chr. Heinr. Knaus, Körber Gebrüder, Matth. Kremer, Chr. Lienhard, Lödermann Wittwe, Jos. Merkmiller, Henr. Moll, Jos. Quante, Rath Wittwe, Joh. Ruch, Gabr. Scharpf, Joh. Schrezmann, Jos. Seebacher, Alex. Soratroi, Kl. Strauß, Chr. Val. Scher, G. Jak. Stuppano, Thenn Wittwe, Joh. Phil. Thomm, Frd. Wachter, Zöller und Roman, Zorn u. Reichenbach. Materialhandlungen haben: Engler u. Comp., Giulini Gebr., Kiesling u. Comp., Kilian Wittwe, Ph. Franz Kremer, Redlinger u. Comp., Redlinger Erben, Schneeweiß u. Comp., Kl. Stiehle, Gregor Zenetti. Mit Galanterie und Uhren handeln unter andern: de Castelli Wittwe, Frd. Gradmann, Joh. Kathan, Kühn Wittwe, G. D. Ludwig, als Knopfwaarenhändler, Dom. Gebr. Primavesi, G. Pröls Wittwe, Wolfg. Redlinger, Joh. Schneider, Joh. Volk. Es giebt mehrere Gold-, Silber-, Borten-, Band-, Seiden-, Halbseiden- und Mode-Handlungen, als: Frz. Berber Wittwe, Ed. Brattler, Kl. Brentano, Joh. Bapt. Cramer, Joh. G. Fichtner, Wilh. Fürst, Pet. di Gleria, Joh. Nep. Glogger, Joh. Bapt. Guilienetti, Jos. Lauter, Joh. Frd. Mauch, Joh. Ph. Maurer, Pet. Mustiere, Urb. Nerlinger Wittwe, Ant. Plazzotta, Cl. Pogliese Toskano, Casp. Rötter, Jos. Ign. Schäfer Erben, Em. Jak. Schatz, Jak. Vinz. Soratroy, Jos. Ant. Stark, Pet. Natal. Straulino, Tensi Gebr., Pl. Unkauf, Leon. Vogel, Joh. Weissenfeller, Joh. Adal. Winkler, Pl. Ant. Zenetti, Joh. Bapt. Zenetti. Mit Seiden-, Tuch- und langen Waaren: Beck Gebr., Honorat Casella, Bernh. Ducrue Erben, Pet. Frz. Ducrue, Val. de Crignis, Alex. Harder, Cl. Wilh. Jacobi, Gottf. Conr. Kielreuter, Pet. Laire u. Comp., Jos. Lauter, Gottfr. Mayr, Jak. Ign. Orlandi, Ant. Plazotta, Em. Jak. Schatz, Joh. Jak. Strauß, Joh. Bapt. Tanera. Schafwollhandel hat Frd. Frhr. v. Schätzler. Mit Papier- und Schreibmaterialien han-

deln Frz. Brauner, Xav. Dörr Wittwe, Christ. Oesterle, Joh. Seitz, Ferd. Wickh. Leinwandhandlungen haben: Gebrüder Heinrich, Jak. Conr. Hofmann. Die Leinwandfabrikation ist in den alten Zeiten sehr stark betrieben worden, so daß jährlich über 70,000 Stücke Leinwand auf die Bleiche gelegt, und alle Jahre 35,000 Stück Barchent zur obrigkeitlichen Schau gekommen sind; noch im Jahre 1610 machte man hier 475,184 Stücke Barchent und die Anzahl der Webermeister bestand in 6000. Baumwollen- und Leinenwaarenhandlungen haben Wilh. Auberlen, Joh. Dan. Crede, Joh. Frd. Gutermann, Joh. Mich. Kimmich, Frz. Jos. Rappold, Joh. Weissenfeller, Zorn und Reichenbach. Eisenhandlungen: Joh. G. Attinger, Georg Christeiner, G. Frdr. Mayer, Andr. Ottmann, Joh. Ludw. Schürer. Farbenhändler und Verfertiger hauptsächlich der Wasserfarben: Joh. Gottf. Deisch, Cl. Henr. Engelbrecht, Elis. Klotz Wittwe. Lederhandlungen: Leon. Gleich, Joh. Ant. Gaugenrieder, Joh. Jak. Leiner, Joh. Bapt. Pedrone, Ben. Frd. Preyß, führt auch die in Italien gangbare Ledersorten; Alois Tomazolli führt kalblederne Stiefel und halbe Schäfte, Juchten und Pferdehäute, nebst andern russischen Produkten. Kirschner: Jak. Hartenkeil, Joh. B. Hartenkell, Joh. Hentschich, Joh. G. Krause, Ign. Leu, Cl. Metz, Joh. Neuberg, Joh. Nüsseler, Joh. El. Schiller, Frz. Xav. Schuch, Joh. Balth. Türmer. Weinhandlungen: Cl. Rud. Abendanz u. Comp., Corn. Blum, Frz. Xav. Feuerle, Frd. Arl. Koch, Vict. Keller, Chr. Mittler, Henr. Stock, Andr. Wunner. Conditorei treiben: Marx Buckhard, Frz. Xav. Fischer, Königsperger Wittwe, Pet. Pfitzer, Prieser Wittwe, Prieser Kinder, Frd. Rex, Dav. Stalb.

Die Wechselgeschäfte sind sehr blühend. Die Stadt hält Buch und Rechnung in Gulden à 60 kr. à 4 pf. Die Respekttage sind verschieden, denn da allezeit jeden

Mittwoch Zahltag ist, so haben die Briefe, welche auf einen Dienstag fallen nur einen Respekttag, die Briefe hingegen, welche auf den Mittwoch verfallen, haben 8 Respekttage. Briefe aber so à Vista lauten, oder auf einen gewissen Tag zu bezahlen gestellet sind, müssen binnen 24 Stunden pr. Cassa bezahlet werden, oder man muß protestiren lassen.

Die Speditions- und Commissionshandlung ist sehr beträchtlich. Jahrmärkte werden jährlich 3 gehalten, der 1te am Sonntag nach Ostern, der 2te an St. Ulrich, der 3te an Michaeli; sie haben aber nur den kleinen innern Verkehr zum Gegenstand.

Göggingen, an der Wertach und Senkel von 1148 Einw., wohin von Augsburg eine herrliche Allee führt, hat eine Bleiweißfabrik von Osten und Comp. Lechhausen, mit 2095 Einw., daselbst ist eine Seidenband- und Buntpapierfabrik. Haunstetten mit 586 Einw., hat eine große Bleiche und Wachstuchfabrik. Neuburg an der Donau von 5060 Einw., in dessen Nähe Porzellainerdegruben sind, daher ist daselbst eine Steingutfabrik von Joh. Bapt. Koller, die sehr geschmackvolle Waaren zu billigen Preisen liefert. Des Jahres werden 4 Jahrmärkte gehalten, jedesmal am Sonnabend vor dem 24. April, 25. Juli, 29. Sept. und 6. Dezbr. Donauwörth, am Einfluß der Wernitz in die Donau von 3000 Einw., hält großen Flachs-, Woll- und Leinwandmärkte. J. Bapt. Dellephant ist der einzige Großhändler daselbst. Apotheker: M. Bratsch. Die hiesigen Schiffer sind wegen ihrer Geschicklichkeit berühmt. Dilingen, an der Donau, über welche eine 324 Fuß lange Brücke führt, mit 3230 Einw., liegt in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend; daselbst hat Semmelbaur eine Fabrik von Weingeist, Liquer und Essig. Merkwürdig ist der Karolinenkanal, welcher 6800 Fun lang, 90 Fuß breit und 8 bis 10 Fuß tief ist, und den

Lauf der Donau um 6200 Fuß abkürzt. Lauingen an der Donau, in einer schönen Ebene und fruchtbaren Gegend, von 3326 Einw., macht Verkehr mit Baumwollentüchern und Leinwand, besonders Bauers Enkel. Spedition besorgt Hallwachs und Comp. Vormals ist der Handel sehr blühend gewesen. Apotheker: Eduard Nenning. Vor Bartholomai hält es einen stark besuchten Jahrmarkt. Günzburg am Einflusse der Günz in die Donau, von 2824 Einw. Unter den Gewerben ist die Leinweberei in den Umgegenden und der Handel damit zu bemerken. Joh. Gg. Cheverry hat im Großen eine Weinhandlung, eben so hat Huzelsieder und Daumer Weinniederlage und Spedition. Die Gebrüder de Rebay geben sich ab mit Einkauf aller Gattungen roher und gefärbter Leinwand, machen bedeutenden Verkehr nach Amerika, Italien und der Schweiz, haben eine vorzüglich gute, auf deutsche und italienische Art eingerichtete Bleiche auf ihrem Herrschaftsgute Hohenraunau, Krumbach, mehrere Mühlen zur Fabrikation des Knochenmehls unter der Firma: k. b. privilegirte von Rebay'sche Knochenmehl-Entreprise; treiben Speditions- und Kommissionsgeschäfte. Apotheker: Igz. Wezler. Eine Stunde entfernt liegt Leipheim von 1360 Einw., treibt starken Hopfenbau, über die Donau führt eine Brücke von 10 Joch. Wertingen von 1400 Einw. an der Zusam, hat eine Tabackfabrik. Illertissen an der Iller, M. von 1100 Einw., hat starke Pferdezucht, treibt daher Handel mit Pferden, und hat einen Getreidemarkt. In Babenhausen, M. an der Günz von 1660 Einw., ist der Getreidebau und die Leinenweberei nicht unbedeutend. Der Markt hat Spezerei- und Eisenhandlungen, Roth- und Weißgerber, Tuch- und Zeugmacher, Papierfabrikation und Oelmühlen und jährlich 4 Jahrmärkte, zu Lichtmeß, Georgi, Galli und Nikolai. Memmingen liegt in einer schönen, angeneh-

men und fruchtbaren Gegend am Aach, von ohngefähr 7000 Einw., mit vielen sehr ansehnlichen Gebäuden. Die Stadt ist gewerbsam, hat starken Hopfenbau, im Durchschnitt werden jährlich gegen 1000 Ctr. gebaut, die, welche eine größere Summe angeben, sind im Irrthum. Der Getreidemarkt gehört unter die bedeutendsten im Königreiche, über 40—50,000 Säcke Korn, jeder 3 Ctr. schwer, gehen meistens durch eignen Handel durch. Die Stadt hat einige nicht unwichtige Fabriken. Eine Aktien Tuchmanufaktur, die alle Sorten Tücher und Biber verfertiget, und zu den vorzüglichen im Königreiche gehört. Ausser dieser giebts mehrere Tuchmacher, ohngefähr 10 an der Zahl. Joh. Gg. Leeb hat eine Zeugfabrik. In der Umgegend werden viele Leinen gewebt, aufgekauft, gebleicht und appretirt, insonderheit sind hier sehr gute Leinwand- und Kottundruckereien im Gange, solche Fabriken haben Joh. Gg. Schelhorn, und Ulrich Benedikt Melzer Wittwe. Der Baron von Bobenhausen hat Proben geliefert, daß auch der gewöhnliche inländische Flachs durch fleißige Zubereitung dem schönsten sogenannten Seidenflachse ganz gleich gemacht werden kann, ist aber leider darüber zu Grunde gegangen. Es findet sich auch hier eine Essig- und Liquerfabrik, die Joh. Leonhard Heydecker betreibt. Eben so hat die Stadt gute Kunst-, Waid- und Schönfärber, so, daß in den alten Zeiten die mehrsten Färbergesellen Memmingen besuchten, und daselbst zu arbeiten trachteten. An einer Garnsiederei fehlt es nicht. Die Weiß- noch mehr aber die Rothgerberei ist sehr im Gange, in ältern Zeiten suchten auch alle Gerbersgesellen Memmingen heim. Glockengießerei und Spritzenverfertigung betreibt Johann Hermann. Es wird hier von 8 Hafnern vieles Töpfergeschirr verfertiget. Musikalische Blaß-Instrumente machet Joh. Henr. Bäßler. Eine Kartenfabrik hat Phil. Jak. Vogler, Lichterfabrikant ist Wilh. Dietr.

Christ. Fried. Nöttling. Eben so gibts Korbmacher und Strohflechter, damit beschäftigen sich Joh. Gg. Steber, Joh. Gg. Gröner. Eine Kupferdruckerei hat Joh. Rehm, Buchdrucker. Lebzeltner ist Fortunat Wiedemann. Joh. Chr. Wilh. Nik. Kaz hat eine Papierfabrik. Pergament-Pauken- und Trommelmacher Joh. Gg. Stauder. Petschaftstecher, der Geometer Joh. Konr. Gerstmayer. Mit Regenschirmmachen beschäftiget sich Jakob Eisele. Eine Schießpulverfabrik hat Jak. Besemfelder. Seifenfabrikant ist W. D. Chr. Fried. Nötling; ausser diesem sind noch zu nennen, die dieses Geschäft betreiben: Joh. Jak. Mader, jetzt Apin und Joh. Sig. Mayer. Mit Siebenmachen geben sich ab: Mich. Göring und Joh. Gg. Moser. Strumpfmanufakturen sind noch bedeutend und es fabriziren darin Joh. Jak. Brandenmüller, Joh. G. Heering, Matth. Konr. Hugel, Joh. G. Leeb und Joh. Mart. Mayer. Eine Wachsbleiche hat Fort. Wiedemann. Wachstuch fabrizirt Elias Frieß. Erst kürzlich hat Mayr zum Kaufhaus eine Zuckersiederei errichtet. Eine Garnzwirnfabrik betreibt Dauer auf dem Riedbach bei Memmingen. Die Stadt, die in Ansehung der Industrie u. Handlung im Mittelalter sehr merkwürdig war, — vergl. des Verfassers Topographie und Geschichte der Stadt Memmingen 1805, — treibt noch einen ziemlich bedeutenden Handel, der aber freilich nur noch ein Schatten gegen den früheren ist, nach der Schweiz, Italien und andern nahe liegenden Ländern. Mit Spetition und Kommission beschäftigen sich Clauß und Loßl, Mayr zum Kaufhaus, Albr. Mayr. Mit Spezerei- und Farbwaaren handeln: Mich. Baur, G. Wilh. Daumiller, Joh. Fried. Eberhardt, Joh. G. Gradmann zum Bienenkorb, Joh. Jak. Gradmann beim rothen Ochsen, Gradmann-Wagner, Mayr zum Kayfhaus, Mayr zum Schwanen, Wechsler Mayr, Wilh. Mündler, Dav. Rehm, Joh. Melch. Rehm zum Anker, Andr. Schwarz und Schmid,

Ent, Eb. Seyfried Wittwe, Ben. Steiner, Jak. Fried. Reinhart. Mit Materialwaaren handeln: Joh. Fried. Ehrhart, Elias Bilgram zum Kleeblatt, Jak. Fried. Sturm vom weißen Roß. Glashandlungen haben: Hein. Bachmayer und Thomas Frieß. Mit Porzellain und Steingut: Joh. Gott. Espenmüller und Thom. Frieß. Eisenniederlage königl. hat Mich. Frieß und Besemfelder. Kupferhandlung ins Große von Wachter Gebrüder, sind auch Besitzer von Kupferhämmern in Amendingen und Lauben. Leinwand en gros Gebrüder und Söhne von Zoller. In Leder machet Geschäfte Joh. von Heuß, der auch eine Berlinerblaufabrik auf seiner Herrschaft Trunkelsberg hat. Wollhandlung en gros: Kon. Keim. Mit Tuch- und Wollenwaaren handeln Thom Frieß, Kasp. Hummel beim rothen Ochsen, Jak. Fried. Plebst. Bijouteriehandlung: Chr. Lud. Beck. Mit Band- und Seidenwaaren: Erh. Aug. Beck, Veit Bilgram, auch mit Hüten, Joh. Dan. Schleher. Mit Gold- und Silberborten, baumwollenen Waaren, auch Kolonialwaaren Tob. Klaus, Mich. Amann. Mit Musselin: Christ. Balth. Jung. Mit Ziz, Kottun, Musselin und andern langen Waaren, Joh. Schropp. Mit kurzen Waaren, Messing- und Metallwaaren, Joh. Lang sel. Erben, G. Sig. Hermann. Mit Nürnberger Waaren: El. Bilgram, Joh. Lud. Hugel, auch mit Berchtesgadner Waaren. Mit Schreibmaterialien: Jak. Besemfelder, Jak. Fried. Reinhardt, auch mit Tapeten. Mit Saamen und Pflanzen: Joh. Chrst. Buder. Weinhandlungen: Gottl. Espenmüller, Tob. Greiff zum Rebstock, Dav. Thomas zur Linden. Mit Pelz: Johannes Büschele. Mit Modenwaaren: Demoiselle Rambacher. Apotheker: And. Seyler zum Mohren, Joh. Ernst Schwerdtfeger zum Einhorn. Buch- und Kunsthändler: Eb. Müller und Joh. Rehm auch Buchdrucker. Mit Kirschengeist handelt Tob. Jacob. Conditoren zugleich Spezereihändler, Cho-

kolabefabrikanten: Gg. Jak. Hommel zur blauen Saul, Ben. Rehm, Bernh. Schäffler, Vogels Wittwe, J. G. Zobel Wittw. Der jährlich bedeutende Jahrmarkt, der 4 Tage dauert, wird gehalten, Dienstag vor Galli, fällt Gallus aber auf den Dienstag, so fängt mit diesem Tag der Markt an, am ersten Tag ist Pferde und Viehmarkt, auch an Fastnacht Dienstag und Mittwoch ist Pferde und Viehmarkt. Seit 1831 bestehen noch 4 andere Pferde-, Vieh- und Schaafmärkte im März, Juni, August und September. Lauben D. im Günzthal, 2 Stunden von Memmingen, von 372 Einw., mit Messing-Blech, Drathfabrik und Kupferhammer, auch mit guter Töpferei. Frickenhausen D. im Günzthal, 2½ Stunde von Memmingen, mit sehr gutem Töpfergeschirr, das weit verführet wird.

Mindelheim, an der Mindel, am Fuße des Georgenberges, von 2079 Einw. Es ist ein sehr nahrhafter Ort; mit Spezerei handeln: Bohnenberger, Franzenetti, Pf. Görz, Joh. Bapt. Jocham, der auch Wachszieher ist und Schnittwaaren führet, Kleinheinz, Mannel. Preckle, Mechaniker, hat eine Vorrichtung zur Sicherheit bei dem Ausreißen der Pferde erfunden. Hinterkirch hat die Apotheke. In der Nähe ist das berühmte Mayenbad. Kaufbeuren an der Wertach, von 4000 Einw. Das Gewerbe war ehedem hier sehr beträchtlich, es wurde eine Menge Barchent, Bombasine, Kottun, Leinen, Zwillich u. a. Waaren gewebt, auf allerlei Art appretirt, gedruckt, gebleicht und nach allen nur erdenklichen Mustern von ächten und unächten, haltbaren und unhaltbaren Farben geliefert. In neuerer Zeit hat dieses Geschäft größtentheils aufgehört. Doch beschäftiget der Großhandel noch mehrere, auch auswärtige Färbereien, wo größtentheils Leinwand und Baumwolltücher gefärbt und appretirt werden, es werden mehrere tausend Stücke roher Schweizer Kottun gedruckt,

gefärbt und wieder versendet. Dieser Handel könnte um das Doppelte vermehrt werden, wenn die Manufakturisten durch die Zollgebühren nicht veranlaßt würden, einen großrn Theil der Kottune in der Schweiz selbst veredlen zu lassen und zur Ersparung der bayerischen Abgaben von dort aus zu versenden. Von Kempten aus, wo Kaufbeurer Häuser Leinen färben lassen, werden jährlich gegen 600 Ctr. Leinwand in das Ausland geführt. In Kaufbeuren selbst ist eine große Bleiche. Von mehreren Kottundruckereien besteht nur noch eine einzige, und auch diese hat ihre Geschäfte sehr beschränkt, J. G. Wagenseil und Söhne. Die Weberschaft in der Stadt, die aus 140 Meistern, welche 106 Gesellen halten, besteht, verfertigen jährlich etwas mehr als 3000 Stück Barchende ausserdem werden noch viele gestreifte und gewürfelte Baumwollenzeuge gewebt, deren Werth auf 50,000 fl. angenommen werden kann. Die Roth- und Weißgerber verarbeiten und verkaufen viel Leder, die Lodweber Flanelle, ordinäre Tücher u. s. w. Großhandlungen sind in Leinwand und Baumwollenwaaren: Gebrüder Heinzelmann, G. Heinzelmann, Gebrüder Schäfer, Wagenseil u. Schrader, Tob. Wöhrle Söhne. Papierfabrikant ist Joh. Elias Kutter. Wachstuch- und Wichstuchpapierfabrik hat Christ. Lastin.

Mit Schnitt- und Spezereiwaaren beschäftigen sich Leon. Mart. de Crignis Wittwe, auch Weinhandlung, G. Jak. Daumiller Wittwe, Ptr. Daumiller Wittwe, Thad. Dußler, auch Wachszieher und Lebzeltner, Joh. Bapt. Furdaler mit Farb- und Materialwaaren, Jon. Graf, mit eigenen und fremden Baumwollen- und Leinenfabrikaten, Joh. Hartmann Wittwe, G. J. Merz, Joh. Dan. Mayr, Clem. Nilsol Lebzeltner und Wachszieher, J. J. Probst. Conditoren sind Andr. Schropp, treibt auch Spezereihandel, Schreibmaterialien und Papiergeschäft, Jak. Wiedemann, J. S. Uhl. Apotheker:

Jak. Frd. Rath, auch Handlung in Landesprodukten, Material, Spezereiwaaren und Weinen, Engelb. Seckler. Eine Leimsiederei und Stärkefabrik hat Wilh. Heppel. Mit Rauhwaaren Kühne.

Kempten an der Iler, von 6161 Einw., liegt in einer sehr romantischen Gegend. Leinenweberei, Strumpfweberei, Gerberei und Bierbrauerei werden stark getrieben. Es werden hier schöne und dauerhafte Chaisen gemacht, künstliche Drechslerwaaren und Instrumente verfertiget von Heinrich und Gabriel Kohler. Eine Leinwanddruckerei G. Matth. Wagenseil. Strumpffabriken und Handlungen haben: Mätth. Rehling älter, Joh. Ad. Rehling jünger, Jakob Langenmayr und Heinr. Christ. Wolf. Seifen- und Lichterfabrik: Hein. Abrell und Leop. Hagner. Lizenfabrik: Seb. Wilhelm. Eilf Papierfabriken, die nicht fern von Kempten liegen, die größtentheils fürs Ausland arbeiten. Buchdruckereien, Lithographien und Buchhandlungen: Tob. Dannheimer und Jos. Kössel. Apotheker: Joh. Adam Brigelius zum goldenen Stern, Al. Fuchs Hofapotheke. Mit Allgäuer und eigens verfertigtem Käse, Hornvieh, Pferden, und italienischen Waaren wird viel Verkehr gemacht. Der Leinwandhandel machte sonst den beträchtlichsten Theil des hiesigen Handels aus, liegt aber jetzt fast gänzlich darnieder, so, daß die hiesigen drei Bleichen, und die mehresten Färber größtentheils für auswärtige Häuser, appretiren, bleichen und färben. Matth. Kühne macht allein noch in Leinen und Garn bedeutende Geschäfte. Der Rauchhandel ist noch etwas ansehnlich, doch auch nicht mehr, was er ehedem gewesen ist. Geschäfte in Pelzwaaren, Borsten, Leder u. s. w. machen Joh. Widemann und von Neubronner. Zur Spedition hat die Stadt eine gute Lage zwischen Oberdeutschland und Italien, Venedig, Mayland u. s. w. und es gingen ehemals eine große Menge Augsburger und Nürnberger

Waaren, deutsche Leinen- Woll- und Baumwollenwaaren hier durch, und daher kamen eine Menge italienischer Produkte und levantischer Waaren und Seidenzeuge zurück. Kempten selbst bezog aus Venedig eine Menge Baumwolle und levantische Waaren, die es weiter vertrieb, aus der Schweiz bezog es viele Musseline zum weitern Vertrieb, allein auch dieser Handelszweig ist fast ganz gesunken. Der Salzhandel, der ehedem ebenfalls nicht unbedeutend gewesen ist, hat für die Stadt gänzlich abgenommen. In Wechselsachen richten sich die hiesigen Kaufleute nach Augsburg. In Geld, Obligationen und Wechseln macht Geschäfte Joh. Opitz. Mit Baumwolle, Spezerei, Material und Farbwaaren ins Große, mit Spedition und Kommission beschäftigen sich G. Pl. Blenk, Jakob Loher. Mit Spezerei und Schnittwaaren: Frz. Jos. Berchtold, Joach. Heydecker und Sohn, Matth. Kühne und Heinr. Wöhrnitz, Fried. Sentner, Matth. Mittenhofer, Georg Dürr und Johannes Bachthaler. Mit Spezerei: Ch. Jak. Eloh, Joh. Jak. Gebhardt, Ant. Jessenwanger, auch Quincaillerie und Steingut. Spezerei Samuel Langenmayr beim Metzgerthor, Matth. Schmid und Materialwaaren, Gebrüder Weisnauer auch Metallwaaren. Mit Schnittwaaren Joh. G. Flach, Joh. Jak. Kühne auf der Steig, Johannes und Fried. Weidle, Max Rist und Tuch. Mit Tuch- und Modewaaren: Matth. Calgees, Joh. Schachenmayr zum Schwanen, Jak. Pfeiffer. Mit Seide: Zumpfstein. Mit Seideband u. s. w.: Langenmayr Wittwe. Mit Eisen: Sim. Kremser, Joh. Walch, Joh. Ch. Zschepel und Metallwaaren, auch die k. Salzfaktorie und mit Steingut. Mit Spedition und Kommission: Joh. Jak. von Jenisch, Hein. Egle. Mit Wein: J. J. Dannheimer zum Fäßle, Gold- und Silberarbeiter Heuß, Stoller, Wahl und Zorn. Es wird auch ein starker Floßhandel getrieben, denn hier wird die Iller schiffbar,

wöchentlich gehen 8 — 10 Flöße mit Holz= und Kaufmannsgütern ab. Nicht weit von der Stadt sind zwei Gesundbäder, zur Eich und in der Höle, letzteres soll an Güte und Vortrefflichkeit sich besonders auszeichnen. Kempten hält Märkte außer den gewöhnlichen Wochenmärkten: am Aschermittwoch, Mittwoch vor Christi Himmelfahrt; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nach Johanni; Mitwoch vor Moriz; Montag vor dem ersten Adventsonntage. Vergl. des Verfassers getreue und vollständige Beschreibung und Geschichte der Altstadt Kempten 1828.

Lindau in einer sehr reizenden Lage auf Inseln im Bodensee, über den eine sehr schöne, von 300 Schritt lange Brücke in die Stadt führt, die ohngefähr 2609 Einw. hat, mit einem Hafen, Maximilianshafen genannt. Man hat hier die Gegend von Fussach, Rorschach, und die Stadt Arbon und Bregenz ganz im Gesichte. Nahe an dem Thor siehet man die Ruinen eines Thurms, welche die Heidenmauer genannt werden. Die Stadt war bis 1802 eine freie Reichsstadt, dann bis 1805 Oesterreichisch, von dieser Zeit an aber Bayerisch. Wein und Obstbau, Fischerei und Handel mit der Schweiz sind nebst der Schiffahrt das Hauptgewerbe. Viele Gangfische werden marinirt versendet. Der noch gegenwärtige bedeutende Speditionshandel ist doch nur ein Schatten gegen den in frühern Zeiten. In Kommission und Spedition machen Geschäfte: Rud. Curtabatt, auch Spekulation und Wechsel. Deßgleichen Martin Fels, Porzelius, Wendel Falckh zum Feigenbaum, Zach. Falckh zum Kleeblatt, Grubers Erben, auch Tuch und Wollenwaaren, Joh. Gullmann, von Halder, auch Leinwand; Jos. Kyrenbach auch in Reis; J. M. Kumler, auch Steingut; Kramers Erben, Pfisters Erben, auch Wechselgeschäfte; Carl Rasco, Gebrüder Rupprecht auch Leinen; Rittmeyr und Comp. auch lange Waarenhandlung; Schlatter und Schnell,

Spengelin und Comp., Konr. Stoffel auch Getreide. Eisenhandlungen haben: Egloff und Comp., Schielin und Beuther. Weinhandlungen: Joh. Ulr. Herrmann, Gottl. Frd. Stahl, Dan. Matth. Kinkelin. Spedition und Spezereihandlungen: Bißmayer und Zaggelmaier, Bley und Kinkelin, Jos. Gebh. Braun, Zach. Frey, Grubers Wittwe, Dav. Hetterich, Gottfr. Jacob, auch Waaren- und Wechselsensal Lud. Küner, Rud. Küner, Euph. Rader zum Schwert; Schielins Erben. Manufakturhandlungen und Spedition: Frd. Rebmann, Gebr. Seutter. Kupferhandlung und Hammerwerk: Joh. Gullmann, auch Spedition. Pelz- und Rauchhandlung Matth. Kinkelin. Leinwand- und Barchenthandlung: Gg. Jak. Treiter, auch Spedition; Joh. Konr. Schnell. Strumpfwaarenfabrik und Porzellainhandel Hippenmayer. Bandfabrik Joh. Beer. Instrumente für Chirurgie: Konr. Groß. Strohhutfabrik Rog. Kim; Feuersprizenfabrik Ulr. Reck. Nudelnfabrik Daniel Wilhalm. Großhändler Matth. Hilpert. Apotheker: Zach. Gaupp, zum Engel; J. G. Ganzmann zum Hirschen. Buch- und Kunsthandlung Kranzfeldersche. Die Schiffer sind besonders wegen ihrer Vorsichtigkeit und Geschicklichkeit berühmt. Die dortige Kaserne ist ein sehr schönes Gebäude, wie ein fürstliches Schloß. Die Stadt hält zwei Jahrmärkte: am Freitag vor Jubilate, am Freitag nach Allerheiligen. Vor der Stadt findet man die schönsten Landhäuser mit den anmuthigsten Gärten und Reben. Immenstadt an der Stillach von 1200 Einw., hat Leinweberei und Leinwandhandel. J. A. Zick, Spedition nach Graubündten: mit Spezereihandel, Joh. Ant. Zumstein und Frey: in der Nähe ist der Alpensee. Sonthofen an der Iller, von 784 Einw., mit Eisenhämmern und Leinwandhandel; im September wird jährlich ein sehr bedeutender Pferde- und Viehmarkt gehalten. In Schöllang, Landgericht Sonthofen, wird von Fidel Soher Flachs gebaut, gesponnen, gewebt und gebleicht, eine ganz feine

Leinwand verarbeitet, wovon die Elle zu 1 fl. 24 kr. zu stehen kömmt. Buchloe M. an der Gennach von 758 Einw. hier vereinigen sich zwei Hauptstraßen von Augsburg nach Kaufbeuren, und von Landsberg nach Mindelheim und Memmingen; hat Baumwollenmanufaktur. Füßen am Lech, eine zwar kleine, aber hübsch gebaute Stadt von 1421 Einw., die mit Holzarbeiten, Verfertigung von Marmorwaaren und musikalischen Instrumenten, als Lauten und Geigen sich beschäftigen. Nahe bei der Stadt liegt der Weissensee, der fischreich ist, besonders an guten Ranken. Ohngefähr 1 Stunde entfernt liegt der Sauling ein hoher Berg. Hohenschwangau am Lech, wo der beste bayrische Marmor soll gefunden werden, nebst vielem Gyps, Fraueneis und Wezsteinen, womit ein großer Handel getrieben wird. Roßhaupten, am linken Ufer des Lechs von 567 Einw., mit Bierbrauerei und Holzhandel. Friedberg an der Acha, von 2000 Einw., hier werden viele Uhren verfertiget, es sind daselbst ohngefähr 52 Uhrmacher, auch wird starke Wollenspinnerei und Seidenweberei betrieben, eben so ist daselbst eine Wachstuchfabrik. Schrobenhausen an der Paar, von 1649 Einw. die Wollenweberei treiben. Der wöchentliche Getraidemarkt ist sehr bedeutend, der hiesige Roggen wird wegen seiner Güte gesucht. Es gibt auch hier Wollenzeugweber; seit Kurzem wird der Hopfenbau stark betrieben: Karl Pöllath hat Kupferwaarenfabrik, und Joh. Fuchs eine Rosenkranzfabrik. Die Gerberei ist ansehnlich. Aichach an der Paar von 1562 Einw. Es kreuzen sich hier die Straßen von Augsburg, München, Regensburg und Donauwörth, daher ist der Verkehr nicht gering. Alle Sonnabende ist eine bedeutende Schranne. Auch gibt es hier Uhrmacher. In Pötmes M. von 1025 Einw., starker Obsthandel. Schwabmünchen, ohnweit der Wertach und der Senkel, von 3137 Einw., die sich größtentheils mit Baumwoll- und Strumpfwe-

berei beschäftigen. Ober-Günzburg an der Günz, M. von 1080 Einw., ein sehr alter Ort, der eine römische Station gewesen, das alte Guntia, hat viele Leinwandweber und Strumpfarbeiter. Weiler, M. von 476 Einw., treibt Baumwollspinnerei und Handel mit hier verfertigten Geißelstäben. Lindenberg von 611 Einw., fabrizirt und verkauft eine Menge Strohhüte. In Schönau, D. von 236 Einw., werden ebenfalls viele Peitschenstäbe verfertiget. In Seltmanns einem M. hat Pet. Clauß eine Lederfabrik. Krumbach an der Kamlach von 1060 Einw., treibt starken Handel mit Leinwand und Schweinen, und hat einen beträchtlichen Kornmarkt. In der Nähe ½ Stunde entfernt ist das schöne und heilsame Krumbad: es liegt auf einem Berge, mitten in einem Buchwalde: das Badwasser entspringt aus 3 Quellen.

Unter-Donau-Kreis.

§. 20. Produkte und Industrie.

Dieser Kreis hat Getreide im Ueberfluß: im Böhmerwald Wildpret, und selbst Bären; am 7. November 1827 wurde ein Bär erlegt welcher 353 ℔ wog; schöne Pferde, viel Flachs, Hopfen und Obst, sehr viel Holz, Steinkohlen, Eisen, Schwefelkies, herrliche Porzellain- und Schmelztiegelerde, schöne Perlen, und hie und da Mineralquellen, unter andern ein Schwefelwasser von vorzüglicher Güte. Obgleich die Industrie nicht sehr gehoben ist, so verfertiget man doch viel Glas, Leinwand, Tuch und Holzwaaren. Merkwürdig und sehr wohlthätig wirkend ist der seit 1823 bestehende Gartenbau-Verein zu Frauendorf, Landgerichts Vilshofen.

§. 21. Flüsse.

Die Donau siehe I. Theil. §. 8. Nr. 5. Ihre bedeutendsten Nebenflüsse sind: Die Ilz, welche am böhmischen Walde entspringt, zum Holzschwemmen dient,

und bei Passau in die Donau fällt. Der Regen, welcher an der böhmischen Grenze aus 3 Quellen, schwarzer, weißer und kleiner Regen, entspringt, und sich bei Regensburg in die Donau begibt. Die Isar siehe oben §. 9. Der Inn ebenfalls oben §. 9. Die Salzach gleichfalls oben §. 9. Die Vils vereiniget sich bei Dingolfing mit der Donau; die kleinern Flüsse heißen: die Cham, die Mennach, die große und kleine Laber, die Rott, die Alza.

§. 22. Neueste Eintheilung.

Dieser Kreis enthält 2 Kreis- und Stadtgerichte, a) Passau, und b) Straubing. Dann 19 Landgerichte, nemlich: Altötting, Burghausen, Deggendorf, Eggenfelden, Grafenau, Griesbach, Kamm, Kozing, Landau, Mitterfels, Passau, Pfarrkirchen, Regen, Simbach, Straubing, Viechthof, Vilshofen, Wegscheid und Wolfstein.

§. 23. Ortsbeschreibung.

Passau an der Donau, in einer romantischen Lage, von ohngefähr 10,300 Einw. In der Ilz, die sich hier mit der Donau vereiniget, werden Perlen gefunden. Sehenswerth ist die von Quadersteinen aufgebaute prächtige Domkirche; auch ist hier ein ansehnliches Salzmagazin, in welchem vorzüglich das Salz von Hallein ausgeladen wird. Der Handel, wozu die Stadt sehr tauglich liegt, könnte allerdings bedeutender seyn, doch steigt er in neuern Zeiten immer mehr. Jos. Pauer betreibt eine Tabackfabrik, auch gibt es noch Lederfabriken, Papiermühlen, Eisen- und Kupferhämmer, bedeutende Bierbrauereien, und eine beträchtliche Schiffbauerei. Breitenberg bei Passau, von 500 Einw., die meist Leinweberei treiben. Hafnerzell auch Obernzell genannt, ohnweit der Donau, von 1500 Einw., von welchen sich ein großer Theil mit der Verfertigung der

sehr berühmten Schmelztiegel beschäftiget, die zum Schmelzen des Silbers durch ganz Europa, ja selbst bis nach Mexiko, Peru, Chili u. s. w. versendet werden. Solche Fabriken haben Kapeler und Sohn; Jos. Kaufmann, Jos. Adam, El. Guglmaier, Lor. Mathes, Stalmair, Wittwe und Sohn, und Frz. Nik. Siller. Tabackfabriken besitzen Joh. Seb. Pilst, Jg. Friedl, Frz. Nik. Siller, der auch noch eine Leinwandfabrik und Färberei hat. Der in der Nähe gegrabene Porzellainton wird in Nymphenburg verarbeitet. Aus dem Reißbley, welches bey Griesbach bricht, werden Bleistifte verfertiget. Hier hat Saxinger eine Schnupf- und Rauchtabackfabrik. Osterhofen, ohnweit der Donau, der Boden ist so ergiebig und fruchtbar, daß er mehrere Jahre keines Düngers bedarf. Spezereihandlung hat Frz. Haider; mit Ellenwaaren und Spezerei handeln: Gg. Amman, Jos. Ott, Xav. Schlag, Thom. Westermair. Lebzelten verfertiget Andr. Loibl, und Seifen Jos. Lipp. Deggendorf an der Donau, von 2600 Einw., Jos. Kandler hat eine Papierfabrik, auch hat der Ort starke Pferdezucht und Schiffahrt, und treibt Handel mit Flachs, Garn, Leinwand, und hier gemachten schönen Töpferwaaren. Hofkirchen M. an der Donau. In der Gegend Marmorbrüche und einiger Weinbau. Straubing an der Donau, von ohngefähr 9000 Einw. Es wird daselbst, und in der Umgegend der Hopfenbau stark betrieben, auch gibt es viele Tuchmacher. Ign. Wagner hat eine Kartenfabrik, und Paul Schneider eine Weinessigsiederei. Die Pferdezucht, der Leinen-, Glas- und Holzwaarenhandel ist beträchtlich. Glas wird über Wien nach der Türkey, über Bozen und Triest nach Italien, und über die Hansestädte nach Westindien geführt. Es gibt mehrere Handlungen daselbst; mit Spezerei und Materialwaaren handeln: Fr. Xav. Arnolz, Dan. Barbarino, De Cilia Wittwe, Jos. Poiger, der auch Speci-

tions= und Kommissionsgeschäfte macht; in Spezerei= und Schnittwaaren handeln: Jos. Grienberger, Ant. Härtel, Jungblut Wittwe, Jos. Pfäffinger und Frz. Jos. Raab. Mit Leinen machen Geschäfte: Pl. Prantl und Berth. Zierrer. Mit Eisen und Leder: Kaiser und Sohn, und Jos. Schlegel. Mit Schreibmaterialien Joh. Eggerer. Apotheker sind: Frz. Xav Altenhauser und Gg. Schmid. Von der hiesigen Brücke wurde im Jahre 1436 die unglückliche Agnes Bernauer herabgestürzt. In Sinching 2 St. von Straubing hat Jos. Fermberger eine Papierfabrik. Pogen M. von 800 Einw., hat Tuchmanufakturen. Mitterfels M. an der Mennach von 750 Einw., macht starken Verkehr mit Vieh, Obst, Getreide und Flachs. Cham am schwarzen Regen von 1800 Einw., die starke Leinweberei treiben, in der Gegend gibts hochrothe Granaten und Carniole, Flachs= und Hopfenbau wird stark getrieben. In Schönthal bei Cham hat Andr. Hauer eine Tabackfabrik. Kötzting am weißen Regen von 900 Einw., hat Flachsbau, Weberei, Schweinezucht, Holzerwerb, in der Gegend sind Glashütten und Schneidemühlen. Viechtach M. am schwarzen Regen, von 1300 Einw., hat Leinweberei, Tabackfabrik, Perlenfischerei, Silber= und Kupferbergwerke, Garn= Leinwand= und Schmalzhandel. Bodenmais am schwarzen Regen von 600 Einw., hat eine Vitriol= und Scheidewasserbereitung: in der Nähe der erzreiche Silberberg. Zwiesel M. am schwarzen Regen von 930 Einw. Es werden hier viele Holzarbeiten, vornemlich Schusterspäne, Rechen, Holzschuhe, Schaufeln verfertiget, Leinen gewebt, womit wie mit Glasarbeiten ausgebreiteter Handel getrieben wird. Der Regen enthält viele Fische, und liefert auch Perlen. Die höchsten Berge in der Gegend Arber und Rachel, geben den Botanikern eine ergiebige Ausbeute. In Kolbersbach 1 St. von Zwiesel, besitzt Gg. Ch. Abell eine Glasfabrik, die rohe,

weiße, große Zollspiegel verfertiget. In Bairisch Eisenstein, 3 St. nördlich von Zwiesel, hat Freyherr von Hafenbrädl zwei Glasfabriken, die grünes und weißes Fensterglas und Brillengläser liefern. In Ober-Frauenau, 2½ St. östlich von Zwiesel, besitzt Ben. von Poschinger sen. eine Glasfabrik, die Fenster und Schockglas, und grüne Apothekergläser liefert. In Klingenbrunn 2 St. östlich von obigem Ort, liefert die Glasfabrik des Felix von Hilz grünes und weißes Bund- und Hohlglas. In Zwieselau 1 St. von Zwiesel, besitzt Bened. von Poschinger mehrere Glasfabriken und Glasschleifen, auf welchen Fenstergläser jeder Größe von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, deßgleichen von verschiedenen Farben, als Krystall, und alle ordinären Hohlgläser, so wie runde und ovale Stürze, Pendel und Sackuhrgläser nach jeder Vorschrift verfertiget, und auf das eleganteste geschliffen und geschnitten werden. Regen, M. am Flusse gleichen Namens, von 1000 Einw., bekannt durch seine bedeutende Märkte, mit Leinengarn und Mastochsen. In Au bei Regen besitzt Frhr. Alois von Hafenbrädl eine Vitriol- und Scheidewasserfabrik; zugleich ist auch eine Steingutfabrik daselbst. Grafenau kl. Stadt von 600 Einw., treibt Handel mit Schwämmen und Ameiseneiern nach Oesterreich, hat auch Glashütten und eine Hammerschmiede. In Rödlhütte bei St. Oswald, ohnfern Grafenau, hat Ant. Hilz eine Glasfabrik, die ordinäre Fenster- und weißes und grünes Bouteillen- und Apothekerglas liefert. In Schönau 1 St. von Grafenau liefert die Glasfabrik des Kasp. Hafenbrädl weißes und grünes Bund- und Schocktafelglas, weißes ordinär geschliffenes, geschnittenes und grünes Bouteillenglas. Zu Freyung ohnfern Welfstein werden Tuchscheeren fabrizirt, die in die fernsten Gegenden gehen. Schönberg M. von 400 Einw., hat besuchte Garn- Flachs- und Viehmärkte. Eben so

treibt Berlasreut mit Garn, Leinwand und Leder gutes Gewerbe. Vilshofen an der Vils die in die Donau fließt, von 1600 Einw., hat Hopfen- Getraide- und Schiffbau, und Leinwandhandel. Leder fabrizirt daselbst Pet. Eigl und Mart. Oetler. Mit Spezerei und Schnittwaaren handeln, Frz. Jos. Bachmaier, Kasp. Böheim, Lor. Böheim, Seraph. Oberndorfer. Plattling an der Isar M. von 600 Einw., hier werden viele Kardendisteln für die Tuchmacher gebaut. Fürstenzell von 230 Einw., hier wird starke Baumzucht getrieben, man sendet eine Menge junger Stämme in ferne Gegenden. In der Nähe das Schwefelbad Höhenstadt. Pfarrkirchen, sehr schöner M. von 1300 Einw., mit Leinen- und Tuchweberei. Triftlern M. von 760 Einw., unter welchen viele Weber und Tuchmacher sind. Eggenfelden am Rottfluß, M. von 1050 Einw., reich durch Getraidewuchs, Viehzucht und Bereitung von Leinwand. Gangkofen M. von 650 Einw., hier und in der Gegend wird viel Flachs gebaut, Garn gesponnen, gebleicht, verarbeitet, und ansehnlicher Handel getrieben. Gern, M. mit starken Garn- Leinwand- und Viehmärkten, am 14 April fängt der Markt an, und dauert 14 Tage. Markt am Inn von 380 Einw., die starken Feld- und Hopfenbau treiben. Bei Altötting, M. von 1800 Einw., ist das beliebte Gesundbad Georgenbrunn genannt. Burghausen von 3000 Einw., an der Salzach, die nicht weit von hier in den Inn fällt, hat starken Hopfenbau, und lebhaften Handel mit Leder und Salz.

Der Regenkreis.

§. 24. Flüsse.

Diese sind die Donau; Ihre Nebenflüsse heißen: der Regen, siehe oben §. 19. Die Nab, die schwarze, die große und kleine Laber; welche beide in den Unter-

Donaukreis gehen, erstere aber nicht weit von Regensburg in die Donau fällt. Die Altmühl welche bei Kellheim in die Donau tritt; die Ilm, die sich bei Neustadt mit der Donau vereiniget; und die Abens. Kleinere Gewässer: die Pfreimt, Schwarzach, Ascha, Vils. Der Rosenbach, die Lauter, Sulz.

§. 25. Produkte und Fabrikwesen.

Die Hauptprodukte des Kreises sind: Getreide, sehr viel Flachs, Hopfen, Obst, etwas Wein. Schönes Rindvieh, Fische, Krebse, Bären, Eisen, Thon- und Porzellainerde, Marmor, Flintensteine, Perlen, reiche Steinkohlengruben, und manche berühmte Mineralquellen. Die Fabrikation besteht meistens in Verfertigung von Leinwand, Wollenzeugen, Glaswaaren, Tuchscheeren und Bierbräuereien.

§. 26. Neueste Eintheilung.

Dieser Kreis enthält 2 Kreis- und Stadtgerichte: a) Regensburg, und b) Amberg. Dann 5 Herrschaftsgerichte: Eichstädt, Kipfenberg, Winklern, Wörth und Zaiskofen. Ferner 20 Landgerichte als: Abensberg, Amberg, Beilngries, Burglengenfeld, Hemau, Ingolstadt, Kellheim, Nabburg, Neumarkt, Neunburg, Parsberg, Pfaffenberg, Pfaffenhofen, Regenstauf, Riedenburg, Roding, Stadt am Hof, Sulzbach, Vohenstraus und Waldmünchen.

§. 27. Ortsbeschreibung.

Regensburg an der Donau, die daselbst den Regenfluß aufnimmt, von 26,000 Einw. Eine der ältesten Städte in Deutschland, von den Römern erbaut, in einer fruchtbaren Gegend. Ueber die Donau führt nach Stadt am Hof eine berühmte steinerne Brücke, die 15 große Bogen hat, und 1091 Fuß lang, und 23 breit ist.

Merkwürdige Gebäude sind: Die schöne Kirche des Stifts St. Emmeran, das Schloß des Fürsten von Thurn und Taxis, die Kirche St. Peters und die Dreifaltigkeitskirche. Die Fabriken sind, eine Wachsbleiche, und Wachslichtfabrik, die an fl. 500,000 Umsatz macht, Seifensiedereien. sehr gute Steingutfabrik, Schrotgießerei. Seit alter Zeit macht man vortreffliche Fischangeln, die stark nach Holland und Italien gehen, auch werden treffliche Gewehre, vorzüglich Pistolen und schöne Wagen verfertiget. Dom. Aulitschek hat eine Porzellain und Steingutfabrik. Aeravialisch Melissengeistfabrik. Gebr. Bernard, Tabackfabrik. Gebr. Kränner, Wachslichterfabr. Joh. Jak. Rehbach, Bleistiftfabrik. Joh. Ant. Stengele in Kumpfmühl eine Wagenfabrik. Ern. Fried. Stirner, Schrot und chemische Fabrik. Conditoren sind: Böttiger Wittwe, G. Hein. Drexel, Joh. Christ. Enslin, Fried. Eug. Leers, Joh. Christ. Pfort, Christ. Pommer, C. Frd. Reuß. Lebküchner sind: Joh. Fried. Kappelmeyer, Joh. Pt. Kränner, Frz. Jos. Dunzinger, Joh. Lor. Zwörner. Musik. Instrumentenmacher, Veit G. Doser, Jos. Fischer, Joh. Nik. Dav. Hainsen. Orgelbauer: Mich. Höning, Jos. Mälzl, Joh. Ch. Alb. Ziegler, Seb. Biechl, Joh. Ad. Elmer, Halfenmacher.

Die Handlung der Stadt ist nicht so erheblich, als sie der Lage derselben gemäß sein könnte. Die Donau giebt zu allerlei Speditionsgeschäften Anlaß, doch waren sie in vorigen Zeiten beträchtlicher, indessen sind doch noch mehrere bedeutende Handlungshäuser allhier. Großhandlungen sind, die vorzüglich mit ungarischen Produkten, und Kommissions- und Speditionsgeschäfte machen: Joh. Wilh. und G. Lud. von Anns, Lud. Freih. von Axter, Joh. Gottl. Bauriedel, Ch. Ferd. Braunold, Joh. Frd. Brauser, Ch. G. Buchner, Dittmers Söhne, Wolfg. Fröhlich, Mich. Fuchs, G. Henr. Gemeiner, Sig. Gleisdorfer, Joh. Jak. Gottfried, Gumperts Wittwe,

G. Frd. Harrer, G. Frd. Held, Wilh. Gust. Henle Aug. von Hesling, Adel. Heumann, Joh Holmer, Max Koch, Ch. Wilh. Koch, Max Kränner, Em. Gottl. Frd. Neuffer, Joh. Jak. Rehbach, Sal. Reutlinger, And. Rade, Pet. Heinr. Rimelin, Seligmann Rosenthal, Lud. Wilh. Schäfer, Dav. Bernh. Fried. Schmahl, Jos. Siegel, Thurn Relikten, Sam. und Dav. Werthheimer.

Der Kleinhandel breitet sich auf das ganze herumliegende platte Land von Bayern und der Oberpfalz aus, Die Städte Landshut, Straubingen, Passau und andere mehr holen sich hier meistens Taback, Kaffee, Zucker, Eisen, Wachs, Tücher, Zeuge, kurz, fast alle Bedürfnisse des gemeinen Lebens. Es giebt daher sehr viele Handlungen mit Kleinverkauf. Associe Bertram handelt in Seiden-, Wollen- und Baumwollenwaaren, in feiner Leinwand, in ordinären und damaszirten Tischzeugen. Lederhändler sind: Matth. Bald, Joh. Behner, Börer und Porzelius, Dehling und Hartmann. Nach Wien gehet wöchentlich ein Ordinärschiff ab, nach Linz eines zur Marktzeit. Die Waaren, welche von Regensburg nach Wien geführt werden, werden von den Schiffern in zwei Klassen, in feine und gemeine Waaren getheilt. Unter den bürgerlichen Gewerben ist das Bierbrauen das einträglichste. Apotheker: Ptr. Kl. Aug. Daubert zum goldenen Adler, Joh. Dan. Albr. Harrer zum goldenen Engel, Christ. Nik. Heßling Wittwe, zum Mohren, Joh. Konr. von Heßling zum Elephanten, Joh. Jak. Kraus zum goldenen Löwen, Hein. Popp. Buchhandlungen: Joh. Mich. Daisenberger, Frd. Pustett, Joh. Sig. Reitmeyer, Montag und Weiß.

In Kumpfmühl bei Regensburg hat Jak. Staffer eine Wagenfabrik und G. Süßbauer eine Stärkemacherei. In Stadtamhof, von 1700 Einw., hat Jak. Sausgruber eine Tabackfabrik. Daselbst ist auch

Weinwachs; besonders giebts hier berühmte Bierbrauer. Donaustauf M. an der Donau, von 680 Einw., in einer schönen Gegend, wo ziemlich guter Tischwein wächst. Kellheim, am Einflusse der Altmühl in die Donau, von 1875 Einw., die großen Handel mit Tauselholze und anderem Nutzholze führen. Auch giebt es hier viele berühmte Schiffbauer, die großen Schiffe, welche auf der Donau nach Wien gehen und 128 Schuh lang sind, werden daher Kellheimer genannt. Auch ist hier ein bedeutendes Brauhaus, das jährlich gegen fl. 80000 reinen Gewinn abwerfen soll. Abbach an der Donau, M., von 570 Einw., mit einer Mineralquelle, die schon seit 1262 als ein wirksames Heilmittel bekannt ist, und mit Nutzen gebraucht wird gegen Mutterkrankheiten, Schlagflüsse, astheuische Beschwerden, Podagra, und verschiedene Hautkrankheiten, das Wasser riecht und schmeckt wie faule Eier. Neustadt an der Donau, von 800 Einw., hat Lodenweberei, starken Hopfenbau und Handel mit Kufenholz nach den Weinbergen in Oesterreich. In der Nähe ist das D. Göcking mit einer Schwefelquelle. Ingolstadt an der Donau, von 6000 Einw., hat Tuch- und Spielkartenfabrik und bedeutenden Donauhandel. Im M. Nassenfels giebts Pottaschsiedereien. In Obereichsstadt und in Hagenacker finden sich herzoglich Leuchtenbergische Eisenhämmer und Eisenschmelze. In Eichstädt von 7000 Einw. wird Tuchweberei getrieben, Jos. Schweizer, Sim. Hutbauer und Ant. Baumann lassen darin fabriziren. Frd. Steinlein hat daselbst eine Fayence- und Steingutfabrik. G. Lang hat zu Konstein und zu Brunn eine Hohlglas-Weißscheiben- und Spiegelfabrik, nebst einer Feuerstein-Glaskittfabrikation. Kipfenberg M. von 700 Einw. mit vorzüglichem Getreide und Hopfenbau. Pointen M. von 500 Einw. in der Gegend finden sich mehrere Glashütten. Laber an der schwarzen Laber, M. von

770 Einw., woselbst Pulver und Papier fabrizirt wird. Berching an der Sulz, von 1200 Einw., hat starken Flachs- und Hopfenbau, viele Künstler und Handwerker und jährlich 24 Viehmärkte, welche vom ersten Okt. 1827 bis letzten Sept. 1828 eine Verkehrssumme von fl. 163,171. in Umlauf setzten. Freistadt ohnweit der Schwarzach, mit 600 Einw., welche vielen leonischen Drath bereiten. Gnadenberg in der Nähe von Neumarkt mit einem Marmorbruche und einem berühmten Wildbad. Burglengenfeld an der Nab von 1490 Einw., fabrizirt Leder und hat eine berühmte königliche Flintensteinfabrik. Schmidtmühlen M. von 580 Einw. die starken Hopfenbau betreiben. Schwarzenfeld M. an der Nab von 600 Einw., daselbst ist eine Spiegelglasfabrik, wie auch Glasschleifen, den Grafen von Buttler und Hollnstein gehörig, eben so giebts Thongruben und ein altes Hammerwerk, das jährlich gegen 600 Ctr. Eisen ausschmiedet. Perlshofen D. ohnweit Schwarzenhofen, hier sind mächtige Fläze von gräulich-weisem gemeinen Thon, welchem nicht nur von Töpfern sehr gesucht, sondern wegen seiner Feuerbeständigkeit in großer Menge an die bayerischen Glashütten bis nach Zwiesel und St. Oswald, und noch weiter geführt, und da zur Verfertigung der Glastirgel gebraucht wird. Amberg an der Vils, von 6000 Einw., hier ist eine große königliche Gewehrfabrik. In einer Fayencefabrik läßt Mayer und Sohn arbeiten, und And. Fleischner hat eine Tabackfabrik, Wilh. Hepp verfertiget sehr gute musikalische Instrumente. Sulzbach von 3500 Einw., treibt starken Hopfenbau und hat die große Seidelsche Buchdruckerei und Buchhandlung; in der Gegend finden sich Eisengruben. Vilseck an der Vils, von 900 Einw., hat eine Fayence- und Steingutfabrik. In der Nähe sind Eisengruben und Hämmer, mehrere Sorten Farbenerden, herrliche Chalcedonier und große

fischreiche Teiche. Vohenstrauß von 1000 Einw. hat Hopfenbau. Bleistein von 1900 Einw., mit Eisenhammer, Bleigruben, Flußspath. Pfreimt am Einfluße der Pfreimt in die Nab, von 1200 Einw., mit einer Spiegelschleife. Schönsee, ohnweit der Asche, von 1100 Einw., mit Eisenhammer, Flachsbau und starkem Zwirn- und Leinwandhandel. In Nadler D., ohnweit Schönsee, hat J. G. Baier eine Tabackfabrik. In Scharlottenthal, v. Leuk eine Glashütte. In Rosenthal, Gareis 3 Glasschleif- und Polierwerke. In Weiding, And. Preßl, Glasschleif- und Polierwerk. In Dietersdorf, Max Jos. Fürtsch, Papiermühle, Nik. Matuschka, Eisenhammer und Waffenschmiede. Waldmünchen an der böhmischen Gränze von 1300 Einw. wovon sich viele mit Verfertigung von Leinwand beschäftigen auch mit einer Tabackfabrik. In Fichtenbach hat Jg. Diemel ein Glashüttenwerk, das grünes Tafelglas, rohe weiße und grüne Zollspiegel, Judenmeßspiegel, die bis zum vollsten Spiegel appretirt werden, liefert. Retz St. an der Schwarzach, von 1150 Einw. hat Taback-, Garn- und Leinwandhandel. Neunburg vor dem Walde, an der Schwarzach, von 1300 Einw. mit Perlenfischerei und Mühlsteinbruch; die Gegend hat Woll- und Leinweberei, Spiegel- und Glasschleiferei und Hammerwerke, auch eine Tabackfabrik. In der Nähe liefert Portolzhof viele und gute Tuchscheeren, die weit und breit versendet werden. Roding M. am Regen, von 900 Einw., mit Perlenfischerei, Alaunschiefer, Flöz. Nittenau, M. am Regen, von 900 Einw. mit Perlenfischerei. Bruck, M. von 700 Einw. hat eine Salmiakfabrik. Bodenwöhr D. von 300 Einw. mit sehr bedeutenden Eisengruben, Hütten und Hammerwerken, wobei die ganz von Eisen hydrostatische Blasemaschine und Wasserleitung, wozu man 2000 Ctr. Gußeisen gebraucht hat und vom Mechanikus Jos. von

Baader erbaut wurde, sehenswürdig sind. Jährlich werden hier 10,000 Ctr. Roheisen und Eisengußwaaren, und 1800 Stab- und Zaineisen produzirt. Auch ist hier eine Emailliranstalt, wo jährlich gegen 3000 Geschirre emaillirt werden. Ohnweit Bodenwöhr das D. Fronberg mit einem Eisenhammer. Schwarzhofen M. an der Schwarzbach, mit starkem Flachsbau, Handel mit Zwirn und Leinwand. Wörth M. von 750 Einw. östlich von Regensburg, hier wächst Wein. Pfäter, ohnweit Regensburg, von 700 Einw., mit guten Bierbrauereien und starkem Bau von bayer. Steckrüben, mit welchen ein starker Handel getrieben wird. Der M. Schierling bei Eggmühl, zählt viele Lederer und Stärkemacher. Abensberg an der Abens von 1194 Einw., hat viele Mineralquellen. Neben dem ergiebigen Feld- und Hopfenbau werden viele Tücher-Wollarbeiten, von rothem und weißem Flanelle, feiner Boy u. s. w. verfertiget und weit und breit versendet; auch werden hier sehr gute Feuerspritzen gemacht.

§. 28. Der Rezatkreis.

Dieser Kreis hat Ueberfluß an Getreide und Hülsenfrüchten. Der Tabacksbau ist beträchtlich, bei Kadolzburg, Windsbach, Schwabach, Nürnberg, Gunzenhausen, Bayersdorf, Dennelohe, Ansbach. Hopfenbau ist ansehnlich um Altdorf, Lauf, Hersbrucke, Langenzeen, Neustadt, Ansbach, Spalt u. s. w. Hanf und Flachs nicht hinlänglich. Wein- und Obstbau nicht geringer. Die Gärtnerei steht auf hoher Stufe, besonders bei Nürnberg. Die Viehzucht macht den Hauptnahrungszweig des Landes aus. Das Rindvieh ist groß und stark; Pferde und Schafzucht, jene durch englische Hengste, diese durch spanische Merinos veredelt, der neue Wollenmarkt in Nürnberg, verspricht für diesen wichtigen Zweig der Industrie große Vortheile. Der Seidenbau findet

Aufnahme. Die Fischerei nicht unerheblich. Holz, Steinkohlen, Torf, Gyps, Thonerde, etwas Eisen, Marmor, Mühl- und Bausteine. Merkwürdig sind die zahlreichen Höhlen und Versteinerungen, mehrere Mineralwasser.

In Absicht auf Industrie und Handel, der besonders durch gute Landstraßen befördert wird, ist der ganze Kreis sehr blühend, und als der Centralpunkt der Fabriken, Manufakturen und des Handels von ganz Bayern anzusehen. Die Leinwandweberei wird besonders in den Landgerichten: Dinkelsbühl, Feuchtwang, Hipoltstein, Wassertrüdingen und Nördlingen betrieben. Die Leinenhandweberei besteht vorzüglich zu Wilhelmsdorf u. s. w. In der Damastweberei zeichnet sich das Landgericht Feuchtwang aus; in der Wollenweberei und Tuchmacherei, Anspach, Fürth, Herzogenurach, Nördlingen, Nürnberg, Ufferheim, Wassertrüdingen und Weißenburg; zu Schwabach, Fürth, Dinkelsbühl und Erlangen verfertiget man Strümpfe und Müzen; zu Leutershausen Arresbänder; Nördlingen Teppiche; die Baumwollspinnerei blühet ebendaselbst, wie in Schwabach, Dinkelsbühl, Nürnberg; die Roth- und Weißgerberei zu Dinkelsbühl, Erlangen, Hersbruck, Feuchtwang, Gunzenhausen, Nördlingen, Neustadt an der Aisch, Nürnberg, Uffenheim; Lakirtes und marmorirtes Leder: Nürnberg und Fürth. Handschuh und Kappen ebendaselbst, wie auch in Erlangen. Verfertigung bunter, gepreßter, metallisirter Papiere zu Ansbach, Fürth und Nürnberg. Papiermache-Arbeiten ebendaselbst, wie auch in Feuchtwang. Rohr- und Weidenflechterei in Nürnberg. Die Drechslerarbeiten in Erlangen, Fürth, Nürnberg. Die Formschneidekunst letzterer Stadt. Tabacksfabriken zu Ansbach, Bruck, Erlangen, Fürth, Nürnberg, Schwabach. Wachsbleichen zu Heriosden. Wachstuchverfertigung Heilsbronn, Nürnberg. Siegellack und Bleistifte Fürth und Nürnberg. In diesen

beiden genannten Städten ist die Verfertigung von Bronze und andern Farben aus dem Abfällen des geschlagenen Metalls. Zum Schleifen und Poliren der Spiegel sind über 100 Schleif- und Polierwerke mit ungefähr 500 Schleif- und 200 Poliertischen, welche jährlich über 1,200,000 geschliffene und polirte Spiegel liefern. Die Spiegelfabrik zu Erlangen und Lauf verarbeitet jährlich gegen 800 Ctr. Zinn zu Folien. Optische Gläser in Fürth geschliffen. Porzellainfabrik zu Bruckberg. Steingutfabrik zu Ansbach. Bleistiftfabriken zu Fürth, Nürnberg u. s. w. Cisoli-, Gold- und Silberarbeiter. Graveurs zu Nürnberg; Nadlerarbeiten, Lauf, Monheim, Nürnberg, Pappenheim, Schwabach, Weissenburg, die zusammen jährlich über 400 Mill. Nadeln verfertigen, und über 2000 Menschen beschäftigen. Gold-, Silber- und leonische Drathfabriken, Fürth, Nürnberg, Roth, Schwabach; Messingblechdosen, metallene Knöpfe und messingene Nägel, die oben genannten Städte; musikalische Instrumente, geschmackvolle Wägen, Erlangen, Nürnberg, und sonst alle Handwerker.

Es bestehet auch in diesem Kreise seit dem 6. Juli 1828 eine eigene, vom König Ludwig dotirte Hülfskasse von 10,000 fl.

§. 29. Flüsse.

Die fränkische Rezat, die aus dem sogenannten Rezatbrunnen unweit Oberdachstetten entspringt. Die schwäbische Rezat, welche ihre Quelle in der Grafschaft Pappenheim hat. Die Rednitz, welche aus der Vereinigung der fränkischen und schwäbischen Rezat entsteht. Die Pegniz, die bei Fürth in die Rednitz fällt. Die Regniz, die aus der Vereinigung der Pegniz mit der Rednitz entsteht, und bei Bamberg in den Main fällt. Sie führt gute Karpfen, Forellen, Barben, Aesche, Aale, Krebse mit sich. Vermöge einer Verbindung die-

ses Flusses mit der Altmühl wollte Carl d.G. im Jahre 793 den Rhein mit der Donau vereinigen. Die Werniz (siehe oben §. 14.) Die Altmühl Fisch- und Krebsreich; die Krebse dieses Wassers sind so berühmt, daß sie im Jahre 1765 zur Hochzeit des Großherzogs von Toskana, nachmaligen Kaisers, Leopold II. nach Insbruck geliefert wurden. Die Tauber, die in das Königreich Würtemberg übergeht. Die Aisch, welche in die Regniz fällt. Kleinere Gewässer sind: die Sulz, Eger, hintere Schwarzach, Schwabach, Zenn ꝛc.

§. 30. Gebirge.

1.) Der Hahnenkamm. Die bedeutendste Höhe ist der Spielberg. 2.) Ein Theil des Steigerwaldes, im Nordwesten des Kreises.

§. 31. Ortsbeschreibung.

Ansbach, an der Rezat von 11,320 Einw. Diese nähren sich meist von den gewöhnlichen Handwerkern; doch giebt es daselbst einige Fabriken und Manufakturen, nämlich von Taback, Steingut, Wolle, Baumwolle, Spielkarten, Pergament, Bleiweiß, Stärke, Leder, Messer, Klingen u. s. w. Joh. Adam Bürger hat eine Baumwollspinnerei; Biehringer eine Leinen- und Baumwollenzeugfabrik; Joh. Phil. Neubauer jun. hat eine Wachsbleiche. Kottundruckerei treiben: Scheuerlein, Sammhammer und Stör. Mit Verfertigung von Tüchern beschäftigen sich Chr. Hen. Buk, Heinz sen. und jun., Albr. Hellmuth, Gg. Sam. Merklein, Chr. Weigel, Joh. Ch. und Georg Weigel, und Henr. Weigel. Karten verfertiget Fleischer; Gold- und Silberquasten Braun, Hönig und Scheuermann; Hofmann Wittwe fabrizirt gute Pianoforte, so auch Kappler; Math. Lebender liefert Stecknadeln; Meisel macht feines Pergament; Mart. Petrazzi Wettergläser; Ebert hat eine Leinwand-Bleiche. Apotheker sind: Heider, Arn. Marx und Mend-

schein. Im Dorfe Brukberg 1 ½ St. von Ansbach ist seit 1775 eine Porzellainfabrik, welche besonders viele kleine Becher nach der Türkei liefert, die dem Chr. Friedr. Löwe gehört. Zu Weihenzell, 1 St. von Ansbach ist eine Papierfabrik, Volkert zugehörig. Jährlich werden 4 Messen, nämlich 2 Woll- und 2 Roßmärkte gehalten; auch ist hier ein bedeutender Getreidemarkt. Spaziergänge sind: der Schloßgarten, die sogenannte Windmühle, bei von Langs Garten, und der Nußbaum auf einer kleinen Anhöhe.

Nürnberg, die größte Stadt in Bayern und eine der berühmtesten Fabrik-, Kunst- und Handelsstädte in Deutschland; in Bayern aber die erste Stadt in merkantilischer Hinsicht, an der Pegniz, über die 7 steinerne Brücken führen, welche die Stadt in 2 Theile theilet, von 39,573 Einw. Sehenswerth sind das Rathhaus von 2 Stockwerken, jedes zu 30 Fenstern, mit seltenen Gemälden besonders von Dürer; die Burg oder Festung, in derselben ist eine öffentliche Gemäldesammlung, nebst vielen Glasmalereien; das Zeughaus; die Sebalderkirche; das 1519 vollendete Grabmal des heiligen Sebaldus in derselben hat der treffliche Peter Vischer mit seinen 5 Söhnen gegossen; die Lorenzer- und Egidienkirche; der Johannes-Kirchhof mit Dürers, Pirkheimers, Behaims und Hans Sachsens Grabmälern; ferner mit Dürers herrlichen, neu gegründetem Monument. Die Vorstädte Wöhrd, in welcher ungemein feine und dauerhafte Tücher verfertiget werden, und Gastenhof in der Blechwaaren- und Papiermaché Dosenfabriken sind, werden als eigene Städte angesehen. Im Jahre 1830 hat die Stadt einen artesischen Brunnen erhalten. Die Industrie der Nürnberger ist seit dem 14ten Jahrhundert und vielleicht noch früher sehr ausnehmend gewesen. Schon im 13ten Jahrhundert 1219 ward es wegen seines unfruchtbaren Bodens vom Kaiser Friedrich I. begünstiget. Im Jahre 1300

fing es an, in fremde Länder zu handeln, wodurch seine Kaufmannschaft sehr emporkam, und die Geschäfte sich so weit ausbreiteten, daß das Sprüchwort entstand: „Nürnberger Hand geht durch alles Land.“ In Anlagen, Fabriken und Gebrauch künstlicher und zusammengesetzter Maschinen scheinen die Nürnberger die ersten gewesen zu seyn, denn schon früher hatten sie Eisenhämmer, Schmelzhütten u. s. w. Die Welt verdankt Nürnberg viele Erfindungen, z. E. Drathziehen, die Orgel-, Pedal-, die Sackuhren — Nürnberger Eyer genannt — die Clarinette, die Schlösser an den Thüren, die Windbüchsen und andere sinnreiche und nützliche Erfindungen, die man jetzt blos deßwegen nicht für etwas Besonderes hält, weil sie so gemein geworden sind, womit die Nürnberger Anfangs ein ausserordentlich großes und einträgliches Gewerbe hatten. Die Industrie der Nürnberger besteht besonders in Metallarbeiten aller Arten, hauptsächlich in Verfertigung vieles gemeinen Hausgeräths aus Metallen, eine Menge kleiner künstlicher Arbeiten, verschiedenes Puppenwerk und Spielzeug für Kinder. Aus Schlözers Briefwechsel sieht man, daß diese so gering aussehende Sachen bis nach Spanien in großer Menge versandt werden. Von den sogenannten Brummeisen oder Maultrommeln gehen jährlich viele tausend Ctr. auswärts. Die Nürnberger arbeiten mit Sorgfalt; die unglaubliche Wohlfeilheit ihrer Waaren hat nicht wenig dazu beigetragen, ihren Debit auch in fernen Landen zu befördern. Die Waaren, die man Nürnbergerwaaren nennt, sind folgende: Kinderspielwaaren von Holz, Blech, Eisen, Messing, Blei, Zinn, Papier, Brodteig, Wachs, Alabaster ꝛc., weiß bemalt, überfirnißt, von der großen Mannigfaltigkeit und im Ganzen mehrere tausend verschiedene Gegenstände umfassend. Drechslerwaaren von Holz, Bein, Horn, Schildkröte, Elfenbein, z. E. Knöpfe, Etuis, Ringe, Fingerhüte, Spielmarken, Löffel, Falzbeine,

Billardbälle, Platten zu Gemälden, Kämme von Bein, Elfenbein ꝛc. Blei=, Röthel=, schwarze Kreide, farbige= und Pastelstifte, zugerichtete Borsten und Bürstenwaaren jeder Art, Blumen von Papier, Folio ꝛc. Bilderbogen, immerwährende Kalender, Kupferstiche, Dosen von Papiermaché, Blech in sehr mannigfaltigen Sorten, optische und magnetische Waaren, Magnete die bis 60 ℔. ziehen, Mechanismen, Maschinen und Vorrichtungen verschiedener Art, Handbuchdruckerpressen, Farbkästchen, Tuschfarben, musikalische und mechanische Instrumente, Darm= und Drathsaiten, Klempner = und Flaschnerarbeiten, besonders argandische Lampen ꝛc., Gold = und Silbergewichte und Waagen; es sind darum ganz eigene Gewichtmacher anzutreffen, welche Centner, Pfunde, Lothe, Quentlein, Dukaten=, Apotheker= und andere in ihre Theile abgesonderte Gewichte machen. Oblaten, Kopf- und Lichtschirme, Eisen= und Stahlwaaren verschiedener Art, besonders Ahlen, Feuerstähle, Drath, Feilen, Fischangeln; Messingwaaren jeder Art, Fingerhüte, Vorhängringe, Glocken, Schlittenrollen, Rechenpfennige, Sonnenuhren, Reißzeuge und Reißfedern; der Weber Högner verfertiget sehr gute messingene Weberblätter aller Gattungen, geschlagenes Metall, Gold=, Silber= und leonische Waaren, Gold=, Silberdrath=, Leder= und Saffianwaaren jeder Art, Brieftaschen, Schreibtafeln, bunte Gold= und Silberpapiere, Lebkuchen und Conditorei=Waaren, Spielkarten, Streuglanz, Spiegel zu den geringsten, bis zu sehr hohen Preisen in sehr verschiedenen Sorten und eine Menge anderer Waaren.

Die Fabriken bestehen zwar nicht im Großen, sondern werden von vielen selbstständigen Meistern, die größtentheils Handwerksleute sind, betrieben. Apotheken: Joh. Gg. Fleischhauer zur goldenen Kugel, Rathhaus=Platz S. 543. Joh. Lud. Erh. Göschel zur goldenen Kanne, Kaiserstraße L. 184. Alex. Hertel zum Paradies,

Anmerk. S. bedeutet Sebalder, und L. Lorenzer Seite.

Winklerstr. S. 77. Dr. Ch. Phil. Eberh. Klinckfieck zum goldenen Stern, Binderg. S. 920. Jak. Bernh. Trautwein zum heil. Geist, Spitalg. S. 841. Joh. Martin Winter zum Mohren, Königstr. L. 95. Bandfabriken: Ch. Fried. Popp, Theaterg. L. 798. Baumwollenwaarenfabrik von ordinären und feinen baumwollenen Strümpfen, Handschuhen, Mützen, feinen gewebten Zeugen, Strickgarnen, hanfenen Spritzenschläuchen Rübel und Hilpert, L. 278. Gg. Hilpert am Plobenhofe S. Ch. Cremer, Wagg. S. 8. Blechwaarenfabrik: J. G. Kieskalt, Spitalg. S. 858. Blumenfabrik: J. N. Weber, Weintraubeng. S. 171. Borstenfabrik: Joh. Gottlieb Kunzmann, Pfannenschmidg. L. 518. Brillenfabrik: G. Wilh. Schmidt. Buchdruckereien: Gust. Ph. Jak. Bieling, Judeng. S. 1114. Campesche, Unterwörd L. 175. Joh. Frz. Hofmann, Plattenmarkt L. 544. Joh. Georg Millbradt, Waizeng. L. 1478. Chr. Sebald, Burgstr. S. 611. J. D. Teufel, an der steinernen Brücke L. 1357. Zunners Wittwe, Hirschlg. S. 1357. Chaisenfabrik: Conr. M. Senger, äussere Lauferg. L. 1363. Chemische Waaren und Farbenfabrik: Jul. Krieg, Dürersstr. S. 396. Jak. Bernh. Trautwein, Spitalg. S. 841. Chokoladefabrik: Joh. Vict. Mästrani, Kaiserstr. L. 124. Cichorienfabrik: Joh. Jak. Pfeiffer jun., Breitg. L. 538. C. M. Roßner, Jakobsplatz. Conditorei treiben: Ch. C. Seb. Braun, bei dem Museum L. III. Joh. Albr. Dörnhöfer, äussere Lauferg. S. 408. J. M. Eder, Heugäßl S. 1163. Joh. Chr. Eisen, Josephsplatz L. 209. And. Felbinger, Irrerg. S. 320. Joh. Göß, innere Lauferg. S. 800. Keimel und Klein, Kaiserst. L. 200. J. M. Krauß, Binderg. S. 915. Leon. Mayer, Milchmarkt S. 487. C. Schmidt, Kaiserstr. L. 185. Joh. Mich. Schmidt, Jakobsplatz L. 1155. Frdr. Volz, Tuchgasse S. 24. Walbinger Sohn, Hauptmarkt S. 880. Ernst Frdr. Weigand, zwischen den Fleischbänken S. 42. Pet.

Konr. Wiltensin, Kaiserstr. L. 114. Drathsaitenfabrik: Joh. Seb. Lochner, Judeng. S. 1117. Eisenfabriken: Joh. Gg Glaser, Adlerstr. L. 314. Etuis, Brieftaschen ꝛc. fabriziren: Chr. Baumbach, Karlsstr. S. 90. Joh. Sim. Ernst Beils, Kaiserstr. Fayencefabrik: Hen. Strunz, Karthäusergasse L. 976. Färberei und Kottundruckerei: Joh. Henr. Papst jun., auf der Schütt L. 607. Aug. Ferd. Richter Wittwe, Schütt. L. 1705. Gesundheitstaffent: Gg. Fenn, Grasersg. L. 963. F. G. v. Schütz, vor dem Lauferthor. Hansene Schläuche: Ernst Jegel, Binderg. S. 566. Kardätschenmacher: C. Gottl. Baßler, Carlsstr. S. 98. Adam Ludw. Geyer, Breiteg. L. 519. Leonh. Lang, Spitzenberg S. 1572. Joh. Andr. Schmidt, Trödelmarkt S. 58. Markus Schmidt, mittlere Kreuzgasse L. 1525. Frd. Jegel, Grasersg. L. 961. Klaviersaiten von Drath: J. S. Fuchs, Spitzenberg S. 1585. Joh. Wolfg. Fuchs, Catharineng. L. 755. Joh. Leonh. Kaufmann, Dielingg. S. 597. Lackierfabrik: H. N. Frdr, Marplatz S. 177. Leonische Spitzenfabrik: Joh. Gg. Neidel Erben. Liquer- und Rosogliofabrik: Mich. Ferd. Ammon, Kaiserstr. L. 5. Joh. Frd. Haffner, Josephsplatz L. 291. Paulus Haumann, Heug. S. 988. J. L. Hezner, Josephplatz L. 271. Gg. Horn, innere Lauferg. S. Konr. Kästner, Karolinenstr. L. 343. Joh. Reichel, Färberg. L. 1077. C. A. Rupprecht, Panierstr. S. 735. Joh. Ch. Schmidt, Karlsst. S. 102. Joh. Dan. Stahl, Peuntg. Gg. Leon. Unrein, Johannisg. L. 878. Mechaniker und Optiker: Joh. Mich. Backraß, Obtschmannsplatz S. 951. C. J. S. Bauer, Panierstr. S. 740. C. J. B. Bauer, Schildg. S. 657. Pet. Bauer jun., Mohreng. L. 1491. David Berringer, Jakobsplatz L. 1002. F. H. L. Breidenbach, Oberwöhrdstr. L. 165. H. M. Brunner, Treibberg S. 1287. J. W. Haas, Panierstr. S. 715. Joh. Alb. Kraft Wittwe, Josephplatz L. 291. Lud. Andr. Leinber-

ger und Strunz, Catharng. L. 590. Rose Wittwe, Münzgasse S. 1505. Christ. Stöckel, Sterng. L. 917. Medailleur: Joh. Thom. Stettner, Burgstr. S. 495. Messingfabrik: Günthers Relikten, Fischerg. S. 1667. v. Hörmann Wittwe von und zu Guttenberg, Adlerstr. L. 513. Volkammers Wittwe und Forster, Winklerstr. S. 17. Nadelfabrik: G. F. Kellner, Herrnmarkt S. 874. Papiermachéfabrik: Gg. Jäger, Karlsstr. S. 99. Pastellfarben: J. Fr. Kiefhubers Erben. Siegellackfabrik: J. P. Geist, bei der vordern Halle L. 875. Elias Held Erben, Maieng. L. 1207. Gg. Hellers Erben, Maxbrücke 1570. J. N. Kirzinger Sohn, Breiteg. L. 423. Joach. Krauser, Ludwigstr. L. 1384. Joh. Leon. Papst Erben, Königstr. L. 85. Ferd. Schmidt, Ludwigstr. L. 1378. Sonnen- und Regenschirme: Kolb Sohn und Braun, am Plobenhof S. 822. Spiegelfolien und Staniolfabrik: Crämer u. Comp. Spielkartenfabrik: Joh. Ernst Backofer, Egidienplatz S. 760. Joh. Gottf. Backofen in Gastenhof. Ehrenfr. Ch. Hen. Reuter S. 489. Steindruckereien: Leonh. Amersdörfer, Winklerstr. S. 35. Gg. Paul Buchner, Rothschmiedg. S. 1093. Strohhutfabrik: J. J. Braun, Lorenzer Pfarrhof. Ulr. Bühler, Johannesg. L. 779. Tabackfabrik: Gebrüder Beck, Bürgstr. S. 605. Gebrüder Bestelmaier, äussere Laufergasse S. 1333. Gebrüder Birkner, Bürgstr. S. 496. Joh. Henr. Engelhardt in Buch bei Nürnberg. Joh. Gg. Engelhardt in Schweinau bei Nürnberg. Jak. Gechter, Tucherstr. S. 1129. Gg. Joh. Dan. Hartmann, Karolstr. L. 348. Leon. Hüttner, Karlsstraße S. 101. Phil. Casim. Krafft u. Comp., Dielingg. S. 573. Ulr. Müller, Sterngasse L. 910. Frz. Niederreuther, Mühlg. L. 1105. Jak. Fried. Pfähler, Gräslein L. Plattner u. Comp. Rothkäppel und Schmid, Irrerg. S. 265. Ch. Mor. Leon. Schenk, Burgstr. S. 536. Schwarz u. Comp., Dürersstr. S. 393. Wagner u. Comp., Egi-

dienplatz S. 767. Teppichfabrik: Joh. Pein. Baier, hintere Lederg. L. 220. Frd. Konr. Heinlein, Oberwöhrdg. L. 180. Joh. Jak. Hollederer, Kappeng. L. 1455. J. G. Köchert, neue Kräme S. 53. Joh. Weber, Breiteg. L. 533. Tuchfabrik: Joh. Gg. Reitner, Kappeng. L. 1461. Lobenhoffer u. Comp., in der Vorstadt Wöhrd. Wollenzeug- und Garnfabrik: Joh. Ph. Krieger sen., Breiteg. S. 451. Joh. Ign. Schückher, Jakobsplatz L. 1151. Wachslichtfabrik: G. D. Zunner u. Comp., Lauferg. S. 799.

Die eigenen Fabriken beleben ungemein den Handel. Die Fingerhüte werden weit und breit versandt und verkauft; man versendet sie Dutzend und Schockweise. Die Heiligenbilder von Hausenblasen und von Papier mit unächtem Golde bedeckt, gehen nach Polen, Rußland, bis in die Tartarei. Hammer, Meisel, Messer, Scheeren, allerhand kleine Geräthe, Spiegel, Kupferstiche haben in Polen, Rußland, der Türkei, und den benachbarten asiatischen Provinzen einen ungemein starken Absatz. Nach Spanien, Portugal, Holland, Amerika und s. w. gehen z. B. Messer aller Art für Arbeiter, Haus- und Thürgriffe und Beschläge von Messing, Stecknadeln, messingene Mörser, Brillen, sonderlich gemeine, die auch Dutzend-, Futteral- und Stückweise erlassen werden; Ferngläser, Grabeisen für Goldschmiede, Uhrenketten, und alle andere Bedürfnißartikel. Gemahlte Schuhblätter auf weißem Leder gehen in großer Menge nach Norwegen, Polen, Rußland, Schweden, bis in die Ukraine. Der größte Transport der Nürnbergerwaaren geht zu Wasser über Bamberg, und von da über Schweinfurt, Kitzingen und Würzburg auf dem Mainfluß. Wo ist wohl eine Stadt in Deutschland, welche nicht mit Nürnbergerwaaren handelt, wenn ihr anders die Einfuhr derselben nicht verboten oder erschwert ist? Man wird nach irgend einiger Ueberlegung finden, daß die Nürnbergischen

kurzen Waaren von dem ersten Bedürfnisse sind. Wer seine Industrie darauf gründet, wird den sichersten Fortgang haben. Bei alle dem aber ist doch überhaupt die Nahrung in Abnahme. Schon im 17ten Jahrhundert nahm der große Wohlstand und Handel allmählig ab, insonderheit aber fiel er in der folgenden Zeit. Der veränderte Gang der Handlung, neue Zolleinrichtungen, die Menge von Fabriken und Manufakturen aller Art, die in den benachbarten und entfernten Gegenden errichtet wurden, und mehrere andere Umstände schränkten das Gewerbe dieser Stadt so ein, daß Wohlstand und Bevölkerung sehr abnahmen. Demungeachtet ist Nürnberg noch immer eine beträchtliche Handlungsstadt, schon die Erzeugnisse der Gegend machen sie dazu, nämlich Taback, Hopfen, Zwetschgen, Tuchkarden, Hirse, Rosmarin, Eichorien und Eibichwurzeln, verschiedene Gewürz- und Arzneikräuter, Sämereien, Ameiseneyer und das Nürnberger Roth, das eine rothe Erde ist, welche nebst einer andern schönen Erde bei Pezenstein gegraben und hernach im Backofen gedörrt wird; man führet sie stark nach Nürnberg, von da sie Centnerweis verschickt wird; die Maler brauchen sie sehr zur Farbe. So versorgt auch Nürnberg den größten Theil Bayerns mit Colonialwaaren, und hat einen ausgebreiteten Verkehr in Material- und Farbwaaren nach verschiedenen Ländern. Der einträgliche Kanarienvögelhandel, ob er wohl auch abgenommen hat, ist noch immer von Bedeutung, und erstreckt sich nach Holland, England, dem Norden und die Türkei, es werden jährlich noch gegen 8000 Stücke ausgeführt. Ein erfahrner Mann, Merkel zu Nürnberg schildert folgender Weise Industrie und Handel. Bis auf die neueste Zeit hat Rußland die Ahlen, Bleistifte, Dosen, Kaffeemühlen, Leuchter und anders Hausgeräthe von Messing und hundert Arten von Spielsachen, von Nürnberg und durch dasselbe von den mit der Nürnberger

Industrie verbundenen Städten des Rezatkreises bezogen. Von Nürnberg aus sind alle italienischen Staaten mit Spiegeln, Näh- und Stecknadeln, Kämmen, Dosen, Drechslerwaaren u. a. versehen worden. Oesterreich und die dazu gehörigen Staaten haben ihren Markt zum Einkauf von tausenderlei Gattungen Waaren nur in Nürnberg gehabt, und noch jetzt wird in Wien ein Zweig des Handels mit dem ausschließenden Namen des Nürnberger Waarenhandels bezeichnet. Von Nürnberg hatte sonst Frankreich seine ordinären Spiegel, Feilen, Ahlen, Fischangeln, Bleistifte, Drechslerwaaren, leonische und ächte Goldwaaren, und noch jetzt kann sich weder dieses Königreich, noch England rühmen, die Nürnbergerwaaren entbehren zu können. Man findet sie bei allen civilisirten Nationen der Erde. In den Zolllisten aller Staaten erblickt man ihren Namen, und es gereicht der Nürnberger Industrie zur Ehre, daß man sie überall als den gefährlichsten Feind der inländischen Industrie fürchtet. Die Waarenausfuhr Nürnbergs betrug 1825 6,729,723 fl. 27 kr. Die Einfuhr dagegen 5,337,703 fl. 38 kr.

Die Bank in Nürnberg ist 1621 errichtet worden, und nahm vormals nichts anders für Bankgeld, als alte und schwere Silbermünzen an, weil aber selbige durchaus in Deutschland selten geworden sind, so werden auch koursirende Geldsorten angenommen. Für diese einbringende Species giebt die Bank Kredit auf ihren Büchern und liefert die Bezahlung, wie die Amsterdamer Bank durch Uebertragung von einer Rechnung auf die andere. Man kann aber über diese baaren Species wiederum disponiren, in sofern man gute Anweisung auf Nürnberg dagegen giebt. Alle Wechselbriefe und Assignationen von 50 fl. und darüber, desgleichen alle Waarenposten, so über 200 fl. sich belaufen, müssen durch die Bank bezahlt werden. Nürnberg wechselt nach Amsterdam, Augsburg, Bozen, Frankfurt, Hamburg, Lyon, London, Leipzig,

Naumburg, Paris, Prag, Wien, Venedig. Das Uso ist wie in Augsburg, und sind 6 Respectage, Sonn- und Festtage mit darunter gerechnet, wenn aber der letzte Respecttag auf einen Tag fällt, da man nicht in Banko schreibt, muß die Zahlung den Tag vorher geschehen, falls auch Wechselbriefe von den jährlichen 2 Banko-Schließungen, welche zu Ende Aprils und Oktobers geschehen, verfallen, so müßen solche entweder den Tag vor der Schließung abgeschrieben, oder protestirt werden, die Respecttage mögen verflossen seyn oder nicht. Die Briefe auf Sicht lautend, müßen binnen 24 Stunden bezahlt werden.

Bankier Kommissionäre und Spediteurs: Bauer u. Comp., Weinmarkt S. C. Fried. Bauerreis, Weinmarkt S. 310. Joh. Konr. Cnopf, Karolstr. S. 357. Joh. Frd. Henr. Cramer, Obstmarkt S. 903. Leonh. Kalb, Lorenzerplatz L. 41. Ch. Dav. von Scheidlin, Weinmarkt S. 311. Max. C. von Stadtler, Milchmarkt S. 516. Sensale für Geld und Wechsel: J. E. Meißner, Panierst. S. 732. Joh. Gab. Lindstatt, Marktplatz S. 112. Apotheker- Farb- und Materialienhandlungen en gros. Frieser und Schröppel, Winklerst. S. 34. Gg. Alb. Heerdegen, Karolst. L. 346. Sim. Em. Golling Sohn, auch Fischbein, Flintensteine, Karlst. L. 385. Joh. Mich. Leuchs, Obstmarkt S. 904. Andr. Löwel, Adlerst. L. 316. Gg. Chr. Merkel, Binderg. S. 917. Reichel und Ludwig, Adlerst. L. 303. J. C. Rocher S. 330. Ben. Schwarz, Lorenzerkirchhof L. 43. Joh. Phil. Traub, Museum L. 6. Ziehl und Comp., Königsstr. L. 327. Baumwollengarnhandlung en gros: Joh. Gg. Albr. Platner, Josephsplatz L. 255. Buchhandlungen: Bauer und Raspe, Winklerst. S. 71. Fried. Campe, Kaiserstr. L. 198. Gg. Eichhorn, Rathhausplatz S. 547. Endtersche, Winklerst. S. 73. C. Felsecker, Dielingg. S. 564. Haubenstricker und von Ebner. Lechner, Rathhausg. S. 883.

Monath und Kußler, Rathhausg. S. 883. Joh. Ph. Raw, Pfannenschmidtg. L. 527. Riegel und Wießner, Fleischbrücke L. 2. Schneider und Weigel, Josephplatz L. 202. Joh. Leonh. Schrag, Krolg. L. 349. Steinsche, Winklerst. S. 74. Conr. Henr. Zeh, Kaiserstr. L. 124. Eisen- und Stahldrath-Handlungen: Joh. Gg. Glaser, Adlerst. L. 314. Joh. Gg Heerdegen, Karolst. L. 386. Lorsche Eisen- und Stahldrahtniederlage. Gold- und Silberdrath von ächten leonischen, Handlung und Fabriken: Joh. Paul Ammon Wittwe, Jakbrst. L. 1036. Ern. Kuhn, Egydienpl. S. 766. Pls. Schröck, Hirschpl. S. 1348. Joh. Matth. Fleischauer, innere Lauferg. S. 1011. Wurster Wittwe, Josephspl. L. Kommissions- und Speditionshandlungen: Friesel und Schröppel, Winklerst. S. 34. Sim. Ern. Golling Sohn, Karlst. L. 385. Gebr. Antonioli, im Sündersbühl bei Nürnberg. Joh. Frd. Henr. Cramer, Obstmarkt S. 903. Bauder u. Comp. Hauptm. S. 15. Ch. Ph. Jak. Cnopf, Breitg. L. 438. Comptor der allgemeinen Handlungs Zeitung. Obstm. S. 904. Jak. Wilh. Henr. Drekel, Obstm. S. 895. Ludw. Kriemer, Judeng. S. 1019. Joh. Leon. Kühl, Karlstr. L. 393. Müller und Weigel, Schmidg. S. 461. Fried. Merz. Nik. Paradiso, Josephspl. L. 300. Gg. Platner, Binderg. S. 922. Ratse und Heller, Winklerst. S. 40. Frd. von Schückher, Färberg. L. 401. Joh. Ph. Traub, Museum L. 6. Steph. Wagner, Jakbst. L. 1278. Frz. Wiebel, Ludwigst. L. 407. J. P. Wundely, Judeng. Kunsthandlungen: Joh. Frd. Frauenholz, Winklerstr. S. 39. Benj. Krauß, Rathhausg. S. 883. G. N. Renner, am Hptmkt. S. 823. Tyroff Wittwe, Hirschelg. S. 1304. Kunstverlage: An. Pl. Eisen, Winklerst. S. 35. C. Riedel, Ludwigst. L. 1381. Ch. Trummers Wittwe, Oberschmihtg. S. 431. Kupferhandlungen: Gottl. Lehner, Jakbrst. L. 995. Joh. Gg. Leuchs, innere Lauferg. S. 1006. Frd. von Schückher, Färberg. L. 401. Landes-

produktenhandlungen: Joh. Leon. Heunisch, Adlerst. L. Frd. Ed. Heym, Dürerst. S. 368. Frd. Leuchs, Ebnersg. S. 962. Joh. Mart. Lödel, bes. Hopfen, Milchmarkt S. 413. Monath und Schifflin in Hopfen, Königstr. L. 79. Joh. Reidner, Milchmarkt S. 517. J. Konr. Raum, in Hopfen, Breibigg. L. 439. G. A. Roscher, Prächtelg. S. 941. Amb. Strunz, Tucherst. 996. Landkartenhandlung: Chst. Fembo, vormalige H. Homanns Erben, Burgst. S. 535. Sie ist die älteste und verdienstvollste aller deutschen Landkarten-Handlungen, die 1680 entstund. Lange- Mode- und Putzwaaren-Handlungen: Joh. Chr. Bähr, Wollentuch und Baumwollengarn, Binderg. S. 900. Joh. Konr. Bartels, Strumpfw. unter den langen Krünen. S. Joh. Frd. Henr. Cramer, Wollentuch, Baumwollenw. und Seidenw., Obstmarkt S. 903. Ch. Cremer, Wollentuch, Baumwollenw., Cannevaß und Steifschetter, Wagg. S. 8. Feuerlein und Göller, Baumwoll- Seide- und Modew., Kaiserst. L. 130. G. H. Firnhaber, Mode- und Seidew., Hauptm. S. 880. Frd. Fuchs, Mode- und Schnittwaaren, Hauptmarkt S. 17. Pet. Gottl. Golling, Baumwolle und türkisch Garn, Königst. L. 813. Frd. Groß, Wollentuch, Hauptmarkt S. 6. Gg. Hertling, Baumwollengarn, Dötschmannspl. S. 955. C. Henr. Hofmann, Strumpfwaaren, Hptm. S. 14. J. G. Jaquet, Kameelgarn und Nähseide, Königsst. S. 813. Kaupert und Sauter, Mode- und Putzwaaren. A. G. Krauß, Seide und Garn, Breiterg. L. 433. Joh. Ph. Krieger, Wollengarn, Breitg. L. 451. Ludw. Kriener, Seide, Judeng. S. 1618. G. Konr. Lehmann, Leinenw., Lauferg. S. 1618. Joh. Ph. Lobenhoffer, Wollentuch, Hauptmkt. S. 27. Joh. Jak. Losch-ge, Wollen- Baumwoll, Leinen, Binderg. S. 563. Candido Mamelo, Baumwoll- und Seidew., Ziffelg. S. 397. Joh. Gg. Reck, Mode- und Galanteriew. Obstm. S. 897. Joh. Fr. Leon. Reinhard, Strumpf, Wollen, und

Leinen, Königst. L. 812. Rößler Kottun und Herrnhuter Zeuge. Fleischbrücke L. 125. Gg. Frd. Schellhaß, Türkischgarn, Winklerst. S. 17. Joh. Dav. Schmidt, Wittwe, Leinen und Kottun, Obstmkt. S. 894. Joh. Gg. Schönauer, Wollen- Baumwollen- Seidenband u. s. w. Karlsbrückst. S. 153. Joh. Frd. Sichart und Consort, Seide und Band, Herrmkt. S. 5. Solger und Zehelin, Band, Seide, Hauptmarkt S. 877. Leop. Stöwer. Strumpfw., bei Lorenzen L. 330. Joh. Frd. Waydelin, Seide, Band, Winklerst. S. 1. Marx Ch. Wieland, Wollen- und Baumwollenw., Obstm. S. 906. Lebküchner: Joh. Seb. Blümlein, Bergst. S. 448. Ph. Henr. Bühler, Ludwigst. L. 1368. Pl. Th. Böhm, Wöhrdrst. S. 1521. J. Dav. Forster, innere Lauferg. S. 785. Ch. Gott. Häberlein, im Gosterhof. Joh. Kasp. Hartmann, Spittlerthor L. 1363. Hermann, Wittwe und Erben, Spittlerthor L. 1359. J. C. F. Lotzbeck, Bergst. S. 452. Frd. Gottf. Metzger in Wöhrd. G. M. Reinhard, äußere Lauferg. S. 1397. Joh. Mart. Schorer, Winklerg. S. 76. L. B. Wiltensinn, äußere Lauferg. L. 1395. Lederhandlungen: Joh. Frd. Blumröder, Geyersberg S. 289. Bauder und Comp., Hptmkt. S. 15. a. G. Nik. Danner, Diligg. S. 599. Joh. Frd. Graf Erben, Gänsemarkt S. 918. M. A. Schmidt Wittwe, hintere Lederg. L. 224. Nik. Seitz, Königst. L. 8. Mich. Weiß und Sohn, Winklerst. S. 31. J. Gg. Ph. Weidmann, Marpl. S. 229. Messinghandlungen: J. Ch. W. Günthers Relicten, Fischerg. S. 1667. C. von und zu Guttenberg von Hörmann und Wittwe, Adlerst. L. 513. Hier. Pius Volkammers Wittwe und Forster, Winklerst. S. 17. Mit Nürnberger Waarenhandlungen ins Große: C. W. F. Ammon und Caspart, Adlerst. L. 318. Gebr. Antonioll in Sündersbühl bei Nürnberg. Bäumler und Kraft, Carlsst. S. 116. Bachmayer und Oertel, Breiteg. L. 408. Joh. Gg. Jak. Bachmann, Burgst. S. 531. Henr.

Sig. Beer, Oberwöhrd 170. Joh. Marc. Benkherf Sohn, Adlerst. L. 307. Dan. Fried. Billing, Obstmkt. S. 983. G. Ph. Jak. Cnopf, Breiteg. L. 438. Comptoir der allgemeinen Handlungszeitung, Obstmkt. S. 904. Joh. Demler, Winklerst. S. 70. W. E. Dümmer, Breiteg. L. 445. Gg. Mag. Ebermayer, Adlerst. S. 325. Ad. Engelhard jun., Clareg. L. 934. Fendler und Comp., Wöhrderst. S. 1518. Ch. W. Fleischmann, Lauferstr. S. 1436. Forsters Erben, Wunderg. S. 939. Wilh. Fuchs, Dielingg. S. 552. Chr. A. Glasey, Fäll. S. 403. J. G. F. Hagen, Wagg. S. 9. Gg. Jos. Haggi, Karlsst. S. [illegible]. And. Jak. Hartmann, Kolerg. L. 1104. Ch. Gottl. Haugh, Weinmarkt S. 95. J. And. Holzbergers Söhne, innere Lauferg. S. 1010. Mart. Ch. Huber, Dillengg. S. 558. Joh. Fr. Junge, Josephpl. L. 299. J. A. Kämpffe, Maxplatz S. 232. Konr. Kästners Relikten Pfannenschmidg. L. 526. G. W. Klein, Königst, L. 366. Joh. Fr. Klett, innere Lauferg. S. 1002. Joh. Leonh. Kühl, Karlstr. L. 393 Joh. Frd. Kriegbaum, Binderg. S. 564. Landsgraf und Dörr, Josephplatz L. 254. J. S. Landmann, Tucherst. S. 1133. And. Jak. Liebel und Cnopf, Bergst. S. 447. Löffler und Roth, Tucherst. S. 1124. Joh. Zach. Lozbeck, Karlst. L. 353. Joh. Pet. Luber, Wunderg. S. 1123. Chr. Frd. Melzer, Hans Sachsengasse S. 977. J. W. B. Merklein, Tucherst. S. 1130. Müller und Weigel, Schmidtg. S. 461. Matth. Müßbach Breiteg. S. 404. Thom. Ch. Mohrhard, Egydienplatz S. 765. Mohrenhard Vater und Sohn, Kolg. L. 344. Ch. Hier. Moser, Breiteg. L. 446. Nikol. Paraviso, Josephplatz L. 300. Joh. Pommer, Häfnerplatz L. 414. Joh. Reitner, Milchmarkt S. 517. Joh. Kon. Rau, äußere Lauferg. S. 1326. Arn. Römer, Adlerst. L. 315. Joh. N. Röser, Dürersst. S. 394. Ch. Mich. Roscher, Hauptm. S. 875. Rümmelein und Wolf, Adlerst. L. 190. Jos. Ant. Rungaldue, Färbersg. L. 436. Matth. Dan. Schmidt und

Herold, Kayserst. L. 98. Joh. Ch. Schmidthammer Sohn und Comp., Ludwigsst. L. 273. Mart. Schorn u. Comp. Breiteg. L. 439. Joh. Albr. Seeberger, Dürerst. S. 393. Steger und Dietz, Königst. L. 11. Gebr. Uttendörfer, Karolst. L. 354. Joh. D. Wieß, Herrnmkt. S. 874. Joh. And. Würsching, Wittwe, Königst. L. 10. Wilh. Zamponi, Josephpl. L. 287. Plattirte Waarenhandlung: Leuchs und Steurer, innere Lauferg. S. 1006. Pelz- und Rauchwaaren-Handlungen: C. Gottl. Engelmann, innere Lauferg. S. 801. C. G. Fuhrmann, Spitalg. S. 838. J. G. Haas, Königst. L. 110. Gg. Jahn, bei den Fleischbänken S. 63. Jos. Kinkelin, Trödelmkt. S. 63. Gg. Rögner, Irrerg. S. 264. H. J. Rößler untere Thalg. L. 1054. Joh. Schnitzlein, Obstmkt. S. 980. Porzellain- und Steinguthandlung: Feuerlein und Göller, Kaiserst. S. 130. Sensale: Joh. C. Hörlein, Neug. S. 1204. Lor. Knapp, am Marplatz. And. Frd. Leuchs, Adlerstr. L. 320. J. G. Lindstath, Marpl. S. 112. J. C. Meißner, Panierst. S. 732. Spezerei und Farbwaaren-Handlungen ins Große: J. S. Delz, Dielingg. S. 595. Ch. Melch. Dötschmann Sohn, Dötschmannsplatz. S. 1001. Pl. Leon. Ernst, Kaiserst. L. 115. Fleischmann und Dietrich, Karolst. L. 392. Max Förderreuter, Karolst. L. 103. Joh. Leon. Held, Füll. Joh. Nik. Knöllinger, Obstmkt. S. 984. Gg. Ch. Köhler, Josephpl. L. 211. Lödel und Merkel, Karlsst. 97. Joh. Ch. Merk, Karolst. L. 362. Pantzer und Kießling, Fülle. S. 401. Gg. Platner, Binderg. S. 922. Gebrüder Räbel, Heumarkt S. 691. Ralser und Heller, Winklerst. S. 40. Gg. Rühl, Milchm. S. 514. Mor. Joh. Schmidt, Kaiserst. L. 186. Sonna und Huzler, Kaiserst. L. 189. L. A. U. Völker, Binderg. S. 538. Ph. Wiedemann, Fülle. S. 405. J. P. Wundely, Judeng. Spiegelglashandlungen und Fabriken: Joh. Wolfg. Bähr jun., Tucherst. S. 1161. Joh. Gg. Benkher Wittwe, Adlerst. L. Joh. Graf, Wunderburg

S. 1123. Joh. Wilh. Hammerbacher, Burgst. S. 494. G. Pl. Heerdegen, Tucherst. S. 1132. Joh. Erd. Kessel und Comp. Milchmkt. S. 513. Kiesling und Faber, Milchmkt. S. 412. G. Ad. Maußner, Dielingg. S. 565. Muscat und Roßler, Kaiserst. S. 120. Staniol-Spiegelfolio Handlung und Fabrik: Müller und Weigel, Schmidg. S. 461. Weinhandlungen en gros: Joh. Ad. Klein, Egydienplatz, S. 804.

Azenhof D. hat starken Tabacksbau. Oberfarrnbach D. am Farrenbach, mit einer berühmten Bierbrauerei, zu welcher eine Mineralquelle das Wasser liefert, Tabacksfabrik, Drathzieherei, Metallknöpfefabrik, Taback- und Hopfenbau, Sandsteinbrüche. Dornbach, D. mit starkem Tabacksbau. Doos M. mit Schleif- und Poliermühle, Kupfer- und Folienhammer an der Pegniz. Hammer D. mit einem Messinghammer, einer Drathzieherei, einem starken Tabacksbau. Glaishammer D. mit einer Spiegelfabrik. Großreuth D. mit starkem Tabacksbau. Hadermühle M. mit Spiegelglas-, Schleif- und Poliermühle, Kupfer- und Eisenhammer und Lohmühle an der Pegniz. Leonhard D. mit Bleistift- und Dosenfabrik. Mannhof D. mit starkem Tabacksbau. Mögeldorf D. mit einem Steinbruche, einer Papiermühle und einem starkem Tabacksbau.

Muggendorf mit starkem Tabacksbau. Ober- oder Weihersbach D. mit starkem Tabacksbau. Poppenreuth mit erheblichem Tabacksbau und Zubereitung desselben. Schniegling D. mit Hammer- und Glasschleife und starkem Tabacksbau. Schweinau M. von 900 Einw., mit Goldspinnerei, Tabacksdosen-, Siegellack und Bleistiftfabriken. Tabackfabrik hat J. G. Engelhardt. Stadeln D. mit ansehnlichem Tabacksbau und Tabacksfabriken. Steinbühl D. mit Goldspinnerei, Dosen- und Bleistiftmanufakturen. Stein D.

mit Papier-, Spiegelglas-, Poliermühlen, Bleistift- und Feldspritzenfabriken und Tabacksbau. Sündersbühl D. mit Maccaroni-Nudeln-, Schinken und Wurstbereitung. Unterfarenbach D. mit Tabacksbau und Fabrikation. Bach D. von 390 Einw., besitzt eine berühmte Spiegelfabrik, Schleif- und Polierwerke und hat Tabacksbau. Wezendorf D. mit Tabacksbau. Zirndorf D. mit 1460 Einw., an der Regniz mit Bierbrauerei, Essigsiederei und Tabacksfabrikation. Fürth, große offene Stadt, von 13,738 Einw., darunter gegen 3000 Juden, hat zum Kommerz. und Speditionshandel, da es zwischen den Flüssen Regniz und Pegniz liegt, eine vortheilhafte Lage. Es herrscht hier ein sehr großer Gewerbsfleiß und man zählet 1000 Gewerkmeister; als 130 Drechsler, 200 Gold- und Silberarbeiter und Uhrgehäußmacher, 50 Gürtler, 40 Blei- und Rothstiftmacher, 150 Tischler, 120 Schuhmacher, 80 Strumpf- und Müzenwirker, 50 Baumwollenweber, u. s. w. Der größte Theil der Einwohner besteht aus Kaufleuten, Handelsleuten, Fabrikanten, Manufakturisten, Künstler und Handwerker von allen Arten. Unter den Verzweigungen des Fabrikwesens nehmen die ersten Stellen ein, die Spiegelfabriken. Unter den verschiedenen Gattungen der Spiegel sind die gangbarsten: die papiernen Feld- und Scheibenspiegel, rothe Borden- und Kalenderspiegel mit und ohne hölzerne Leisten, Spiegel an Gestalt eines Buchs, Schubladenspiegel mit und ohne Karniß oder mit hölzernen gemahlten Leichtern, pflaumenbaumene Spiegel von allerlei Arten, verfertiget mit Aufsätzen und nach Art geschweifter Toiletten, die sogenannten türkischen oder gemahlten, wie auch emaillirten und glassirten Spiegel, dann Spiegel mit gemahlten Glasrahmen, gelb und weißen Leisten. Alle diese Sorten werden nach dem Dutzend verkauft, halten aber nur aufs höchste 6 Zoll Brabänter oder sogenanntes Juden-

maaß. Folgende Sorten werden paarweise erlassen: Spiegel mit Crystall- oder Glaszierrathen, matt- und hohlgeschliffen, belegt als Spiegelglas, wie auch mit allen Farben, mit ächten silbernen uud goldenen Blumen, eben dergleichen Wandleuchter nach allen Sorten. Die kleineren Spiegel bis zu 36 Zoll werden sämmtlich von nürnberger Glase gemacht, was aber unter 36 Zoll geht ist französisches Glas. Dieser einzige Nahrungszweig ernährt ausser den Glasschleifern, Futteralmachern, Lackirern, Bildhauern rc. 120 Tischlerfamilien. Besitzer solcher Spiegelfabriken sind: Joh. Pl. Gries, Joh. Frd. Schaller, und Volkert und Faber, Joh. G. Gayersberger.

Auf diese Fabrik folgen Tabacksfabriken, die alle Sorten Schnupftaback von vorzüglicher Güte und wohlfeilem Preise liefern. Die Fabrikanten sind: Joh. Frd. Beck; Joh. Konr. Feuerlein, Gg. Rupprecht, Joh. Alb. Siegmund. Eine Strumpfwaarenfabrik, die wollene und baumwollene Strümpfe und Müzen verfertiget, nämlich: Bernh. Ochs. Eine Fabrik von leonischem Gold- und Silberdrath: Mich. Lachner.

Zwei Federkielfabriken: Joh. Mich. Baus und Nik. Baus. Die vorzüglichsten Gegenstände des Manufakturwesens, welche mitunter in sehr bedeutendem Umfange betrieben worden sind. Das Metallschlaggewerbe, welches eigentlich ganz einheimisch dahier ist, da es ausser Nürnberg, Augsburg, Berlin und Wien in Deutschland nicht betrieben wird. Es beschäftiget sich hauptsächlich mit Verarbeitung des sogenannten Goldschaumes, indem aus einem Stückchen Komposition von $\frac{3}{4}$ Loth Schwere 160—200 dünne, schaumartige Blättchen von 2—4 Quadratzoll in der Größe durch den Hammer geschlagen werden, die man zum Vergolden benutzt. Die Bereitung aller Arten von Broncefarben: die Abfälle des geschlagenen Metalls werden auf Marmorsteinen überaus fein gerieben und durch chemische Zersetzung und Beimischung

nicht nur zur Gold-, Silber-, Bronce- und Kupferfarbe, sondern auch zu den schönsten und lebhaftesten Farben anderer Art bereitet und ist der Absatz dieses Fabrikats vorzüglich nach Frankreich und England gerichtet; Fabrikanten davon sind: Lindner Wittwe, Pl. Segitz Wittwe, Lud. Stolber, Joh. Jak. Stöber. Bronzwaaren- und Lorgnettenfabriken: Joh. G. Hirschmann, Joh. G. Reich.

Die Verfertigung aller Sorten metallener Knöpfe von der feinsten bis zu der geringsten Klasse; Fabriken davon haben: Steph. Rießner, Joh. Pl. Scheidig, Joh. Ch. Schreiber, Joh. Pet. Voigt.

Messingene Nägel mit geformten und gemodelten Köpfen. Die Fabrikation von Brillen mit Gestellen von Schildkrot, Silber, Messing, Horn und Fischbein, von der feinsten bis zur geringsten Sorte, nebst andern optischen Gläsern; Fabrikanten davon sind: Frd. Schröder, Frd. Schröder Sohn und Joh. Gg. Schröder. Essigfabrik hat Joh. G. Reusch. Bleistiftfabrik: Nik. Ziegler. Brieftaschenfabrik: Joh. G. Beils sen., Joh. Lor. Beils jun. Joh. Ch. Hauck sen., Joh. Ad. Hauck jun. Chemisches Laboratorium: Joh. Mart. Börner. Chlorinographische Offizin: Frd. Wild. Kottunpapierfabrik: G. Zerhatelly Wittwe. Mandelkaffeefabr.: Joh. Gröber, Joh. Pl. Nabholz. Rosogliofabrik. Joh. Steph. Griesmayer. Siamoisenfabrik: Joh. Mich. End, Joh. Ptr. Grubert. Siegellackfabrik: Joh. G. Schildknecht. Tabackspfeiffenfabriken: C. H. Bühner, G. Kas. Schultheiß. Apotheker: And. Jak. Barthel zum Stern, Joh. Kon. Fleischauers Wittwe zum Löwen, Joh. Frd. Aug. Meier zum Mohren. Vermöge der unumschränkten Freiheit handelt fast jedermann in Fürth, da es jedem frei stehet zu treiben, was er will, so trifft man hier eine ziemliche Anzahl von Leuten an, die sich mit dem Handel befassen, und zum Theil beträchtliche Geschäfte machen. So handelt Joh. Ad. Gebhardt in Spezereiwaaren en gros. Der Wech-

sel und Juwelenhandel ist ausschließend in den Händen der Juden. Jährlich am Michaelistage fängt die Messe an, die 14 Tage dauert, und stark besucht wird, auf welcher ansehnliche Geschäfte gemacht werden, sie wird eigentlich Kirchweih genannt.

Erlangen an der Regniz, von 8726 Einw., eine Stadt, die zu den schönsten in Deutschland gehört, daselbst ist auch eine Universität, sie hat ein Schauspielhaus mit langem Redutensaale. Die Stadt, welche bisher eines laufenden Trinkwassers entbehrte, erhielt nun durch die angewandte Bohrkunst zu artesischen Brunnen ein laufendes Brunnenwasser. Die meisten Manufakturen hat sie den 1686 dahingekommenen französischen Flüchtlingen zu verdanken. Es werden daselbst Hüte, in etwa 16 Werkstätten verfettiget; Fabriken davon haben Felix Ch. Wolff, Kon. Königsreuter und Mart. Königsreuther Sohn. Auch gibts viele Strumpfmanufakturen, etwa auf 500 Stühlen; als Fabrikanten sind besonders bekannt: J. C. Eiffländer, M. Hünerskopf, Lehner, G. Wolfg. Wießner und dann Kasp. Wießner; eben so befindet sich daselbst lederne weiße und andere Handschuhfabriken, Fabrikanten davon sind: Joh. Ptr. Barthe, Brücker, C. F. M. Cnopf, Gilly und Sohn, Joh. Pr. Mengin sen., Joh. Mengin jun. Die Kottun- und Leinwanddruckereien arbeiten meistens für Bestellung Leipziger Kaufleute, die auch von einem Leipziger Kaufmann angelegt sind; sie haben 4 große Bleichen und an 600 Menschen in Arbeit, ausser den feinsten Farben und Dessin tragen sie auch Gold und Silber auf das Baumwollengewebe, drucken auch Leinwand mit den besten Zizmustern zu Tapeten, Bett- und andern Vorhängen, Schürzen, Schnupftüchern. Ferner sind daselbst Bandmanufakturen, etwas weniges von Seiden- und Sammetmanufaktur. In der Folio- und Spiegelglasfabrik, die Joh. Zeph. Fischer Sohn besitzt, werden jährlich ohnge-

fähr 100 Ctr. Staniol zum Spiegelbelegen geschlagen. Die Spiegel sind auswärts unter dem Namen Nürnberger Spiegel bekannt. Die rohen Gläser, welche man hier verarbeitet, werden in Böhmen aufgekauft, die Fabrik beschäftiget gegen 80 Personen; die Vorzüglichkeit derselben hat den Absatz der Engländer sehr verdrängt. Tabackfabriken, denn in der Umgegend ist starker Tabacksbau, sind: Caspari Erben und C. Frd. Dorsch. Ausser diesen Fabrik-Gegenständen gibts noch mehrere: Leonische Tressenfabrik des Joh. G. Behr. Chaisenfabriken: Frd. Langenbach und Wolfg. Langenbach. Eine Lackirfabrik von Blech- und Zinnwaaren: Ch. Balth. Braun. Liquerfabriken von G. B. Bickel Wittwe und Neundeubel. Eine Schirmfabrik hat Günther; eine Haarsohlenfabrik, Henr. Gottfr. Louis; eine Kinderspielwaarenfabrik Joh. Seuffart. Sämischlederfabrik: Kretschmann. Chirurgische Instrumente verfertigen Jak. Hamon sen. und Ch. Hämon. Musikinstrumentenmacher ist, und zwar bekannt wegen seiner Fortepiano, Heubeck. Optiker sind: Joh. Joach. Frd. Froberg, Gust. Henr. Lips und Joh. Merz. Pfeiffenrohre verfertiget J. Ph. Brandt. Apotheken gibts 4: Kinast, Häffner, Dr. Martius und Sonnemeyer. Buchhandlungen sind drei daselbst: Jak. Palm, Palm und Enke und C. Heyder, Besitzer der ehemaligen Seilerschen Bibelanstalt.

Der Schloßgarten, der Welsische Garten in schöner Gegend auf dem Altstädter Berge, das Schießhaus vor der Stadt, sind Liebliings-Aufenthaltsplätze der Bewohner. B a y e r s d o r f an der Regniz von 1408 Einw., hat starken Getreide-, Obst-, Taback- und Meerettigbau, auch viele Nagelschmiede. B r u c k M. von 1170 Einw. mit starkem Tabacksbau, mehrere Tabacksfabriken, unter diesen Cr. Neder. F r a u e n a u r a c h, D. an der Regniz, von 527 Einw., mit ansehnlicher Bierbrauerei, Tabacksbau, Bienenzucht, Handel mit Milch, Butter,

Eier u. s. w. nach Erlangen, Nürnberg und Fürth. Altdorf an der Schwarzach, von 2116 Einw., mit bedeutendem Hopfenbau, Steinkohlengewinn, Verfertigung von Holzwaaren durch Salzburger Kolonisten von den Jahren 1732 u. 1737 und Bierbrauereien. J. A. C. Vollrath hat eine Essigfabrik. Hopfenhändler sind: And. Aller, J. P. Fleischmann, J. P. Heider, Mar. Mich. Holz, Joh. Lämel, G. Reif und J. A. C. Vollrath. Apotheker Joh. Jak. Neidhardt. Belustigungsort, die Sophienquelle zu Grünsberg. Gibizenhof hat Papier und Bandmanufaktur. Gsteinach W. von 37 Einw. mit Eisenschmelzen und Zainhämmer an der Schwarzach. Wilhelminenberg M., daselbst hat C. Martin eine Essigfabrik, auch ist hier Baumwollenmanufakur anzutreffen. Jphofen, Stadt von 2024 Einw., treibt starken Weinbau. Dinkelsbühl an der Werniz auf 3 Hügeln, in dem sogenannten Virngrund. Die Stadt hat ihren Namen von dem hier häufig wachsenden Dinkel und ihrer Lage auf 3 Hügeln erhalten, von 4990 Einw, mit Strumpf-, Handschuh- und Garnfabriken, bedeutender Wollenweberei und Bierbrauerei, auch Papiersteintafelnfabrik, welche die Gebrüder Scherer ohngefähr vor 20 Jahren erfanden, Lebkuchen- und sonstigen Fabriken. Arrasgarn- und wollene Kittelfabriken haben die Gebrüder Krafft, G. Bihler, C. Brand, Thom. Deeg, Kasp. Deeg, G. Ditsch, Sam. Heitner, Mich. Kern, Nik. Kern, Gottf. Ruch, Henr. Metzger und Max Reiner. Strümpfe- und Handschuhfabriken: Mart. Biber, Matth. Brand, Wilh. Brand, Joh. G. Honig, Mich. Lustenöder, Lud. Lustenöder, C. Schmidt. Kamelgarnfabr. Tob. Gering, Kasp. Nimmler. Kittelfabriken: G. Lud. Baierlein, Ant. Dimler, Mart. Durner, Jos. Lorenz, Henr. Pfisterer, Jos. Strauß, Joh. G. Wagner, Ch. v. Wildeisen. Künstliche Schiefertafelnfabriken: Gebr. Scherer, C. Treier. Diese Tafeln sind

an Güte und Brauchbarkeit den englischen gleich. Federkielfabriken: G. Feinauer, Schnells Wittwe und Sachsenmeier. Buchdruckerei und Buchhandlung Walthr. Dürrwangen M. an der Silz, von 657 Einw. mit bedeutenden Nadelfabriken. Schopfloch D. von 987 Einw., hat Zucht junger Bäume und treibt Handel. Mkt-Erlbach von 966 Einw. mit beträchtlichem Hopfenbau. Emskirch M. von 753 Einw, mit vortrefflichem Hopfenbau. Hochholz D. von 90 Einw. mit einer chemischen Fabrik Phil. Seewald und Sohn. Neuhof an der Zenn, M. von 650 Einw. mit Hopfenbau, Viehzucht, Schäferei und mehreren Jahrmärkten. Wilhelmsdorf M. von 500 Einw. hat fast lauter Strumpfwirker, die meistens französische Kolonisten sind. Feuchtwang an der Sulz, von 2030 Einw., hat starke Gerbereien, Tuch- und Zeugwebereien und 8 stark besuchte Jahrmärkte. Apotheker: Jak. Frd. Nuhan. Dombühl M. von 337 Einw., mit Käse, Schmalz und Viehmärkte. Sulz oder Kloster-Sulz an der Quelle der Sulz von 147 Einw. mit Steinkohlengruben. Greding St. an der Schwarzach, von 813 Einw., hat mehrere Zeugmacher, bedeutenden Hopfenbau, Bierbrauereien, Gerbereien und eine Pfeiffenfabrik. Eisölden M. von 477 Einw., berühmt wegen guten Krautbaues, der jährlich 3—4000 fl. abwirft. Gebersdorf W. von 54 Einw. mit beträchtlichem Nußbau und Mineralquelle. Stauf D. von 154 Einw., am Fuße eines mit Obstbäumen und Hopfen bepflanzten Berges, auf dem man eine vortreffliche Aussicht nach Hilpoltstein, Nürnberg, Erlangen, Wallerstein u. s. w. hat.

Gunzenhausen, an der Altmühl von 2194 Einw. treibt Wein-, Feld- und Hopfenbau, hat viele Rothgerbereien, eine Steinfarbenbereitung, und alle 4 Wochen Jahrmärkte. Apotheker: Gottl. Haus. Merkwürdig ist

die Teufelsmauer, die durch die Vorstadt läuft, und noch Spuren einer Befestigung entdecken läßt. Heidenheim, M. am Hahnenkamm von 1285 Einw., mit reger Viehzucht, Töpferei und Mineralquellen. Hohentrüdingen, D. von 278 Einw., mit bekannter Töpferarbeit. Spielberg, D. von 173 Einw., mit berühmter Bierbrauerei. Treuchtlingen, M. an der Altmühl von 1168 Einw., verfertiget berühmtes Töpfergeschirr, das unter dem Namen Pappenheimer Geschirr bekannt ist, hat zwei leonische Treffen- und Bandfabriken unter der Firma: Joh. Casp. Aurnhammer und Söhne, und Joh. Gg. Kreichauf, hält 4 Jahrmärkte.

Heilsbronn an der Schwabach, St. von 737 Einw., mit Wachstuchfabriken, Wollenarbeiten, Kreppbau und Mineralquelle. Wollersdorf, D. von 90 Einw., mit vorzüglichem Hopfenbau. Windsbach, an der fränkischen Rezat von 950 Einw., mit blühendem Hopfen- und Tabacksbau. Herrieden, St. am Fuße des Martinsberges von 975 Einw., mit berühmten Wachsbleichen. Ohrnbau, St. von 737 Einw., am Einflusse der Wiesent in die Altmühl, über welche hier eine lange, steinerne Brücke führt, in schöner Ebene, mit Feldbau, Viehzucht, Kraut, Rüben, Gewerben, vielen Weihern und einer Ziegelhütte. Hersbruck, St. an der Pegniz von 1923 Einw., mit starkem Hopfenbau, berühmten Bierbrauereien und Gerbereien. Geislach unfern Velden, mit Siegelerde, Tropfstein und andern für Naturforscher wichtigen Sachen. Vorra, D. von 408 Einw., hat Nagelschmiede und Zainhammer. Herzogenaurach, St. von 1456 Einw., hat Wollenmanufakturen, Hopfen- und Tabacksbau und 4 Jahrmärkte. Hemhofen, D. von 538 Einw., mit Steingut- und Berlinerblaufabrik, beträchtlicher Schäferei, Fischerei und Waldung. Allersberg, M. von 1292 Einw., mit zwei leonischen Gold- und Silberdrathfabriken, die alle

Sorten leonische Dräthe, Blatt, Flindel, Canetillen ꝛc. liefern, unter der Firma: Jak. Gilardi und Joh. Gg. Heckels Erben. Heideck, St. unfern des Ursprunges der Roth von 847 Einw., hat sehr guten Hopfenbau. Ammerndorf, M. von 449 Einw. an der Bibert, mit Hopfenbau und Handel mit feinem Mehle. Oeberndorf, D. von 207 Einw., mit einer ansehnlichen Bierbrauerei. Langenzeen, St. von 1449 Einw., an der Zann, hat ausgezeichneten Hopfenbau, Seidenfabrik, Strumpf- und Mützenwebereien, und eine nach ächt spanischer Art erhebliche Schafzucht. Rostall, M. von 724 Einw., mit Hopfen-, Taback- und Obstbau. Wilhermsdorf, gemeiniglich Willmersdorf, M. an der Zann von 1170 Einw., hat eine Bandfabrik. Lauf, St. an der Pegniz von 2308 Einw., mit starkem Hopfenbau, jährlich von 1500 — 2000 Ctr. Hopfen, Spiegel- und Nadelfabriken, Schleifmühlen, Hammerwerken, 3 Eisen-, 1 Stahldrath- und 2 Messing-Drathfabriken. Diepoltsdorf, D. von 270 Einw., hat eine Spiegelglasfabrik. Franzenhammer, W. von 45 Einw., mit einer Messingfabrik und einem Folienhammer. Osternohe, D. von 102 Einw., hat Glasschleife und Poliermühle. Röttenbach an der Pegniz, D. von 127 Einw. mit einer Papiermühle und einem Eisenhammer. Rollhof, D. von 183 Einw., mit einer Spiegelglasfabrik. Schnaittach, M. am Schnaittachflüßchen von 1302 Einw., mit Obstbau und Messinghammer. Uzmannbach, W. von 57 Einw., mit einer Spiegelfabrik. Leutershausen, St. an der Altmühl von 1262 Einw., mit Manufakturen von Garn, Baumwollenwaaren, halbseidenen Zeugen, schöner Vieh- und Pferdezucht, und 7 Jahrmärkten. Monheim, St. am Hahnenkamp von 1416 Einw., hat berühmte Nadelfabriken, die jährlich 100 Millionen Nadeln liefern; Gg. Jos. Fick und Ch. Plank, G. Mich.

Haupt, Jos. Bößwald und Riederer besitzen Fabriken. Hochholz, D. von 103 Einw., besitzt Ph. Seewald und Sohn eine chemische Fabrik. Konstein, D. von 256 Einw., mit Bierbrauerei und einer Glashütte. Rögling, D. von 640 Einw., mit vielen Nadelmachern, welche mit ihren Fabrikaten einen ausgebreiteten Handel treiben. Solnhofen, D. von 600 Einw. an der Altmühl, mit einer Glashütte und einem 1738 entdeckten Steinbruch, der gegen 150 Menschen beschäftiget, für Pflastersteine, Gesimse, Tische, und für den Steindruck, die weit und breit versandt werden; hat auch eine Spiegelfabrik. Wemding, St. nahe bei der Werniz von 1987 Einw., mit einem Schwefelbad, viele Einwohner beschäftigen sich mit Holzarbeiten für die Nürnberger Bleistiftmacher. Neustadt an der Aisch von 1943 Einw., mit Getreide, Obst-, Wein- und Hopfenbau, Woll- und Baumwollenfabriken und Gerbereien, hat 7 Jahrmärkte. Apotheker: Mich. Eidam. In Birnbaum, D. von 295 Einw., ist ein Hammer, J. M. Müllers Wittwe und Sohn hat eine Berlinerblau- und chemische Fabrik. Dettendorf, D. von 187 Einw., hat F. W. Müller eine Fabrik von chemischen und medicinischen Waaren. Münchsteinach, D. von 409 Einw., hat Weiß eine Essigsiederei. Nördlingen, im Ries an der Eger von 6130 Einw. Die Stadt ist ganz rund gebaut, hat eine alte Hauptkirche, mit einem schönen hohen Thurme, der 343 Fuß Höhe hat. Der Handel der Stadt ist gegen den ehemaligen sehr gesunken, denn in ältern Zeiten wurde daselbst ein ansehnlicher Handel besonders mit Tüchern und zubereiteten Häuten getrieben, und auf ihre zwei berühmte Messen pflegten viele Kaufleute aus allen Gegenden zu kommen; sie hat aber noch jetzt viele Industrie. Das meiste, was hier gearbeitet wird, besteht in Wollenwaaren, Flanellen, Friesen, Pferdedecken, Teppichen. Ehedem wurden jähr-

lich 3000 Ctr. Wolle verarbeitet, und die Tyroler holten gegen 40,000 Stück Teppiche, mit welchen sie hausirten; jetzt kann man annehmen, daß jährlich, insonderheit von Loden 5 — 6000 Stück, größtentheils für die Schweiz, und von Teppichen 60 — 70,000 Stück verfertiget werden; das Handelshaus Münch setzt allein über 100 Stühle in Thätigkeit. Es leben daselbst 110 Meister Lodner und Tuchmacher, welche auf 120 Stühlen mit 200 Gesellen arbeiten. Der meiste Handel geht indeß doch in die Nachbarschaft, dann nach Frankfurt am Main, nach Tyrol u. s. w. Der Korn- und Federnhandel ist nicht unbedeutend, Gänse sollen jährlich über 30,000 Stücke ausgetrieben werden. Lebkuchen werden wohl über 100 Ctn. verschickt. Lebzeltner sind Chr. Döderlein, Joh. Matth. Döderlein; Bejm. Lam; Joh. Chr. Döderlein; J. Chr. Frd. Henning; Chr. Gottfr. Henning; Joh. Gg. Heckler; Chr. Ul. Rehlen; Ant. Frd. Rehlen; C. Jak. Strauß. Leder wird daselbst in der Pfingstmesse für fl. 30,000 abgesetzt. Apotheker: Chr. Heinr. Wolf und Frd. Ernst Frickinger. Buchhändler: Joh. Gottl. Beck.

Pleinfeld, M. von 778. Einw. mit Hopfen-, Getreidebau und Sägmühlen — Eckersmühlen, D. von 226 Einw. mit Eisen- und Kupferhammer, der die zum Drahtziehen bestimmten Kupferstangen in die Rother-Allersberger ꝛc. Leonischen Drahtfabriken ausschmiedet, Joh. Gg. Leuchs zu Nürnberg und Joh. Mich. Schäf gehörend. In Friedrichs-Gemünd am Einflusse der fränkischen Rezat in die schwäbische von 186 E. hat C. Berchtold einen Eisenhammer und Frd. Stuber, eine Papierfabrik. In Georgen-Gemünd an der Redniz von 585 Einw. hat Joh. Frd. Vogtherr eine Papierfabrik, die jährlich gegen 3,000 Riß Papier und eben so viel Pappdeckel liefert. Mosbach, D. von 137 Einw. hat guten Hopfenbau. Roth, eine mittel-

mäßige St. am Einflusse der Roth in die Rednitz, von 2360 Einwohnern. Hier sind leonische Drahtfabriken, in welchen das Kupfer theils in gelben Stücken zum feinsten Drahte und Blatt gezogen, und hernach in die entferntesten Lande nach Italien, Spanien, Portugall und in die Levante die Versendung geht. Diese Fabriken sind in einem so blühenden Zustande, daß sich davon gegen 600 Arbeiter ernähren. Die Fabrikanten sind: Joh. Balth. Stieber und Sohn; Joh. Ph. Stieber. Leonische Borten, Gold- und Silbertressen werden nach den schönsten Mustern, auch Sammt- und andere Bänder ganze und halbseidene Hosenträger, zwirne Pferde- und Sattelgurten ꝛc. verfertiget, wodurch hier wenigstens 30,000 fl. zum Vortheil des Rother Publikums in Umlauf kommen. Folgende Fabrikanten sind namhaft. Joh. Gg. Auffhammer; Joh. Bayer; Ph. Prander; G. F. Graff und Sohn; Joh. Gg. Hauck; Tob. Kurz und Sohn; Ch. Kurz. Dan. Knoblauch hat eine Baumwollenspinnerei. Nik. Honig verfertiget Chaisen; Joh. Mart. Langenfelder betreibt eine Essigfabrik; sonst sind noch zwei Eisendrahtzugfabriken, so auch Spiegelglas, Schleif- und Polierwerke in gutem Gange; ebenso Hopfen- und Tabaksbau; Tabaksfabriken. In Pfaffenhofen an der Rednitz von 157 Einw. ist eine Glaspolierfabrik, die Klein in Nürnberg gehört. Abenberg St. von 1046 Einw., die sehr viele Nähnadeln und schwarze Spitzen verfertigen, und vielen Hopfen bauen. Spalt St. an der Rezat von 1474 Einw. mit sehr vortrefflichem Hopfenbau, der allgemein bekannt und berühmt ist, und den Einwohnern jährlich fl. 80,000 einträgt: die Hopfenlese ist eine Art von Volksfest. Ein Precist aus Böhmen lehrte die Einwohner den Hopfenbau. Rothenburg an der Tauber; von 5660 E. hat Weinbau, Weberey, Bierbrauerey, eine Mineralquelle und Badeanstalt, Wildbad mit laugensalzigtem,

Mineralwasser. In Tuch arbeiten Cläseners Erben: Eckart; Joh. Ph. Hechelein und Joh Bern. Hechelein und Seitz. Apotheker: Schiller und Sohn; Heinr. Schneider und Ch. Fr. Schwerdtfeger. Buchhändler Claß.

Schwabach, St. an der Schwabach von 7420 E. eine ansehnliche und sehr nahrhafte Stadt. Durch die hier aufgenommenen französischen Flüchtlinge hat sie wichtige Fabriken und Manufakturen erhalten. Die Ziz- und Kottunfabrik, welche im Jahre 1766 errichtet und vom letzten Markgraf mit einem Aufwande von mehr als fl. 40,000 gegründet worden, lieferte jährlich gegen 7000 St. Kottun mit den feinsten Farben und Dessins, vortrefflich gebleicht und appretirt. Die Baumwolle dazu erhielt sie gewöhnlich über Wien, und ließ sie meistentheils um Schwabach, zum Theil auch im bayerschen Oberlande spinnen, und hier weben. Diese Fabrik ernährte an Spinnerinnen, Webern und andern Arbeitern über 700 Personen, und brachte jährlich ohngefähr über fl. 100,000 in Umlauf. Wollen- und baumwollene Strumpfarbeiten betreiben Joh. Jak. Günther; Joh. Kasp. Hoßold; Mich. Schneider und Heinrich Weinhardt, und bringen ohngefähr jährlich 150 — 160,000 fl. in Umlauf. Die Tabakfabriken, welche einen Theil des im Lande gebauten Tabaks verarbeiten, liefern jährlich wenigstens an 8.000 Ctn. davon, und veranlassen einen Geldumlauf von 50 — 60,000 fl. Inhaber derselben sind: Joh. Jak. Farthöfer, Fried. Frok und Joh. Gg. Leizmann. Die Nadelfabriken, 41 Verleger, beschäftigen 203 Meister, 175 Gesellen, 52 Schleifer, 30 Bohrer. In einer Woche werden gewöhnlich 4 Millionen gemeine und hunderttausend englische Schneidnadeln, Strick- Pack- und andere Nadeln verfertigt, versenden jährlich an 190 — 200 Millionen Nadeln, und bringen über fl. 130,000 ein, wovon blos gegen 36,000 fl. für Drath und andere Bedürfnisse abzurechen sind. Sie nähren

durch reichlichen Verdienst an Meistern, Gesellen, Jungen und Handarbeitern über 600 Personen. Diese Fabriken liefern verschiedene Sorten in verschiedenen Preisen. Die Besitzer solcher Fabriken sind: Arnsperger und Städtler; Joh. Kasp. Arnsperger; Gg. Arnsperger; Joh. Gg. dann Johannes und Gg. David Betzold; Joh. Gg. Deisinger; Chr. Dippold; Eberh. Egerer; Joh. Thom. Frank; Joh. Ch. Frieß und Kröllinger; Joh. Math. Grieß und Pls. Stahlwitz; Gg. Jak. Jacobi; Joh. Ad. Kreth; Joh. Gg. Kündiger; C. Fr. Lechner; Gg. Konr. Lindmann; Joh. Gg. dann Heinr. und Joh. Thom. Meyerhöfer; Dan. Müller; Leon. Schmauser, feine und englische; Joh. Dav. Schmidt; Joh. Jak. Städtler; Joh. Fr. Stahlwitz; Joh. Math. Vogelreuther; Joh. Konr. Uhle; Joh. Sim. Wallenreuther; Joh. Ptr. Winter. Die leonischen Gold-Silberdraht- und Blattfabriken bringen jährlich gegen 30,000 fl. ein, wovon nur die Hälfte Arbeitslohn ist. Besitzer solcher Fabriken sind: Gg. Ad. Beck; Joh. Ulr. Berger und Sohn; Joh. Lud Carl und Comp. Eine Eisen- und Stahlfabrik hat Joh. Jak. Hüttlinger; Cichorien und Mandelkaffefabrik Leon. Bestelmeier und Joh. Jak. Großmann; Buntpapierfabriken: Wilh. Ch. Bayer; Ch. Schleich. Tressenfabrik: Joh. Jak. Ludwig. Sigellakfabriken haben: Dav. Ferd. Schalkhauser, Matth. Schleich. Apotheker: Sig. Wilh. Haas und Frd Wagner. Buchhändler: Jos. Weber. Von hier wird auch schönes Dinkelmehl in Menge ausgeführt. Außer diesen Gewerben sind noch hier 47 Bierbräuereien, die über 5000 Schäffel Malz verbrauen. An Tabak werden gegen 1200 Ctn. gebaut. Die schönen Gemälde in der Stadtkirche verdienen alle Beachtung. **Katzwang** an der Redniz, D. von 447 Einw. mit Schmelz- Draht- und Zainhämmern und Spiegelschleifen. **Königshammer**, Papiermühle und Zainhammer. **Kom-**

burg M. von 593 Einw. treibt starke Tabakfabrikation und dabei ist ein Steinbruch, der gute Bau- und Mühlsteine liefert. Penzendorf D. von 90 Einw. mit einer Spiegelschleif- und Tabakemühle. Wendelstein M. an der Schwarzach von 1137 Einw. hat Eisenhammer, Messer- und Senseschmiede, Rosogliofabriken und gute Steinbrüche in der Nähe. Uffenheim, St. an der Gollach von 1620 Einw. hat Weinbau, Gipsbrüche, Marmor, Conchilien, starke Gerbereyen, Vieh- und Wollenmärkte.

Wassertrüdingen, an der Werniz von 1760 Einw. mit vielen Zeug- und Tuchmachern, Tischlerarbeiten und starkem Krappbau.

Weissenburg im Nordgau, St. von 3700 Einw. In der Gegend sind Spuren des Kanals zu sehen, durch den Carl der Große die Altmühl mit der Rezat, und dadurch den Rhein mit der Donau verbinden wollte. In dem nahen Eichenwalde, Paradieß genannt, sieht man Spuren des römischen Grenzwalles, Teufelsmauer genannt. Waarenhandel, Handwerke, Ackerbau und Viehzucht sind Hauptnahrungszweige. Es sind hier geschätzte Gold- und Silbertressen Fabriken. Zach. Roths Söhne, Trölsch und Hanselmann: eine wohleingerichtete Nadelfabrik von den Gebrüdern Roth, eine Tuchfabrik des Ch. Staudinger und Comp. In der Stadt befindet sich ein gutes Gesund-Bad, welches häufiger besucht zu werden verdient.

Windsheim an der Aisch. St. von 2950 Einw. Leinen- und Baumwollenzeugwaaren, Lebküchnerey, Leder- Gold- und Silber- und Nadelfabriken, auch Weinbau: daselbst ist ein Handlungsinstitut. Lebkuchen verfertigen: And. Keller, Joh. Leon. Petz, Joh. Val. Sattler, J. P. H. Stellwag, Joh. Bernh. Strampfer, Joh. Gg. Strampfer, Joach. Strampfers Wittwe. Leinen- und Baumwollenzeuge fabriziren: Joh. Veit

Denzler und Joh. Chr. Reim. Burgbernheim M. von 1363 Einw., hat ein Wildbad mit 5 Mineralquellen, dann Gyps, Viehhandel, Gerbereien.

Oetingen St. an der Werniz von 3211 Einw., hat erhebliche Weberei in Wolle, Baumwolle und Leinen. Math. Hering besitzt eine Knopffabrik: übrigens hat die Stadt Bierbrauerei, Gemüsebau, Garn, Vieh- und Roßmärkte.

Harburg M. an der Werniz von 1320 Einw., liegt in einer fruchtbaren, romantischen Gegend, und hat ein altes Schloß das auf schroffen Felsen erbaut ist, und sich durch seine hohe Lage auszeichnet. Dav. Wassermann hat daselbst eine starke Weinhandlung. Die Federviehzucht wird in der Umgegend stark getrieben. Die Fayencefabrik in Schrattenhofen war sonst bedeutender.

Wallerstein M. von 1526 Einw. im Riesthal. A. B. Cohn hat eine Bandhandlung en gros, daselbst ist ein lithographisches Institut, und S. Ullmann beschäftigt sich mit Gold- und Juwelenarbeiten.

Pappenheim, schönes Städtchen an der Altmühl von 2030 Einw., mit Leinenweberei, Nadelfabriken, die Eigenthümer davon sind: Ad. Zelmhöfer, Gg. Hensel, Fr. Wieser, und Obermeier Wittwe, Leonische Treffen- und Bandfabrik hat Joh. Gg. Kreichauf. Mich. Straßner beschäftiget sich mit Meerschaumpfeiffenkopfschneiden. Büttelbron D. von 453 Einw., mit Nadelfabrik und Korbflechten. Dietfurt D. von 397 Einw., mit einer Drathzieherei und Spiegelschleife. Ellingen von 1386. Einw. mit Kunsttischlern, Instrumentenmachern, Bierbräuerei, Schäferei, Schweizerei, Fohlenhöfen.

§. 32. Der Obermainkreis.

Dieser Kreis hat sehr viel Obst, Gartengewächse, Hopfen, Flachs, Hanf, Taback, Holz, Wein und Getraide, doch letzteres nur nothdürftig. Die einheimischen

Giftpflanzen sind: der Wasser- und gefleckte Schierling, der Stechapfel, die Wolfskirsche, die Wolfsmilch, die Zaunrübe, die Nießwurz, der Nahschatten, der Seidelpast, der Hahnenfuß, die Herbstzeitlose, die Hundspetersilie, das schwarze Bilsenkraut, der Eisen- und Fingerhut, falscher Kalmus, wilder Salat, wilder Roßmarin, der Fliegenschwamm, und andere schädliche Schwämme. Die bekanntesten Arzneipflanzen, welche theils wild, theils angebaut wachsen, sind: Aland, Andrer, Baldrianwurzel, Beyfuß, Benedictwurzel, Bibernell, Bittersüß, Brunnkresse, Chamille, Doste, Durchwachs, Engelwurzel, Ehrenpreis, Eisenkraut, Engelsüß, Eibisch, Enzian, Epheu, Eiternessel, Fenchel, Gundelreben, Hauswurzel, Hollunder, Huflattig, Isländisches Moos, Kalmus, Kornblume, Kümmel, Lilie, Melisse, Quandel, Qunke, Sauerampfer, Schafgarbe, Schlüsselblume, Schwerdtlilie, Süßholz, Tag- und Nachtblümchen, Tausendguldenkraut, Wachholder, Wermuth, Wegerich ꝛc. Treffliche Rindviehzucht, Schafe und Pferdezucht; starke Bienen- und nicht unbedeutende Seidenzucht. An Wildpret gewöhnlicher Art ist Ueberfluß. Fischottern fängt man besonders im Main, in der Regniz und Iz. Auch werden die in medizinischer Hinsicht so nützlichen Blutigel häufig angetroffen, und unter den Insekten sind vorzüglich die spanischen Fliegen bemerkenswerth, welche im Junius und Julius auf den Weiden, Zwetschgenbäumen, und Hollunderstauden gefunden werden. Das Mineralreich liefert Eisen, Blei, Kupfer, Kobolt, etwas Gold und Silber, Torf, Steinkohlen, Marmor, Thon- Porzellain- und Farbenerde, Perlen, Versteinerungen, und Mineralquellen, die beste in Hardeck.

Durch den ganzen Kreis herrscht viel Industrie in Wolle, auf mehr als 2600 Weberstühlen werden wollene Tücher verfertiget; Baumwolle, Leinwand u. s. w. Besonders wird der Handelsverkehr begünstiget durch den

Regnitzfluß in Verbindung mit dem Main, und durch die wohl unterhaltenen Straßen, welche diesen Kreis durchschneiden.

In Baireuth, Bamberg und Hof, wo auch der Speditionshandel bedeutend ist, werden jährlich mehrere Messen, und in den Flecken viele Märkte gehalten.

§. 33. Flüsse.

Der Main siehe §. 3. Die Regniz siehe §. 27. Die voigtländische Saale, welche auf dem Fichtelberge entspringt. Die Eger, gleichfalls vom Fichtelberge. Die Nab, die bei Regensburg in die Donau geht. Die Aisch die in den Main fällt. Kleinere Gewässer: die Iz, Kronach, die reiche Ebrach, Pegniz, Wisent, Selbig u. a.

§. 34. Gebirge.

Der Fichtelberg ein Central-Gebirge, an welchem mehrere Bergketten zusammentreffen, und welches eine der erhabensten Gegenden in Deutschland ausmacht, ein wildes Gränzgebirge. Seine größten Höhen sind: der Ochsenkopf 3621, der Todtenkopf 3352, der Farmleiten 3316, und der Schneeberg 3682 Fuß hoch.

§. 35. Neueste Eintheilung.

In diesem Kreise sind zwei Kreis und Stadtgerichte, nemlich Bayreuth und Bamberg.

Sieben Herrschaftsgerichte: Banz, Ebrat, Guttenberg, Mitwiz, Lambach, Thurnau, und Weissenstein.

Dann sind darinn 34 Landgerichte: Bayreuth, Bamberg I. und II., d. i. rechts und links der Regniz, Burgebrach, Culmbach, Ebermannstadt, Eschenbach, Forchheim, Gefrees zu Bernak, Gräfenberg, Höchstädt, Hof, Kemnath, Kirchenlamiz, Kronach, Lauenstein zu Ludwigstadt, Lichtenfels, Münchberg, Naila, Neustadt an der

Weltnab, Schnabelweid, Pottenstein, Rohau, Scheßlig, Salb, Seßlach, Stadtsteinach, Teuschniz zu Nordhalben, Tirschenreuth, Waldsassen, Weidenberg, Weichenfeld zu Hollfeld, Weismain und Wunsiedel.

§. 36. Ortsbeschreibung.

Bayreuth am rothen Mayn, von 11650 Einw., hat ein sehenswerthes Opernhaus. Eine kleine Stunde davon ist die berühmte Eremitage, bei dem Dorfe St. Johannes: man zählt 49 Abwechslungen der Parthien, 16 verschiedene Ansichten, 9 Hauptwässer, die von einem hohen Berg aus verschiedenen Quellen 2 Stunden weit in einem 180 Schuh hohen Thurm geleitet werden, und 3000 veränderte Wasserwerke in Bewegung setzen, viele Vasen, Statuen, Gruppen von verschiedenen Künstlern, Treibhäuser, Orangerien mit Bäumen 5 Schuh im Umfange, sehenswerthe Lustschlösser, Alleen ꝛc. Das Lustschloß Phantasie mit anmuthigen Parkhs, mehr von der Natur, als von der Kunst angelegt, westlich 1 Stunde von Baireuth, mit Wasserwerken, Grotten u. s. w. Die Hauptfabrikate sind: Taback, Tuch, Leder, Fayencė, und Marmorarbeiten, Kottun, die in Absicht der Feinheit und Güte eben so vortrefflich sind, als die hannövrischen und sächsischen. Die Baumwollenwaaren-Fabriken, die mehr denn 70 Stühle und über 500 Menschen beschäftigen, haben: Joh. Gg. Fischer, Joh. Gg. Kolb, Andr. Kolb, Joh. Gg. Krauß, Pet. Mutterer, und Joh. H. Zentner. Wollentuchfabriken besitzen: J. P. Büchner, J. Gg. Hofmann, J. C. Stolle, J. A. Unger: außer diesen gibts noch 9 Meister mit 6 Gesellen, die in diesem Artikel arbeiten. Lederfabrikanten sind: Gg. Cronacher, Matthias Fortling, Mich. Gebhardt, Frd. Krauß, Ch. Roder, Ferd. Wolfg., dann Gg., eben so Heinr. und auch Wolfg. Schlenk, C. Waidmann. Fabrik elastischer Flechtereien, die Epaulets, Pfeifenrohr, Knöpfe, Crepun ꝛc. liefert

von Joh. Ph. Heinr. Amos. Chirurgische Instrumente und Messer fabrizirt C. Daig. Gold- und Silberwaaren fabriziren Joh. Gg. Bauer, Joh. Frd. Wich. Blasinstrumente verfertiget Stengel. Fortepiano verfertiget Ernst Weber. Löschmaschinen und Kupferarbeiten Gg. Frd. Rübel. Eisenwaaren fabriziren Frd. Grell, Pl. Penzing, Semmelmann. Uhrenfabrik Joh. Wolfg. Burger. Papierfabrik Langheinrich. Buch- und Steindruckerei. Frd. Chr. Birner, Heinr. Höreth. Apotheken gibts 4. Die Schloßapotheke: J. W. Braun; Sternapotheke: Opel; Mohrenapothe Raab, und Adlerapotheke Vogel. Buchhandlung Gottf. Ad. Grau. Des Jahres sind 3 Messen, zu Lichtmeß, zu Pfingsten, und zu Martini.

St. Georg am See, insgemein Brandenburger genannt ½ St. von Bayreuth, eigentlich die Vorstadt von dieser. Die Porzellain- oder Fayencefabrik liefert verschieden- Arten von Fayence. Ihr Absatz beträgt jährlich 8—9000 fl. vorzüglich nach Erlangen, Nürnberg, Böhmen, Pfalz, Bamberg, Sachsen rc. Die hier verfertigten Schüsseln, Teller rc. springen nicht so leicht, sondern sind ziemlich dauerhaft. Der Inhaber dieser Fabrik ist Joh. Ch. Schmidt. Dann ist daselbst eine beträchtliche Marmor Fabrik die sich im Strafarbeitshause befindet. Es werden darinn über 40 Marmorarten von unterschiedenen gesprengten Farben verarbeitet. Beständig sind Schnupf- und Rauchtabacksdosen in Menge, Leuchter, Wärmkugeln, Tischplatten rc. vorräthig. In der Münchner Glyptothek liegen ein paar prächtige Fußböden aus dieser Fabrik. Deßgleichen wird auch hier gutes Pergament gemacht, und eben so ist daselbst eine Spielkartenfabrik. Eichenreuth D. von 500 Einw., mit Baumwollenspinnerei, Kalkstein- und Eisengruben. Frankenharz D. von 150 Einw., mit den Einz. Ober- Mittel- und Unterklingenmühl, Hort, Ochsenholz, Süssetränk, mit einer wenig betriebenen Blaufarbenfabrik und Potasch-

siederei. Obernsees D. von 460 Einw., mit einer Mineralquelle. Meiernberg D. von 170 Einw., die Leinwand, Zeug und Manchester verfertigen.

Bamberg in einer sehr herrlichen Gegend an der Regniz von 19,380 Einw. mit einem schönen Schlosse und herrlichen gothischen Domkirche, schönen Plätzen und sonstigen Gebäuden und geräumigen Strassen. Man bauet hier vortreffliches Gemüse von allen Gattungen; die Zahl der Gärtner belauft sich ohngefähr auf 670. Die hiesigen Zwiebel sind vorzüglich berühmt, man hält sie für die besten in Deutschland, und sie sollen sogar bis nach Holland gehen. Süßholz wird hier auch ziemlich gebaut; überhaupt finden sich in der Gegend sehr viele offizinelle Pflanzen. In der Baumzucht sind die hiesigen Gärtner, auch selbst die Landleute große Meister. Es befinden sich hier Siegelwachs-Stärke- und Pudermachereien, musikalische Instrumente, Chaisen und Tabaks-Fabriken, von letztern sind bekannt: Joh. Ben. Groß, J. P. Raulino und Comp., H. G. Thorbeck Sohn; Möbelmagazinne, Schiffbau, blühende Tuchmanufakturen und Lederbereitungen; viele Bierbräuereien, Wachsbleichen, Mahl- Schleif- Walk- Schneid- Loh- und Oelmühlen; eine Wachs- und Talkfabrike: eine vortreffliche Badeanstalt, unter Leitung des D. Lauterbacher, auch ist daselbst ein technisches und kaufmännisches Institut. 4 Apotheken: Fög Wittwe Hofapotheke; Joh. Mich. Huber Wittwe, Mohrenapotheke; Rumpf, Schwarzadlerapotheke; Sippel Wittwe, Eichhornapotheke. Zwei jährliche Messen unterstützen den ansehnlichen Handel: die Schifffahrt mit Kaufmannsgütern und Holländer-Holz ist lebhaft. In Amlingstadt D. von 227 Einw. ist ein Kalkofen. In Hallstadt D. beim Einfluß der Regniz in den Mayn, von 1197 Einw. ist Wein- Obst- Hopfen- Getreide- und Kleebau, Damastweberei und Pottaschsiederei. Für et-

wa fl. 30,000 wird daselbst Kohl verkauft. Hirschhaid, D. von 615 Einw. ist eine Pottaschhütte, ein Kalkofen, guter Getreide- Obst- und Hopfenbau, auch Bierbrauereien und Viehzucht. Pödeldorf D. hat Bierbrauerei und Pottaschsiederei. Wermsdorf hat ebenfalls eine Pottaschhütte. Bischberg D. von 700 Einw. hat Obst- Getreide- und vorzüglichen Hopfenbau. Kolmannsdorf von 116 Einw. hat schönen Obst- und Hopfenbau. Oberhaid D. von 410 E. mit Getreide und Wein- Obst- besonders Zwetschenbau. Pettstadt D. von 400 Einw. ebenfalls mit Wein- Obst- und Getreidebau. Schlüsselau D. an dem Erbach von 122 Einw. mit sehr starkem Obstbau; nur für gedörrte Zwetschen erlößt der Ort mehrere tausend Gulden. Seehöflein hat eine Mineralquelle und guten Feldbau. Seußling D. von 240 Einw., unter denen viele Korbflechterei treiben. Unteraurach W. von 76 Einw., von denen sich einige mit Bereitung des Knochenmehls abgeben. Wildensorg D. von 227 E. mit Hopfen- Obst- und Weinbau.

Hof an der Saale, von 5400 Einw. Der furchtbare Brand den 4. September 1823 zerstörte die Stadt fast gänzlich, sie ist aber jetzt wieder schön aufgebaut. Fabriken und Manufakturen daselbst sind in Farben, dergleichen Ernst. Wilh. Frölich und Sohn fabriziren: bedeutende Baumwollenwaaren Manufakturen. Die Baumwollenweber 110 Meister und gegen 50 Gesellen, arbeiten auf 155 Stühlen, und beschäftigen nebenbei noch 5 — 600 Menschen. Der Werth aller $18\frac{24}{25}$ verfertigten Baumwollenwaaren überstieg die Summe von fl. 500,000. Von den Fabrikanten sind zu nennen: die Gebrüder Gebhardt; Frd. Wilh. und Joh. Kur. Ruckdeschel; Joh. Gottfr. Schneiders-Erben; Heinr. Steinhauser; Joh. Gg. dann Gg. Kasp. und Eberh. Gg. Wolfrum Wittwe und Sohn. Die Zahl der Wollenzeug-Webstühle ist 60

und beschäftiget ohngefähr 300 Menschen, die gegen 900 Ellen Wollentuch verfertigen. C. Pet. Prückner verfertiget alle Gattungen Beizen, Säuren und Salze zur Färberei u. s. w. Heinr. Wunerlich und Pls. Wetzstein haben Papierfabriken. Oertel, Heerdegen und Comp. treiben mit Kolonialwaaren, roher Baumwolle, weissem und rothem baumwollenen Garn Handlung ins Große; sie besorgen auch Commissions- und Speditionsgeschäfte, wie Gg. Wilh. Brandstetter, Heinr. Hagen, Jak. Ferd. Püttners Sohn treibt neben andern Geschäften auch Wechselgeschäfte. Die Stadt betreibt einen beträchrlichen Transitohandel, und einen für die Gegend Gewinn bringenden Activhandel mit Baumwollengarn, davon viel in die Schweiz und nach Sachsen geht, und mit andern hier fabrizirten Waaren. Feldbau, Gerbereyen, Bierbrauereyen und Viehmastung gehören unter die beträchtlichsten Nahrungszweige der Stadt. Apotheken sind die Bachmannische und Erbische. Rothleiten W. von 50 E. die sich mit Holzarbeit, Kohlenbrennerey beschäftigen; in der Nähe finden sich gute Wetzsteine. Schlegel D. von 140 Einw. In der Nähe schwarze Kreide zum Zeichnen und zur Ofenschwärze brauchbar. Kehlingsdorf W. von 60 Einw. treibt Handel mit Wagenschmiere und Schwamm. Reichmannsdorf D. von 467 E. hat eine Porzellainfabrik.

Ebermannstadt, St. von 620 Einw. hat Hanfbau und andere Zweige der Industrie. Muggendorf M. an der Wiesant von 310 Einw. mit einigen Viehmärkten, Feld- Obst-, und Hopfenbau. Unter die Merkwürdigkeiten gehören mehrere Höhlen, welche schon von vielen Reisenden besucht, und von Naturkundigen beschrieben worden sind. Oberweilersbach mit Mittlerweilersbach D. von 432 Einw. mit beträchtlichen Obstgärten, in welchen unter andern die besten Roßmarin, Borsdorfer-Aepfel wachsen, die, ohne etwas

von ihrem Geschmacke zu verlieren, sich bis Pfingsten halten. Streitberg D. von 250 Einw., einem Marmorbruche. In der Nähe der hangende Stein, ein großer Felsen mit vortreflicher Aussicht. Weilbronn W. von 70 Einw. mit einer Baumwollenspinnerey, die Fischer betreibt, bey welcher sämmtliche Maschinen nämlich eine Schlagmaschine zur Reinigung der Baumwolle und Reißkardätschen und Lokkardätschen, eine Lockenstreckmaschine, eine Rafinirmaschine oder Köbelstreck, von 8 Köbel bestimmt, die Locken noch mehr in die Länge zu ziehen, alle durch ein mit Kammrädern und Strillingen verbundenes großes Wasserrad getrieben: ferner eine Vorspinnmaschine mit 60 Spindeln, 4 Spinnmaschienen, jede mit 120 Spindeln, nebst den Maschinen zum Haspeln und Zwirnen, nach den neuesten englischen Maschinen von dem Besitzer selbst gebaut, und welche wöchentlich 3 Ctn. roher Baumwolle bis zum feinsten Gespinnste verarbeitet.

Eschenbach St. von 1792 Einw. mit einer Tuchmanufaktur. Neuhaus M. unweit der Pegniz von 440 Einw. mit Bierbrauerei, Gerberei, Viehhandel, Eisenerz. Rana, W. von 75 Einw. mit einem Eisenhammer. Ebenso Rothenbrück W. von 56 Einw. mit einem Eisenhammer. Schmierhütte von 15 E. mit einem Wagenschmierofen. Staubeshammer W. von 26 Einw. mit einem Drahtzug.

Forchheim St. an der Rednitz von 3128 Einw. mit Schneidemühlen, Salpeter- Spiegel- Papier Tuch- und Tabaks-Fabriken, auch Pottaschsiederei, Glasschleiferei und Eisenhammer. Tuchfabrikant P. Chr. Dickas; Papierfabrikant: Joh. Gg. Barth. Die Spiegelglasschleife gehört Herm. Bähr in Nürnberg. Apotheker: Ellminger. Jährlich 12 Jahrmärkte. Effelteich D. von 620 Einw. Unweit davon ein Steinbruch mit den schönsten krystallisirten Kalkspathen und kalzinirten Holz-

trümmern. Eggolsheim D. von 836 Einw. mit einer Pottaschhütte treibt auch Seidenbau. Kirchenehrenbach D. von 880 Einw. mit starkem Obstbau, dessen Ertrag sich jährlich auf fl. 15,000 belaufen mag. Leutenbach D. von 345 Einw. mit starkem Obstbau, der jährliche Ertrag wird auf fl. 15,000 geschätzt, und zwar fl. 5000 aus Kirschen, eben so viel aus Aepfeln, und fl. 2,000 aus Nüssen. Pinzberg D. von 387 E. mit einer Pottaschhütte und starkem Obstbau, jährlich von fl. 5,000.

Gefrees M. von 1260 Einw. mit Lein- und Baumwollenweberei lebhaftem Lebkuchenhandel. Berneck St. von 1020 Einw. mit Lebkuchenbäckerei, Eisendrathzügen, weißen Vitriol- und Alaunsiederei, dem Ad. Book gehörig. Der Drathzug gehört And. Engelhardt. Die Vitriolsiederei des Ad. Bock liefert weissen Vitriol und Antimen. Bischofsgrün D. von 850 E. mit schon lang berühmter Glashütte für Bouteillen und Medizinglas; die Glasperlen-Korallen und Knöpfe gehen selbst bis nach Amerika. Außerdem sind noch Eisen- und Zainhammer hier. Goldkronach St. von 880 Einw. mit Bergwerk, Serpentinsteinbruch, Marmor-Rollenschmieden ꝛc. Auf die goldenen Zeiten des hiesigen Bergbaues deutet ein Sinnbild in der Pfarrkirkirche, ein Löwe, der in seinem Rachen eine vergoldete plattgedrückte Kugel von der Größe eines Kreuzerbrodes trägt, welche, wie der gemeine Mann glaubt, die wöchentlich erbeuteten, ebenso großen Goldklumpen anzeigen soll. Himmelskron am weißen Main, D. von 500 Einw. liegt in einem angenehmen fruchtbaren Thale. Ch. Sachs hat daselbst eine Baumwollenwaarenfabrik. Röhrenhof W. von 80 Einw. mit Hochöfen und Eisenhämmern. Schammelsberg W. von 40 E. mit Chiastolith-Krystallen in den Geschieben des Thon-

schiefers. Schorgast M. von 780 Einw. mit Forellen und Perlenmuscheln in der Schorgast.

Gräfenberg St. an der untern Schwabach, von 960 Einw. mit verschiedenen Gewerben, gutem Obst- und Gemüsebau. Horbach W. von 84 Einw. mit Pottaschhüte. Höchstadt an der Aisch von 1416 E. mit Pottaschhütten und Hopfenbau. Lonnerstadt M. von 820 Einw. mit berühmtem Hopfenbau, Pottaschhütten. Mühlhausen D. von 770 Einw. ebenfalls mit Pottaschhütte. Pommersfelden D. von 594 E. mit guter Viehzucht, starker Bier- Essig- und Brantwein-Bereitung. Vestenbergsgreuth D. von 325 Einw. mit einem Berlinerblau, Salmiak und andern offizinellen Fabrikaten, dem Gottf. Kunzmann gehörig.

Dießfurth D. von 160 Einw. mit Spiegelpolier- Drahtfabrik und Eisenhammer. Fichtberg D. von 237 Einw. mit Eisenglimmer, jährlich zu fl. 1000 Hochofen und Eisenhammer. Fortschau W. von 63 E. mit Gewehrfabrik. Gränzhammer W. von 34 E. mit Waffen- und Drahthammer. Grötschenreith D. von 180 Einw. mit Drathzug. Hopfau W. von 40 Einw. mit Eisenhammer, Spiegelschleife rc. Hütten W. von 70 Einw. Waffen- und Zainhammer und Glasknopffabrik. Kronau W. von 47 Einw. mit Stabhammer und Glasschleife. Pressat M. von 1390 E. hat Steinkrüge - Fabriken. Riglasreuth D. von 100 Einw. mit Kalkofen und Drahthammer. Sassenreith W. von 90 Einw. mit Waffenhammer. Siegriz D. von 200 Einw. mit Glaspolier. Trautenberg W. von 98 Einw. mit Spiegelpalier. Tresessenhammer W. von 86 Einw. mit Stabhammer und Blausäure. Troschilhammer W. von 80 Einw. mit Drahthammer und Spiegelpolier. Warmensteinach D. von 180 Einw. mit Drahtzügen und Petralstein. Kirchenbamiz M. von 1400 Einw., die sich von Lein-

wand-Bereitung, Töpferwaaren und Perlenfischerei in der Lamiz ernähren. Hier hat Kraus von Hof eine Wollenschlagmaschine und Krempelmaschinen, welche sämmtlich durch Wasserkraft in Bewegung gesetzt werden; 2 Vorspinnmaschinen, jede mit 96 Spindeln; 12 feine Spinnmaschinen, jede mit 192 Spindeln, Haspeln u. dgl. beschäftiget unmittelbar 35 Menschen, und liefert täglich 50 Pf. Garn. Neuehammer W. von 8 Einw. mit Zain- und Eisenhammer. Niederlamiz D. von 296 Einw. mit Thongruben, Eisenhammer und Hochofen. Schwarzenhammer W. von 50 E. mit Eisenhammer und Hochofen. Weissenstadt St. von 1440 Einw., an der Eger, hat viele Nagelschmiede und starken Flachsbau, mit Zinn- und Crystallbergwerk. Im Jahre 1823 ward das ganze Städtchen mit allen öffentlichen Gebäuden ein Raub der Flammen.

Kronach an der Kronach St. von 3077 Einw., hat starken Holzhandel nach Holland, der ohngefähr ¼ Million Gulden einträgt, viele Schneidemühlen; auch Eisen, Schiefer, Steinkohlen, so wie Hopfen und Bier gehen im Handel. Die hiesigen Büchsenmacher liefern gute Arbeit. Stockheim D. von 147 Einw. mit Steinkohlen, Alaun, Vitriol, Glas und Nägelfabrik. Die Glasfabrik erzeugt meistens grünes Bouteillenglas. Wallenfels M. von 1177 Einw., mit Schneidemühlen, Eisengruben, Flinten- Wetz- und Serpentinsteinbrüchen.

Kulmbach St. am weißen Main von 4000 E. hat Steinkohlengruben, Gerberei, Bierbrauerei, Wein und starken Zwetschenbau, Pottaschsiederei mit Farbenfabrikation. J. J. Trendel und Vogel: Pulvermühlebesitzer Frd. Püttner. Apotheker: Gummi, Jahn. Plassenburg, hier befindet sich eine Zwangsarbeitsanstalt mit Teppich- und Wollenmanufaktur, mit Maschinenspinnerei, die 411 Arbeiter beschäftiget. Kupferberg

St. von 826 Einw., unter denen 40 Bergleute sind, welche Kupfer und Vitriolwerke besorgen.

Lauenstein, D. von 385 Einw., mit einer Papiermaschè-Fabrik, Kohlen- und Eisensteinfuhren. Ebersdorf, D. von 445 Einw., treibt beträchtliche Viehzucht, Vitriol- Löffel- und Röhrenfabrik, in der Ein. Kazwich an der Tragowiz von 23 Einw. Das Vitriolbergwerk versendet jährlich 900 Ctr. nach Bamberg, und Nürnberg über 2000 ℔ blecherne Löffel kommen meistens nach Gräfenthal, gefaßte Schiefertafeln jährlich gegen 118000 ℔, welche meistens ins Ausland nach Gräfenthal und Sonneberg gehen; eben so viele werden im Innlande abgesetzt. Großstettau, D. von 258 Einw., mit einer Porzellanfabrik, die jährlich 400 Ctr. Porzellannen verfertiget, gefaßte Schiefertafeln jährlich 50 Ctr. Langenau, D. von 383 Einw., mit Floßkommerz, Holzwaarenverfertigung, z. E. Schaufeln, Muldern, Felgen ꝛc. Kinderspielzeuge jährlich für 1000 fl. u. mit Sauerbrunnen. Lauenheim, D. von 208 Einw, die sich meistens mit dem Handel von Floß- und Kohlholz und gefaßten Schiefertafeln beschäftigen. In Unterneuhüttendorf, W. von 43 Einw., ist ein Kupferhammer, der das rohe Kupfer aus dem Eisenach'schen bezieht. Ludwigstadt, St. von 862 Einw., mit mehrern Mühlen, Eisenstein- und Holzfuhren, Stahl- Eisen, rohem Schieferstein- und gefertigten Schiefertafeln, guter Töpferey. J. L. Pollmann fabrizirt blauen und grünen Vitriol: auch hat der Ort starken Obstbau, 11 Jahr- und 7 Viehmärkte. Neuhüttendorf, W. von 88 Einw., hat zwey Stahlfabriken, zwey Eisenhammer, einen Zainhammer und einen Kiendlosen. Sattelgrund, W. von 40 Einw., mit verschiedenen Mühlwerken, besonders für die Tettauer Porzellanfabrik, Holzschneiden für die Sonnenberger Waaren, und mit Pottaschsiederey. Lichtenfels am Main, St. von 1720 Einw. mit Getreide- Obst- Hopfen- und Kleebau; hat eine Por-

zellanfabrik, von welcher Felix Silbermann der Besitzer ist, und treibt starken Holzhandel. Michelau, D. von 780 Einw. Es sind unter denselben 90 Korbmachermeister, 6 Weber und 13 Handelsleute. Schnec, D. von 116 E. hat Eichhorn und Comp. eine Porzellanfabrik, auch lebt daselbst ein Orgel- und Büchsenmacher. Staffelstein, von 1148 Einw. am Main, unter welchen 21 Landesproduktenhändler sind mit zertrocknetem Obst und mit nassem; andere treiben Kunstspinnerei und Wollenweberei. Zeule, M. von 940 Einw., die Handel mit Schmalz, Unschlitt, Vieh und Körben treiben.

Münchberg, St. an der Pulniz von 2200 Einw., die meistens Baumwollspinnerei und Weberey treiben; besonders fabriziren Baumwollen- und Halbseidenzeuge, Sim. Fleißner, Wolfg. Jahreis, Ch. Galler, Frd. Rösler, Fel. Schneider, And. und Konr. Schneider, mit einer Türkischrothfärberey, und dann auch Stöckels Wittwe.

Naila, M. von 1536 Einw., daselbst sind grüne Marmorbrüche, Kupfer- und Eisengruben, Alaun- und Vitriolwerke, Manufakturen in Wolle und Baumwolle. Lichtenberg, St. von 900 Einw., hat Tuchfabrik, Eisen- und Kupferbergwerke und Marmorbrüche. In Schottenhammer, W. von 48 Einw., läßt Berger 115 Webstühle von Baumwollenwaaren außer dem Hause arbeiten. Schwarzenbach am Wald M. von 1030 Einw., unter welchen viele Weber sind, die Baumwolle wirken; es wird auch daselbst gutes Hafnergeschirr verfertiget.

Neustadt an der Waldnab, St. von 1220 Einw., zwischen Granitzgebirgen mit Quarz, Zinnober, Quecksilber, Frauenglas, eisenschlüssigem Erz. Altenhammer, W. von 84 Einw., hat Glaspolier, Eisenhammer, Hohofen und Zainhammer. Erbendorf, M. an der Waldnab, von 1393 Einw., treibt Leinweberey, Zeugmacherey, Rothgerberey, Glaspolier, auch finden

sich daselbst verschiedene Mineralien. Kütten, D. an der Haidenab von 228 Einw., mit Glaspolier. Krummenab, D. ohnweit der Fichtelnab, von 153 Einw., gleichfalls mit Glaspolier. Sperlhammer, W. von 34 Einw., ebenfalls mit Glaspolier. Steinfels an der Haidenab, D. von 100 Einw., mit Eisenhammer. Weiden, eine sehr gewerbsame St. von 2200 Einw. Farben-Raschfabrik, Flanelldruckerey, Chalons, von J. Nik. Alb. Reinhard und Sohn, mit Ziegel- und blutrothem Jaspis. Die Stadt ist durch Feuersbrünste sehr geschwächt worden. Floß von 1443, daselbst hat Joh. Dan. Heß eine Beuteltuchmanufaktur. Pegniz, St. von 1270 Einw., die meistens Handwerke, wobey sich die Gerber auszeichnen, Handel und Ackerbau treiben. Creussen, St. am rothen Mayn, von 1217 Einw., die Bierbrauerei, Branntweinbrennerei treiben, und sehr gutes Töpfergeschirr verfertigen.

Rehau, M, von 1347 Einw. Dieser Ort brannte 1817 bis auf 11 Häuser ab, aus dem Grüna und Schweßnizbache werden Perlen gefischt.

Eulenhammer, W. von 50 Einw., aus dem Grünabache werden gute Perlen gefischt.

Scheßliz, St. von 1000 Einw., hat Rindvieh- und Schweinzucht, Flachs, Hanf, Getreide- und Obstbau, besonders Handel mit Zwetschen, Nüssen und Holz, auch Potaschsiederei. Oberoberndorf, M. von 140 Einw., hat Zannenflechterei.

Selb, M. von 2055 Einw., treibt Baumwollenweberei, Gerberei, Flachsbau, und hat Eisenhammer im Gange. In Schazbach bey Erkersreuth ist eine Spinnmaschine angelegt. Wellerthal, W. von 40 Einw., hat Eisenhammer und Hochofen. Hohenberg, M. von 600 Einw., mit Alaunwerk, Eisengrube, und einer sehr guten Mineralquelle. Thierstein, M. an der Eger

von 690 Einw., die größtentheils Töpferarbeit verfertigen, und viele tausend Krüge und Schüsseln versenden.

Stadtsteinach, an der Steinach, St. von 1190 Einw., hat Eisenhammer, Marmor und Serpentinschleiferei. Eisenwind, W. von 22 Einw., mit gutem Gypsbruche. Enchenreuth, M. von 490 Einw., hat Baumwollenspinnerei, und eine Mineralquelle. Oberzaubach, D. von 125 Einw., mit Eisen und Zainhammer, Stabfeuer, Hochofen und Eisensteingruben. Wartenfels, M. von 326 Einw., hat Alaun, Werk und Baumwollspinnerei.

Buchbach, D. von 224 Einw. mit Viehzucht und Holzhandel: so auch Effelter, D. von 283 Einw. deßgleichen Eila von 100 Einw. nicht weniger die Dörfer Förtschendorf von 160 Einw. und Friedrichsdorf von 160 Einw. Deßgleichen ist von den Dörfern Grösau, an 100 Einw. Güfting, an 120 Einw. von Haßlach mit 170 Einw. dann von Hirschfeld mit 220 Einw. Kahlbach mit 170 Einw. Marienrath, mit 180 Einw. Posseck mit 200 Einw. Pressiz mit 120 Einw. Neuckenrath, von 180 Einw. Rappotengrün mit 68 Einw. Reichenbach mit 250 Einw. Rothenkirchen, M. von 480 Einw. treibt Handel mit Garn und Leinwand, hat auch guten Flachsbau. Steinbach, D. von 200 Einw. hat Floßhandel, gefaßte Schiefertafeln. Welitsch, D. von 100 Einw. Viehzucht und Holzhandel.

Hirschenreuth, St. an der Naab von 2200 Einw. mir bedeutender Tuch- und Zeugweberey; es sind daselbst 95 Zeugmacher und Tuchscheerer. Der Ort steht nach dem Brande 1814 verschönert da. Bärnau, St. von 1315 Einw. die von Tuch- und Zeugmanufakturen, Roth- und Weißgerbei leben.

Waldsassen, M. von 1430 Einw. mit einer berühmten Papierfabrik: es finden sich hier gegen 28 Zeugweber, auch ist daselbst eine Mineralquelle. Altenal-

benreut, W. von 70 Einw. Sowohl in den Seifenhübeln, als in den aus dem nahen Glimmerschiefer-Gebirge herabströmenden Gewässern findet man hübsche abgerundete dunkelblutrothe Granaten. Fuchsmühl, D. von 670 Einw., mit einer Mineralquelle. In Fockenfeld W. von 10 Einw., ist ein landwirthschaftliches Bildungs-Institut. Gosel, W. von 42 Einw., und Großschlattengrün, D. von 250 Einw., haben Mineralquellen. Kleinsterz, D. von 120 Einw., mit vorzüglichen Eisensteingruben, Porzellan- und Walkererde. Konersreit, M. von 670 Einw., mit Tuch- und Zeugmacher. Kornmühl, Ein. von 7 Einw., mit Eisensteingruben und Granaten. Neualbenreut, D. von 448 Einw., darunter es viele Zeugmacher, Leinweber und Schmiede gibt. Oberteich, D. von 105 Einw., mit beträchtlichen Eisengruben. Waltershof, M. von 897 Einw. Daselbst gibts Schönfärberei, Bergbau auf Eisen- und Braunstein, Mergel, Kalkspate und Kalkstein; Mich. Wagners Wittwe hat eine Wollenzeugfabrik.

Sophienthal, D. von 140 Einw., mit Drahtwerk und Knopfhütte. Warmensteinach, D. von 568 Einw., mit Drahtwerken, Patrolhütte und Waffenhammer.

Weismain, St. von 1100 Einw., treiben Tuchmacherei, Lederbereitung, Obstbau, und haben einen bedeutenden Handel mit Schnecken, die gesucht und hier gemästet werden. Schammendorf, am Weismain, W. von 75 Einw., mit einer Papiermühle, von holländischen und deutschen Werken.

Wunsiedel, St. an der Rösla, von 3090 Einw., hat Baumwollen- und Leinenweberei. Der Landrichter von Wächter hat einen Verein zur Verbesserung der Landweberei veranlaßt: Metallfabriken, Eisengruben, Alaunwerk, Pfeiffenthon, Speckstein und Marmorbrüche, Krepp und Rasche fabriziren Dengler, Sim. Chr. Lippert, Schöpf

und Göcking, Joh. Agst. Göcking, Brandenburg und Schöpf; diese sind auch Besitzer einer Glashütte, wo Tafelsglas verfertiget wird. Schwarze und verzinnte Nägel verfertigen Joh. Mich. Fischer, Frd. Kurz, Joh. Jahn, und Gebrüder Rösler, Schmidt und Braun haben 1812 eine Zuckerraffinerie errichtet. Die Gegend liefert viele offizinelle Kräuter. Arzberg, M. von 1318 Einw., daselbst hat Frd. Mader eine Baumwollenfabrick. Aus Thiersheim, M. von 690 Einw., werden viele Schmeere und Kreidensteine nach Nürnberg verkauft. Tröstau, D. von 210 Einw., hat Kalksteingruben, Blech, Stab, Zain- und Rollenhammer. Hausen, W., am Fuße des Banzesberges und am Main von 40 Einw., mit Porzellanfabrik. Grünberg, W. von 20 Einw., an der Nab, mit einem Waffenhammer. Schwarzenreuth, D. von 116 Einw. mit Choloritschiefer. Seelingau, W. von 17 Einw., mit einem Eisenhammer. Ebnat, D. von 548 Einw., mit einem Blaufeuer. Zottenwiesen, W. von 12 Einw., mit bitüminösem Holz, unter diesem Alaunerde und Schwefelkies.

Thurnau, M. von 1423 Einw., mit berühmten Töpferwaaren. Redwiz, M. von 1500 Einw., hat nicht unbedeutende Fabriken: Tabackfabrik hat Jak. Fickentscher, Strumpffab., Joh. Hedler, und Frd. Welzel, Wollenzeugfabriken besitzen: Pet. Bauer, Andr. Rösler, Gottfr. Tröger; Tuchfabriken, Lebr. Fraß, Joh. Schaaf. Nägelfabrik haben: Pls. Dannhorn, Joh. Fickentscher und Sperl, eine chemische Fabrik besitzt Wolf. Kasp. Fickentscher. Im nahen Dorfe Oberredwiz von 209 Einw., sind zwey bedeutende Fabriken von Baum- und Wollenzeugen, besonders von Sacktüchern, welche Joh. Fraas und Comp. und Pöhlmann und Sohn besitzen. In Dörfles, D. von 600 Einw., in der Nähe von Redwiz fabriziren Leder, Saffian Ch. Arzberger, dann Matth. Johann sen. und Joh. jun. und Kasp. Arzberger. In Baumwolle arbeiten

Gottf. Benner und Joh. Rahn, Laubmann jun. Miedel und Arzberger, Chr. Ptr. Rostock.

§. 37. Der Untermainkreis.

Produkte.

Dieser Kreis gehört zu den fruchtbarsten Gegenden, Er hat sehr viel Getreide; Flachs und Hopfenbau ist in einigen Gegenden beträchtlich; Obst gibt es in großer Menge und von vorzüglicher Güte. Der Weinbau ist der wichtigste Nahrungszweig, die vorzüglichsten Gattungen sind, der Stein- und Leisten-Wein bei Würzburg, dann die Salaker, Rödelseer, Sommeracher, Eschendorfer, Eifelstädter, Triefelsteiner, Werthheimer und Klingenberger Landweine. Der Ertrag eines vollen Herbstes wird auf 65,000 Fuder, das Fuder zu 12 Eimer, und der Durchschnittspreis eines Fuders zu 80—90 fl. angeschlagen; Gartengemüse, Hopfen, Taback, Oelgewächse, besonders Mohn und sehr vieles Holz. Die Viehzucht, besonders die Rindvieh- und Schafzucht ist beträchtlich. Das Mineralreich liefert eine Menge Steinkohlen, Marmor und vortreffliche Steinbrüche, Salpeter, auch Salzquellen und sehr berühmte Sauerbrunnen und Gesundbäder.

§. 38. Fabriken, Manufakturen und Handlung.

Zur Veredlung der Produkte blühen an vielen Orten Fabriken und Manufakturen; die Wollen- und Leinenwebereien sind nicht unerheblich. Man verfertiget vielen Weinstein und Kupferschwärze, auch hölzerne Waaren u. s. w.

Zur Handlnng hat der Kreis die vortheilhafteste Lage, indem er vermittelst des Mainstroms mit dem Rheine in Verbindung stehet. Ausgesandt werden eine Menge Weine, Branntwein, Getreide, Häute, Wolle,

Pottasche, gedörrtes Obst und die sogenannten Holländerbäume oder großen Eichen, welche zum Schiffbau dienen. Auch die guten Landstraßen befördern den Absatz der Produkten und Fabrik- und Manufakturwaaren.

§. 39. Flüsse.

Der größte Fluß ist der Main, (siehe §. 3.) Nebenflüsse sind: die fränkische Saale, die bei Gemünden in den Main fällt. Die Tauber; kleinere Flüsse sind: die Iz, Baunach, Simm, Woeren, Kaal, Brent, Streu, Lauer, Gollach, und Ulster.

§. 40. Neueste Eintheilung.

In diesem Kreise sind 3 Stadt und Kreisgerichte, nämlich: 1) Würzburg; 2) Aschaffenburg und 3) Schweinfurt.

Dann 14 Herrschaftsgerichte, als: Fürstl. Leiningensche: Amorbach und Miltenberg; fürstl. Löwenstein-, Wertheim-, Rosenbergische: Kleinhaubach und Rothenfels; fürstl. Löwenstein-Werthheimsche: Kreuzwerthheim; fürstl. Schwarzenbergische: Marktbreit; gräfl. Castellsche und fürstl. Löwenstein-Rosenbergische: Remlingen; gräfl. Castellsche: Rudenhausen; gräfl. von Rechtern-Limpurgsche: Sommershausen; fürstl. von Thurn und Taxische: Sulzheim; Freiherrl. von Tannsche: Tann; fürstl. Löwenstein-Werthheim-Freudenbergische und endlich gräfl. von Schönbornsche Herrschaftsgerichte.

Endlich 38 Landgerichte, als: Alzenau, Arnstein, Aschaffenburg, Bischofsheim, Brückenau, Dettelbach, Ebern, Eltenau, Eurendorf, Gemünden (Sachsenheim), Gerolzhofen, Glausdorf (Baunach), Hammelburg, Haßfurt, Hilters, Hofheim, Homburg, Karlstadt, Kissingen, Kizingen, Klingenberg, Königshofen, Lohr, Marktstift, Mallrichstadt, Münnerstadt, Neustadt an der Saale, Obrenburg, Ochsenfurt, Orb, Röttingen (Aub), Rothen-

buch, Schweinfurt, Volkach, Weihers, Werneck, Würzburg links dem Main, Würzburg rechts dem Main.

§. 40. Ortsbeschreibung.

Würzburg am Main, über welchen eine 540 Fuß lange steinerne Brücke von 8 Bogen führt, von 20.000 Einw. Sehenswerth sind: das neue k. Residenzschloß, vielleicht das schönste in Deutschland, das berühmte Juliushospital, das Nationaltheater und die nahe Festung Marienberg. Die Stadt ist mit 7000 Tagwerke Weinbau umgeben, der Leisten- und Steinwein werden hier gebaut, die Stadt besitzt viele und ansehnliche Fabriken und Manufakturen, nemlich: Tuch, Leder-, Spiegel-, Wollenzeug-, Hüte-, Taback-, Stärke-, Siegellack, Spielkarten-Fabriken, und seit 1827 zwei Zuckersiedereien und Weinsteinsiedereien. Tabacksfabriken: davon besitzt eine Schnupftabackfabrik: Bolongaro Crevenna, Cl. von Riedel, Klingers Erben, Jos. Schürer. Lederfabriken: Andr. König, Joh. Val. Höfling, in den Fabriken derselben wird dem Kalbleder ein biegsamer Lack in allen Farben gegeben, der weder durch Wasser noch durch Bewegung Schaden leidet. Auch werden Hüte, Stiefel, Pferdegeschirre und andere Waaren gemacht, welche auswärts geschätzt werden, Frz. Ant. von der Schärs Söhne. Eine Fabrik von englisch Roth Ocker und Farben besitzen Klingers Erben. Eine Liquerfabrik hat C. Ant. Pfirsching. Besitzer einer Oelfabrik ist Gg. Adam Gätschenberger, wie auch Külsdorf und Baus. In einer Spiegelfabrik werden Spiegel verschiedener Größe zubereitet, wobei das Glas aus der Glasfabrik im Steigerwalde gebraucht wird. Eine Glasfabrik, die dem Ph. Nefft zugehöret. Eine Papierfabrik von Ant. Waßmann. Chirurgische Instrumente verfertiget Dr. Heyne.

Zur Beförderung der Handlung auf dem Main ist ein geräumiges Lagerhaus und ein künstlicher Krahn gebaut worden. Die Stadt treibt einen ansehnlichen Handel, der hauptsächlich in Wein und Speditionsgeschäften bestehet. Man findet hier beständig eine Menge von kleinen Schiffen, welche nach Frankfurt mit hiesigen und bambergischen Produkten fahren, auch viele Waaren aus dem Bayreuthischen hieher schaffen, hingegen aber viele ausländische Güter als Rückfahrt mitnehmen. Holz wird hier in ungemeinen Quantitäten aus dem Würzburgischen Bambergischen und Bayreuthischen vorbeigeflößt. Wechselgeschäfte treiben: G. Ad. Gätschenberger und Igz. F. Mohr. Speditions- und Kommissionsgeschäfte besorgen J. C. F. Ebert, Gg. Ad. Gätschenberger, Müller und Zehner, Jos. von Rhodius, J. M. Röser, Joh. Gg. Stümer. Größhändler ist Jos. von Rhodius. Weinhändler gibts mehrere, unter andern J. S. Wüstefeld. Apotheken sind 6: Dann zum Hirsch, Klinger zum Stern, Igz. Kopp zum Einhorn, Kasp. Leipold zum Schwan, Jos. Scheupel zum Engel. Mich. Mayer im Juliusspital. Buchhandlungen: Ellinger, Jos. Stahl. Bauer und König in Oberzell, nahe bei Würzburg verfertigen mit einander die größten und schönsten mechanischen Kunstwerke, auch besitzen sie eine berühmte Eisengußfabrik, eine Maschinenfabrik und eine Druckerpresse, die von einer Dampfmaschine in Bewegung gesetzt wird, und in jeder Stunde 1500 Abdrücke liefert. Randesacker nahe bei Würzburg, D. von 1900 Einw., mit herrlichem Weinbau; Kenner halten den hiesigen, für einen der besten Frankenweine. Heidingsfeld St., nicht weit von Würzburg, von 2810 Einw., mit starkem Handel. Sommershausen M. am Main, südwärts von Würzburg an der Straße nach Nürnberg, von 1270 Einw. mit Wein- und Obstbau, 23 Bortdenwirker, 2 Kunstweber und 27 Korbflechter. Auch haben hieselbst

die Gebrüder Koch eine Tabackfabrik. Eybelstadt St. am Main, von 1500 Einw., mit beliebten Weichseln, Zwetschgen, Aprikosen, auch mit vorzüglich gutem Frankenwein. Ochsenfurt am Main, von 2000 Einw., hat starken Weinbau und ansehnlichen Getreidehandel. Jos. Korb besitzt eine Tuchmanufaktur. Nik. Zwecker fertiget Pappendeckel. Wachsbleiche: Vollerth. Segnitz, D. nahe am Main, von 134 Einw., hieselbst hat Frd. Lodter eine Essig- und Brandtweinbrennerei; Casparl baut Band-, Zwirn- und Spinnmaschinen. Marktbreit am Main, von 1900 Einw. mit Wein- und Obstbau und Speditionsgeschäften und bedeutendem Handel in Spezerei- und Farbwaaren. Marktsteft am Main von 1400 Einw., liegt in einer der Handlung sehr günstigen Lage. Es werden hier eine ziemliche Anzahl leichter und wollener Zeuge und wollene Strümpfe gewebt, welche hauptsächlich nach Bamberg und Würzburg verkauft werden. Es ist hier eine Schnupftabackfabrik; überdieß sind auch hier einige beträchtliche Fabriken in feiner Kupfer oder Buchdruckerschwärze, wie auch in Haarpuder, welche starken Debit haben. Eine beträchtliche Handlung wird ins Große getrieben, besonders mit Frankenwein, Rheinwein, Spezerei; vorzüglich ist der Speditions- und Kommissionshandel sehr ansehnlich. Auch existirt ein besonderes Handlungsrecht, wobei die vornehmsten Kaufleute Beisitzer sind. Spediteur ist unter andern Lampert. Joh. G. Müller treibt Seidenbau. Der Obstbau in der Gegend ist beträchtlich. Sickershausen D. 500 Einw., hier treibt man ansehnliche Handlung mit Essig, getrocknetem Obst und mit Wein. Kizingen am Main von 4798 Einw. Eine wohlgebaute u. nahrhafte Handelsstadt; ihren Wohlstand hat sie hauptsächlich der unvergleichlichen Lage am Main zu danken, daselbst sind die meisten und besten Schiffer, welche mit den besten Geschirren und Fahrzeugen versehen sind, und alle 14 Tage regelmäßig ein Schiff nach Frankfurt am

Main absenden. Zwei Fabriken Joh. Müller und Hein. Nagel gehörig, in Kupferdruckerschwärze, sonst Frankfurter Schwärze genannt, liefern eine Farbe, welche in eigenen Oefen aus Weinhefen gebrannt wird. Essigfabriken haben Gg. Grübel und G. Völker; auch sind daselbst Gerbereien und Korbflechterei. Rödelsee D. von 400 Einw. Der hiesige Wein ist von vorzüglicher Güte. Dettelbach am Main von 2360 Einw. hat bedeutenden Weinbau, auch beschäftiget man sich mit Verfertigung musikalischer Instrumente. Castell M. von 500 Einw., hat Pottaschsiederei, Alabasterbrüche und Mineralquellen. Volkach am Main von 1900 Einw., hat starken Weinbau. Wipfeld M. am Main von 700 Einw., mit starkem Weinbau und einer Mineralquelle. Eltmann am Main von 1100 Einw. mit Schiffbau, Töpferei, Holz- und Obsthandel. Ebern an der Baunach, von 1100 Einw. mit Gerberei, Lein- und Wollenweberei und starkem Hopfenbau. Haßfurt am Main von 2000 Einw., mit starkem Getreide-, Hopfen-, Obst- und Weinbau und einem bekannten Wildbad. Zeil am Main, hat berühmte Mühl- und Schleifsteinbrüche, wie auch starken Feld-, Obst- und Weinbau. Sand, ansehnliches D. von 400 Einw., mit vielen Korbflechtern, Schiffbau, Holz- und Getreidehandel. Mellrichstadt am Flusse Streu, von 1750 Einw. mit Wollen- und Strumpfweberei. Stokheim M. an der Streu, von 900 Einw, die viele gute gewirkte wollene Strümpfe verfertigen. Thann an der Ulster, im höchsten Norden des Kreises von 1100 Einw., mit Zeug- und Leinwandmanufakturen; Joh. Müller hat eine Barchent- und Sim. Gerstung eine Flanell- und Raschmanufaktur. Hilders M. an der Ulster von 1060 Einw., mit Lein- und Wollweberei und Leinwandhandel. Neustadt an der Saale, von 1700 Einw., treibt Wein-, Hopfen- und Obstbau. Des Webermei-

sters Schneider farbiges Baumwollengewebe, soll sehr musterhaft und um 10 Prozent wohlfeiler als die sächsischen und elberfelder Fabrikate sein. Neuhaus D. treibt Seiden- und Damastweberei. Brückenau, hübsches Städchen im Nordwesten des Kreises, von 1750 Einw., hat große Bleichen und einen berühmten Badkurbrunnen, dessen Wasser zu den stärksten und heilsamsten in Deutschland gehört, 30.000 Krüge werden jährlich davon versendet. Kissingen an der Saale, von 1000 Einw., mit einem berühmten und bekannten Bad- und Sauerbrunnen, von dessen Wasser jährlich viele tausend Krüge versendet werden, auch mit einer einträglichen Saline, die jährlich 25,000 Ct. Salz liefert. Burkhardroth D. mit starker Gänsezucht und Handel damit. Euerndorf ohnweit der Saale, von 800 Einw. erzeuget Mohn-, Buchen-, Rüb- und Lein-Oel, Tünchervweiß, Wez- und Mühlsteine von vorzüglicher Güte und Billigkeit. Der hiesige Wein zeichnet sich vor allen Saalweinen durch seine Güte besonders aus. Frz. Wilh. Weidenbusch, besorgt den Einkauf auf Landesprodukte und Fabrikate der Gegend. Schweinfurt am Main, von 6400 Einw., hat Weinbau, Schifffahrt, Seidenbandweberei, Papiertapetenfabrik, Bleiweiß- und Lederfabriken, von letztern Joh. G. Drescher, Joh. Mich. Schmidt; Tabackfabriken: Aulbers Wittwe, Ch. Heinr. Hartlaub, C. Stepf. Bleiweißfabrik: Gademann und Comp., W. Sattler, auch chemische Farben und Papiertapetenfabrik. Fabrik von Druckerschwärze: Joh. Mart. Ehrlein; Tuchfabrik: Scheps und Sohn; Cichorienkaffeefabrik: Ch. Gottl. Träger; Patent-Schrotfabrik: Ch. Voit; Fabrik von Metallwaaren: Frd. Wilh. Wolff. Essigfabriken: Chr. Pl. Wirsching, Joh. Frd. Wirschings Wittwe. Zuckerraffinerieen: Sattler, Engelhard und Comp. G. And. Fischer betreibt eine Fabrik mit chemischen Feuerzeugen. Apotheker: Degner und

Troter. Wechselgeschäfte besorgt Kleemann und Sohn. Seit dem 30. Juni 1825 hält Schweinfurt Wollmärkte, auf welchen bedeutende Vorräthe zu Verkauf gebracht werden. Der Handel, besonders der Speditionshandel ist von Bedeutung. Sennfeld von 700 Einw., treibt Wein- und Gemüsebau. Gochsheim D. von 1400 Einw. hat Getreide- und Weinbau und Küchengärtnerei, besonders Zwiebel und Sämereien, womit ein starker Handel getrieben wird. Mainberg D. von 200 Einw. mit einer vorzüglichen Papiertapetenfabrik. Schonungen D. von 570 Einw. mit einer Farbenfabrik, die gewöhnlichen Malerfarben, Berliner- und Mineralblau, Blei- und Kremserweiß, Braunschweiger und Mineralgrün, Schweinfurter ꝛc. in unübertrefflicher Güte liefert. Hammelburg an der Saale, von 2390 Einw., hat Obst- und Weinbau. Gemünden St. am Einflusse der Saale in den Main, von 1200 Einw. mit gutem Weinbau und Rothgerberei. Karlstadt St. am Main von 2100 Einw., die besonders Gemüse-, Obst- und Weinbau treiben. Wiesenfeld D. von 630 Einw. mit berühmtem Flachsbau. Orb südwestlich von Brückenau, von 3500 Einw., treibt Gerberei und hat wichtige Saline von 11 Gradierhäusern und 12 Pfannen, worin jährlich über 36.000 Ct. Salz gesotten werden. Lohr am Main, von 3562 Einw., hier trifft man Eisenhammer, Schiffbau, starken Holzhandel, Papier-, Oel- und Schneidmühlen und Gerbereien an. F. J. Friederich und J. A. Grimm haben Papierfabriken. Der Apotheker Karg verfertiget chemische Präparate. Heidenfeld M. am Main, von 1600 Einw., hat starken Weinbau, Weinhandel, blühende Bienenzucht und Steinbrüche, welche rothen Sandstein liefern. Homburg D. mit vielem Obst und Wallnüssen und blühendem Weinbau, der Wein ist unter dem Namen Kalmuthwein bekannt. In Weibersbrunn D. im Spessart von 720 Einw.

ist eine berühmte Glashütte. Aschaffenburg am Main, von 6800 Einw. mit dem schönen Schloß, Sommerresidenz des Königs, bedeutenden Fabriken, Weinbau, Holzhandel und Schiffahrt. Daselbst befindet sich eine große Buntpapierfabrik, Al. Dessauer gehörig, die 1826 214 Arbeiter beschäftigte, dann sind auch hier Rauchtabackfabriken, Caspari und Comp., Gg. Christ. Schnupftabackfabrik: Frz. Bolongaro. Liquer-, Arrac-, Rhum- und Cognacfabrik: J. B. Winzheimer; Lederfabrik: Joh. und Frz. Reiß. Seiz verfertiget die zierlichsten sogenannten Pariser Strohsessel zu billigen Preisen, das Dutzend 32—36 fl. auch sind hier Tuchmanufakturen und Seifensiedereien. Apotheken: Pratorschke Hofapotheke zum Löwen; Frz. Ant. Scheuer zum Strauß, Zahn zum Schwanen. In Laufach ohnweit Aschaffenburg hat H. Gemeiner ein Eisen-Schmelz-Guß- und Hammerwerk. Kleinwaldstadt M. von 1360 Einw., mit Weinbau und einträglichem Holzhandel. Großostheim M. von 2100 Einw. mit Weinwachs und Schäferei. Klingenberg am Main, von 850 Einw., hier wird vorzüglich guter Wein gebaut, unter dem Namen Klingenberger bekannt, auch findet man daselbst Thongruben. Mönchberg M. von 1100 Einw. mit vieler Gewerbsamkeit. Der hier sich findende Töpferthon wird weit und breit verfährt. Miltenberg am Main, von 3000 Einw., in einer romantischen Gegend, mit gutem Weinbau; daselbst hat G. Frd. Schwab eine Wachsfabrik und Bleiche, guten Detail- und Großhandel. Kreuzwertheim D., von 500 Einw., hat guten Weinbau und starkem Weinhandel. Bischofsheim am Flusse Brent von 1680 Einw., mit vielen Tuchmachern, Holzwaarenschnitzlern und Fabrizirung kölnischer Krüge. Weihers M. von 750 Einw. die viele Holzwaaren von mancherlei Art verfertigen, Leinwand weben und Flachs bauen. In der Nähe eine gute Mineralquelle. Fladungen an

der Leugach, von 700 Einw., die verschiedene Holzarbeiten und Leinwandwaaren, besonders Zwillich verfertigen. Bokle l D. bei Münnerstadt, liegt in einer romantischen Gegend, hat berühmte Stahlwasserquelle. Prichsenstadt St. von 900 Einw., mit gutem Flachs, Obst- und Weinbau und 12 Jahrmärkten. Wiesentheid M. von 1100 Einw. hier ist guter Hopfen, wie auch starker Zwetschgenbau. Kleinlangheim D. mit starkem Wein- und Obstbau, von letzterm wird in guten Jahren für fl. 20,000 verkauft. Maienbemheim W. von 17 Einw., in einer fruchtbaren Weingegend, daselbst haben die Gebrüder Hänle und Valentin Schmid eine Essigfabrik.

Der Rheinkreis.

§. 41. Produkte.

Wein und Taback sind die Hauptprodukte. Die besten Weinsorten sind: die Ungsteiner, Kallstädter, Hornheimer, Deidesheimer, Forster, Ruppertsberger, Bissersheimer, Asselheimer und Wachenheimer. Der Ertrag eines vollen Herbstes wird auf 92,000 Fuder, à 12 Eimer à 80 bis 90 fl. angeschlagen. Der Absatz an Wein aus dem Rheinkreise beträgt den Et. zu 6 fl. oder den Eimer zu 9 fl. berechnet, jährlich 159,000 fl. Ausser dem vielen Getreide und Obst, erhält man auch edle Kastanien, dann Hopfen, Krapp, Flachs und Hanf, Bau- und Brennholz. Bienenzucht, Rheinkarpfen, Hechte u. s. w., etwas Gold im Rhein, dann Kupfer, Eisen, Marmor, Porzellain- und Töpfererde, Steinkohlen, Torf, Salz. Die Manufakturen sind zahlreich, und die Flüsse wie die Kanäle bei Frankenthal (siehe I. Th. §. 10) und Landstraßen unterstützen den lebhaften Handel, denselben befördern auch die neulich ertheilten Zollbegünstigungen bei der Einfuhr in die übrigen Kreise des Königreichs und nach Würtemberg.

§. 42. Flüsse.

Der Hauptfluß ist der Rhein, (siehe I. Th. §. 8, Nro. 20. Die übrigen Gewässer sind die Lauter, Queich, Speier, Nahe, der Otterbach, Erlbach, die Isenach, Alsenz, Glan, Blies und Alderbach.

§. 44. Neueste Eintheilung.

Diese weicht von den übrigen Kreisen ab; der Kreis hat 4 Bezirksgerichte, als: Frankenthal mit 6 Friedensgerichten; Kaiserslautern mit 10 Friedensgerichten; Landau mit 6 Friedensgerichten; und Zweibrücken mit 9 Friedensgerichten.

§. 45. Ortsbeschreibung.

Speier am Rhein, von 7700 Einw. Bemerkenswerth ist der alte erhabene Dom, der aber nur dem Chor nach noch hergestellt ist, mit den Gebeinen mehrerer deutschen Kaiser, deren silberne Särge von den Franzosen in dem Revolutionskriege geraubt wurden. Die Hauptnahrung ist Ackerbau und Viehzucht, ausserdem wird viel Taback gebaut, in der Nähe selbst sind zwei Tabackfabriken von Lichtenberger und Comp. und J. G. Deifel. Krapp wird sehr viel gezogen. Lichtenberger hat eine Kasimirfabrik. Wachs- und Kerzenfabrik besitzt Gottfr. Claus; daselbst ist auch eine Bleizuckerfabrik. Bürstenfabrik J. C. Heynemann. Apotheker sind: Gg. Osiander, Ch. Sues und J. H. Nons. Die Stadt hat starke Vortheile von der Güterdurchfahr und Schifffahrt. Buchhandlungen: J. C. Kolb; Kranzbühler sen. und jun. Aug. Oswald. Neustadt an der Haardt, von 5000 Einw. Die gewerbigste Stadt im Rheinkreise, hat guten Land- und Weinbau; Oelfabriken: Daque und Mattil. Papierfabriken: Knöcker Wittwe, C. Knöcker, Frd. Röder, Webers Wittwe. Chemische Waarenfabrik: P. Schuster und Sohn. Achatschleiferei, Eisenhämmer,

Essigfabriken und Bierbräuereien. Stärkefabriken: Jos. Cronenberger, Jak. Wecker; Jos. und Bapt. Zwick. Buntpapierfabriken: Knaus Ringelhan, B. Zimmermann. Apotheker: C. Raser, Ferdinand Schopmann. In Lamprecht, bei Neustadt, D. von 1300 Einw. treiben Heinr. Kumpff, Jak. Marx, und J. Oehlert Wollspinnerei, es befinden sich daselbst 50 Tuchmacher, auch hat es Eisen- und Kupferhämmer. In Musbach bei Neustadt, hat G. Lichtenberger eine Krappfabrik. Edenkaben, M. von 3600 Einw., mit Gerberei, Kunstdrechslerei, Damastweberei und Weinbau, auch einer Mineralquelle. Haardt, D. von 1000 Einw., ohnweit Neustadt, der daselbst gebaute Wein heißt Gänsefässer. Deidesheim, D. von 1800 Einw., hat Weinbau. Wachenheim, von 2200 Einw., berühmt durch seine feurigen Weine, eben so der Markt Forst. Dürkheim an der Haardt von 4150 Einw., hat viele Eisenarbeiten, starken Land- Obst- und Weinbau. Von Wein werden jährlich 3000 Fuder gebaut. In der Nähe eine Saline jährlich mit 8000 Ctr. Salz. Frz. Maillard und Frd. Sauerbeck haben Essigsiederei. Ungstein, D. von 860 Einw., mit vortrefflichem Weinbau. Freinsheim St. von 1500 Einw., die Weinbau und Weinhandel treiben, daselbst ist eine Schwefelquelle. Mutterstadt M. von 2000 Einw., hat Wein und Tabacksbau. Lambsheim von 1680 Einw., hat Obst- und Weinbau, und eine starke Pferdezucht. Frankenthal ohnfern dem Rhein von 4700 Einw., hat blühende Fabriken in Tuch, seidenen Strümpfen, Nadeln, Papiertapeten, Leinwand und dabei starken Gemüsebau, weswegen die Umgegend oft der Gemüßgarten des Rheinkreises heißt, treibt starken Handel mit Getreide, Wein, Taback u. s. w. Weissenheim D. am Sand, hat große Baumpflanzen, bauet guten Wein und Spargeln für den Handel. Eisenberg D. von 650 Einw., hat Papiermühlen, starken Zwetsch-

genbau und Eisenwerke. Grünstadt von 3100 Einw., hat Wein- und Ackerbau, Gerberei, Fayence und Steingutfabrik. Wattenheim D. von 800 Einw, mit mehrern Krug- Pfeifen- und Brunnenröhr-Fabriken. Albsheim D. von 300 Einw., hier findet man einen weißen Sand, der in nahen und fernen Porzellainfabriken gebraucht wird. Winnweiler, altes Städtchen mit bedeutenden Eisenhütten. Stahlberg bei Rockenhusen, D. von 460 Einw., mit bedeutenden Quecksilbergruben. Kirchheim Bolanden von 2100 Einw., mit Eisen- und Quecksilbergruben, und Verfertigung musikalischer Instrumente. In Obermoschel von 800 Einw., findet sich ein Quecksilber-Laboratorium, und in der Nähe sind reiche Steinkohlengruben. Wolfstein an der Lauter von 600 Einw., hat Weinbau, und 13 Quecksilbergruben, die jährlich 20,000 ℔ Quecksilber liefern. Kusel, gewerbiges Städtchen an der Glan von 1800 Einw., mit ansehnlicher Gerberei, Bierbrauerei und Tuchweberei, Vieh- und Schafzucht und Steinkohlengruben. Im Jahre 1794 ist es von den Franzosen eingeäschert worden, wegen des Verdachts, als wären daselbst falsche Assignaten verfertiget worden. Winnweiler, St. in einer herrlichen Lage an der Assenze, mit bedeutenden Eisenhütten und Eisenwerken dem Reichsrath von Ginanth gehörig. Otterberg, gewerbsames Städtchen von 9200 Einw., liefert Holz, Getreide, Kartoffeln, Reps und Obst. Die schönen Wiesen und Kleefelder begünstigen die Hornvieh und Schafzucht, und hat viele Wollenweber und Gerber. Kaiserslautern, gewerbige Stadt an der Lauter von 3757 Einw., hat eine Siamoismanufaktur, vorzüglich werden alle Arten und Muster von Siamois, auch baumwollene Moltone gemacht: sie hatte schon vor vielen Jahren 72 Stühle im Gange, und beschäftigte in der Stadt und auf dem Lande 1300 Menschen mit Spinnen und

Weben: in jeder Woche wurden fast 600 ℔ Baumwolle verarbeitet. Gebr. Karcher haben eine Tuchmanufaktur. Homburg, in der Nähe der Blies von 2600 Einw., hat Woll- und Baumwollmanufakturen. St. Ingbert von 1000 Einw., besitzt Tabackfabrik, Glashütten, großes Steinkohlenbergwerk, Eisenerze, Rußbrennereien, Alaun- und Bittersalzquellen. Zweibrücken am Alderbache von 6000 Einw., hat Gerberei, Tuchmanufaktur, Baumwollenspinnerei und Weberei, Stahl- und Tabackfabriken, von letztern haben Fabriken: Ch. Kinlin, Kleber und Louis Zorn. Fabriken: Junsen sen. fabrizirt Blechwaaren. Frd. Faber bearbeitet lakirtes Leder. Rossi hat eine Baumwollenfabrik. Frd. Ambos und Louis Schmitt Essigfabriken. L. Lindemann Feuerspritzenfabrik. Ch. Knorr macht en gros in Spezerei Geschäfte, wie auch Wechselgeschäfte. Eben so macht Cl. Lichtenberg in Spezerei en gros Geschäfte. Pirmasens von 4900 Einw., hier werden verschiedene gute wollene Zeuge, auch Taback, und musikalische Instrumente verfertiget, und besitzt wichtige Essigsiedereien. Erlenbach D. von 300 Einw., hier findet sich ein Bleibergwerk, das seit 16 Jahren betrieben wird und im Jahre 1815 390 metrische Ctr. Erz lieferte. Schduau D. von 500 Einw., mit einem sehr wichtigen Eisenbergwerke: das hier erhaltene Produkt ist wegen seiner Güte allgemein beliebt. Bergzabern in romantischer Lage, am Fuße der Vogesen, von 2500 Einw., mit Weinbau, edlen Kastanien und Töpferei. Annweiler an der Queich von 2200 Einw., hat Weinbau, Lederfabriken und Tuchmanufakturen und Handel mit diesen Artikeln. Gräfenhausen ohnfern vorigem Orte, daselbst bereitet man Kirschen- und Zwetschgenwasser und erzielet guten Wein. Landau, deutsche Bundesfestung an der Queich von 6040 Einw., hat Acker- und Weinbau, Essigsiedereien von Regenauer; Taback- und Lederfabriken; erstere betreiben J. Trauth und Jos.

Walter, letztere Frd. Knoderer. In Wein handeln en gros G. F. Müller, der auch Wechselgeschäfte macht; Frz. Michel und Regenauer; J. C. Steiner, welcher zugleich Wechsel- und Speditionsgeschäfte besorgt Schröder. Germesheim am Rhein von 1650 Einw., mit starker Schifffahrt und Fischerei, Getreide, Flachs und Hanfbau, und einer, aber nicht sehr bedeutenden Goldwäscherei.

Fortgesetzte Erklärung einiger Gegenstände, besonders für Anfänger.

Antimonium Spiesglas: man findet es gediegen, und als solches wird es zum medizinischen Gebrauch angewandt; dann auch geschwefelt im Grau- und Rothspiesglaserze, unvollkommen oxidirt im Weißspiesglaserze, und vollkommen oxidirt im Spiesglasocker. Es ist leicht und weich, und steht außer dem Braunstein allen Metallen an Dehnbarkeit nach.

Borax. Der natürliche ist ein graulich-, gelblich-, und gröblich-weißgefärbtes Salz. Seine Bestandtheile sind Boraxsäure, Natrum und Wasser. Es gibt auch einen künstlichen Borax, den man erhält, wenn man den natürlichen von der Unreinigkeit scheidet, und mit einem Ueberschuß von Natrum versieht.

Bronze, ein künstliches Metall aus Kupfer und Messing, oder auch aus Zinn, Kupfer und Wismuth, woraus Bildsäulen und andere Kunstsachen gegossen werden.

Fayence, ein feines irdenes Geschirr aus weißer Erde, welches sich von der gemeinen Töpferabeit besonders dadurch unterscheidet, daß es künstmäßig auf der Glasur bemahlt ist. Es hat seinen Namen von der Stadt

Fainza in Romagna, am Flusse Amona, erhalten, wo es im Jahr 1299 erfunden seyn soll; doch scheint die Erfindung der eigentlich heutigen Fayence erst dem 16. Jahrhunderte anzugehören. Im Feuer hält es wenig Stand.

Glaubersalz hat ein deutscher Arzt Joh. Rud. Glauber 1648 oder 1651 erfunden: es wird größtentheils durch Kunst verfertiget, das aus 56 Theilen Wasser, 19 Theilen Vitriolsäure, und 25 Theilen mineralischem Alkali besteht.

Kampher ist ein Harz des Kampherbaumes, welcher in Japan zu Hause ist. Dieses Harz, welches bei uns unter dem Namen des Kamphers bekannt ist, wird aus den Zweigen und Blättern dieses Baumes destillirt, und erst in Holland gereiniget, indem dasjenige Harz, welches von selbst aus dem Baume schwitzet, sehr selten ist. Der gereinigte ist weiß, durchsichtig, von durchdringendem, eigenthümlichen Geruche, von brennendem hintenher Kälte verursachenden Geschmacke. Er ist etwas zähe, und verflüchtigt sich nach und nach in der Luft.

Kork. (Pantoffelholz) ist die dicke, leichte und schwammige Rinde der Korkeiche. So lange die Eiche noch jung ist, darf man sie nur alle 7—8 Jahre abschälen, im höhern Alter aber alle 4 Jahre. Die Rinde von alten Bäumen bei der dritten Abschälung ist die beste. Ausser zu Stöpseln und Sohlen, dient der Kork auch zu Schwimmkleidern. Ein Kamisol mit 12 Pfund Kork gefüttert, erhält einen erwachsenen Menschen über dem Wasser. Aus verbranntem Kork wird eine feine schwarze Farbe, das spanische Schwarz, gemacht.

Mergel, eine mehr oder weniger grau, gelb, bräunlich und grünlich-weißgefärbte Erdart. Er macht eine sehr feuchte, kalkbedürftige, und zugleich an schlafender Vegetationskraft reiche Erde, viel fruchtbarer als sie zuvor war.

Steindruck, Lithographie; der Erfinder dieser

Kunst auf Stein zu zeichnen oder zu schreiben, und dann durch den Abdruck mittelst einer Presse zu vervielfältigen, ist Alois Senefelder. Man bedient sich zweier Substanzen zum Zeichnen auf Stein: der chemischen Dusche und der chemischen Kreide. Der Stein, welcher zum Steindruck taugt, ist ein weißgelber, mergelartiger Kalkstein, welcher im Pappenheimischen und Eichstädtischen in Bayern gefunden wird: den besten liefert das pappenheimische Dorf Solnhofen. Die besten Steine sind die von feinem Bruch und gleicher Farbe, die fleckichten oder weißpunktirten sind mehr oder weniger unbrauchbar, indem das Scheidewasser beim Aezen nicht gleichmäßig eindringt.

Waid eine bekannte Pflanze, die zum Färben gebraucht wird und eine gute dauerhafte blaue Farbe gibt. Der beste wird im südlichen Frankreich gebaut; in Deutschland baut man ihn vorzüglich im Thüringischen, bei Erfurt und Langensalza, in der Oberlausitz und im Brandenburgischen.

Zink ist ein Halbmetall, das mit Kupfer vermischt Messing gibt. Man lernte dieses Halbmetall erst im 12. oder 13. Jahrhunderte kennen.

I. Orts-Register.

II. Sach-Register.




